



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Modulhandbuch
Bachelorstudiengang
Musikerziehung

Modulbeschreibungen
in alphabetischer Reihenfolge

Studienordnung 2013

Stand: 27.10.2016

Arrangement Jazz

Jazz arrangement

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1186 (Version 3.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1186

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Arrangement Jazz:

1 Notation

- 1.1 Grundregeln der musikalischen Notation
- 1.2 Vermeidung häufiger Fehler bei der Verwendung von Notensatzprogrammen (Sibelius etc.)
- 1.3 Jazzübliche Artikulation und deren instrumentenspezifische sowie stilgebundene Notation
- 1.4 Sinnvolle Notation von formalen Abläufen (Wiederholungen, D.S., Coda etc.)

2 Instrumentenkunde

- 2.1 Tonerzeugung, Spieltechnik, Tonumfänge, Transposition, Register, Klangfarben von den jazzgebräuchlichen Blasinstrumenten wie verschiedene Saxophone, Trompete, Posaune, Klarinette, Flöte, Tuba u. a.
- 2.2 Tonerzeugung, Spieltechnik, Tonumfänge, Register, Klangfarben von den jazzgebräuchlichen Rhythmusgruppeninstrumenten Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug
- 2.3 Spezielle Spieltechniken, Artikulations-, und Klangfarbenmöglichkeiten (Dämpfer, Verstärker, Spielerpsychologie etc.)
- 2.4 Gesang und Stimme: Überblick Stimmregister, Techniken, Klangfarben und Einsatz der Stimme im Arrangement (Solo, "instrumental", Chor)
- 2.5 Grundlagen zum Arrangieren für weniger jazzübliche Instrumente (Streicher, Holzbläser u. a.)

3 Satztechniken

- 3.1 Rhythmisierung und Notation von rhythmisch umkonturierten Melodien (z. B. RealBook)
- 3.2 Zwei Instrumente: Unisono bzw. Oktavunisono, Klangfarbenkombinationen, homophone und polyphone Möglichkeiten
- 3.3 Drei Instrumente: Harmonisierungen mit Dreiklangs-, Quart-, Clustervoicings, polyphone Satztechniken, Vorder- und Hintergrund
- 3.4 Vier und mehr Instrumente: Blocksatztechnik, Melodieanalyse, harmonischer Rhythmus, Harmonisierung von Durchgangsnoten (diatonisch, dominantisch, chromatisch, lineare Techniken, Droptechniken), Kontur eines Homophonen Satzes, Low Interval Limits, Quartvoicings
- 3.5 Ausblick auf Satztechniken für orchestrale Jazzensembles (z. B. BigBand)

4 Form/Dramaturgie

- 4.1 Behandlung von vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Rhythmusgruppe auch als formgebendes Element
- 4.2 Formteile (z. B. Intro, Themengestaltung, Solo, Background, Special, Interlude, Outro) und deren Kombination zu einem schlüssigen Spannungsbogen
- 4.3 Konzepte zur Integration von Improvisation in Kompositionen/Arrangements auch als formgebendes Element

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken des Jazz und sind mit der Behandlung der im Jazz üblichen Instrumente vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen Arrangements erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, eigenständig stilistisch sicher Arrangements für Jazz-Ensembles verschiedener Größe zu erstellen und diese professionell zu notieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Originalaufnahmen und satztechnischen Übungen sowie des aktiven Spielens, Hörens und Analysierens von selbst erstellten Arrangements.

Modulpromotor

Klein, Niels

Lehrende

Klein, Niels

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- The Study of Orchestration (Samuel Adler)
- A Complete Arranging Method (Nelson Riddle)
- Inside The Score (Rayburn Wright)
- Jazz-Arrangement (Peter Herborn)
- Arrangieren: Ein Praxis-Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene (Andreas Kissenbeck)
- F. Sikora - Die Neue jazz Harmonielehre
- S. Nestico - Der professionelle Arrangeur
- D. Lowell, K. Pullig: Arranging for Large Jazz Ensemble
- T. Pease: Jazz Composition - Theory and Practice
- B. Dobbins: A Linear Approach To Jazz Composition and Arranging

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 3-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Arrangement Pop

Pop arrangement

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1185 (Version 4.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1185

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Arrangement Pop:

1 Satztechnik:

1.1 Verschiedene vokale Satztechniken/Chorsatztechniken (homophone, polyphone), Begleitsatz, unterschiedliche Stile, Grundlegendes zum Gebrauch von Stimme/Chor im Arrangement (Kombination von Stimmen, Ambitus, Realisierbarkeit von melodischen Linien)

1.2 Instrumentale Satztechniken, instrumentenspezifische Setzweise, Analogien zu vokalen Techniken, "low-interval-limits", Blocksatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken und sind mit der Behandlung der Instrumente vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen und vokalen Arrangements erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, erlernte Kenntnisse in ihr kreatives Spiel einfließen zu lassen.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Stilkopien und satztechnischen Übungen.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Pal, Jasmin

Chlebowitz, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- The Study of Orchestration (Samuel Adler)
- A Complete Arranging Method (Nelson Riddle)
- Inside The Score (Rayburn Wright)
- Jazz-Arrangement (Peter Herborn)
- Arrangieren: Ein Praxis-Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene (Andreas Kissenbeck)
- "Cross Over" - Materialien zur Musiktheorie und zum Arrangement (Michael Schmoll)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Audiotechnik

Audio technology

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1152 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1152

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1.1 Was sind Schall und Akustik?
- 1.2 Geschichte der Audiotechnik
- 1.3 Analog – Digital

2 Einführung in das Produzieren mit Audiosoftware

- 3.1 Aufnahme von Instrumenten
- 3.2 Mikrofone: Funktionsweise und Einsatz
- 3.3 Audibearbeitung
- 3.4 Effekte, Plug Ins

- 4.1 Produktion, Endmix und Mastering
- 4.2 Audioformate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen Musikkompositionen mit dem Computer dar.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, organisieren verschiedene Musikaufnahmen im Computer zu einem einzelnen Musikstück.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen professionelle Musiksoftware ein, um eigene oder fremde Kompositionen im Stil aktueller Musikproduktionen umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aktuelle Musikproduktionen verstehen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen aktuelle Software ein, um eigene und fremde musikalische Ideen umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden lernen anhand von Projekten und Gruppenarbeit den Umgang mit professioneller Tonstudiotechnik und das entsprechende Basiswissen.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Wernecke, Axel
Lohmöller, Matthias

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

30	Kleingruppen
----	--------------

50	Projekte
----	----------

10	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Dickreiter: Handbuch der Tonstudioteknik

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Bachelorarbeit

Bachelor's thesis

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1005 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1005

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Die Lerninhalte sind abhängig vom jeweiligen Thema der Bachelorarbeit, welche nicht im Rahmen einer Lehrveranstaltung erstellt wird.

Begleitseminar zur Bachelorarbeit:

- Literaturrecherche und Umgang mit Fachliteratur
- Quantitative und qualitative Methoden
- Themenfindung, Entwicklung einer Fragestellung
- Forschungsmethoden (u. a. Grundlagen empirischer Forschung)
- Ablauf eines Forschungsprojekts
- Aufbau einer Bachelorarbeit
- sprachliche Gestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auf eine breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die sie im Studienprogramm erworben haben, aufbauen. Sie haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen. Sie verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus ihren Analysen ziehen zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können. Sie können auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse einsetzen, d. h. sie können erforderliche Daten erheben und interpretieren, fachwissenschaftliche Methoden anwenden, Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die eingesetzten Methoden und Verfahren, den Gesamtzusammenhang, die erzielten Ergebnisse schriftlich und mündlich, unter Umständen auch in einer Fremdsprache, differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden, die Ergebnisse ihres Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und die Beurteilung in Empfehlungen umwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, Beratung und Betreuung durch zwei PrüferInnen in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.
Begleitseminar: Frontaler Input, Arbeit in Gruppe oder Tandem, Feedbackverfahren

Modulpromotor

Wienhausen, Sascha

Lehrende

Gramann, Heinz

Lehmann, Silke

Hornberger, Barbara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
9	individuelle Betreuung
Workload Dozentenungebunden	
255	Wissenschaftliches Arbeiten

Literatur

- 1) Bruhn, Herbert und Rösing, Helmut (Hg.): Musikwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbeck: 1998
- 2) Dahlhaus, Carl und de la Motte-Haber, Helga (Hg.): Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 10. Laaber 1982
- 3) Küster, Konrad: Studium: Musikwissenschaft. München 1996
- 4) Lanzke, Heinz: Wo finde ich Informationen über Musik, Noten, Tonträger, Musikkultur. Berlin: 1990 (Bd.1), 1992 (Bd.2a), 1996 (Bd.2b)
- 5) Oehl, Kurt und Pfarr, Kristina: Musikkultur im Überblick. Eine Anleitung zum Nachschlagen. Darmstadt und Mainz 1988
- 6) Schwindt-Gross, Nicole: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Kassel u. a.: 1999

Prüfungsform Prüfungsleistung

Studienabschlussarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Ballett

Ballet

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1015 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1015

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr: Vermittlung von Basiswissen an der Stange und in der Mitte

- 1 Übungen mit einfacher Koordination und Musikalität: Entwicklung der Körperhaltung
- 2 Standbearbeitung/port de bras
- 3 Koordination von Armen, Beinen und dem Kopf
- 4 Balanceübungen
- 5 Alle Übungen auf 45 Grad
- 6 Petit Allegro
- 7 Am Ende des Semesters werden die Übungen in verschiedene Richtungen ausgeweitet
- 8 Entwicklung von physischer Kraft durch Wiederholen und Verlängern der Übungen
- 9 Übungen an der Stange auf halber Spitze
- 10 Großers „Port de bras“ an der Stange und in der Mitte
- 11 Einfache Adagios
- 12 Vorbereitung von Pirouetten an der Stange und in der Mitte

Zweite Studienjahr: Übungen von der Stange werden in die Mitte auf relevé übertragen

- 1 Alle Übungen auf 90 Grad
- 2 Richtungsänderung und Tempowechsel
- 3 Einfache Pirouetten von der 2., 4. und 5. Position, en dehors und en dedans
- 4 Verbesserung der Koordination
- 5 Ausarbeitung von Rotationstechniken
- 6 Alle Kombinationen mit Spielbeinwechsel
- 7 Dynamische Verteilung in Adagio und Allegro
- 8 Übungen in der Mitte en tournant und in verschiedene Richtungen
- 9 Promenade
- 10 Vorbereitung von Grand Pirouetten
- 11 Schwerere Übungen und Verbindungen innerhalb Adagio
- 12 Petit Allegro beenden auf einem Bein
- 13 Ausarbeitung von pas battu
- 14 Größere Sprünge und Grand Allegro

Drittes Studienjahr: Komplexere Übungen, schnelleres Tempo

- 1 Längere und dynamischere Kombinationen
- 2 Verschiedene Abschlusspositionen von Pirouetten und tours
- 3 Erhöhung des gesamten Trainingstempos
- 4 Entwicklung von großen Sprüngen und Grand Allegro
- 5 Verschiedene Grand Pirouette- Variationen
- 6 Kombinationen von Pirouetten und Adagio
- 7 Battutechnik, Grand Allegro- Kombinationen
- 8 Sprünge en tournant, Diagonale

Viertes Studienjahr: Technische Verbesserung des bereits Gelernten

- 1 Komplizierte Adagios
- 2 Musikalische Dynamik in Bewegungen
- 3 Manège Künstlerische Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Balletts bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen und sind in der Lage, verschiedene choreografische Anforderungen zu erfüllen.

Die Studierenden entwickeln einen bewussten Gebrauch des eigenen Körpers und verbinden technische Möglichkeiten mit dem im Ballett verwendeten Stil. Sie können die unterschiedlichen Stile im Musicalsanz unterscheiden und diskutieren sowie ihre Stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und sind in der Lage, stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Tasfi, Gabor

Tasfi, Nicole

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

600 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

0 Hausarbeiten

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 3) Wörterbuch des Tanzes, Horst Koepler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 4) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 5) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 6) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 7) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009
- 8) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und
- 9) Birgit Pleier, Copress, 2010
- 10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G. Artus, ATHENA-Verlag, 2008
- 11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschenbuch -Oktober 2002)
- 12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)
- 13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Begleitinstrument Gitarre

Accompanying instrument guitar

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1172 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1172

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik: verschiedene Anschlagsarten rechte Hand (Skalen und Arpeggien), Sicherheit in der linken Hand bei Akkorden, Barreeübungen, Bindungentechnik
2. Begleitung: Auswahl geeigneter Lieder und passender Begleitformen, Begleitung in der Kammermusik
3. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der oberen Unter- und Mittelstufe, sowohl solistisch als auch kammermusikalisch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über Grundlagen des Gitarrenspiels.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verstehen allgemeine Prinzipien der Liedbegleitung, verstehen Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden erarbeitete Begleitmuster eigenständig an, können leichte Werke unter Anleitung einüben und vorspielen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Fertigkeiten, Techniken, Kompetenzen und Erfahrungen als Begleiter und Instrumentalmusiker, die die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Musikern in berufsbezogenen Kontexten erleichtern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Erfahrung und Übung darin, verschiedene Aufgaben innerhalb eines musikalischen Arrangements zu übernehmen, wobei nicht der einzelne Part, sondern die Gesamtwirkung des Musikstücks im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Sie haben gelernt, sich und den eigenen Part in Beziehung zum jeweiligen musikalischen Kontext zu setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung, Selbststudium, Eigenarbeit, Tonaufnahmen, Vorspiel

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Jasper, Burkhard
Zöller, Benedikt
Tsuyuki, Chie
Brödemann, Martin
Gräfe, Philipp
Unger, Susanne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardliteratur für klassische Gitarre der oberen Unter- und Mittelstufe, Literatur zum kammermusikalischen Musizieren (mit Soloinstrumenten oder Gesang), div. Liederbücher

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Begleitinstrument Klavier

Accompanying instrument piano

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1138 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1138

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Spieltechnische Grundlagen
 - 1.1 Körperhaltung
 - 1.2 Hand- und Fingerhaltung
 - 1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik
 - 1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände
 - 1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn
 - 1.6 Einsatz des Dämpferpedals
 - 1.7 Tonleitern
 - 1.8 Fingersatz
 - 1.9 Rhythmusübungen
- 2 Musikalische Gestaltung
 - 2.1 Tempo, Charakter, Balance mehrerer Solopartner
 - 2.2 Spannungsbögen
 - 2.3 Stil und Form
- 3 Besondere Aspekte des Begleitens
 - 3.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist
 - 3.2 Zusammenspiel mit mehreren Partnern
 - 3.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Notenlehre, Akkordsymbolschrift, Motorik, Spieltechnik und Musiktheorie erworben. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern und um Wissen aus der Musiktheorie mit der Praxis zu verbinden. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Akkorde in sinnvoller Weise zu vereinfachen, und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Akkordbegleitung so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund stehen und unterstützt werden kann.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, eigene Fill-ins und Spielmuster zu kreieren, ihre Spieltechnik weiter zu verfeinern und ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden erarbeitete Begleitmuster eigenständig an, können leichte Werke unter Anleitung einüben und vorspielen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Fertigkeiten, Techniken, Kompetenzen und Erfahrungen als Begleiter und Instrumentalmusiker, die die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Musikern in berufsbezogenen Kontexten erleichtern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Erfahrung und Übung darin, verschiedene Aufgaben innerhalb eines musikalischen Arrangements zu übernehmen, wobei nicht der einzelne Part, sondern die Gesamtwirkung des Musikstücks im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Sie haben gelernt, sich und den eigenen Part in Beziehung zum jeweiligen musikalischen Kontext zu setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung, Selbststudium, Eigenarbeit, Tonaufnahmen, Vorspiel

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Brödemann, Martin

Heutling, Julia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardliteratur für Klavier der oberen Unter- und der Mittelstufe

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Bewegungserziehung

Movement studies

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1133 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1133

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Technische Fertigkeitsschulung und tanztechnische Übungen, u. a. Haltungsschulung, Fuß- und Beinarbeit
- Entspannungs- und Sensibilisierungsübungen (Körperwahrnehmung)
- Einstudieren und Notieren von Bewegungsabläufen und Schrittkombinationen
- Kennenlernen von Elementen aus der Kontaktimprovisation und der Bewegungslehre nach Rudolf von Laban
- Koordinative und konditionelle Fähigkeitsschulung
- Die Parameter Raum, Zeit und Kraft in Bewegung erfahren
- Objekte und Materialien dienen als Bewegungsanregung und sind Hilfsmittel zur Sinnes- und Geschicklichkeitsschulung
- Schulung der kreativen Bewegungseigenschaften: Tanzimprovisationen zu verschiedenen Bewegungsthemen allein, zu zweit und in der Gruppe
- Umsetzung klassischer Musikstücke in Bewegung/Tanz
- Erste Choreografien bzw. strukturierte Improvisationen entwickeln und präsentieren lernen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ausreichend tänzerisches Basiswissen und können dies in ihrer künstlerischen und pädagogischen Praxis einbringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich tänzerisch präsentieren und verfügen über ausreichend Bewegungsrepertoire sowie Trainingswissen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine solistische Bewegungsgestaltung erarbeiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Bewegungsgestaltung in der Gruppe erarbeiten, notieren und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen und Improvisationen in der Kleingruppe: Bewegungsschulung mit Partner und allein, Präsentationen im Unterricht und an Vortragsabenden.

Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Mc Call, Tamara

Biermann, Regina

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

144 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

156 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Kennedy, Antja, *Bewegtes Wissen*, Berlin 2010
- Girot-Perrot, Ruth, *Bewegungsimprovisation*, Sankt Augustin 2012
- Klein/Barthel/Wagner, *Choreografischer Baukasten*, Hamburg 2011
- Halprin, Anna: *Bewegungsritual*, Irisiana Verlag 1997
- Jacobs, Dore: *Die menschliche Bewegung*, Henn Verlag 1962
- Olsen, Andrea: *Körpergeschichten*, Kirchzarten bei Freiburg, 1994
- Anrich, Christoph: *Supertrainer Stretching und Beweglichkeit*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Mai 2003
- Hirtz, Peter / Hotz, Arturo / Ludwig, Gudrun: *Praxisideen Gleichgewicht*, Schorndorf 2000
- Bucher, Walter (Hrsg.): *1000 Spiel- und Übungsformen zum Aufwärmen*, 9. Aufl., Schorndorf 1998
- Blandine Calais-Germain: *Anatomie der Bewegung*, Wiesbaden 2005
- Weineck, J.: *Sportanatomie*, 15. überarbeitete und erweiterte Aufl., Balingen 2002
- Wirhed, Rolf: *Sportanatomie Bewegungslehre*, Schattauer 2001
- Laban, Rudolf von: *Die Kunst der Bewegung*, Noetzel, 3. Aufl. 2003
- Laban, Rudolf von: *Der moderne Ausdruckstanz* Noetzel, 6. Auflage 2003
- Haselbach, Barbara: *Improvisation Tanz Bewegung*, Klettverlag Stuttgart 1976
- Rick, Carry: *Tanztherapie*, Gustav-Fischer-Verlag Stuttgart, New York 1989
- Kaltenbrunner, Thomas: *Contact Improvisation*, Meyer & Meyer Verlag, Aachen 2001
- Edleditsch, Helga: *Entdeckungsreise Rhythmik*, Don-Bosco-Verlag, 2. Aufl. 2001
- Witoszynski, Schindler und Schneider: *Erziehung durch Musik und Bewegung*, öbvht 2000
- Hunger, Ina & Zimmer, Renate (Hrsg.): *Frühe Kindheit in Bewegung*, Hofmann-Verlag, Schorndorf 2012
- Neumann, Friedrich: *Stomp in the classroom*, Musik & Bildung Spezial, Praxis Musikunterricht, Schott, 200, MuB 5001
- Fischer, Renate: *Tanzen mit Kindern, Spielformen-Technik-Improvisation*, Bosse Verlag
- Barthel, Gitta: *Vom Tanz zur Choreographie*, Athena Verlag, Oberhausen 2007
- Humphrey, Doris: *Die Kunst, Tänze zu machen (Zur Choreographie des modernen Tanzes)*, Wilhelmshaven 1985
- Bruns, Heike: *Am Anfang war Berührung, Kontaktimprovisation*, Books on Demand Gmbh (2000)
- Haselbach, Barbara: *Improvisation Tanz Bewegung*, Klettverlag Stuttgart 1976
- Christoph Anrich: *Sportiv Koordination-Grundlagen für Schule und Verein*, Leipzig 2001
- Meinel, Kurt & Schnabel, Günter: *Bewegungslehre-Sportmotorik*, Sportverlag Berlin, 1998

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Big Band/Large Ensemble

Big band/large ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1124 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1124

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Notenkenntnisse/Blattlesen

2 Orchesterleses Musizieren im Jazzkontext (in Bezug auf unterschiedliche Stilistiken):

2.1 Intonation

2.2 Blending/Ensembleklang

2.3 Artikulation/Phrasierung

2.4 Dynamik

2.5 Rhythmusgruppenarbeit

2.6 Integration von Improvisation in einen komponierten Kontext

3 Gruppendynamik

3.1 Konzentration, Probandisziplin

3.2 Teamwork

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich sicher in orchestralen Jazz-Zusammenhängen bewegen.

Wissensvertiefung

Sie haben die musikalischen Kompetenzen erworben, die für das erfolgreiche Musizieren in diesem Kontext notwendig ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die wichtigsten Stilmerkmale der BigBand-Musik und können diese instrumentaltechnisch umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wissen sich als Musiker in einen gruppendynamischen Prozess mit ihren Stärken und Schwächen zu positionieren.

Lehr-/Lernmethoden

BigBand-Probe, Satzproben, Ensemblespiel

Modulpromotor

Klein, Niels

Lehrende

Klein, Niels

Schulze, Stephan Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Vorlesungen

8 Konzerte

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

16 Satzproben

Literatur

BigBand-Arrangements unterschiedlicher Stilstiken wie z.B. von Sammy Nestico, Thad Jones, Bill Holman, Bob Brookmeyer, Clarke/Boland, sowie zeitgenössische Kompositionen und Kompositionen von Studierenden.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor

Choir

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1012 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1012

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Werke aus den Bereichen
- Musical (mehrstimmig)
 - Gospel und Worship/modern Gospel
 - Neues Geistliches Lied
 - Pop, Rock & Jazz
-
- Bühnenpräsenz und Gesangsstilistiken
 - Bodypercussion
 - Warm-Ups

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet .

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas
Lünnemann, Kai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor und Sprecherziehung

Choir and speech training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1116 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1116

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Pop-Chor:

1. Repertoirstudium
 - 1.1 Musical
 - 1.2 Gospel und Worship
 - 1.3 Neues Geistliches Lied
 - 1.4 Pop, Rock & Jazz
2. Bühnenpräsenz
3. Bodypercussion
4. Warm-Ups
5. Gesangsstilistiken

Sprecherziehung Pop:

1. Überblick über Ziele und Aufgaben der Sprecherziehung; Sprecherziehung als übungsintensives Fach
2. Übungen zum Körpergefühl und Selbstwahrnehmung, Sprachspiele
3. Physiologie des Sprechens, funktionelle Störungen und Krankheitsbilder, Stimme als Ausdruck der Persönlichkeit
4. Entspannung und Körperhaltung, emotionale Übungen zur Entspannung mit Stimmeinsatz
5. Der Atem als Grundlage der Sprechstimme, die natürliche Vollatmung, Atmung und Psyche, die Sprechatmung, Übungen zur Bauch- und Flankenatmung
6. Die atemrhythmische, angepasste Phonation, Atemrhythmus und Atemmittellage, Übungen zur Erhöhung der Atemmittellage, Leseübung zum Üben einer atemrhythmisch angepassten Phonation
7. Übungen zur Lockerung und Weitung des Ansatzrohres, körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Mimik und Stimme
8. Übungen zur Federung und Tiefstellung, Erarbeitung des Atemwurfs/Kombinationsübung/Sirenenübung
9. Körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Gestik, Gebärden und Stimme
10. Bestimmung der Sprechstimmlage, Stimmumfang und Sprechmelodie/Resonanzübungen/Lautstärkeübungen
11. Körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Haltung, Fortbewegung und Stimme
12. Der Stimmeinsatz: harter, weicher, verhauchter Stimmeinsatz, Übungen zum weichen Stimmeinsatz
13. Übungen zum Stimmabsatz, Übungen zum Abspannen
14. Erarbeitung eines Trainingsprogramms für das tägliche Sprechstimmtraining, Aspekte täglicher Stimmhygiene
15. Lautungsgrundlage der deutschen Sprache, Koartikulation, Ort, Bildung und Charakteristika von Vokalen und Konsonanten
16. Besondere Schwierigkeiten bei der Lautbildung unter stimmhygienischen und klangästhetischen Gesichtspunkten
17. Übungsreihen zur Artikulation von Vokalen und Konsonanten, Lesen eines Textes mit anschließender Tonbandkontrolle
18. Übungen zur Schulung der Artikulationsmuskeln
19. Übungen zur Verbindung von Körperbewegung, Atmen und Sprechen (Sprechen mit "innerer Stimmigkeit")
20. Vorbereitendes und gestaltendes Lesen: Mittel der Intonation: Akzentuierung, Gliederung, Pausierung, Melodieführung, Dynamik, Tempo; Sprechübungen zur Intonation mit Tonbandkontrolle
21. Gestaltung des sprecherischen Ausdrucks, Veränderung der Sprechspannung, Klangfärbung, Mimik

und Gestik

22. Abhängigkeit des Einsatzes sprecherischer Mittel von der Kommunikationssituation
23. Lesevorbereitung von Texten durch Textnotierung, typische Lesefehler
24. Übungen zum Lesen vor Publikum, Auf- und Abgang, Haltung, Zuwendung zum Publikum, Lösen vom Blatt
25. Sprecherische Erarbeitung von Sachtexten und literarischen Texten
26. Unterschiedliche Arten der Rede, Übung, das Sprechdenkens, Sprechdenken allein und in der Gruppe, Brainstorming
27. Moderation des Sprechdenkens, Übungen zum Sprechdenken
28. Typische Fehlformen des freien Sprechens und Strategien dagegen, Umgang mit Lampenfieber
29. Elementare Übungen zur Entwicklung des Sprechdenkens auf der Bühne
30. Übungen zur freien Rede

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pop-Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet .

Sprecherziehung:

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Physiologie des Sprechprozesses und die Voraussetzungen, Bedingungen und Problemfelder gelungener sprachlicher und körpersprachlicher Kommunikation im privaten, beruflichen und künstlerischen Bereich.

Wissensvertiefung

Pop-Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Sprecherziehung:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer überzeugenden mündlichen Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation für sozialen und beruflichen Erfolg und kennen Methoden zur verbalen und nonverbalen Ausdrucksschulung und zur Gesunderhaltung der eigenen Stimme als wichtiges "Handwerkszeug".

Können - instrumentale Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, ein Trainingsprogramm für Körper, Atem, Stimme und Artikulation durchzuführen und ihre Stimme und Sprechwerkzeuge ökonomisch und der Kommunikationssituation angemessen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, sich differenziert, normgerecht und wirkungsvoll zu äußern und können sich dadurch den Kommunikationspartnern/-partnerinnen gegenüber überzeugend verständlich machen.

Können - systemische Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Sprecherziehung:

Die Studierenden können ihren körpersprachlichen, stimmlichen und sprachlichen Ausdruck selbstständig weiterentwickeln und verfügen über die Fähigkeit, sich überzeugend zu präsentieren und in beruflichen Kontexten optimal darzustellen. Sie sind in der Lage, ihre Stimme und Sprechweise so zu steuern, dass sie auch größere stimmliche und sprecherische Belastungen situationsadäquat und funktionsgerecht bewältigen können.

Lehr-/Lernmethoden

Probe, Übung, Training,

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Genkie, Harald

Behrens, Judith

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	Ensembleunterricht
36	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop-Chor:
gegebene Chorarrangements und Eigenkompositionen oder eigene Arrangements von Studierenden

Sprecherziehung Pop:
Einzelne Werke werden kursintern empfohlen.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor und Stimmbildung

Choir and voice training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1109 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1109

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Pop-Chor:

1. Repertoirstudium
 - 1.1 Musical
 - 1.2 Gospel und Worship
 - 1.3 Neues Geistliches Lied
 - 1.4 Pop, Rock & Jazz
2. Bühnenpräsenz
3. Bodypercussion
4. Warm-Ups
5. Gesangsstilistiken

Stimmbildung:

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs
6. Kenntnisse auf dem Gebiet der Anatomie und Physiologie der Stimme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pop-Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen und das Repertoire im chorischen Ensemble angeeignet.

Stimmbildung:

Die Studierenden haben sich umfangreiche Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme erworben. Zudem verfügen sie über ein grundlegendes Wissen über die Anatomie und Physiologie der Stimme.

Wissensvertiefung

Pop-Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung sowie über harmonische und melodische Zusammenhänge im Bereich der chorischen Mehrstimmigkeit.

Stimmbildung:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Stimmbildung:

Die Studierenden haben ihren individuellen Stimmklang entwickelt und sind in der Lage, ihre Stimme in verschiedenen musikalischen Kontexten gesund und effektiv einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Stimmbildung:

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Pop-Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Stimmbildung:

Die Studierenden können ihre Singstimme anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

praktische Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Wienhausen, Sascha

Scheer, Kathrin

Tedjasukmana, Indra

Peschke, Mara

Köpf, Hannah

Schubert, Ulrike

Jungeblodt, Paul

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	Ensembleunterricht
36	Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop-Chor:
Aufgewählte Chorarrangements

Stimmbildung::

Parussel, Renata: Lieber Lehrer, lieber Schüler

The Estill Voice Training System 1+2

Reid, Cornelius L: Funktionale Stimmentwicklung

Faulstich, Gerhard: Singen lehren – Singen lernen

Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik

Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang

Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor/Ensemble/Orchester

Choir/ensemble/orchestra

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1194 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1194

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Orchester/Ensemble:

Literatur von Barock bis zur Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Orchester:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im Orchester angeeignet. Die Vorbereitung zu einer Probe geschieht beim individuellen Üben. Sie wissen um die Bedeutung der individuellen Vorbereitung und erscheinen geübt zu den Proben.

Ensemble:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen in einem Ensemble angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition in technischer, klanglicher und musikwissenschaftlicher Hinsicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Orchesters/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Orchester-/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Chor: Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Orchester/Ensemble: Stimmproben, Tuttiproben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Chor/Ensemble/Orchester

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor/Kammerchor

Choir/chamber choir

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1073 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1073

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Chor
 - 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
 - 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
 - 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
 - 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung
- 2 Kammerchor:
 - 2.1 Werke der Renaissance und des Barock
 - 2.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
 - 2.3 Werke aus den Bereichen Oper, Gospel, Jazz und Pop
 - 2.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet. Sie kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles. Sie beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles. Sie beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

Können - systemische Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschied

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.
Bei aktiver Einbindung in die Probenarbeit auch Anleitung einer (Teil-)Gruppe.

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

288 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Gebhard, Hans. Praktische Anleitung für die Aufführung der Vokalmusik des 16.-18. Jahrhunderts.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chor/Orchester/Ensemble

Choir/Orchestra/Ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1168 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1168

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Orchester/Ensemble:

Literatur von Barock bis zur Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Orchester:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im Orchester angeeignet. Die Vorbereitung zu einer Probe geschieht beim individuellen Üben. Sie wissen um die Bedeutung der individuellen Vorbereitung und erscheinen geübt zu den Proben.

Ensemble:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen in einem Ensemble angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition in technischer, klanglicher und musikwissenschaftlicher Hinsicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores/Orchesters/Ensembles. Sie bewerten zukünftige Chorbeiträge/Orchester-/Ensemblekonzerte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Orchester/Ensemble:

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Chor: Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Orchester/Ensemble: Stimmproben, Tuttiproben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

252 Chor/Orchester/Ensemble

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

7 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chorische Stimmbildung

Choral voice training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1066 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1066

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Übungen zur körperlichen Einstellung als Voraussetzung für das richtige Singen

1.1 Haltungsübungen

1.2 Bewegungsübungen

2 Übungen zur Arbeit am Gesangsinstrument

2.1 Übungen für den Sängeratem

2.2 Resonanzübungen

2.3 Übungen für den weichen Stimmeinsatz, die Kräftigung der Stimmfaltenspannung, die Randschwingung, den Register- und Vokalausgleich

2.4 Artikulationsübungen

3 Elemente des Einsingens zu Beginn der Chorprobe und Reihenfolge der Teile

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse beim Erstellen und Anleiten von Einsingprogrammen erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Hilfestellung bei speziellen stimmtechnischen Anforderungen während der Chorprobe zu geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingprogramme mit einem Laienchor erfolgreich durchzuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, mit dem Chor überzeugend stimmbildnerisch zu arbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Chorklang mit stimmbildnerischen Mitteln positiv beeinflussen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung in der Gruppe

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Völkel, Barbara

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

114	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

Literatur

- 1) Hofbauer, Kurt: Praxis der Chorischen Stimmbildung. Mainz, Schott
- 2) Ehmman, Wilhelm und Hasemann, Frauke: Handbuch der Chorischen Stimmbildung. Kassel, Bärenreiter
- 3) Horstmann, Sabine: Chorische Stimmbildung
- 4) Mohr, Andreas: Kleine Übungensammlung zur Chorischen Stimmbildung
- 5) Pöhlmann, Anregungen zur Chorischen Stimmbildung
- 6) Guglhör, Stimmbildung im Chor

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Chorpraktisches Klavierspiel

Playing the piano for choir rehearsals

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1063 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1063

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei Systemen
Polyphone zweistimmige Chorsätze in zwei Systemen
Einfache Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore
Kadenzenspiel

Zweites Studienjahr:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei bis vier Systemen
Polyphone dreistimmige Chorsätze in drei Systemen
Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore
Kenntnisse in Liedharmonisierung
Harmonisierung von Durtonleitern auf allen Stufen (auf- und abwärts)

Drittes Studienjahr:

Vier- bis fünfstimmige homophone Chorsätze in vier bis fünf Systemen
Transposition von drei- bis vierstimmigen homophonen Chorsätzen in zwei Systemen
Polyphone vierstimmige Chorsätze in zwei bis vier Systemen
Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Rock/Pop
Chromatische und motivische Modulation
Begleitung von ausgewählten Stimmbildungsübungen
Spiel von leichten Klavierauszügen

Viertes Studienjahr:

Chorsätze in alten Schlüsseln (Bach-Bargiel)
Vorbereitende Übungen zum Partiturspiel (transponierende Instrumente etc.)
Mittelschwere Chorpartituren aus dem oratorischen Repertoire
Oratorische Klavierauszüge aus dem klassischen und romantischen Repertoire
Leichte Orchesterpartituren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen Begleitformen aus der Liedbegleitung am Klavier sowie im Chorsatzspiel kennen. Sie unterscheiden Begleitformen aus der Liedbegleitung am Klavier sowie im Chorsatzspiel. Sie beschreiben die zentralen Aufgaben beim Klavierauszugspiel und erklären Modulationen am Klavier. Sie präsentieren unterschiedliche Aspekte des gehobenen chorischen Klavierspiels.

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen unterschiedliche Begleitformen. Sie differenzieren zwischen unterschiedlichen Begleitformen. Sie präsentieren unterschiedliche stilistische Elemente. Sie beherrschen komplexe Begleittechniken.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden stellen einfache Harmonisierungen von Volksliedmelodien und Chorsätze am Klavier

dar. Sie präsentieren stilistische Vielfalt am Instrument und ihre erweiterten Spielfähigkeiten im chorischen Klavierspiel.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen erste instrumentale Handlungskompetenzen. Sie vergrößern ihre instrumentale Handlungskompetenz. Sie kreieren stilistische Vielfalt in ihrem chorischen Klavierspiel. Sie leiten Begleitformen aus komplexeren Zusammenhängen ab.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden lernen verschiedene stilistische Kompetenzen kennen. Sie praktizieren unterschiedliche Varianten des chorischen Klavierspiels. Sie modifizieren ihre stilistischen Kompetenzen. Sie setzen das Klavier in allen Bereichen der Chorprobe ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Tigges, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

95 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

205 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Bauer, Stefan, u.a. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

7 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Anwendungsfelder

Didactical areas of application

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1184 (Version 11.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1184

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Schwerpunkt-/kursabhängig:

Beispiele Pop:

- Pop für Kinder (Realisierung von Konzert- oder Videoprojekten mit Grundschulkindern)
- Pop in der Schule (Realisierung von Workshops in der SEK I)
- Lehrmaterial für Schlagzeug (Erstellung eigener Materialien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über praktische Erfahrungen im pädagogischen und didaktischen Konzipieren und Handeln innerhalb des gewählten musikpädagogischen Felds. Sie sind in der Lage, diese Erfahrungen kritisch zu reflektieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierte Fachkenntnisse hinsichtlich des gewählten Schwerpunkts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Unterstützung der Lehrenden ein Projekt kooperativ planen und durchführen. Sie entwickeln Ideen und Handlungsstrategien für spätere, eigenständig durchzuführende Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden arbeiten eigenverantwortlich im Team. Sie entwickeln und realisieren gemeinsam methodische Ideen.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit, Seminararbeit mit praktischen Übungen

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin

Hillmann, Christoph

Schoenefeldt, Christian

Brüntjen, Joachim

Uwe Nolopp

Schulze, Stephan Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

70	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

kurspezifisch

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Klassenmusizierens Bläser

Didactical foundations and didactics of music in the classromm for wind instruments

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1182 (Version 13.0) vom 26.10.2016

Modulkennung

66B1182

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

Was ist Unterricht? (Inhalte/Lernfelder, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Reflexion)

- Kognition/Intelligenz/Musikalität
- Emotionale Intelligenz/Spiegelneuronen
- Kreativität, Improvisation, Interpretation
- Musizieren im Blickwinkel der Psychoanalyse
- Unterrichtskonzeption im (vermeintlichen) Widerspruch zum „wildem“ Lernen

Didaktik des Klassenmusizierens:

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Klassenunterrichts
- Instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- Team-Teaching-Verfahren im instrumentalen Klassenunterricht
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Planung, Aufbau und Organisation eines Klassenmusizier-Projektes am Beispiel der Kooperationsprojekte des IfM

Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und verwandter Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik:

- Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der dem Hauptfach verwandten Instrumente
- Fachdidaktik der Instrumentalgruppen unter Berücksichtigung des Einsatzes in einer großen Gruppe oder Klasse

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum und Rhythmus
- Stimmbildung und Solmisation
- Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Neben den konkret musikpädagogischen Fragestellungen lernen die Studierenden Ansätze aus angrenzenden Gebieten (Psychologie, Erziehungswissenschaft) kennen und werden angeleitet, den Bezug zu instrumental- bzw. vokalpädagogischer Betätigung herzustellen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppenspezifischer Prozesse in Instrumentalklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung.

Wissensvertiefung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Klassenmusiziermodelle zu beschreiben, zu definieren und sie den individuellen Gegebenheiten des Berufsalltags anzupassen. Sie können die Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten, auch an den verwandten Instrumenten (etwa die verschiedenen Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente) im Bereich des Klassenmusizierens beurteilen und verfügen über einen entsprechenden Kriterienkatalog.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion. Sie können praktische Erfahrungen künstlerischer und pädagogischer Art durch entsprechendes Hintergrundwissen einordnen und ihre entsprechenden Kompetenzen weiterentwickeln.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden verfügen über instrumentale Grundkompetenzen auch an den dem Hauptfach verwandten Instrumenten. Sie führen sinnvolle instrumentenspezifische Korrekturen an Instrumentalspielern durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtseinheiten für den instrumentalen Klassenunterricht zu erstellen und können eine große Gruppe fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klassenmusizieren.

Können - systemische Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können ihr musikalisches Handeln in übergeordnete Zusammenhänge stellen. Sie wissen um die zahlreichen Faktoren, die Einfluss auf Lehr-/Lernsituationen haben und verfügen über Einblicke in Steuerungsmöglichkeiten sowohl inhaltlicher als auch zwischenmenschlicher Art.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, einen Lehrplan zur Einführung von fachgerechten Lerninhalten in Instrumentalklassen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form, Feedback-Techniken

Modulpromotor

Wesenick, Bernhard

Lehrende

Braun, Karoline

Lehmann, Silke

Wesenick, Bernhard

Leistungspunkte

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Altenmüller, Eckart (2006): Das improvisierende Gehirn, in: Musikphysiologie und Musikermedizin 1/2006, S. 1-10.
- Bauer, Joachim (2012): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Brandstätter, Ursula u.a. (Hg.) (2010): Darstellen und Mitteilen. Ein Handbuch der musikalischen Interpretation, Mainz: Schott.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2007): Kreativität, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dartsch, Michael (2014): Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Doerne, Andreas (2014): Umfassend musizieren, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Ernst, Anselm (1999): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz: Schott, 1999.
- Figdor, Helmuth/Röbke, Peter (2008): Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog, Mainz u.a.
- Goleman, Daniel (2007): EQ. Emotionale Intelligenz, München: dtv.
- Hannon, Erin E. & Schellenberg, Glenn (2008): Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Bruhn/Kopiez/Lehmann (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008, S. 131-143.
- Kreutz, Gunter (2015): Warum singen glücklich macht, Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Losert, Martin (2015): Die Kunst zu unterrichten, Mainz: Schott 2015.
- Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht, Mainz: Schott.
- Ribke, Juliane (2003): Wie war ich? Gedanken und Fragestellungen zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrkräften, in: Üben & Musizieren 2/2003, S. 9 – 12.
- Röbke, Peter/Ardila-Mantilla, Natalia (Hg.) (2009): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen – auch außerhalb von Schule und Unterricht, Mainz: Schott.
- Sommerfeld, Jörg (2014): Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2014.
- Spitzer, Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Spektrum 2007.
- Spitzer, Manfred (2008): Musik im Kopf, Stuttgart 2008, Kapitel 5: Zeitstruktur und Gedächtnis.
- Papousek, Mechthild u. Hanus: Musikalische Ausdruckselemente und ihre Modifikation in der „Ammensprache“, in: Sozialpädiatrie, 3. Jg. (1981): Nr. 6, S. 294-296.

Didaktik des Klassenmusizierens:

- 1) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 2) Ernst, Anselm: „Was ist guter Instrumentalunterricht – Beispiele und Anregungen“, Aarau 2007, Nepomuk Verlag
- 3) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner
- 4) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe

und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag

5) Mahler, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag

6) Mahler, Ulrich (Hrsg.): „Üben – Grundlagen – Konzepte – Methoden“, Wiesbaden 2006, Breitkopf & Härtel

7) Schäfer-Lembeck, Hans-Ulric (Hrsg.): „Klassenmusizieren als Musikunterricht!? - theoretische Dimensionen unterrichtslicher Praxen“, München 2005, Allitera Verlag

8) Terhag, Jürgen: „Warmups – Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, Mainz 2009, Schott Verlag

Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Klassenmusizierens Gitarre

Didactical foundations and didactics of music in the classroom for guitar

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1103 (Version 8.0) vom 26.10.2016

Modulkennung

66B1103

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Was ist Unterricht? (Inhalte/Lernfelder, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Reflexion)
- Kognition/Intelligenz/Musikalität
- Emotionale Intelligenz/Spiegelneuronen
- Kreativität, Improvisation, Interpretation
- Musizieren im Blickwinkel der Psychoanalyse
- Unterrichtskonzeption im (vermeintlichen) Widerspruch zum „wilden“ Lernen

Didaktik des Klassenmusizierens:

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Klassenunterrichts
- Instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- Team-Teaching-Verfahren im instrumentalen Klassenunterricht
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Planung, Aufbau und Organisation eines Klassenmusizier-Projektes am Beispiel der Kooperationsprojekte des IfM

Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und verwandter Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik:

- Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der dem Hauptfach verwandten Instrumente
- Fachdidaktik der Instrumentalgruppen unter Berücksichtigung des Einsatzes in einer großen Gruppe oder Klasse

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum und Rhythmus
- Stimmbildung und Solmisation
- Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Neben den konkret musikpädagogischen Fragestellungen lernen die Studierenden Ansätze aus angrenzenden Gebieten (Psychologie, Erziehungswissenschaft) kennen und werden angeleitet, den Bezug zu instrumental- bzw. vokalpädagogischer Betätigung herzustellen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppenspezifischer Prozesse in Instrumentalklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung.

Wissensvertiefung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Klassenmusiziermodelle zu beschreiben, zu definieren und sie den individuellen Gegebenheiten des Berufsalltags anzupassen. Sie können die Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten, auch an den verwandten Instrumenten (etwa die verschiedenen Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente) im Bereich des Klassenmusizierens beurteilen und verfügen über einen entsprechenden Kriterienkatalog.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden verfügen über instrumentale Grundkompetenzen auch an den dem Hauptfach verwandten Instrumenten. Sie führen sinnvolle instrumentenspezifische Korrekturen an Instrumentalspielern durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtseinheiten für den instrumentalen Klassenunterricht zu erstellen und können eine große Gruppe fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klassenmusizieren.

Können - systemische Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können ihr musikalisches Handeln in übergeordnete Zusammenhänge stellen. Sie wissen um die zahlreichen Faktoren, die Einfluss auf Lehr-/Lernsituationen haben und verfügen über Einblicke in Steuerungsmöglichkeiten sowohl inhaltlicher als auch zwischenmenschlicher Art.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, einen Lehrplan zur Einführung von fachgerechten Lerninhalten in Instrumentalklassen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form, Feedback-Techniken

Didaktik des Klassenmusizierens: praxisorientierter Vortrag, Musizierpraxis der Studierenden, Referate, Team-Teaching

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Braun, Karoline

Lehmann, Silke

Wesenick, Bernhard

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Altenmüller, Eckart (2006): Das improvisierende Gehirn, in: Musikphysiologie und Musikermedizin 1/2006, S. 1-10.
- Bauer, Joachim (2012): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Brandstätter, Ursula u.a. (Hg.) (2010): Darstellen und Mitteilen. Ein Handbuch der musikalischen Interpretation, Mainz: Schott.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2007): Kreativität, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dartsch, Michael (2014): Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Doerne, Andreas (2014): Umfassend musizieren, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Ernst, Anselm (1999): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz: Schott, 1999.
- Figdor, Helmuth/Röbke, Peter (2008): Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog, Mainz u.a.
- Goleman, Daniel (2007): EQ. Emotionale Intelligenz, München: dtv.
- Hannon, Erin E. & Schellenberg, Glenn (2008): Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Bruhn/Kopiez/Lehmann (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008, S. 131-143.
- Kreutz, Gunter (2015): Warum singen glücklich macht, Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Losert, Martin (2015): Die Kunst zu unterrichten, Mainz: Schott 2015.
- Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht, Mainz: Schott.
- Ribke, Juliane (2003): Wie war ich? Gedanken und Fragestellungen zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrkräften, in: Üben & Musizieren 2/2003, S. 9 – 12.
- Röbke, Peter/Ardila-Mantilla, Natalia (Hg.) (2009): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen – auch außerhalb von Schule und Unterricht, Mainz: Schott.
- Sommerfeld, Jörg (2014): Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2014.
- Spitzer, Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Spektrum 2007.
- Spitzer, Manfred (2008): Musik im Kopf, Stuttgart 2008, Kapitel 5: Zeitstruktur und Gedächtnis.
- Papousek, Mechthild u. Hanus: Musikalische Ausdruckselemente und ihre Modifikation in der „Ammensprache“, in: Sozialpädiatrie, 3. Jg. (1981): Nr. 6, S. 294-296.

Didaktik des Klassenmusizierens:

- 1) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 2) Ernst, Anselm: „Was ist guter Instrumentalunterricht – Beispiele und Anregungen“, Aarau 2007, Nepomuk Verlag
- 3) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner

- 4) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag
- 5) Mahler, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag
- 6) Mahler, Ulrich (Hrsg.): „Üben – Grundlagen – Konzepte – Methoden“, Wiesbaden 2006, Breitkopf & Härtel
- 7) Schäfer-Lembeck, Hans-Ulric (Hrsg.): „Klassenmusizieren als Musikunterricht!? - theoretische Dimensionen unterrichtlicher Praxen“, München 2005, Allitera Verlag
- 8) Terhag, Jürgen: „Warmups – Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, Mainz 2009, Schott Verlag

Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Klassenmusizierens Schlagzeug

Didactical foundations and didactics of music in the classroom for drums

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1183 (Version 8.0) vom 26.10.2016

Modulkennung

66B1183

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Was ist Unterricht? (Inhalte/Lernfelder, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Reflexion)
- Kognition/Intelligenz/Musikalität
- Emotionale Intelligenz/Spiegelneuronen
- Kreativität, Improvisation, Interpretation
- Musizieren im Blickwinkel der Psychoanalyse
- Unterrichtskonzeption im (vermeintlichen) Widerspruch zum „wilden“ Lernen

Didaktik des Klassenmusizierens:

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Klassenunterrichts
- Instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- Team-Teaching-Verfahren im instrumentalen Klassenunterricht
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Planung, Aufbau und Organisation eines Klassenmusizier-Projektes am Beispiel der Kooperationsprojekte des IfM

Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und verwandter Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik:

- Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der dem Hauptfach verwandten Instrumente
- Fachdidaktik der Instrumentalgruppen unter Berücksichtigung des Einsatzes in einer großen Gruppe oder Klasse

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum und Rhythmus
- Stimm- und Solmisation
- Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Neben den konkret musikpädagogischen Fragestellungen lernen die Studierenden Ansätze aus angrenzenden Gebieten (Psychologie, Erziehungswissenschaft) kennen und werden angeleitet, den Bezug zu instrumental- bzw. vokalpädagogischer Betätigung herzustellen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppenspezifischer Prozesse in Instrumentalklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung.

Wissensvertiefung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und

psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion. Sie können praktische Erfahrungen künstlerischer und pädagogischer Art durch entsprechendes Hintergrundwissen einordnen und ihre entsprechenden Kompetenzen weiterentwickeln.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden verfügen über instrumentale Grundkompetenzen auch an den dem Hauptfach verwandten Instrumenten. Sie führen sinnvolle instrumentenspezifische Korrekturen an Instrumentalspielern durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtseinheiten für den instrumentalen Klassenunterricht zu erstellen und können eine große Gruppe fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klassenmusizieren.

Können - systemische Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können ihr musikalisches Handeln in übergeordnete Zusammenhänge stellen. Sie wissen um die zahlreichen Faktoren, die Einfluss auf Lehr-/Lernsituationen haben und verfügen über Einblicke in Steuerungsmöglichkeiten sowohl inhaltlicher als auch zwischenmenschlicher Art.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, einen Lehrplan zur Einführung von fachgerechten Lerninhalten in Instrumentalklassen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form, Feedback-Techniken

Didaktik des Klassenmusizierens: praxisorientierter Vortrag, Musizierpraxis der Studierenden, Referate, Team-Teaching

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Lehmann, Silke

Wesenick, Bernhard

Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Altenmüller, Eckart (2006): Das improvisierende Gehirn, in: Musikphysiologie und Musikermedizin 1/2006, S. 1-10.
- Bauer, Joachim (2012): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Brandstätter, Ursula u.a. (Hg.) (2010): Darstellen und Mitteilen. Ein Handbuch der musikalischen Interpretation, Mainz: Schott.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2007): Kreativität, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dartsch, Michael (2014): Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Doerne, Andreas (2014): Umfassend musizieren, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Ernst, Anselm (1999): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz: Schott, 1999.
- Figdor, Helmuth/Röbke, Peter (2008): Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog, Mainz u.a.
- Goleman, Daniel (2007): EQ. Emotionale Intelligenz, München: dtv.
- Hannon, Erin E. & Schellenberg, Glenn (2008): Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Bruhn/Kopiez/Lehmann (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008, S. 131-143.
- Kreutz, Gunter (2015): Warum singen glücklich macht, Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Losert, Martin (2015): Die Kunst zu unterrichten, Mainz: Schott 2015.
- Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht, Mainz: Schott.
- Ribke, Juliane (2003): Wie war ich? Gedanken und Fragestellungen zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrkräften, in: Üben & Musizieren 2/2003, S. 9 – 12.
- Röbke, Peter/Ardila-Mantilla, Natalia (Hg.) (2009): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen – auch außerhalb von Schule und Unterricht, Mainz: Schott.
- Sommerfeld, Jörg (2014): Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2014.
- Spitzer, Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Spektrum 2007.
- Spitzer, Manfred (2008): Musik im Kopf, Stuttgart 2008, Kapitel 5: Zeitstruktur und Gedächtnis.
- Papousek, Mechthild u. Hanus: Musikalische Ausdruckselemente und ihre Modifikation in der „Ammensprache“, in: Sozialpädiatrie, 3. Jg. (1981): Nr. 6, S. 294-296.

Didaktik des Klassenmusizierens:

- 1) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 2) Ernst, Anselm: „Was ist guter Instrumentalunterricht – Beispiele und Anregungen“, Aarau 2007, Nepomuk Verlag
- 3) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner
- 4) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag
- 5) Mahlert, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag
- 6) Mahlert, Ulrich (Hrsg.): „Üben – Grundlagen – Konzepte – Methoden“, Wiesbaden 2006, Breitkopf & Härtel

- 7) Schäfer-Lembeck, Hans-Ulric (Hrsg.): „Klassenmusizieren als Musikunterricht!? - theoretische Dimensionen unterrichtslicher Praxen“, München 2005, Allitera Verlag
8) Terhag, Jürgen: „Warmups – Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, Mainz 2009, Schott Verlag

Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Klassenmusizierens Streicher

Didactical foundations and didactics of music in the classroom for strings

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1181 (Version 10.0) vom 26.10.2016

Modulkennung

66B1181

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Was ist Unterricht? (Inhalte/Lernfelder, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Reflexion)
- Kognition/Intelligenz/Musikalität
- Emotionale Intelligenz/Spiegelneuronen
- Kreativität, Improvisation, Interpretation
- Musizieren im Blickwinkel der Psychoanalyse
- Unterrichtskonzeption im (vermeintlichen) Widerspruch zum „wilden“ Lernen

Didaktik des Klassenmusizierens:

Allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des instrumentalen Klassenunterrichts
- Instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- Team-Teaching-Verfahren im instrumentalen Klassenunterricht
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Planung, Aufbau und Organisation eines Klassenmusizier-Projektes am Beispiel der Kooperationsprojekte des IfM

Aspekte der Instrumentalpädagogik des eigenen Hauptfachs und verwandter Instrumente aus der Sicht der Klassenmusizier-Didaktik:

- Erlernen einfachster Grundlagen und Spieltechniken der dem Hauptfach verwandten Instrumente
- Fachdidaktik der Instrumentalgruppen unter Berücksichtigung des Einsatzes in einer großen Gruppe oder Klasse

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der der instrumentalen Klassenmusizier-Didaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum und Rhythmus
- Stimm- und Solmisation
- Noten- und Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Neben den konkret musikpädagogischen Fragestellungen lernen die Studierenden Ansätze aus angrenzenden Gebieten (Psychologie, Erziehungswissenschaft) kennen und werden angeleitet, den Bezug zu instrumental- bzw. vokalpädagogischer Betätigung herzustellen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen die Thematik gruppenspezifischer Prozesse in Instrumentalklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung.

Wissensvertiefung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und

psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Klassenmusiziermodelle zu beschreiben, zu definieren und sie den individuellen Gegebenheiten des Berufsalltags anzupassen. Sie können die Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten, auch an den verwandten Instrumenten (etwa die verschiedenen Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente) im Bereich des Klassenmusizierens beurteilen und verfügen über einen entsprechenden Kriterienkatalog.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion. Sie können praktische Erfahrungen künstlerischer und pädagogischer Art durch entsprechendes Hintergrundwissen einordnen und ihre entsprechenden Kompetenzen weiterentwickeln.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden verfügen über instrumentale Grundkompetenzen auch an den dem Hauptfach verwandten Instrumenten. Sie führen sinnvolle instrumentenspezifische Korrekturen an Instrumentalspielern durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtseinheiten für den instrumentalen Klassenunterricht zu erstellen und können eine große Gruppe fachgerecht anleiten. Sie berücksichtigen diverse Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung im Klassenmusizieren.

Können - systemische Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können ihr musikalisches Handeln in übergeordnete Zusammenhänge stellen. Sie wissen um die zahlreichen Faktoren, die Einfluss auf Lehr-/Lernsituationen haben und verfügen über Einblicke in Steuerungsmöglichkeiten sowohl inhaltlicher als auch zwischenmenschlicher Art.

Didaktik des Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, einen Lehrplan zur Einführung von fachgerechten Lerninhalten in Instrumentalklassen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen: Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form, Feedback-Techniken

Didaktik des Klassenmusizierens: praxisorientierter Vortrag, Musizierpraxis der Studierenden, Referate, Team-Teaching

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Lehmann, Silke

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Altenmüller, Eckart (2006): Das improvisierende Gehirn, in: Musikphysiologie und Musikermedizin 1/2006, S. 1-10.
- Bauer, Joachim (2012): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Brandstätter, Ursula u.a. (Hg.) (2010): Darstellen und Mitteilen. Ein Handbuch der musikalischen Interpretation, Mainz: Schott.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2007): Kreativität, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Dartsch, Michael (2014): Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Doerne, Andreas (2014): Umfassend musizieren, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- Ernst, Anselm (1999): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz: Schott, 1999.
- Figdor, Helmuth/Röbke, Peter (2008): Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog, Mainz u.a.
- Goleman, Daniel (2007): EQ. Emotionale Intelligenz, München: dtv.
- Hannon, Erin E. & Schellenberg, Glenn (2008): Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Bruhn/Kopiez/Lehmann (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008, S. 131-143.
- Kreutz, Gunter (2015): Warum singen glücklich macht, Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Losert, Martin (2015): Die Kunst zu unterrichten, Mainz: Schott 2015.
- Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht, Mainz: Schott.
- Ribke, Juliane (2003): Wie war ich? Gedanken und Fragestellungen zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrkräften, in: Üben & Musizieren 2/2003, S. 9 – 12.
- Röbke, Peter/Ardila-Mantilla, Natalia (Hg.) (2009): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen – auch außerhalb von Schule und Unterricht, Mainz: Schott.
- Sommerfeld, Jörg (2014): Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2014.
- Spitzer, Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Spektrum 2007.
- Spitzer, Manfred (2008): Musik im Kopf, Stuttgart 2008, Kapitel 5: Zeitstruktur und Gedächtnis.
- Papousek, Mechthild u. Hanus: Musikalische Ausdruckselemente und ihre Modifikation in der „Ammensprache“, in: Sozialpädiatrie, 3. Jg. (1981): Nr. 6, S. 294-296.

Didaktik des Klassenmusizierens:

- 1) Ernst, Anselm: „Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht – Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis“, Mainz 1999, Schott Verlag
- 2) Ernst, Anselm: „Was ist guter Instrumentalunterricht – Beispiele und Anregungen“, Aarau 2007, Nepomuk Verlag
- 3) Kraemer, Rudolf-Dieter und Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.): „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule – ein Handbuch für die Praxis“, Augsburg 2001, Wißner
- 4) Leichtle, Dietmar: „Klassenmusizieren als Modell für modernen Musikunterricht – Historie, Hintergründe und Wissenswertes“, München 2009, Grin Verlag
- 5) Mahlert, Ulrich: „Wege zum Musizieren – Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht“, Mainz 2011, Schott Verlag
- 6) Mahlert, Ulrich (Hrsg.): „Üben – Grundlagen – Konzepte – Methoden“, Wiesbaden 2006, Breitkopf & Härtel

- 7) Schäfer-Lembeck, Hans-Ulric (Hrsg.): „Klassenmusizieren als Musikunterricht!? - theoretische Dimensionen unterrichtlicher Praxen“, München 2005, Allitera Verlag
8) Terhag, Jürgen: „Warmups – Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, Mainz 2009, Schott Verlag

Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens

Didactical foundations and didactics of vocal music in the classroom

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1079 (Version 8.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1079

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übertechniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer/in-Schüler/in-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

- Zielstellungen und Inhalte der verschiedenen Formen des Klassenmusizierens
- Unterrichtsformen und Lehrmethoden
- Unterrichtsmaterial und Medien
- Unterrichtsplanung
- Umgang mit Störungen und Verweigerungen im Unterricht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden kennen vielfältige Möglichkeiten, vokales Klassenmusizieren in den verschiedenen Formen inhaltlich zu gestalten.

Wissensvertiefung

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Unterrichtsformen und methodische Herangehensweisen bei konkreten Zielvorstellungen zu planen.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden sind in der Lage, eine Unterrichtsplanung zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine Unterrichtsplanung prozessbezogen zu erstellen.

Können - systemische Kompetenz

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Die Studierenden können eine eigene Unterrichtsplanung überzeugend darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und praktische Übungen mit der Gruppe

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Völkel, Barbara

Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Vorlesungen
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumentalpädagogik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 2) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 3) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 4) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für

die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.

5) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.

6) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.

7) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.

8) Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "'klassischer" Instrumental-Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.

9) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

10) Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.

11) Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.

12) Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.

13) Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom

14) wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116

15) Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Didaktik des Vokalen Klassenmusizierens:

Jacobsen, Stegemeier, Zieske: Chor:Klasse!

Reuther: JEKISS - Jedem Kind seine Stimme - Sing mit!

Schnitzer: Singen ist Klasse

Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Didaktik verschiedener Unterrichtsformen

Didactical foundations and didactics for different teaching formats

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1101 (Version 8.0) vom 26.10.2016

Modulkennung

66B1101

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Was ist Unterricht? (Inhalte/Lernfelder, Ziele, Methoden, Ergebnisse, Reflexion)
- Kognition/Intelligenz/Musikalität
- Emotionale Intelligenz/Spiegelneuronen
- Kreativität, Improvisation, Interpretation
- Musizieren im Blickwinkel der Psychoanalyse
- Unterrichtskonzeption im (vermeintlichen) Widerspruch zum „wilden“ Lernen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Neben den konkret musikpädagogischen Fragestellungen lernen die Studierenden Ansätze aus angrenzenden Gebieten (Psychologie, Erziehungswissenschaft) kennen und werden angeleitet, den Bezug zu instrumental- bzw. vokalpädagogischer Betätigung herzustellen.

Wissensvertiefung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vertiefen die Einblicke und Kenntnisse aus den Fächern „Pädagogische und psychologische Grundlagen“ und „Musikpädagogische Berufsfelder“. Sie recherchieren und reflektieren selbstständig zu ausgewählten Fragestellungen und präsentieren Ergebnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Unterrichtsplanung, -gestaltung und -reflexion. Sie können praktische Erfahrungen künstlerischer und pädagogischer Art durch entsprechendes Hintergrundwissen einordnen und ihre entsprechenden Kompetenzen weiterentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können sich in Fachbegriffen ausdrücken und eine angemessene Schriftform finden. Sie wissen um die Dimension von Sprache, Körpersprache und der Gestaltung von Aktionsräumen.

Können - systemische Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden können ihr musikalisches Handeln in übergeordnete Zusammenhänge stellen. Sie wissen um die zahlreichen Faktoren, die Einfluss auf Lehr-/Lernsituationen haben und verfügen über Einblicke in Steuerungsmöglichkeiten sowohl inhaltlicher als auch zwischenmenschlicher Art.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:
Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form, Feedback-Techniken
Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Lehmann, Silke

Rieke, Joachim

Neugebauer-Schettler, Sigrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Vorlesungen
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

Altenmüller, Eckart (2006): Das improvisierende Gehirn, in: Musikphysiologie und Musikermedizin 1/2006, S. 1-10.

-Bauer, Joachim (2012): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Hamburg: Hoffmann und Campe.

-Brandstätter, Ursula u.a. (Hg.) (2010): Darstellen und Mitteilen. Ein Handbuch der musikalischen Interpretation, Mainz: Schott.

-Csikszentmihalyi, Mihaly (2007): Kreativität, Stuttgart: Klett-Cotta.

-Dartsch, Michael (2014): Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

-Doerne, Andreas (2014): Umfassend musizieren, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

-Ernst, Anselm (1999): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz: Schott, 1999.

-Figdor, Helmuth/Röbke, Peter (2008): Das Musizieren und die Gefühle. Instrumentalpädagogik und Psychoanalyse im Dialog, Mainz u.a.

-Goleman, Daniel (2007): EQ. Emotionale Intelligenz, München: dtv.

-Hannon, Erin E. & Schellenberg, Glenn (2008): Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Bruhn/Kopiez/Lehmann (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008, S. 131-143.

-Kreutz, Gunter (2015): Warum singen glücklich macht, Gießen: Psychosozial-Verlag.

-Losert, Martin (2015): Die Kunst zu unterrichten, Mainz: Schott 2015.

-Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht, Mainz: Schott.

-Ribke, Juliane (2003): Wie war ich? Gedanken und Fragestellungen zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrkräften, in: Üben & Musizieren 2/2003, S. 9 – 12.

- Röbke, Peter/Ardila-Mantilla, Natalia (Hg.) (2009): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen – auch außerhalb von Schule und Unterricht, Mainz: Schott.
- Sommerfeld, Jörg (2014): Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2014.
- Spitzer, Manfred (2007): Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Spektrum 2007.
- Spitzer, Manfred (2008): Musik im Kopf, Stuttgart 2008, Kapitel 5: Zeitstruktur und Gedächtnis.
- Papousek, Mechthild u. Hanus: Musikalische Ausdruckselemente und ihre Modifikation in der „Ammensprache“, in: Sozialpädiatrie, 3. Jg. (1981): Nr. 6, S. 294-296.

Didaktik verschiedener Unterrichtsformen:
Die Literaturempfehlungen werden in der jeweiligen Veranstaltung entsprechen ergänzt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung

Didactical foundations and specialised didactics for theory of music/aural training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1161 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1161

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (Lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übertechniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

- Lernfelder (s. u.), Lernziele und Methoden des Musiktheorie- und Gehörbildungsunterrichts
- Progressiver Aufbau des Lehrstoffs der Musiktheorie und Gehörbildung (Differenzierung nach Schwierigkeitsgraden)
- Vorstellung und Reflexion von Standardwerken sowie Neuerscheinungen der didaktischen Fachliteratur (Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien und Computerprogramme im Anfänger- und Fortgeschrittenenbereich, Publikationen in Fachzeitschriften etc.)
- Anforderungen an eine zeitgemäße Didaktik der Musiktheorie/Gehörbildung
- Unterrichtsformen und Zielgruppen: Hochschule, SVA-Unterricht, Unterricht mit Erwachsenen, Musiktheorie und Gehörbildung mit Kindern, Musiktheorie und Gehörbildung im Instrumentalunterricht
- Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau: Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“), die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- Mittel- und langfristige Unterrichtsplanung
- Konzeption einer Lehrprobe
- Herstellung eigener Unterrichtsmaterialien
- Einschätzung von Schülerleistungen – Reflexion und Lösungsvorschläge für auftretende Schwierigkeiten
- Auswertung von Hospitationen
- Prüfungsformen und Bewertungskriterien
- Literaturliste Didaktik (Auswahl)

Lernfelder:

LF Gehörbildung/Höranalyse: melodische, rhythmische, intervallische, harmonische Gehörbildung. Hören von Basslinien, Mittelstimmen und polyphonen Beispielen. Hören des Formprozesses, des Tonmaterials, der Instrumentation und Satztechnik. Hören des Ausdrucksgehalts, Stils und der Interpretation von Musik (Ziele, Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau).

Innere Hörvorstellung („audiation“). Entwicklung der Einheit von Klang-, Noten- und Griffbild: Vernetzung der auditiven, visuellen und motorischen Vorstellung. Allgemeine auditive Sensibilisierung – Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung von Klängen und Klangverbindungen. Entwicklung der Erlebnissfähigkeit (affektiver Lernbereich)

LF Musiktheorie: Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Werkanalyse, Satzlehre, Kontrapunkt, Generalbass, Partiturspiel, Improvisation (Ziele, Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau). Umgang mit der Fachterminologie. Entwicklung einer strukturierten Notenhandschrift. Vermittlung von

Wissen (kognitiver Lernbereich) und Anwendung desselben in reflektierender (analytischer) und kreativer Betätigung (Stilkopie/Komposition/Improvisation). Sensibilisierung für „Ton-Satz“ und Kriterien der ästhetischen Bewertung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab. Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls kennen die vielfältigen Lernfelder, Ziele und Methoden der Musiktheorie und Gehörbildung. Sie verfügen über ein breit angelegtes fachdidaktisches Wissen und kennen die Standardwerke der Musiktheorie/Gehörbildung sowie die aktuelle Fachliteratur.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls kennen die Fachliteratur und können Beiträge verschiedener Autoren kritisch reflektieren und vergleichen. Sie können Methoden und Konzepte von Lehrwerken, PC-Programmen und Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf ihr Erscheinungsdatum und ihre Aktualität einordnen und fachkompetent bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Unterrichtskonzepte in Musiktheorie und Gehörbildung für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Sie haben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden kennen gelernt, die sie für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten einsetzen können.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können neue Publikationen zur Fachdidaktik evaluieren und die Ergebnisse in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form mündlich und schriftlich präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über didaktische Kompetenzen für den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen. Sie können Unterrichtsmaterialien und Medien im Hinblick auf die entsprechende Zielgruppe, differenziert nach Alter und Niveau, fachgerecht abschätzen und einsetzen. Sie sind kreativ im Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien und Erfinden neuer Lehrmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Vorlesung mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden Verfahren bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Seminar, studentische Referate, Literaturstudium, Hospitationen.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Vorlesungen
72	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen InstrumentalDidaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- Mahlert, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "'klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast)

vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung:

Lehrwerke Gehörbildung/Höranalyse

- 1) Boettger, Andreas. Taataa! Rhythmus lesen und hören. Carus-Verlag 2012.
- 2) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 3) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 4) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 5) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 6) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 7) Egmond, M. 600 Dictees Amsterdam, o.J.
- 8) Enders B., Weyde T., Computerkolleg Musik "Gehörbildung" (CD-ROM-Ausgabe) Schott, Mainz 1999
- 9) Friedmann M. L., Eartraining for twenty-century music, New Haven 1990
- 10) Geller D., Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 11) Geller, D. INTON, Das Trainingsprogramm zum Intonations-, Stimmungs- und Fehlerhören mit Hardware INTONAT, Heucke-Gareis-Electronics, Lampertheim o.J.
- 12) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 13) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 14) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 15) Karkoschka Erhard/ Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981;
- 16) dazu: Kabisch Th. /

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Didaktische Grundlagen und Kompositionspädagogik

Didactical foundations and composition education

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1159 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1159

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Kompositionspädagogik:

- Unterrichtsformen und Zielgruppen: Komponieren mit Kindern, Musikschule, SVA-Unterricht, kompositionspädagogische Projekte, Unterricht mit musikalischen Laien, Komponieren im Instrumentalunterricht
- Lernfelder (s. u.), Ziele und Methoden von Kompositionsunterricht
- Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau: Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“), die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- Herstellung eigener Unterrichtsmaterialien
- Mittel- und langfristige Planung von Unterricht und Projekten
- Konzeption einer Lehrprobe bzw. eines Projekts
- Einschätzung von Schülerleistungen
- Kenntnis möglicher Schwierigkeiten und Strategien zur Bewältigung
- Publikationen sowie Neuerscheinungen der didaktischen Fachliteratur (Bücher, Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien, Publikationen in Fachzeitschriften etc.)

Lernfelder: Notation, Improvisation, allgemeine Musiklehre, Instrumentenkunde, Formenlehre, auditive Sensibilisierung, innere Hörvorstellung, Gehörbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung. Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden kennen verschiedene Modelle von Kompositionsunterricht an unterschiedlichen Schultypen/Institutionen.

Wissensvertiefung

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein detailliertes Wissen über kompositionspädagogische Prozesse.

Sie kennen die Fachliteratur und können Beiträge verschiedener Autoren kritisch reflektieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, kompositionspädagogische Unterrichtskonzepte für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Sie haben eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden kennen gelernt, die sie für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten einsetzen können.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können neue Publikationen zur Kompositionspädagogik evaluieren und die Ergebnisse in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form mündlich und schriftlich präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Kompositionspädagogik:

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über didaktische Kompetenzen für den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen. Sie können Unterrichtsmaterialien und Medien im Hinblick auf die entsprechende Zielgruppe, differenziert nach Alter und Niveau, fachgerecht abschätzen und einsetzen. Sie sind kreativ im Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien und Erfinden neuer Lehrmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Schmeling, Astrid

Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.
- Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.
- Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.
- Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.
- Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116
- Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Kompositionspädagogik:

- Komponieren mit Schülern. Konzepte. Förderung. Ausbildung, hrsg. v. Ph. Vandr  und B. Lang, ConBrio, Regensburg 2011
- Hanno Ehler: "...ich war so 'ne eigene Komponistin, irgendwie..." 10 Jahre Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche Winsen - eine Untersuchung. PFAU, Saarbrücken 2009

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Dirigieren/Ensembleleitung

Conducting/directing an ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1154 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1154

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- das theoretische und praktische Fundament des dirigentischen Handwerks, seine historische Entwicklung und seine Anwendung bei der Arbeit mit Instrumental- und Vokalgruppen
- die Funktion des Dirigenten und die daraus resultierenden Verhaltenskonsequenzen (Probenvorbereitung, -durchführung und -auswertung, Haltung, kommunikative Kompetenzen)
- die Grundschlagarten (2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/8) und die verschiedenen Formen des Einsatz-Gebens (auf den verschiedenen Zählzeiten)
- Auftakte und Schlüsse in ihrer musikalischen Diktion und technischen Realisierung
- die funktionale Unabhängigkeit der beiden Hände
- die Anwendung der Kenntnisse und dirigentischen Grundfähigkeiten bei der Einstudierung
- Probenvorbereitung, -durchführung und -auswertung, Haltung und kommunikative Kompetenzen bei der Arbeit mit verschieden besetzten Instrumentalgruppen
- Ensemble-Organisation
- Literaturkunde sowie nach Möglichkeit der Einsatz eigener Arrangements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die erforderlichen Kenntnisse, die eine plausible Begründung dafür liefern, wie der Dirigent sich auf eine Probe vorbereitet, welche Ausgangsposition einzunehmen ist, auf welche Weise Einsätze und Schlüsse gegeben werden und welche Rolle die Atmung und Mimik dabei spielt, wie die verschiedenen Grundschlagarten (2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/8) ausgeführt werden, wie der differenzierte Einsatz der beiden Arme für die musikalische Gestaltung erfolgt (ein Vergleich der Gestik im Alltagsgeschehen und beim Dirigieren), welche methodischen Gestaltungsmöglichkeiten in den verschiedenen Phasen der Probenarbeit angewendet werden können, worin der Unterschied in der Probenarbeit zwischen vokalen und instrumentalen Gruppierungen besteht, welche Indikatoren zur Gründung oder Weiterführung eines Ensembles von Bedeutung sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vertiefen Kenntnisse aus der Instrumentenkunde, der Partiturlkunde sowie der Musiktheorie im praktischen Umgang mit Ensemblestücken und deren Rezeption aus Sicht der Praktikabilität für diverse Ensemblestrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Probenarbeit für ein vokales oder instrumentales Ensemble vorzubereiten und durchzuführen. Sie verfügen über die für öffentliche Auftritte mit einem Ensemble erforderlichen dirigentischen Fähigkeiten und sind mit Organisation eines Ensembles weitgehend vertraut.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen ensemblespezifische pädagogische Erkenntnisse ebenso wie instrumentaldidaktische Grundlagen, die sie im Rahmen der pädagogischen und didaktischen Module erworben haben, um in der Lage zu sein, im musikpädagogischen Beruf Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und Niveaustufen professionell aufzubauen und zu führen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, reflektieren die Aufgaben der Ensembleleitung sowohl aus dirigentischer als auch musizierpraktischer Sicht heraus. Sie bewerten Literatur, Spielfähigkeit der Ensemblemitglieder, akustische Grundlagen und probenmethodische Fragen anhand der im Modul erworbenen Erkenntnisse ebenso wie aus den ihnen bekannten instrumentaldidaktischen Blickwinkeln.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen im Kurs, ggf. Hospitationen in bestehenden Ensembles an der Musik- und Kunstschule sowie anderen Partnern des IfM (insbesondere den angeschlossenen Partnerschulen)

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

54 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

76 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Schaper, Heinz-Christian (Autor): Dirigieren compact (Schott Verlag)
- Hans Günther Bastian, Wilfried Fischer: Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006
- Hans Lukoschek: Dirigierkurs. Tonger, Köln 1998
- Helmut Völkl (Red.): Praxishandbuch Chorleitung. Loseblattsammlung. Edition Dr. Völkl, cantus mundi, Stuttgart 2001–2004, ISSN 1616-0924 (u. a. mit Artikeln von Michael Schmoll)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten und Musikwissenschaft

Introduction into musicological working and musicology

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1001 (Version 9.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1001

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Wahlseminare "Musikwissenschaft" mit semesterweise wechselnden Inhalten aus unterschiedlichen Teilbereichen: z. B. Themen zur Musikgeschichte (etwa eine Stilepoche, eine Gattung, ein Komponist von epochaler Bedeutung), musiksoziologische Themen (etwa musikalische Massenkultur), musikpsychologische Themen (etwa zu Problemen des musikalischen Hörens), musikästhetische Themen (etwa zur Musikästhetik des 18., 19. oder 20. Jahrhunderts)

Seminar "Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten" mit den Inhalten

- 1 Musikwissenschaft im Wissenschaftssystem
- 2 Übersicht über die Teildisziplinen: historische, systematische und vergleichende Musikwissenschaft
- 3 Quellen: Primär- und Sekundärquellen
- 4 Auffinden und Nachweisen von Quellen: Bibliografieren
- 5 Beschaffen von Quellen
- 6 Abfassen einer (musik-)wissenschaftlichen Arbeit
- 7 Systematische Musikwissenschaft: Methoden und Techniken
- 8 Verstehen, Auslegung, Analyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über musikwissenschaftliche Betrachtungsgegenstände, kennen die wichtigsten Komponisten und ihre stilistischen Besonderheiten der behandelten Teilgebiete, kennen die Teildisziplinen und Arbeitsbereiche der Musikwissenschaft, können Musikwerke aus unterschiedlichen Epochen der Musikgeschichte analysieren, verbal interpretieren und angemessen darstellen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, reflektieren die Musik-Kultur der Gegenwart und Vergangenheit hinsichtlich ihrer ästhetischen, soziologischen, psychologischen, kulturanthropologischen und philosophischen Komponenten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, überschaubare Teilgebiete der Musikwissenschaft selbständig aufzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, spezielle Themen der Musikwissenschaft zielgruppengerecht zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesungen und studentische Referate. Spezielle Themen werden vertieft durch Lektüre und Diskussion von Texten sowie durch gemeinsame Analyse von Musikstrukturen in Kleingruppen.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Gramann, Heinz

Jochen Bonz

Springer, Johannes

Schmoll, Michael

Hornberger, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Seminare
72	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u. a. 1990
- 2) Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)
- 3) Dibelius, Ulrich: Moderne Musik 1 (1945-1965) und 2 (1965-1985). München u. a. 1966 und 1988
- 4) Eggebrecht, Hans Heinrich (Hg.): Terminologie der Musik im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1995
- 5) Metzger, Heinz-Klaus (Hg.): Musik-Konzepte.. München: Edition Text und Kritik (Schriftenreihe, u. a. auch zur Musik im 20. Jh.)
- 6) Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 2-4. Laaber 2000-2006
- 7) Neue Zeitschrift für Musik (gegründet 1834 von Robert Schumann, erscheint zweimonatlich im Schott-Verlag, Mainz)
- 8) (zusätzliche Sekundärliteratur entsprechend den semesterweise wechselnden Wahlseminaren)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Elementare Musikpraxis Erwachsene

Elementary music practice for adults

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1173 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1173

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praktikum:

- Stundenkonzeptionen mit der Zielgruppe durchführen
- Schlussfolgernde Zusammenfassung von Unterrichtsverläufen
- Zielgruppenangemessene Interaktion und Kommunikation
- Unterrichtsreihen (mehrere zusammenhängende Stunden)
- Curriculares Planen
- Bearbeiten von didaktischem Material für die Zielgruppe
- Elternabende
- Flexibilität bezüglich individueller Besonderheiten von Teilnehmenden der Zielgruppe

Praxisseminar

- Organisation, Aufbau und Spezifik institutioneller Einrichtungen kennenlernen
- Kooperationen zwischen Musikschulen und Einrichtungen wie Bildungsstätten, Seniorenheimen, Schulen, ...
- Unterrichtsentwürfe
- Videoaufzeichnungen
- Wertneutrale Charakteristiken einzelner Gruppenmitglieder
- Projekte entwerfen und durchführen
- Unterscheidung von Pädagogik und Geragogik
- Elternabende / Informationsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben alle das Arbeitsfeld EMP betreffenden relevanten Zielgruppen kennengelernt. Sie kennen rechtliche Bestimmungen zur Durchführung von Kooperationen mit anderen sozialen oder pädagogischen Einrichtungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über entwicklungspsychologisches Wissen, um Angebote für Kinder unter drei Jahren durchzuführen. Sie haben Kenntnis über Fachliteratur die speziellen Zielgruppen betreffend.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die im ersten Praktikum erworbene Methodenkompetenz auf die neuen Zielgruppen erweitert. Sie können die Bedingungen hinsichtlich der körperlich-sinnlichen, geistig-emotionalen und kulturell-sozialen Entwicklung der jeweiligen Zielgruppe erfassen und berücksichtigen. Sie können Lieder, Tänze, Musikbeispiele, Spielstücke usw. für unterschiedliche Anforderungsprofile und Altersstufen bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Praktikum:

Die Studierenden können die Form ihrer Interaktionen dem Alter der verschiedenen Zielgruppe anpassen, in Unterrichtsformen mit Eltern und Kindern die Ebenen der Ansprache wechseln, Elterngespräche planen

und durchführen, außenwirksame Projekte initiieren und durchführen, sind authentisch und können spontan fantasievolle Bilder zur Vermittlung von Inhalten oder zur Anregung verschiedener Aktivitäten entwickeln.

Praxisseminar:

Die Studierenden können Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen herstellen und Kooperationen vorbereiten sowie durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Literaturstudium von Unterrichtsmaterialien, Modellmethode

Modulpromotor

Greiner, Jutta Jule

Lehrende

Hupe, Angelika

Greiner, Jutta Jule

Nagy, Johanna

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Seminare
36	Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
54	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Auerbach, Köneke, Stumme (Hg.) "Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik" Schott, Mainz 1978
- Eisenburger, Marianne – Aktivieren und bewegen von älteren Menschen, 6. Auflage, Aachen 2011
- Engel, Ingrid: Tanzen nach Bildern, Boppard am Rhein 2007
- Fröhlich, Charlotte (Hrsg.) – KlangKörper ZeitRäume, Regensburg 2009
- Glathe, B. / Krause-Wichert, H. "Rhythmik und Improvisation" Seelze-Velber 1997
- Harms, H. / Dreischulte, G.: Musik erleben und gestalten mit alten Menschen, München 2007
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder. Musikalische Grundausbildung“ Lehrerkommentar und Kinderbücher Mainz 1990
- Joppig, Wolfgang – Gruppenarbeit mit Senioren, Köln 1990
- Kotzian, R. / Nykrin R. "Musik und Tanz für Kinder. Unterrichtswerk für Kinder von 6-8 Jahren" Lehrerkommentar und Kinderbuch Mainz 2013
- Marchand, M. "Gib mir mal die große Pauke" Münster 2012

- Metz, Johanna: Wort Klang Bewegung, Wiesbaden 2011
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Niermann, Franz / Wimmer, Constanze (Hrsg.) – Musiklernen – ein Leben lang, Wien 2004
- Portmann, R.: Bewegungsspiele für Seniorengruppen, München 2008
- Schöberl, A. / Zierul, P.: Djingalla (Begleitheft und CDs), Düsseldorf/Königswinter 1999
- Schöttler, Bärbel – Bewegungsspiele 50+, 4. Auflage, Aachen 2010
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Urabl, H. "Musik und Tanz für Kinder. Von Räubern, Riesen und Getier" Mainz 1994
- Wickel, Hans Hermann und Hartogh, Theo: Musizieren im Alter, Main 2008
- Widmer, M.: "Bim und Bam" Lehrerkommentar und Elternheft Mainz 2012
- VdM: Musik – ein Leben lang! , VdM Verlag, Bonn 2008

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Elementare Musikpraxis Schulkinder

Elementary music practice for school children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1145 (Version 3.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1145

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praktikum:

- Stundenkonzeptionen mit der Zielgruppe durchführen
- Schlussfolgernde Zusammenfassung von Unterrichtsverläufen
- Zielgruppenangemessene Interaktion und Kommunikation
- Unterrichtsreihen (mehrere zusammenhängende Stunden)
- Curriculares Planen
- Bearbeiten von didaktischem Material für die Zielgruppe
- Elternabende
- Flexibilität bezüglich individueller Besonderheiten von Teilnehmenden der Zielgruppe

Praxisseminar:

- Organisation, Aufbau und Spezifik institutioneller Einrichtungen kennenlernen
- Kooperationen zwischen Musikschulen und Einrichtungen wie Bildungsstätten, Seniorenheimen, Schulen, ...
- Unterrichtsentwürfe
- Videoaufzeichnungen
- Wertneutrale Charakteristiken einzelner Gruppenmitglieder
- Projekte entwerfen und durchführen
- Unterscheidung von Pädagogik und Geragogik
- Elternabende / Informationsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben alle das Arbeitsfeld EMP betreffenden relevanten Zielgruppen kennengelernt. Sie kennen rechtliche Bestimmungen zur Durchführung von Kooperationen mit anderen sozialen oder pädagogischen Einrichtungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über entwicklungspsychologisches Wissen, um Angebote für Kinder unter drei Jahren durchzuführen. Sie haben Kenntnis über Fachliteratur die speziellen Zielgruppen betreffend.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die im ersten Praktikum erworbene Methodenkompetenz auf die neuen Zielgruppen erweitert. Sie können die Bedingungen hinsichtlich der körperlich-sinnlichen, geistig-emotionalen und kulturell-sozialen Entwicklung der jeweiligen Zielgruppe erfassen und berücksichtigen. Sie können Lieder, Tänze, Musikbeispiele, Spielstücke usw. für unterschiedliche Anforderungsprofile und Altersstufen bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Praktikum:

Die Studierenden können die Form ihrer Interaktionen dem Alter der verschiedenen Zielgruppe anpassen, in Unterrichtsformen mit Eltern und Kindern die Ebenen der Ansprache wechseln, Elterngespräche planen

und durchführen, außenwirksame Projekte initiieren und durchführen, sind authentisch und können spontan fantasievolle Bilder zur Vermittlung von Inhalten oder zur Anregung verschiedener Aktivitäten entwickeln.

Praxisseminar:

Die Studierenden können Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen herstellen und Kooperationen vorbereiten sowie durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Literaturstudium von Unterrichtsmaterialien, Modellmethode

Modulpromotor

Greiner, Jutta Jule

Lehrende

Hupe, Angelika

Greiner, Jutta Jule

Nagy, Johanna

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Seminare
36	Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
54	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Auerbach, Köneke, Stumme (Hg.) "Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik" Schott, Mainz 1978
- Eisenburger, Marianne – Aktivieren und bewegen von älteren Menschen, 6. Auflage, Aachen 2011
- Engel, Ingrid: Tanzen nach Bildern, Boppard am Rhein 2007
- Fröhlich, Charlotte (Hrsg.) – KlangKörper ZeitRäume, Regensburg 2009
- Glathe, B. / Krause-Wichert, H. "Rhythmik und Improvisation" Seelze-Velber 1997
- Harms, H. / Dreischulte, G.: Musik erleben und gestalten mit alten Menschen, München 2007
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder. Musikalische Grundausbildung“ Lehrerkommentar und Kinderbücher Mainz 1990
- Joppig, Wolfgang – Gruppenarbeit mit Senioren, Köln 1990
- Kotzian, R. / Nykrin R. "Musik und Tanz für Kinder. Unterrichtswerk für Kinder von 6-8 Jahren" Lehrerkommentar und Kinderbuch Mainz 2013
- Marchand, M. "Gib mir mal die große Pauke" Münster 2012

- Metz, Johanna: Wort Klang Bewegung, Wiesbaden 2011
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Niermann, Franz / Wimmer, Constanze (Hrsg.) – Musiklernen – ein Leben lang, Wien 2004
- Portmann, R.: Bewegungsspiele für Seniorengruppen, München 2008
- Schöberl, A. / Zierul, P.: Djingalla (Begleitheft und CDs), Düsseldorf/Königswinter 1999
- Schöttler, Bärbel – Bewegungsspiele 50+, 4. Auflage, Aachen 2010
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Urabl, H. "Musik und Tanz für Kinder. Von Räubern, Riesen und Getier" Mainz 1994
- Wickel, Hans Hermann und Hartogh, Theo: Musizieren im Alter, Mainz 2008
- Widmer, M.: "Bim und Bam" Lehrerkommentar und Elternheft Mainz 2012
- VdM: Musik – ein Leben lang! , VdM Verlag, Bonn 2008

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Elementare Musikpraxis Vorschulalter

Elementary music practice pre-school age

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1144 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1144

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Hospitation:

- Beobachtungskriterien
- Reflexionskriterien
- Urteilsbildung

Praktikum:

1. Stundenentwürfe
 - 1.1 Zielsetzungen
 - 1.2 Inhalte
 - 1.3 Methodenentscheid
 - 1.4 Entwicklung eines Stundenablaufs
2. Praktische Durchführungen einer Stunde
3. Rollenflexibilität der Lehrperson

Praxisseminar:

1. Planung von Teilen sowie ganzen Unterrichtsstunden
2. Stundenentwürfe schriftlich formulieren
3. Analyse und Reflexion von Unterrichtseinheiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Hospitationen:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ersten Überblick über den unterschiedlichen Entwicklungsstand von Vorschulkindern. Sie kennen verschiedene Lehrertypen.

Praktikum:

Sie können das Anforderungsprofil der Zielgruppe einschätzen und entsprechend Inhalte und Ziele für die Praxis wählen. Sie haben Kenntnis über didaktisches Unterrichtsmaterial für die Zielgruppe Vorschulkinder.

Praxisseminar:

Die Studierenden können Zielformulierungen vornehmen, Unterrichtsverläufe schriftlich in Tabellenform verfassen und Zusammenhänge zwischen Lehrerverhalten und Schülerverhalten interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Erfahrung gemacht, aus beobachteten Spielsituationen musikalische, motorische und psychosoziale Ziele zu extrahieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die künstlerischen Mittel der EMP und können diese in pädagogischen Situationen einsetzen. Sie verfügen über ein Repertoire an praktischen Übungen, die sie flexibel einsetzen

können.

Können - kommunikative Kompetenz

Hospitation:

Die Studierenden können Beobachtungen wiedergeben und auswerten.

Praktikum:

Sie können unterschiedliche Kommunikationsformen in der Unterrichtssituation einsetzen (nonverbal, verbal, musikalisch, mimisch, gestisch...), sind in der Lage, auf Impulse der Mitglieder der Zielgruppe zu reagieren und diese in die Unterrichtssituation einzubeziehen und können aufgrund von gezielten Beobachtungen Fähigkeiten einzelner Mitglieder der Zielgruppe analysieren und wertneutral formulieren.

Praxisseminar:

Die Studierenden können angemessene Materialien für die Zielgruppe auswählen und in der pädagogischen Situation vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Unterrichtsentwürfe auf ihren logischen Aufbau hin analysieren, angemessene Materialien für die Zielgruppe auswählen und vermitteln sowie aufgrund einer Videosequenz das eigene Lehrerverhalten analysieren und kritisch reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Analyse von Unterrichtssequenzen (auch per Video), Literaturstudium, schriftliche Ausarbeitungen / Planungen und Berichte

Modulpromotor

Greiner, Jutta Jule

Lehrende

Greiner, Jutta Jule

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
48	Vorlesungen
12	Hospitationen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
54	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung“ Lehrerhandbuch und Kinderbücher, Mainz 2007
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ , Wien 1974
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Sankt Augustin 2002
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Witoszynskyj, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995
- Friedemann, L. „Trommeln, tanzen, tönen“ UE
- Küntzel-Hansen, M. „Versuche mit Geräusch und Klang“ Klett, Stuttgart 1978
- Musik und Tanz „Von Räubern, Riesen und Getier“ Schott
- Neuhäuser M. „Klangspiele“ Frankfurt 79
- Neuhäuser, Reusch, Weber „ Musik zum Mitmachen“ Mitspielsätze
- Salb, M „Wir spielen Xylophon“ Selbstverlag Schwaig 1986
- Storms, G. „Spiele mit Musik“ Diesterweg 1984
- Widmer, M. „ Alles, was klingt“ Herder, Freiburg 1997

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Ensembleinstrument Jazz

Ensemble instrument jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1122 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1122

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Variante 1:

1 Instrumentaltechnik

1.1 Technik: Beherrschung genrespezifischer Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeiten

1.2 Beherrschung von genrespezifischen Arten der Klangerzeugung, Artikulation und Phrasierung

2 Repertoire: Erarbeitung eines für das Genre repräsentativen Repertoires

Variante 2:

1 Instrumentaltechnik: Körperhaltung, grundlegende Bewegungsabläufe, Fingerfertigkeit und Klangerzeugung

2 Repertoire: Erarbeitung von einzelnen einfachen Spiel- und Begleittechniken des Jazz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ein weiteres Instrument oder Genre grundlegend präsentieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen neue Perspektiven im Sinne einer Interdisziplinarität und definieren Charakteristika des Instruments oder Genres.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln neue Erkenntnisse im Bereich der Interdisziplinarität, im Ensemblespiel und fügen diese in ihre Unterrichtspraxis ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Zöller, Benedikt
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Knautz, Jürgen
Duppler, Lars
Krause, Markus
Viehmann, Manuel
Held, Pablo
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
van Wylick, Stephan
Liakh, Tatiana
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

100 Üben

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen Einzelunterricht je nach Instrument kursintern ergänzt wird:

- 1) Mark Levine: The Jazz Theory Book
- 2) Michele Weir: Vocal Improvisation
- 3) J. Aebersold diverse
- 4) Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
- 5) Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
- 6) Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
- 7) Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
- 8) Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
- 9) How to Improvise, Hal Crook / Advance
- 10) Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
- 11) Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
- 12) Kenny Werner: 'Effortless mastery'
- 13) Charlie Parker - Omnibook
- 14) Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
- 15) Simandl - Kontrabass-Schule
- 16) Simandl - Etüden
- 17) D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
- 18) Jerry Coker: Patterns for Jazz
- 19) Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
- 20) Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
- 21) Jerry Bergonzi: Jazz Line
- 22) D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
- 23) D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
- 24) Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
- 25) John Riley: The Art of Bop Drumming
- 26) John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
- 27) Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
- 28) George Lawrence Stone: Stick Control
- 29) Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
- 30) Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Ensembleinstrument Pop

Ensemble instrument pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1108 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1108

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Spieltechnik: Übungen zur Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation: Grundmodelle der Melodiegestaltung und einfacher Akkordverbindungen anhand ausgewählter, poptypischer Beispiele
3. Instrumentalgeschichtliche Hintergründe
3. Repertoire: relevante Pop-Standards
4. Blattspieltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ein weiteres Instrument oder Genre grundlegend präsentieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen neue Perspektiven im Sinne einer Interdisziplinarität und definieren Charakteristika des Instruments oder Genres.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln neue Erkenntnisse im Bereich der Interdisziplinarität, im Ensemblespiel und fügen diese in ihre Unterrichtspraxis ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin

Hilko Schomerus

Knautz, Jürgen

Borgmann, Philip

Gräfe, Philipp

Käsekamp, Thorsten

Wiggers, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

100 Üben

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vielfältige instrumentenspezifische Unterrichtsliteratur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Ensembletanz/Show

Ensemble/show

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1025 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1025

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Drittes Studienjahr:

- verschiedene Tanzstile kennen lernen und aneignen, solistische Attitüden ablegen, sich in der Gruppe etablieren können
- miteinander als Team arbeiten
- Einstudieren von diversen Ensembles und Einstudieren von Choreografien, in denen sowohl getanzt, als auch gesungen wird
- Aufbau eines Repertoires
- Performance Training

Viertes Studienjahr:

- Choreografien mit hohem Schwierigkeitsgrad
- Einstudieren von unterschiedlichsten Ensemblechoreografien
- Tanzsitlkunde
- Steigerung der Fähigkeit zum optimalen Krafteinsatz
- Ausbau des Repertoires
- Performance Training
- Übungen für Auditionsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Anforderungen einer Auditionsituation für Ensemble- und Solorollen mit ihren Besonderheiten. Sie können tänzerische Belange definieren und beschreiben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr tänzerisches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie Choreographien entwickelt und eingeübt werden. Sie kennen etablierte Tanzstile und deren Besonderheiten.

Sie können sich Choreographien selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine Bandbreite tänzerischer Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in tänzerische Formen übertragen. Sie setzen verschiedene Stile ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sind in der Lage, ihren Körper entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in musikalisch, stimmlicher und tänzerischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um musikalische, tänzerische und stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie können diese Belange auf Schüler übertragen und modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, verhaltensbezogenes Training, Übung, szenische Proben, Eigenarbeit, Probenprotokolle, Nacharbeiten einzelner Themen, Kurzreferate, Videoanalyse, Training

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Farkas, Katalin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

104 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Oliver, Donald. How to Audition for the Musical Theatre. Hanover : Smith and Kraus Books, 1995.
- 2) Shurtleff, Michael. Audition. New York : Bantam Books, 1980.
- 3) Siedhoff, Thomas. Handbuch des Musicals. Mainz : Schott Music GmbH & Co.KG, 2007.
- 4) Silver, Fred. Auditioning for the Musical Theatre. New York : Penguin Books, 1988.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Entwicklungspsychologie und Praxisprojekt Musikvermittlung

Developmental psychology and practical project in music appreciation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1141 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1141

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Entwicklungspsychologie:

- Pränatale Entwicklung und Bindung
- Synchronisation und synchrone Momente
- Frühkindliche Kommunikation und Selbstregulation
- Bindungstheorie
- Motorische, kognitive, soziale Entwicklung
- Überblick über die gesamte Lebensspanne

Praxisprojekt Musikvermittlung:

- Grundlagen der Musikvermittlung
- Formate von Initiativen zur Musikvermittlung
- inszenierte Konzerte
- Familienkonzerte
- Workshop Reihen
- Mitmach-Aktionen für Kinder und Eltern
- Moderation
- Planung und Durchführung einer selbst entwickelten Veranstaltung
- Auswahlkriterien für Musikstücke und Materialien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Entwicklungspsychologie:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntnis über die pränatale Entwicklung, können den Begriff "synchrone Momente" definieren, dafür Beispiele geben und in der Praxis erkennen, kennen die Grundzüge der Entwicklungsphasen des Kindes im motorischen, sprachlichen, kognitiven und psychosozialen Bereich, haben ein Verständnis von altersbedingten Veränderungen im kognitiven, sprachlichen und motorischen Bereich.

Praxisprojekt Musikvermittlung:

Die Studierenden kennen verschiedene Formate von Konzerten und Workshopreihen zur Musikvermittlung sowie Auswahlkriterien für Musikstücke und andere Materialien für Vermittlungsveranstaltungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine öffentliche Veranstaltung zur Musikvermittlung konzipieren und durchführen, in Veranstaltungen partizipative Ansätze für Eltern und Kinder entwickeln und anregen, Gestaltungsideen für inszenierte Konzerte für verschiedene Zielgruppen (Kindergarten, Familienkonzerte, Grundschulklassen...) entwickeln und sie präsentieren sich als Künstler.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Veranstaltung moderieren, wobei sie das Bindeglied zwischen Musikern und Teilnehmenden bilden. Sie können die Stadt oder Region hinsichtlich der Bedingung für Musikvermittlungsprozesse ausleuchten und nutzen. Sie initiieren

Patenschaften oder Kooperationen und übernehmen die Kontaktaufnahme zwischen Leitung der Kultureinrichtung und der Bildungsinstitution.

Lehr-/Lernmethoden

Entwicklungspsychologie: Der Unterricht findet in Seminarform unter aktiver Beteiligung der Studierenden statt. Videobeispiele bilden die Grundlage des verstehenden Beobachtens. Lesen von Fachliteratur zur Vertiefung. Kontinuierliche Anwesenheit ist Voraussetzung.

Praxisprojekt Musikvermittlung:

Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Modellverfahren und gemeinsame Entwicklung von Projekten

Modulpromotor

Greiner, Jutta Jule

Lehrende

Hupe, Angelika

Greiner, Jutta Jule

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Seminare
27	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Entwicklungspsychologie:

- Bellers, K. Entwicklungstabelle Berlin 2010
- Oerter, R. und Montada, L. Entwicklungspsychologie (aktuelle Auflage) Berlin 2008
- Schneider, W. und Lindenberger, U. Entwicklungspsychologie Weinheim und Basel 2012
- Stern, D. Tagebuch eines Babys. Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt. München 2011
- Stern, D. Die Lebenserfahrung des Säuglings Stuttgart 2011
- Wilkening, F., Freund, A. und Martin, M. Entwicklungspsychologie kompakt. Weinheim/ Basel 2009

Praxisprojekt Musikvermittlung:

- Brandstätter, U. "Bildende Kunst und Musik im Dialog" Augsburg 2009
- Dartsch, M., Konrad, S. und Rolle, Ch. (Hg) "neues hören und sehen und vermitteln. Pädagogische Modelle und Reflexionen zur Neuen Musik" Regensburg 2012
- Hüttmann, R. "Wege der Vermittlung von Musik. Ein Konzept auf der Grundlage allgemeiner Gestaltungsprinzipien" Augsburg 2009
- Niermann, F. und Stöger, Ch. (Hg) "aktionsräume musik" Wien 1997
- Schneider, Stiller, Wimmer (Hg) Hörräume öffnen, Spielräume gestalten. Konzert für Kinder" Regensburg 2011

- Schneider, K. "Lexikon der Programmmusik" Band 1 u. 2 Kassel 2001
- Stibi, R. und Heer, R. "Kabel- Musikvermittlung für junge Ohren" Aargauer Kuratorium
- Stiller, B., Wimmer, C. und Schneider, K. "Spielräume Musikvermittlung. Konzerte für Kinder. entwickeln, gestalten, erleben" Regensbrug 2002
- Wimmer, C. "Exchange. Die Kunst, Musik zu vermitteln. Qualitäten in der Musikvermittlung und Konzertpädagogik" Stiftung Mozarteum Salzburg 2010
- Zander, M. und Harsion, J. "Wirbelwind und Saitentanz" Mainz 2011

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik

Specialised didactics

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1104 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1104

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik:

1 Künstlerische und pädagogische Funktionen im Instrumentalunterricht

1.1 Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Didaktik

1.2 Lernfelder und Lernzielbereiche

1.3 Literaturliste des jeweiligen Kurses

2 LF Hörschulung :

2.1 Auditive Methodik: Terminologie/Definitionen

2.2 Solmisation

3 LF Musiktheorie:

3.1 Notenkunde und allgemeine Musiklehre

3.2 Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

4 LF Prima-Vista-Spiel: Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

5 LF Üben und Auswendiglernen:

5.1 Grundlagen und Methodik

5.2 Didaktische Modelle und Methoden, F. Vester, G. Mantel, M. Czikszenmihalyi/A. Burzik, L. Langeheine, T. Orloff-Tschekorsky, C. Flesch, F. Schneider

6 LF Interpretation:

6.1 Inhalte und Zielstellungen, ästhetische Dimensionen

6.2 Methodik nach A. Ernst, P. Röbbke, J. Uhde/R. Wieland

7 Rhythmische Erziehung: Inhalte, Zielstellungen und Methoden

8 LF Technik:

8.1 Übersicht: Inhalte und Zielstellungen

8.2 Terminologie: Fachbegriffe der spezifischen Instrumentaltechnik und Physiologie

8.3 Haltung des Instrumentes (Physiologie)

8.4 Funktionen der Finger, Funktionsspiele

8.5 Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung

8.6 Methoden der Körperschulung (z. B. Progressive Relaxation)

8.7 Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe

8.8 Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden

9 LF Improvisation und Komposition: Inhalte, Ziele und Methoden

10 Unterrichtsformen

10.1 Einzel- und Gruppenunterricht

10.2 Klassenmusizieren

10.3 Frühinstrumentalunterricht

10.4 Unterricht mit Erwachsenen

- 11 Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau:
 - 11.1 Einstiegsmodelle
 - 11.2 Die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
 - 11.3 Progressiver Unterrichtsaufbau

12 Instrumentalschulen im Vergleich (auch historische Vorbilder)

13 Intonation (Differenztöne, Resonanztöne, Leittöne)

- 14 Unterrichtsplanung und Aufbau einer Lehrprobe
 - 14.1 A. Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
 - 14.2 P. Rübke: „Vom Handwerk zur Kunst“

Unterrichtsliteraturkunde:

Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf Theorien, Prinzipien und Konzepte des Faches.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ideen und Lehrwerke, die in der instrumentalspezifischen Didaktik gebräuchlich sind, ihre Ziele und Vorzüge, diskutieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Wesenick, Bernhard

Lehrende

Wernecke, Matthias

Ravens-Speckert, Gudrun

Hermann, Sascha

Pottmeier, Sebastian

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

54	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

36	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Wird kursintern instrumentenspezifisch bekannt gegeben.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik der Elementaren Musikpädagogik

Specialised didactics of elementary music education

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1142 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1142

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Zweites Studienjahr:

- 1.1 Programme und Konzepte aus dem Bereich der EMP
- 1.2 Analyse von fertigen Unterrichtsstunden
- 1.3 Methodenanalyse
2. Dynamik des Stundenverlaufs
3. Übungen zu den verschiedenen Arbeitsbereichen der EMP
4. Sinnessysteme und deren Sensibilisierung sowie Differenzierung
5. Verknüpfung sensorischer Sensibilisierung und Musikerziehung
6. Spieltheorien / Spielformen
7. Raum- und Sozialformen
8. Gruppendynamik
9. Vorstellungsbilder zur Improvisationsanregung
10. Aktuelle Empfehlungen des VdM

Drittes Studienjahr:

- Operationalisierungsproblematik im Unterricht speziell mit Senioren/-innen und Kindern unter drei Jahren
- Dynamik der Unterrichtsgestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen (Alter, Herkunft, institutioneller Kontext, ...)
- Unterrichtsgestaltung mit Kindern und Eltern
- Kennenlernen unterschiedlicher Handlungskonzepte im Bereich Frühpädagogik (KiTa)
- Unterrichten im Team / Tandem
- Beispiele für verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Dies Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen mehrere EMP-Lehrwerke mit allen dazugehörigen Medien, sind in der Lage, die Schwerpunktsetzungen der wesentlichen Unterrichtswerke zu formulieren, entwickeln einen eigenen Standpunkt zu ästhetischer Qualität, haben Kenntnis über die Sinnessysteme des Menschen und deren Funktionsweisen, wissen um die Verknüpfung sensorischer Erfahrung und musikalischen Erlebens und Lernens, können Beispiele nennen von Sensibilisierung und Differenzierung und wissen um die Wirkungsweise verschiedener Raum- und Sozialformen auf den dynamischen Verlauf des Unterrichtsgeschehens.

Sie unterscheiden zwischen interdependenten und independenten Erziehungsstilen und kennen verschiedene Handlungskonzepte in Kitas.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, eine vorgegebene Stundenplanung zu analysieren und können Inhalte und Ziele vorgegebener Entwürfe analysieren und kritisch bewerten. Sie beziehen die Operationalisierbarkeit von Zielen auf die Zielgruppe und können sie entsprechend anpassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit den Inhalten, bzw. Materialien der vorgestellten Programme und Konzepte planerisch flexibel umgehen und verschiedene Spielformen zielführend mit Unterrichtsinhalten verbinden.

Sie entwerfen musikpädagogische Angebote für verschiedene Bildungseinrichtungen und orientieren sich an deren pädagogischem Handlungskonzept.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können einen kritischen Standpunkt zu Lehrwerken argumentativ vertreten. Sie verbinden musikpädagogische Inhalte und Ausdrucksformen bildender Kunst.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihr pädagogischen Kompetenzen im Kontext anderer Bildungseinrichtungen im Team oder Tandem Teaching an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorträge der/des Lehrenden, Literaturstudium, aktive Beteiligung im Seminar

Modulpromotor

Greiner, Jutta Jule

Lehrende

Greiner, Jutta Jule
Weglage, Johanna-Maria
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Abel-Struth, Sigrid: Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike: „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 2005
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hg.) "Musikalische Grundausbildung in der Musikschule" Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Brandstätter, U. "Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper" Köln 2008
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Sankt Augustin 2011
- Dartsch, M. "Musik, Mensch und Bildung. Grundlagen einer Didaktik der Musikalischen Früherziehung" Wiesbaden 2010
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971

- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 1998
- Gaul, M. "Zukunftsmusik. Förderung musikalischer Potenziale in Kindergarten und Grundschule" Mainz 2009
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder Musikalische Grundausbildung" Lehrerhandbuch und Kinderbücher Mainz 1990
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz 2007/08
- Haselbach, B./ Grüner, M./ Slamon, S. "Im Dialog. Elementare Musik- und Tanzpädagogik im interdisziplinären Kontext" Mainz 2007
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Jacobi, H. "Jenseits von begabt und unbegabt" Hamburg 2004
- Jacobi, H. "Jenseits von musikalisch und unmusikalisch" Hamburg 1995
- Jungmair, U. Das Elementare; Mainz 1992
- Kathke, P. "Sinn und Eigensinn des Materials" Band 1 und 2 Neuwied 2001
- Keetman, Gunild „Elementaria“ Stuttgart 1970
- Klöppel, R./Vliex, S. "Helfen durch Rhythmik" Kassel 2004
- Kotzian, R./ Nykrin, R. "Musik und Tanz für Kinder. Unterrichtswerk für Kinder von 6-8 Jahren" Mainz 2013
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Kugler, M. "Die Methode Jacques Dalcroze und das Orff Schulwerk"; Frankfurt a.M. 2000
- Kugler, M. Elementarer Tanz- elementare Musik Mainz 2002
- Kuhlmann, D. "Malen nach Musik Musik nach Bildern. Möglichkeiten eines fächerverbindenden Arbeitens mit Musik und Kunst" Donauwörth 2010
- Mattenklott, G. "Grundschule der Künste" Baltmannsweiler 2007
- Meyer, C. u.a. Musizieren in der Schule. Modelle und Perspektiven der Elementaren Musikpädagogik Regensburg 2010
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Neikes, J.L. "Scheiblaue Rhythmik" Sankt Augustin 1998
- Niermann, F. "Elementare musikalische Bildung. Grundfragen, Praxisreflexionen, Unterrichtsbeispiele" Wien 1997
- Peter-Führe, S. "Rhythmik für alle Sinne" Freiburg 1994
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Ribke, J. Elementare Musikpädagogik. Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept Regensburg 1995
- Ribke, J. und Dartsch, M.(Hrsg.) Facetten Elementarer Musikpädagogik. Regensburg 2002
- Ribke, J. und Dartsch, M. (Hrsg) Gestaltungsprozesse erfahren-lernen-lehren Regensburg 2004
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schäfer, Gerd „Bildung beginnt mit der Geburt" Berlin 2007
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Stadler Elmer, S. „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Urabl, H. "Von Räufern, Riesen und Getier" Mainz 1994
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ Mün

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik Jazz

Specialised didactics jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1131 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1131

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Didaktische und methodische Grundlagen:

- Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)
- Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übertechniken, Lernen im Spiel)
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Unterrichtsziele
- Lernfelder
- Methoden

Fachdidaktik:

1 Unterrichtsvoraussetzungen

2 Wahl des Instruments

3 Körperhaltung

4 Anfängerunterricht

4.1 Konzepte zur Heranführung an das Instrument

4.2 Konkrete Übungen/Stücke für die ersten Unterrichtseinheiten

4.3 Bedeutung und Möglichkeiten von Improvisationsübungen im Anfängerstadium

5 Entwicklung von musikalischem Vorstellungsvermögen

6 Interaktion, Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler mit Augenmerk auf instrumentenspezifische Eigenheiten

7 Stilistische Zielstellung im Anfängerunterricht

8 Verlauf einer Unterrichtsstunde

9 Gruppenunterricht

10 Die Bedeutung und Vermittlung von Notenlesen im Anfängerunterricht

11 Besonderheiten des Fortgeschrittenenunterrichts im Jazz

12 Klärung und Differenzierung folgender Begriffe im Allgemeinen und im didaktischen Zusammenhang

12.1 Rhythmik

12.2 Timing

12.3 Phrasierung

12.4 Artikulation

13 Technische Übungen auf allen Unterrichtsniveaus, gezielter Einsatz bestimmter Übungen, Entwicklung

von eigenen technischen Übungen aus dem spielerischen Zusammenhang

14 Instrumentenspezifische Konzepte zum Begreifen, Beherrschen und Verstehen des Instruments

15 Einsatz und Bedeutung nicht-instrumentengebundener Literatur und anderer Medien im Jazz-Unterricht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung.

Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Fachdidaktik:

Die Studierenden diskutieren, erkennen und verstehen Wege und Mechanismen der Vermittlung von Wissen und von technischen wie musischen Fertigkeiten im Instrumentalunterricht.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik:

Die Studierenden erarbeiten verschiedene Lehransätze im Instrumentalunterricht und entwickeln eine umfangreiche Kenntnis von konkreten Lehrinhalten und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden wenden die erworbenen didaktischen und methodischen Kenntnisse bei der Inszenierung und Beobachtung von Unterrichtssituationen an.

Fachdidaktik:

Die Studierenden erarbeiten Unterrichtskonzepte für den Anfänger- und Fortgeschrittenenunterricht und analysieren und bewerten verschiedene Werke der Unterrichtsliteratur.

Können - kommunikative Kompetenz

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden vergleichen didaktische Konzepte sowie unterschiedliche Formen didaktischen und methodischen Handelns und bewerten ihre Eignung für verschiedene Unterrichtsformen und Zielgruppen.

Fachdidaktik:

Die Studierenden lernen, Stärken und Schwächen der Instrumentalschüler/innen zu erkennen und entwickeln ein Repertoire an Methoden und Konzepten für den erfolgreichen Unterricht in unterschiedlichen Situationen und für verschiedene Schülertypen ihres jeweiligen Instruments.

Können - systemische Kompetenz

Fachdidaktik:

Die Studierenden entwickeln einen Überblick über typische Entwicklungsschritte im Instrumentalunterricht und ergreifen die Initiative zur Unterstützung, Beschleunigung und Förderung der Entwicklung technischer und musischer Fortschritte der Instrumentalschüler.

Lehr-/Lernmethoden

Didaktische und methodische Grundlagen:

Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbst gesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Fachdidaktik:

Die Studierenden entwickeln eigene Unterrichtskonzepte, analysieren Lehrwerke, erarbeiten vorgegebene Texte, diskutieren, tauschen Erfahrungen aus, simulieren Unterrichtssituationen und werten diese aus.

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Jasper, Burkhard
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Lehmann, Silke
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Seminare
36	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Didaktische und methodische Grundlagen:

Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.), Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.

Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.

Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.

Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.

Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.

Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.

Mahlert, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "klassischer" Instrumental- Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.

Mahlert, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Mitzscherlich, Beate (2008): Musikpsychologie im Instrumentalunterricht - eine Einführung. Leipzig: Hofmeister.

Mornell, Adina (2009): Antagonists or allies? Informal learning versus deliberate practice: de-fining pathways to musical expertise, In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott Music, S. 79-98.

Terhag, Jürgen (2009): Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz: Schott.

Winkler, Christian (2009): Pädagogik „Als-Ob“. Ein systemisch-konstruktivistischer Blick auf das Lehren und Lernen. I: In: Ardila-Mantilla, Natalia; Rübke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 99-116

Wolters, Gerhard; Stein, Reinhard; Bisle, Christine (2004): Wege aus der Eintönigkeit. Multi-dimensionaler Instrumentalunterricht oder: die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Zimmermann.

Fachdidaktik:

a) Fachspezifisch:

Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts/Spielliteratur

b) Jazzspezifisch (Auswahl):

Steinel, Mike: Essential Elements for Jazz Ensemble, Hal Leonard 2000

Aebersold, Jamey: Complete Work, Aebersold div.

Mantooth, Frank: Patterns for Improvisation, Hal Leonard 1996

Hill, Willie: Approaching the Standards Serie, Warner 2000

Snidero, Jim: Jazz Conception, Advance 2000

Jazzhaus Schule: Materialien für die Arbeit mit Jazzgruppen, LAG Musik NRW 1985

Houghton, Steve; Worrington Steve: Master Trax Series, Alfred Publishing 2002

Clark, Andy and Paul: First Gig Serie, Barnhouse 1997

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik Klavier

Specialised didactics for piano

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1102 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1102

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik:

1 Künstlerische und pädagogische Funktionen in Klavierspiel und Klavierunterricht:

- 1.1 Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Klavierdidaktik
- 1.2 Lernfelder und Lernzielbereiche
- 1.3 Literaturliste Didaktik

2 LF Hörschulung :

- 2.1 Auditive Methodik: Terminologie / Definitionen
- 2.2 Konzepte Varró, Heilbut, Martienssen, Suzuki

3 LF Musiktheorie:

- 3.1 Notenkunde und allgemeine Musiklehre
- 3.2 Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

4 LF Prima-Vista-Spiel: Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

5 LF Üben und Auswendiglernen:

- 5.1 Grundlagen und Methodik
- 5.2 Didaktische Modelle und Methoden nach M. Varró, Leimer-Giesecking, F. Vester, G. Mantel, M. Czikszenmihalyi, L. Langeheine, T. Orloff-Tschekorsky, G. Philipp, C. Flesch, C. Marek, H. Wiedemann

6 LF Interpretation:

- 6.1 Inhalte und Zielstellungen
- 6.2 Methodik nach A. Ernst, P. Röbbke, J. Uhde/R. Wieland, K. S. Stanislawski

7 Rhythmische Erziehung:

- 7.1 Inhalte, Zielstellungen und Methoden

8 LF Technik:

- 8.1 Übersicht: Inhalte und Zielstellungen
- 8.2 Terminologie: Fachbegriffe Klaviertechnik und Physiologie
- 8.3 Pianistischer Sitz und Handlungsfragen (Physiologie)
- 8.4 Problemstellungen in der Handlungs- und Bewegungsschulung
- 8.5 Methoden der Körperschulung (z.B. Progressive Relaxation)
- 8.6 Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
- 8.7 Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden
- 8.8 Methodik Fingersatz

9 LF Klavierpedale und Pedaltechnik: Funktionen, Zielstellungen und Methodik

10 LF Improvisation und Komposition: Inhalte, Ziele und Methoden

11 Zielgruppen:

- 11.1 Frühinstrumentalunterricht

11.2 Unterricht mit Erwachsenen

12 Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau:

12.1 Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“)

12.2 Die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)

12.3 Progressiver Unterrichtsaufbau

13 Klavierschulen und Unterrichtswerke im 1. Unterrichtsjahr

14 Unterrichtsplanung und Aufbau einer Lehrprobe:

14.1 A. Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule

14.2 P. Röbbke: „Vom Handwerk zur Kunst“

14.3 Aufbau einer Unterrichtskonzeption

15 Grundzüge der historischen Entwicklung von Klavierspiel und Klavierdidaktik:

15.1 Historische Schulen und Didaktische Werke im Überblick (z.B. Couperin, Ph. E. Bach, Türk, Czerny, Hummel, Cramer, Kullak, Breithaupt, Martienssen, Neuhaus)

Unterrichtsliteraturkunde:

1 Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Lektüre, schriftliche Reflexion (Klausur), Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

84 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik:

- 1) Bach, Carl Philipp Emanuel: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen (Faks.- Nachdruck der 1. Ausgabe 1753/1762), Wiesbaden 1981 (Breitkopf)
- 2) Bernstein, Seymour: Mit eigenen Händen, Mainz 1993 (Schott/Atlantis)
- 3) Bernstein, Seymour: Klavier-Choreographie, Mainz 1998 (Schott)
- 4) Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
- 5) Breithaupt, Rudolf Maria: Die natürliche Klaviertechnik Bd. 1 und 2, Leipzig 1921, (Kahnt)
- 6) Caland, Elisabeth: Das künstlerische Klavierspiel in seinen physiologisch-physikalischen Vorgängen, Versuch einer praktischen Anleitung zur Ausnützung feiner Kraftquellen, Magdeburg 1919 (Heinrichshofen)
- 7) Cortot, Alfred: Grundbegriffe der Klaviertechnik, Paris 1928 (Salabert)
- 8) Couperin, Francois: L'Art de toucher le clavecin, Wiesbaden 1961(Breitkopf)
- 9) Czerny, Carl: Von dem Vortrage (1839), 3. Teil aus: Vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule op. 500 (Faks.-Ausgabe), Wiesbaden 1991 (Breitkopf)
- 10) Dichler, Josef: Der Weg zum künstlerischen Klavierspiel, Wien 1963 (Doblinger)
- 11) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- 12) Feuchtwanger, Peter: Klavierübungen, 2004 Stefan Blido u. Manfred Seewann (Hrsg.)
- 13) Gát, Josef: Die Technik des Klavierspiels, Kassel 1973 (Bärenreiter)
- 14) Gellrich, Martin: Üben mit Lis(z)t, Frauenfeld 1992 (Verlag im Waldgut)
- 15) Georgii, Walter: Klavierspielbüchlein, Zürich/Freiburg 1977 (Atlantis)
- 16) Giesecke, Mark Andreas: Clever üben, sinnvoll proben, erfolgreich vorspielen, Frankfurt a.M. 2005 (Zimmermann)
- 17) Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus, Mainz 1993 (Schott)
- 18) Gutzwiller, Johanna: Körperklang-Klangkörper, Aarau 1997 (Nepomuk)
- 19) Heilbut, Peter: Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1979 (Heinrichshofen)
- 20) Heilbut, Peter: Klavierunterricht mit Gruppen, Wilhelmshaven 1976 (Heinrichshofen)
- 21) Heilbut, Peter: Klavierspielen-Frühinstrumentalunterricht, Mainz 1993 (Schott)
- 22) Heygster, Malte/Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998 (Schott)
- 23) Hirzel-Langenhans, Anna: Greifen und Begreifen, Kassel 1978 (Bärenreiter)
- 24) Hummel, Johann Nepomuk: Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung, Wien 1838 (Repr. Straubenhardt 1989)
- 25) Janett, Seraina / Hool,Dieter: Tastissimo, HBS Nepomuk
- 26) Kammertöns, Christoph/Mauser/ Siegfried (Hrsg.): Lexikon des Klaviers, Laaber 2006
- 27) Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens, Mainz 1997 (Schott)
- 28) Klöppel, Renate: Das Gesundheitsbuch für Musiker, Kassel 1999 (Bosse)
- 29) Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker, Kassel 1996 (Bosse)
- 30) Konrad, Rudolf: Kompendium der Klavierimprovisation, Wien 1991 (UE)
- 31) Kratzert, Rudolf: Technik des Klavierspiels, Kassel 2002 (Bärenreiter)
- 32) Kullak, Adolph: Ästhetik des Klavierspiels (Reprint 2. Auflage 1876), Regensburg 1994, (Con brio)
- 33) Langeheine, Linda: Lampenfieber ade, Frankfurt a.M. 2004 (Zimmermann)
- 34) Langeheine, Linda: Üben mit Köpfchen, Frankfurt 1997 (Zimmermann)
- 35) Lehmstedt, Sigrid: Vor-ABC der Pianistik, Altenburg 1998 (Kamprad)
- 36) Leimer, Karl: Modernes Klavierspiel nach Leimer-Giesecking, Mainz 1972 (Schott)
- 37) Leimer, Karl: Rhythmik, Dynamik, Pedal, Mainz 1972 (Schott)
- 38) Loebenstein, Frieda: Klavierpädagogik, Wilhelmshaven 1974 (Heinrichshofen)
- 39) Mahler, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)

- 40) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- 41) Mantel, Gerhard: Einfach üben, Mainz 2001 (Schott)
- 42) Mantel, Gerhard: Cello üben, Mainz 1999 (Schott)
- 43) Mantel, Gerhard: Mut zum Lampenfieber, Mainz 2003 (Schott Atlantis)
- 44) Marek, Czeslaw: Lehre des Klavierspiels, Zürich 1977 (Atlantis)
- 45) Martiensen, Carl Adolf: Schöpferischer Klavierunterricht, Wiesbaden 1987 (Breitkopf)
- 46) Molsen, Uli: Die Geschichte des Klavierspiels in historische

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Gesang

Specialised didactics and knowledge of literature in singing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1080 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1080

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik Gesang:

1. Zielstellungen und Inhalte der Gesangspädagogik
2. Werkzeuge der Stimmbildung
3. Unterrichtsmaterial und Medien
4. Unterrichtsformen und Lehrmethoden
5. Entwicklung des künstlerischen Gesangs und der Didaktik des Gesangs
6. Aktuelle didaktische Fachliteratur
7. Fehlererkennung und Fehlerbekämpfung
8. Aktuelle Berufsbilder

Literaturkunde Gesang:

Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe. Überblick über wichtige Lied- und Arienliteratur.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen in der Didaktik und Literaturkunde des klassischen Gesangs.
Sie kennen die gängigen Theorien, Konzepte und Prinzipien/Regeln des Gesangsunterrichts mit Einzelnen und Gruppen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen im Lehrgebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Vorgehensweisen und Materialien für den Einsatz im Gesangsunterricht mit Einzelnen und Gruppen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Gesang: Seminar, studentische Referate, Videobeispiele
Literaturkunde Gesang: Seminar, praktische Beispiele, Videobeispiele

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

60 Fachdidaktik Gesang (Seminar)

36 Literaturkunde Gesang (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Gesang:

- 1) Martiensen, Franziska: Der wissende Sänger
- 2) Lohmann, Paul: Stimmfehler-Stimmberatung
- 3) Husler, Frederick und Yvonne Rodd-Marling: Singen
- 4) Reinders, Ank: Atlas der Gesangskunst
- 5) Fischer, Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
- 6) Seidner, Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
- 7) von Bergen, Heinrich: Unsere Stimme I + II
- 8) Lohmann-Becker, Hildegund: Handbuch Gesangspädagogik
- 9) Sundberg, Merkmale der Sängerstimme

Literaturkunde Gesang:

- 1) Vaccai, Metodo pratico
- 2) Concone, J.: 25 Leçons de Chant
- 3) Marchesi: 24 Vocalises
- 4) Mozart, Wolfgang Amadeus: Solfeggi
- 5) Lohmann, Paul: Das Lied im Unterricht
- 6) Unterrichtslieder (Peters)
- 7) Arie antiche
- 8) Arienalben
- 9) Der gesellige Mozart
- 10) Das Kirchenjahr in Liedern
- 11) Anleitung zum Liedgesang (UE)
- 12) Das zeitgenössische Lied (Schott)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Singen mit Kindern

Specilised didactics and knowledge of literature in singing with children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1086 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1086

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik Singen mit Kindern:

- Entwicklung des kindlichen Stimmumfangs
- gesellschaftliche Einflüsse auf das Singen von Kindern
- das Brummerphänomen
- aufbauende Singarbeit mit Kindern
- animatives Singen
- Pubertät und Stimme
- Singen und Bewegung
- Tanzformen im Kinderchor
- offenes Singen
- Liederbücher, Kinderchorliteratur
- diagnostisches Wahrnehmen: Klangbeschreibung,
- Fehlererkennung und Fehlerbeseitigung

Literaturkunde Singen mit Kindern:

- Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen. Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet gebräuchlich sind, darstellen und bewerten. Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Singen mit Kindern: Vorlesung, studentische Referate
Literaturkunde Singen mit Kindern: Seminar, Praktische Beispiele

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

60 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Singen mit Kindern:

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, René. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Stubenvoll, Mehrstimmigkeit im Kinderchor. Helbling 2013
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik und Literaturkunde Vokale Ensembleleitung

Specialised didactics and knowledge of literature in directing a vocal ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1081 (Version 4.0) vom 23.02.2016

Modulkennung

66B1081

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung:

1. Einführung Vokale Ensembleleitung
2. Die Vorbereitung des Chorleiters
3. Parameter für eine sinnvolle Repertoirewahl & Repertoirepflege
4. Chorprobengestaltung: Probenabschnitte, Probenphasen, Aufgaben, Arbeitsziele und typische Methoden
5. Musikalische Einstiegsmöglichkeiten in ein neues Chorstück
6. Umgang mit Schwierigkeiten und Hindernissen: Melodik, Harmonik, Rhythmik
7. Intonationsprobleme im Chor
8. Kommunikation und Medienseinsatz in der Chorprobe
9. Probenarbeit mit Text oder Tonsilben anhand von charakteristischen Beispielen
10. Unterschiedliche Probenformen und ihre Einsatzmöglichkeiten
11. Aufbau eines schriftlichen Probenplans
12. Spezifische Heterogenität des Laienchores
13. Stimmüberprüfung im Chor
14. Umgang mit Brummern
15. Hilfen für die musikalische Entwicklung der Choristen
16. Unterschiedliche Choraufstellungen und ihre Auswirkungen auf Probe und Aufführung
17. Möglichkeiten zur Gestaltung von Programmen
18. Planungs- und Organisationsphasen von Aufführungen
19. Grundzüge des chorischen Einsingens und der chorischen Stimmbildung
20. Unterschiedliche Chorgattungen und ihre jeweiligen Spezifika
21. Geselliges Singen in Gruppen und Chören
22. Chorstrukturen und rechtliche Aspekte in der Chorarbeit
23. Möglichkeiten der Chormusikrecherche
24. Wichtige Sammlungen der Chormusik
25. Lehrwerke zur Chorleitung und ihre inhaltlichen Grundzüge
26. Materialien zur chorischen Stimmbildung und ihre inhaltlichen Grundzüge
27. Konzeption von chorleiterischen Ausbildungsgängen der Stufen C und D
28. Wettbewerbe und Leistungssingen / Möglichkeiten zur Selbstreflexion

Literaturkunde Vokale Ensembleleitung:

Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/ gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung: Vorlesung, studentische Referate
Literaturkunde Vokale Ensembleleitung: Seminar, praktische Beispiele

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung (Seminar)
36	Literaturkunde Vokale Ensembleleitung (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
34	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Vokale Ensembleleitung:

A. Chorleitung (allgemein) / Schlagtechnik

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik. Bd. 2. Hrsg. von Hans-Jürgen Kaiser und Barbara Lange. Carus, Stuttgart 2009.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Halsey, Simon. Chorleitung. Vom Konzept zum Konzert. Schott, Mainz 2011
- Rabe, Gerhard, Schmoll, Michael und Haneke, Johannes. Praxishandbuch Chorleitung. Concertino, Offen-Vinum 1996 ff.
- Reinke, Stephan A. (Hg.). Elementarbaukasten Singleitung. Strube, München 2011.
- Schwickerath, Eberhard / Wüllner, Franz. Chorübungen. Ackermann, München 1931.

- Thomas, Kurt. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1982.
- Völkl, Helmut. Praxishandbuch Chorleitung. Völkl, Stuttgart 2001 ff.

B. Kinderchor

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, Réne. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007

C. Gospel/Jazz

- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.
- Gerlitz, Carsten. Just sing ist! Ideen zur Popchorleitung, Innsbruck 2012.
- Schulz, Axel Christian. Handbuch der Gospelchorleitung. Good News Gospel Projekt, Essen 2004.
- Sohn, Erik. A capella Coaching. Von der Probe bis zum Auftritt, Schott, Mainz 2011.

Literaturkunde Vokale Ensembleleitung:

- Carbow, M. (Hrsg.). Reihe "Groove im Chor". Gustav Bosse, Kassel.
- Das Kanonbuch. 400 Kanons aus 8 Jahrhunderten. Schott, Mainz 1999
- Frey, M., Mettke, B.-G. u. Suttner, K. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
 - Chor aktuell
 - Arbeitshilfen zu »Chor aktuell«
- Guillen, J. (Hrsg.). Reihe „The Ultimate Gospel Choir Book“. Zebe, Hamburg.
- Kalmer, St. (Hrsg.). Reihe „Rock im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
- Kraus, E. u. Oberborbeck, F. (Hrsg.). Reihe „Musik in der Schule“. Mösel, Wolfenbüttel.
 - Band 3 - Chorbuch für gem. Stimmen
 - Band 4 - Chorbuch für gleiche Stimmen
 - Band 8 - leichte Chorsätze für drei gemischte Stimmen
- Maierhofer, Lorenz (Hrsg.). Reihe „Sing & Swing“. Helbling.
 - 4 voices (SATB)
 - Sing & Swing - Das Chorbuch
 - Highlights of Rock & Pop
 - Sing & Swing DAS Liederbuch
- Schönherr, C. (Hrsg.). Reihe „Jazz im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
- Songbook XVI Europa Cantat Mainz 2006. Schott, Mainz 2006
- Suttner, K., Frey, M., Kalmer, St. u. Mettke, B.-G. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
 - Chor aktuell Basis
 - Chor aktuell junior
- Wolters, G. (Hrsg.). Reihe „ars musica“. Mösel, Wolfenbüttel.
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 1: Singbuch
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 2: Leichte Chorsätze für gemischte Stimmen
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 4: Chorbuch für gemischte Stimmen
 - ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 5, Chorbuch für gleiche Stimmen
- Wüllner, F., Schwickerath, E. u. Stephani, M. (Hrsg.). Chorübungen. 131 A-Capella Sätze von der Renaissance bis zur Gegenwart. Sikorski, Hamburg 1953.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Fachdidaktik und Vertiefung Musikpädagogik

Specialised didactics and in-depth music education

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1007 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1007

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Fachdidaktik Pop instrumental:

1 Unterrichtsvoraussetzungen

2 Wahl des Instruments

3 Körperhaltung

4 Anfängerunterricht

4.1 Konzepte zur Heranführung an das Instrument

4.2 Konkrete Übungen/Stücke für die ersten Unterrichtseinheiten

4.3 Bedeutung und Möglichkeiten von Improvisationsübungen im Anfängerstadium

5 Entwicklung von musikalischem Vorstellungsvermögen

6 Interaktion, Kommunikation zwischen Lehrenden und Schülern/Schülerinnen mit Augenmerk auf instrumentenspezifische Eigenheiten

7 Stilistische Zielstellung im Anfänger/innenunterricht

8 Verlauf einer Unterrichtsstunde

9 Gruppenunterricht

10 Die Bedeutung und Vermittlung von Notenlesen im Anfängerunterricht

11 Besonderheiten des Fortgeschrittenenunterrichts im Pop

12 Klärung und Differenzierung folgender Begriffe im Allgemeinen und im didaktischen Zusammenhang

12.1 Rhythmik

12.2 Timing

12.3 Phrasierung

12.4 Artikulation

13 Technische Übungen auf allen Unterrichtsniveaus, gezielter Einsatz bestimmter Übungen, Entwicklung von eigenen technischen Übungen aus dem spielerischen Zusammenhang

14 Instrumentenspezifische Konzepte zum Begreifen, Beherrschen und Verstehen des Instruments

15 Einsatz und Bedeutung nicht-instrumentengebundener Literatur und anderer Medien im Pop-Unterricht

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

1 Instrumentenkunde

1.1 Die Sprache der Medizin

1.2 Gewebestrukturen

1.3 Anatomie und funktionaler Aufbau der Stimme

2 Einzelfunktionen

2.1 Einsatz und Absatz

2.2 Vokal Conditions

2.3 Taschenfalten

2.4 Gaumensegel

2.5 Zunge

2.6 Kiefer

2.7 AES

2.8 Lippen

2.9 Anchoring

3 Atemlehre

3.1 Middendorf

3.2 Schlaffhorst-Anderson

3.3 Lunar oder Solar

4 Qualitäten, Mods und Level

4.1 Estill

4.2 CVT

4.3 Speech-level-singing

4.4 Martienßen Lohmann

4.5 Cornelius Read

5 Register

5.1 Falsett

5.2 Kopfstimme

5.3 Bruststimme

6 Stundenkonzeption

6.1 Ziele, nah und fern

6.2 Kompetenzerwerb

6.3 Stundenablauf

6.4 Unspezifisch, spezifisch und musikdidaktisch

7 Umgang mit Schülern/Schülerinnen

7.1 Distanz und Nähe

7.2 Übergriffe

7.3 Motivation und Engagement

8 Werkzeuge

8.1 Rhythmus

8.2 Musikalische Stile

8.3 Sprache

8.4 Vokale

9 Interstilistik

9.1 Klassik contra Pop oder Diversity und stilistische Vielfalt

9.2 Europäische und außereuropäische Einflüsse

Didaktische und methodische Grundlagen:

1 Didaktische Konzepte und Grundprinzipien (lerntheoretische, bildungstheoretische und konstruktivistische Didaktik; Schülerorientierung, Erfahrungsorientierung)

2 Lernstrategien und Lernkontexte (aurales und schriftorientiertes Lernen, formelles und informelles Lernen, mediengestütztes Lernen, Übetchniken, Lernen im Spiel)

3 Lehrer-Schüler-Beziehung

4 Unterrichtsziele

5 Lernfelder

6 Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden diskutieren, erkennen und verstehen Wege und Mechanismen der Vermittlung von Wissen und von technischen wie musischen Fertigkeiten im Instrumentalunterricht.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Studierende die diese Veranstaltung innerhalb des Moduls besucht haben kennen ihr Instrument und können es in seinen Einzelfunktionen beschreiben. Sie kennen die physiologischen Zusammenhänge, kennen Theorien über Kompetenzerwerb in formeller und informeller Art und sind über alle wichtigen

Strömungen der Gesangspädagogik informiert. Sie können verschiedene Strategien identifizieren und beschreiben, in Einzelfunktionen auflisten und auf die geforderte pädagogische Situation hin auswählen.

Didaktische und methodische Grundlagen:

Die Studierenden beschreiben verschiedene didaktische Konzeptionen und Grundprinzipien und geben Beispiele für ihre Realisierung.

Sie benennen verschiedene Zieldimensionen von Unterricht und wägen ihre Relevanz im Hinblick auf einzelne Schüler/innen und Unterrichtssituationen ab.

Die Studierenden identifizieren verschiedene Unterrichtsmethoden, Lernfelder, Lernstrategien und weitere Wirkungsfaktoren auf das Lernen im Unterricht. Sie diskutieren Forschungsergebnisse zu diesen Themen.

Wissensvertiefung

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden erarbeiten verschiedene Lehransätze im Instrumentalunterricht und entwickeln eine umfangreiche Kenntnis von konkreten Lehrinhalten und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung innerhalb des Moduls besucht haben, verfügen über ein detailliertes Wissen in ausgewählten Bereichen des Lerngebietes. Sie sind in der Lage, sich Wissen anzueignen und es zu wiederholen. Sie können Zusammenhänge erklären und sind in der Lage, über stimmsspezifische Aspekte zu diskutieren. Sie können Beispiele vorsingen und Einzelfunktionen zu Qualitäten zusammenfassen. Sie verstehen den Qualitäts- und Kompetenzbegriff, sind in der Lage verschiedene Techniken zu vergleichen und ihre Spezifika zu erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Fachdidaktik Pop instrumental:

Die Studierenden erarbeiten Unterrichtskonzepte für den Anfänger/innen- und Fortgeschrittenenunterricht und analysieren und bewerten verschiedene Werke der Unterrichtsliteratur.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Methoden zu Stimmaktivierung ein. Sie können Körper- und Atemübungen zielführend einsetzen und sind sich über die Definition von Nah- und Fernzielen im Klaren. Sie können physikalisch Klangstrukturen analysieren und sind in der Lage, Messmethoden einzusetzen. Die Kenntnis von Wahrnehmungsstrategien führt zu einer erweiterten Wahrnehmungsfähigkeit in der Beurteilung der Schül

Lehr-/Lernmethoden

Fachdidaktik Pop instrumental: Die Studierenden entwickeln eigene Unterrichtskonzepte, analysieren Lehrwerke, erarbeiten vorgegebene Texte, diskutieren, tauschen Erfahrungen aus, simulieren Unterrichtssituationen und werten diese aus.

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang: hören, fühlen, sehen, lesen, analysieren, beobachten
Didaktische und methodische Grundlagen: Seminar mit Vorträgen, Referaten und aktivierenden bzw. selbstgesteuerten Arbeitsformen (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.) sowie praktischen Übungen

Modulpromotor

Wienhausen, Sascha

Lehrende

Schimmeroth, Alexander

Behrens, Martin

Müller, Ingo

Knautz, Jürgen

Borgmann, Philip

Lehmann, Silke

Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
36	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachdidaktik Pop instrumental:

a) Fachspezifisch: Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts-/Spielliteratur

b) Popspezifisch (Auswahl):

- 1) Steinel, Mike: Essential Elements for Jazz Ensemble, Hal Leonard 2000
- 2) Aebersold, Jamey: Complete Work, Aebersold div.
- 3) Mantooth, Frank: Patterns for Improvisation, Hal Leonard 1996
- 4) Hill, Willie: Approaching the Standards Serie, Warner 2000
- 5) Snidero, Jim: Jazz Conception, Advance 2000
- 6) Jazzhaus Schule: Materialien für die Arbeit mit Jazzgruppen, LAG Musik NRW 1985
- 7) Houghton, Steve; Worrington Steve: Master Trax Series, Alfred Publishing 2002
- 8) Clark, Andy and Paul: First Gig Serie, Barnhouse 1997

Fachdidaktik Musical Gesang und Pop Gesang:

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und reate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag, 1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage, 1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag, 1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag, 1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013

- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House, 1983
26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Didaktische und methodische Grundlagen:

- 1) Cada, Sibylle (2008): Resonanz und Dialog. Systemisches Handeln in der Instrumentalpädagogik. In: Frauke Grimmer und Wolfgang Lessing (Hg.),
- 2) Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik. Mainz: Schott, S. 107-116.
- 3) Doerne, Andreas (2006): Umfassend Musizieren. Grundlagen einer integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.
- 4) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Nepomuk.
- 5) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. (Studienbuch Musik). Mainz: Schott.
- 6) Green, Lucy (2005): How popular musicians learn. A way ahead for music education. Aldershot: Ashgate.
- 7) Jank, Werner (2005, Hg.): Musik-Didaktik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- 8) Lehner, Martin (2009): Allgemeine Didaktik. Bern: Haupt.
- 9) Mahler, Ulrich (2009): Fremdgehen? Informelles Lernen und "'klassischer" Instrumental-Vokalunterricht. In: Ardila-Mantilla, Natalia; Röbbke, Peter (Hg.): Vom wilden Lernen. Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht. Mainz: Schott, S. 45-60.
- 10) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Meth

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gehörbildung

Aural Training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1026 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1026

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Rhythmus: Prima-Vista-Übungen, Diktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel-, Viertel- und Halbbemtrum) und Taktarten

1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel-, Viertel- und Halbbemtrum) und Taktarten

1.4 mit Taktwechselln

2 Melodik: Blattsingen, Diktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Nachspielaufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 modale, freitonale und atonale Melodik

2.2.4 zweistimmige Übungen

3 Harmonisches Hören

3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle simultan, Akkorde, Vorhalte, Akkorde mit 9/11/13, nicht-terzengeschichtete Klänge: Quartenakkorde, Clusteraufbau etc.)

3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen harmonischer Verläufe (Satzmodelle, Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, tonal nicht gebundene Akkordfolgen)

3.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate von Werkausschnitten

4 Polyphones Hören

4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

4.2 Übungen zum Hören von Bass- und Mittelstimmen

4.3 Übungen zum Wiedererkennen musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material etc.)

4.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate polyphoner Werkausschnitte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen des melodischen, rhythmischen und mehrstimmigen Hörens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Hörweisen und Hörstrategien. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an Hörmethoden erworben und können diese in der künstlerischen und pädagogischen Praxis anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben eine Vielfalt von Techniken des musikalischen Hörens kennengelernt und vermögen diese zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Sie

verfügen über eine differenzierte innere Klangvorstellung und haben ihr Vorstellungsvermögen beim Lesen von Notentexten vertieft; sie können Notentexte schnell lesend erfassen sowie fehlerfrei ausführen. Sie sind in der Lage, ihr praktisches Musizieren auditiv zu steuern und können nach Gehör spielen bzw. singen. Sie können Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe memorieren, fehlerfrei reproduzieren (nachsingen, - spielen, - klopfen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und nach Diktat schreiben. Sie erkennen Spielfehler ihrer Schüler/innen und können fehlerhafte Notentexte korrigieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schüler/innen einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler/innen fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, Prima-Vista-Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Lückemeier, Bettina
Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
60	Tutorien

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)

- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 17) Michael Schmoll "AMA Schule der Gehörbildung", 5 Bücher mit insgesamt 10 Cds und Lösungsmaterialien Art.Nr.: 610385
ISBN 978-3-89922-100-8
ISMN M-50155-048-7

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gehörbildung Jazz

Aural training jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1189 (Version 2.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1189

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Rhythmus: Prima-Vista-Übungen, Diktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.4 mit Taktwechselln

2 Melodik: Blattsingen, Diktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Nachspielaufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 modale, freitonale und atonale Melodik

2.2.4 zweistimmige Übungen

3 Harmonisches Hören

3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle simultan, Akkorde, Vorhalte, Akkorde mit 9/11/13, nicht-terzengeschichtete Klänge: Quartenakkorde, Clusteraufbau etc.)

3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen harmonischer Verläufe (Satzmodelle, Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, tonal nicht gebundene Akkordfolgen)

3.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate von Werkausschnitten

4 Polyphones Hören

4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

4.2 Übungen zum Hören von Bass- und Mittelstimmen

4.3 Übungen zum Wiedererkennen musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material etc.)

4.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate polyphoner Werkausschnitte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen des melodischen, rhythmischen und mehrstimmigen Hörens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Hörweisen und Hörstrategien. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an Hörmethoden erworben und können diese in der künstlerischen und pädagogischen Praxis anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben eine Vielfalt von Techniken des musikalischen Hörens kennengelernt und vermögen diese zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Sie

verfügen über eine differenzierte innere Klangvorstellung und haben ihr Vorstellungsvermögen beim Lesen von Notentexten vertieft; sie können Notentexte schnell lesend erfassen sowie fehlerfrei ausführen. Sie sind in der Lage, ihr praktisches Musizieren auditiv zu steuern und können nach Gehör spielen bzw. singen. Sie können Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe memorieren, fehlerfrei reproduzieren (nachsingen, - spielen, - klopfen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und nach Diktat schreiben. Sie erkennen Spielfehler ihrer Schüler/innen und können fehlerhafte Notentexte korrigieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schüler/innen einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler/innen fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, Prima-Vista-Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Klein, Niels

Lehrende

Klein, Niels

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

120 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

60 Tutorien

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absolut Hörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999

- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 17) Michael Schmoll "AMA Schule der Gehörbildung", 5 Bücher mit insgesamt 10 Cds und Lösungsmaterialien Art.Nr.: 610385
ISBN 978-3-89922-100-8
ISMN M-50155-048-7
- 18) T. v. d. Geld - Ear Training

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gehörbildung Musical

Aural Training musical

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1190 (Version 3.0) vom 25.08.2016

Modulkennung

66B1190

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Rhythmus: Prima-Vista-Übungen, Diktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.4 mit Taktwechselln

2 Melodik: Blattsingen, Diktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Nachspielaufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 modale, freitonale und atonale Melodik

2.2.4 zweistimmige Übungen

3 Harmonisches Hören

3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle simultan, Akkorde, Vorhalte, Akkorde mit 9/11/13, nicht-terzengeschichtete Klänge: Quartenakkorde, Clusteraufbau etc.)

3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen harmonischer Verläufe (Satzmodelle, Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, tonal nicht gebundene Akkordfolgen)

3.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate von Werkausschnitten

4 Polyphones Hören

4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

4.2 Übungen zum Hören von Bass- und Mittelstimmen

4.3 Übungen zum Wiedererkennen musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material etc.)

4.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate polyphoner Werkausschnitte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen des melodischen, rhythmischen und mehrstimmigen Hörens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Hörweisen und Hörstrategien. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an Hörmethoden erworben und können diese in der künstlerischen und pädagogischen Praxis anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben eine Vielfalt von Techniken des musikalischen Hörens kennengelernt und vermögen diese zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Sie

verfügen über eine differenzierte innere Klangvorstellung und haben ihr Vorstellungsvermögen beim Lesen von Notentexten vertieft; sie können Notentexte schnell lesend erfassen sowie fehlerfrei ausführen. Sie sind in der Lage, ihr praktisches Musizieren auditiv zu steuern und können nach Gehör spielen bzw. singen. Sie können Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe memorieren, fehlerfrei reproduzieren (nachsingen, - spielen, - klopfen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und nach Diktat schreiben. Sie erkennen Spielfehler ihrer Schüler/innen und können fehlerhafte Notentexte korrigieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schüler/innen einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler/innen fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, Prima-Vista-Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Pal, Jasmin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
60	Tutorien

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absolutörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)

- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 17) Michael Schmoll "AMA Schule der Gehörbildung", 5 Bücher mit insgesamt 10 Cds und Lösungsmaterialien Art.Nr.: 610385
ISBN 978-3-89922-100-8
ISMN M-50155-048-7
- 18) F. Sikora - Die Neue Jazzharmonielehre

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gehörbildung Pop

Aural training pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1188 (Version 3.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1188

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Rhythmus: Prima-Vista-Übungen, Diktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten

1.4 mit Taktwechselln

2 Melodik: Blattsingen, Diktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Nachspielaufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 modale, freitonale und atonale Melodik

2.2.4 zweistimmige Übungen

3 Harmonisches Hören

3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle simultan, Akkorde, Vorhalte, Akkorde mit 9/11/13, nicht-terzengeschichtete Klänge: Quartenakkorde, Clusteraufbau etc.)

3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen harmonischer Verläufe (Satzmodelle, Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, tonal nicht gebundene Akkordfolgen)

3.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate von Werkausschnitten

4 Polyphones Hören

4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

4.2 Übungen zum Hören von Bass- und Mittelstimmen

4.3 Übungen zum Wiedererkennen musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material etc.)

4.4 Höranalyse, Lückentexte, Fehlerbeispiele und Diktate polyphoner Werkausschnitte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Grundlagen des melodischen, rhythmischen und mehrstimmigen Hörens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche Hörweisen und Hörstrategien. Sie haben ein vielfältiges Repertoire an Hörmethoden erworben und können diese in der künstlerischen und pädagogischen Praxis anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben eine Vielfalt von Techniken des musikalischen Hörens kennengelernt und vermögen diese zu reflektieren und praktisch anzuwenden. Sie

verfügen über eine differenzierte innere Klangvorstellung und haben ihr Vorstellungsvermögen beim Lesen von Notentexten vertieft; sie können Notentexte schnell lesend erfassen sowie fehlerfrei ausführen. Sie sind in der Lage, ihr praktisches Musizieren auditiv zu steuern und können nach Gehör spielen bzw. singen. Sie können Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe memorieren, fehlerfrei reproduzieren (nachsingen, - spielen, - klopfen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und nach Diktat schreiben. Sie erkennen Spielfehler ihrer Schüler/innen und können fehlerhafte Notentexte korrigieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schüler/innen einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler/innen fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, Prima-Vista-Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael
Chlebowitz, Norbert
Pal, Jasmin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
120	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
60	Tutorien

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012

- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 17) Michael Schmoll "AMA Schule der Gehörbildung", 5 Bücher mit insgesamt 10 Cds und Lösungsmaterialien Art.Nr.: 610385
ISBN 978-3-89922-100-8
ISMN M-50155-048-7

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Generalbass/Partiturspiel/Improvisation

Basso Continuo/Score Reading/Improvisation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1153 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1153

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Spielen, Improvisieren und Transponieren von harmonischen Modellen (Kadenzen, Sequenzen, Modulationen, Satzmodelle) in allen Tonarten
- Fortführung und Transposition vorgegebener Sequenz- und Mixturmodelle in allen Tonarten (auch figuriert)
- praktische Anwendung und Vertiefung satztechnischer Kenntnisse (Stimmführung etc.)
- Generalbassspiel: Choralbegleitung, z. B. Bach-Schemelli, Arien- und Rezitativbegleitung
- Partimentospiel
- Vom-Blatt-Spiel von Chorpartituren
- Partiturspiel von Orchester- und Kammermusikwerken (inkl. transponierende Instrumente, alte Schlüssel)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene musiktheoretische Systeme (Generalbassziffern, Funktions- Stufen und Jazztheorie) und die Standard-Lehrwerke des Generalbass- Partimento- und Partiturspiels.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen ein differenziertes Verständnis für satztechnische Feinheiten und können sie praktisch und improvisierend anwenden. Darüber hinaus haben sie die relevanten Lehrwerke gründlich studiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können harmonische und kontrapunktische Satzmodelle am Klavier improvisieren. Sie können transponierende Instrumente und alte Schlüssel lesen. Auch komplexere Notentexte können sie sich lesend innerlich vorstellen und auszugsweise spielen. Sie sind außerdem befähigt, Generalbässe und Partimenti je nach Komplexität ad hoc oder nach kurzer Vorbereitungszeit am Klavier auszuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können musiktheoretische Sachverhalte am Klavier demonstrieren und sachgerecht erläutern. Außerdem sind sie in der Lage, Satzmodelle mit Musikbeispielen zu belegen und diese am Klavier darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können fachspezifische Neuerscheinungen zu Themen wie Generalbass, Partimenti, Improvisation, Schulpraktisches Klavierspiel etc. kritisch und fachkompetent beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Der Lehrstoff wird erarbeitet durch Übungen am Klavier und studentische Hausarbeit.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

180 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

48 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Solfeggi, Bassi e Fughe. Georg Friedrich Händels Übungen zur Satzlehre = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 2, hg. von Ludwig Holtmeier, Johannes Menke und Felix Diergarten, Wilhelmshaven 2013.
- 2) The Art of Partimento: History, Theory, and Practice von Giorgio Sanguinetti . Oxford University Press 2012
- 3) Giovanni Paisiello: Regole per bene accompagnare il partimento o sia il basso fondamentale sopra il Cembalo, = Praxis und Theorie des Partimentospiels Band 1, hg. von Ludwig Holtmeier, Johannes Menke und Felix Diergarten, Wilhelmshaven 2008.
- 4) Fladt, Hartmut: Modell und Topos im musiktheoretischen Diskurs. Systematiken/Anregungen. Musiktheorie 4/20, S. 343-369 (2005)
- 5) Mechsner, W.: Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte zum Jazzklavier. Darmstadt 2002, Thiasos Musikverlag
- 6) Bauer, Stefan: Workshop Schulpraktisches Klavierspiel. 1. Teil: Grundlagen Jazz. In: Musik in der Schule H. 3 (1999): S. 136-144.
- 7) Wiedemann, Herbert: Improvisiertes Liedspiel. Tanzlieder Folklore Rock- und Popsongs Blues: Gustav Bosse Verlag, 1995
- 8) Wünsch, Christoph: Moderne Liedbegleitung. Harmonik Klaviersatz Stil Improvisation. Wolfenbüttel: Möselers 1994
- 9) Continuo Playing According to Handel: His Figured Bass Exercises. Oxford University Press, 1990
- 10) Bach J. S.: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Bass aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 11) Frisius, J.: Johann Sebastian Bach Generalbaß-Lehre. Abschrift nach Ph. Spitta's Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungs-Gebrauch von J. Frisius. ZfMP 24/ November 1983
- 12) Creuzburg, Heinrich: Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Mainz 1956, Verlag Schott
- 13) Händel G. F.: Doppelausgabe von elf Sonaten für Flöte und bezifferten Bass (ausgesetzte und unausgesetzte Fassung). Kassel Bärenreiter 4225 (o. J.)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gesang

Singing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66076830 (Version 1.0) vom 01.01.2014

Modulkennung

66076830

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Modulpromotor

Langenfeld, Eva-Maria

Lehrende

Langenfeld, Eva-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Einzelunterricht
----	------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

74	Tägliches Üben
----	----------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

Angebotsfrequenz

Lehrsprache

Geschichte der Musiktheorie

History of the theory of music

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1158 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1158

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Grundlagen:

- Was bedeutet „Musiktheorie“? Verankerung des Fachs in seinem historischen Kontext
- Was bedeutet „musikalisches Schrifttum“? Klärung wichtiger Aspekte wie auctoritas, mündliche Tradierung und Fragen nach dem Autor und seinem Zielpublikum
- Welche Funktionen nehmen die unterschiedlichen Schriften ein (Erziehung, Nutzbarmachung der Theorie für religiöse oder politische Zwecke etc.)?
- „Theorielose Praktiken“: Kompositionsformen ohne oder nur mit geringer Reflexion in Schriften (z. B. Improvisationsformen, Satzmodelle, Diminutionen etc.)

2 Historischer Überblick:

- Antike Schriften (Pythagoras, Platon, Aristoteles, Aristoxenos etc.)
- Spätantike Schriften (Boethius, Cassiodorus, Alcuin, Scotus etc.)
- Mittelalterliche Schriften (Musica enchiriadis, Hucbald de St. Armand, Odo von Cluny, Guido von Arezzo etc.)
- Schriften zur Organumpraxis (Vatikanisches Organumtraktat, Mailänder Traktat)
- Schriften zur Mensuralmusik (Johannes de Garlandia, Franco von Köln etc.)
- Schriften zum Trecento und zur Ars Nova (Marchettus de Padova, Philippe de Vitry, Jacobus von Lüttich, Johannes de Muris)
- Schriften des 15. Jh. (Tinctoris, Guillelmus Monachus, Gafurius etc.)
- Schriften des 16. Jh. (Glarean, Pietro Aron, Nicola Vicentino, Giuseppe Zarlino etc.)
- Schriften zur Seconda Pratica (Vincenzo Galilei, Giovanni Artusi, Claudio Monteverdi, Christoph Bernhard etc.)
- Schriften zum Generalbass in Italien (Michael Praetorius, Adriano Banchieri, Francesco Gasparini)
- Schriften zum Generalbass in Frankreich (Guillaume-Gabriel Nivers, Jean-François Dandrieu etc.)
- Schriften zum Generalbass in Deutschland (Johann David Heinichen, Johann Mattheson, Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach etc.)
- Schriften zur basse fondamentale (Jean-Philippe Rameau)
- Schriften zur Melodielehre (Johann Friedrich Daube, Heinrich Christoph Koch etc.)
- Schriften zum historisierenden Kontrapunkt (Johann Joseph Fux, Knud Jeppesen, A. F. J. Thibaut etc.)
- Schriften zur Sonatenform (Heinrich Christoph Koch, Joseph Riepel, A. B. Koch etc.)
- Schriften zur Funktionstheorie (Hugo Riemann)
- Vermittlung von Harmonielehre im 20. Jh. (Arnold Schönberg)
- Neue Analysemethoden (Heinrich Schenker, Pitch Class Set Theory)
- Musikpsychologische Ansätze (Ernst Kurth, Paul Hindemith)
- Zeitgenössische Theorien (z. B. Helmut Lachenmann)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen ein breit angelegtes Wissen über die Geschichte der Kompositionslehre und der Musiktheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Teilgebiete der Geschichte der Musiktheorie gründlich erforscht. Sie kennen das Wesentliche der jeweiligen historischen theoretischen

Anschauungsweisen und sind sich des Wandels theoretischer Kenntnisse durch die Jahrhunderte bewusst.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können musiktheoretische Traktate und historische Schriften verstehen und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer Studien zur Geschichte der Musiktheorie in einen größeren Kontext einzuordnen und sie in einer gut strukturierten Form mündlich wie schriftlich adäquat darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr neu erworbenes Wissen über die Geschichte der Musiktheorie sinnvoll und nutzbringend in ihre pädagogische Praxis integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Selbststudium, Studentisches Referat, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Literaturstudium
- Kontaktunterricht

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

144 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

80 Referate

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Historische Literatur zur Geschichte der Musiktheorie:

Hauptliteratur:

1. Jeppesen - Kontrapunkt (1930)
2. Mulder - Polyphonie (1955)
3. Piston - Counterpoint (1947)
4. Gedalge - Traité de la Fugue (1901)
5. Distler - Funktionelle Harmonielehre (1940)
6. Piston - Harmony (1941)
7. Mulder - Harmonieleer (1947)

8. Stöhr - Formenlehre der Musik (1911)
9. d'Indy- Cours de composition musicale (1902)
10. de la Motte - Musikalische Analyse (1968)
11. Beck - Methoden der Werkanalyse (1974)
12. Dahlhaus - Einführung in die system. Musikwissenschaft (1971)
13. Abraham - Melodielehre (1972)

Historische Hauptliteratur zur Kontrapunktlehre:

1. Pietro Cerone - El Mellopeo, 1613
2. Johann Joseph Fux - Gradus ad Parnassum, 1725
3. Johann Georg Albrechtsberger - Gründliche Anweisung zur Composition, 1790
4. Luigi Cherubini - Cours de contrepoint, 1835
5. Siegfried Wilhelm Dehn - Die Lehre vom Contrapunkt, dem Canon und der Fuge, 1859
6. Heinrich Bellermann - Der Contrapunkt, 1862
7. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch des einfachen und doppelten Kontrapunkts, 1872
8. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, 1888
9. Ebenezer Prout - Counterpoint, 1890
10. Michael Haller - Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang, 1891
11. Charles Herbert Kitson - The Art of Counterpoint, ...
12. Stephan Krehl - Kontrapunkt, 1908
13. Richard Stöhr - Praktischer Leitfaden des Kontrapunkts, 1911
14. Ernst Kurth - Grundlagen des linearen Kontrapunkts, 1917
15. Reginald Owen Morris - Contrapuntal Technique in the Sixteenth Century, 1922
16. Heinrich Schenker - Neue musikalische Theorien und Phantasien II Kontrapunkt, Teil 1 (1910), Teil 2 (1922)
17. Hermann Grabner - Der lineare Satz, 1925
18. Knud Jeppesen - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, 1930

Historische Hauptliteratur zur Fugenehre

1. François Joseph Fétis - Traité du contrepoint et de la fugue, Paris 1824
2. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch der Fuge, Leipzig 1859
3. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, Leipzig 1888
4. Hugo Riemann - Katechismus der Fugenkomposition, Leipzig 1890
5. André Gedalge - Traité de la Fugue, Paris 1901
6. Iwan Knorr - Lehrbuch der Fugenkomposition, 1911
7. Charles Herbert Kitson - The elements of fugal construction, 1929
8. Hermann Grabner - Anleitung zur Fugenkomposition, Leipzig 1934
9. Marcel Dupré - Cours complet de fugue, Paris 1938

Studien zur Geschichte der Fugenkomposition

1. Joseph Müller-Blattau - Grundzüge einer Geschichte der Fuge, Königsberg 1923
2. George Oldroyd - The Technique and Spirit of Fugue, London 1948
3. Alberto Ghislanzoni - La genesi storia della fuga, Mailand 1952
4. Alfred Mann - The Study of Fugue, New Brunswick (USA) 1958
5. Warren Kirkendale - Fugue and Fugato in der Kammermusik des Rokoko und der Klassik, Tutzing 1966

Historische Hauptliteratur zur Harmonielehre

1. Jean-Philippe Rameau - Traité de l'Harmonie réduite à ses principes naturels, 1722
2. Euler, Leonhard - Tentamen novae theoriae musicae, 1739
3. Tartini, Giuseppe - Trattato di Musica, 1754
4. Johann Friedrich Daube - Generalbaß in drey Accorden, 1756
5. Heinrich Christoph Koch - Handbuch beim Studium der Harmonie, 1811
6. Hugo Riemann - Handbuch der Harmonielehre, 1886
7. Rudolf Louis & Ludwig Thuille - Harmonielehre, 1907
8. Hermann Erpf - Studien zur Harmonie- und Klangtechnik der neueren Musik, 1927
9. Wilhelm Maler - Beiträge zur Harmonielehre, 1930
10. Sigfrid Karg-Elert - Polaristische Klang- und Tonalitätslehre, Leipzig, 1931
11. Hugo Distler - Funktionelle Harmonielehre, 1940
12. Paul Hindemith - Unterweisung im Tonsatz, 1940
13. Hermann Grabner - Harmonielehre, 1944
14. Walter Piston - Harmony, 1948
15. Heinrich Lemacher - Harmonielehre, Köln, 1957

Literatur zur Entwicklungsgeschichte der Kontrapunktlehre
1. Johannes Tinct

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Grundlagen der Musikpädagogik

Fundamentals of music education

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1006 (Version 17.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1006

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

- Hören/Wirkung von Musik
- (Körper)Sprache
- Motivation, Lernen
- Spiel
- Begabung, musikalische Sozialisation
- Ausgewählte Aspekte der Entwicklungspsychologie

Musikpädagogische Berufsfelder:

- Unterrichtsformen: Gruppen-, Klassen- und Einzelunterricht, Lernen mit Hilfe des Internet
- Zielgruppen
- Instrumental- und Vokalpädagogik in schulischer Kooperation (JeKiTS, JeKiSS, Wir machen die Musik u.a.)
- Kommunikation (Modell nach Friedemann Schulz von Thun)
- Elternarbeit, Problemsituationen
- Unterrichtsbeobachtung in Hospitationen und mit Hilfe von Video-Sequenzen
- Berufsbild und Selbstverständnis im Spannungsfeld zwischen Kunst und Pädagogik

Ergänzung EMP:

1. Was versteht man unter Elementarer Musikpraxis? Begriffsbestimmung und Arbeitsfelder.
2. Werdegang und aktuelle Situation der EMP in Studium und am Arbeitsmarkt.
3. Der "Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe" des Verbands deutscher Musikschulen
4. Aspekte der Unterrichtsgestaltung
 - 4.1 Inhalte der EMP
 - 4.2 Zielformulierungen der EMP
 - 4.3 Methoden der EMP
 - 4.4 Rahmenbedingungen
5. Elternarbeit in der EMP mit Kindern
6. Vergleich zwischen EMP und Rhythmik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Fragestellungen und Forschungsansätze von Musikpsychologie und Pädagogischer Psychologie.

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden beobachten und reflektieren eine Vielzahl von Lehr-/Lernsituationen und werden mit ergänzendem Wissen aus der Musikpädagogik in Kontakt gebracht.

Ergänzung EMP:

Die Studierenden kennen die Wurzeln des Faches EMP und können diese wiedergeben, sie kennen historisch gewachsene Ansätze der EMP und der Rhythmik, die Arbeitsfelder der EMP und deren verschiedene Zielgruppen, haben Kenntnis über die aktuelle berufspolitische Situation der EMP und entwickeln dazu einen eigenen Standpunkt, den sie argumentativ vertreten, sie können verschiedene methodische Vorgehensweisen benennen und Ziele für verschiedene Arbeitsfelder der EMP formulieren.

Wissensvertiefung

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Die Studierenden lernen, das Potential wissenschaftlicher Theorien und Erkenntnisse für die musikpädagogische Praxis zu erkennen und arbeiten sich in einen ausgewählten Bereich vertiefend ein.

Musikpädagogische Berufsfelder

Die Studierenden üben sich in der Beschreibung und Systematisierung von Lehr-/Lernsituationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Pädagogisch-psychologische Grundlagen

Die Studierenden können einen Transfer von theoretischen Theorien zu konkreten Erfordernissen in Unterrichtssituationen herstellen.

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden finden Standpunkte zu unterschiedlichen Vorgehensweisen in der Unterrichtspraxis.

Können - kommunikative Kompetenz

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Die Studierenden lernen pädagogisch-psychologische Fachbegriffe kennen und anzuwenden.

Musikpädagogische Berufsfelder:

Die Studierenden beschreiben und bewerten Unterrichtssituationen. Sie diskutieren über unterschiedliche pädagogische Einstellungen und Herangehensweisen, reflektieren dabei persönliche Standpunkte und schärfen ihr musikpädagogisches Profil. Für die Organisation der zehn Hospitationen stellen sie die notwendigen Kontakte mit praktizierende Lehrkräften her.

Können - systemische Kompetenz

Pädagogisch-psychologische Grundlagen

Die Studierenden erhalten in der Bearbeitung von theoretischen Modellen und Erklärungsansätzen die Möglichkeit zur Selbstreflexion und können so zur (Neu)Einschätzung vergangener und zukünftiger Erfahrungen rund um Lehr-/Lernsituationen gelangen.

Musikpädagogische Berufsfelder

Die Studierenden können sich im Spannungsfeld zwischen Kunst und Pädagogik positionieren und die unterschiedlichen bzw. deckungsgleichen Belange von Musikausübung und Musikvermittlung erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Pädagogisch-psychologische Grundlagen:

Frontaler Input, Diskussionsrunden, individuelle Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher und/oder schriftlicher Form

Musikpädagogische Berufsfelder:

Frontaler Input, Diskussionsrunden, Einheiten mit praktisch-musikalischer Betätigung, Arbeiten mit dem Raster des Beobachtungsbogens zur Hospitation, Vorstellen von Erfahrungen aus den Unterrichtsbesuchen im Kurzvortrag

Modulpromotor

Lehmann, Silke

Lehrende

Greiner, Jutta Jule
Weglage, Johanna-Maria
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
72	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Hospitationen
21	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bruhn, Herbert/Kopiez, Reinhard/Lehmann, Andreas C. (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2011.
- Hartogh, Theo/Wickel, Hans Hermann: Musizieren im Alter. Arbeitsfelder und Methoden, Mainz: Schott 2008.
- Grimmer, Frauke/Lessing, Wolfgang (Hg.): Künstler als Pädagogen. Grundlagen und Bedingungen einer verantwortungsvollen Instrumental Didaktik, Mainz: Schott 2008.
- Knodt, Peter/Ruf-Lenzin, Stefan/Krause, Heiner: Einblicke/Perspektiven: Instrumentalunterricht für BlechbläserInnen, 21 Videodokumentationen für Lehre, Forschung und Weiterbildung, Musikakademie der Stadt Basel/Fachhochschule Nordwestschweiz 2006.
- Lehmann, Silke: Bewegung und Sprache als Wege zum musikalischen Rhythmus, Osnabrück: Epos 2007.
- Losert, Martin: Die Kunst zu unterrichten. Grundlagen der Instrumental- und Gesangspädagogik, Mainz: Schott 2015.
- Oerter, Rolf/Montada, Leo (Hg.): Entwicklungspsychologie, Weinheim: Psychologie Verlags Union 1995 und 2008.
- Petrat, Nicolai: Psychologie des Instrumentalunterrichts, Kassel: Gustav Bosse 2000.
- Schmidbauer, Wolfgang: Lexikon Psychologie, Reinbek: Rowohlt 2001.
- Schönherr, Christine/Kallós, Coloman: Ich bin wieder jung geworden. Musik, Sprache, Bewegung. Künstlerische-pädagogische Angebote für Menschen im hohen Alter, DVD, Mozarteum Salzburg 2012.
- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden, Bände 1 – 3, Reinbek 2001 u.a.
- Sommerfeld, Jörg: Instrumentalunterricht in der Grundschule. Erfolgreich lehren und gestalten, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel, 2014.
- Spiekermann, Reinhold: Erwachsene im Instrumentalunterricht. Didaktische Impulse für ein Lernen in der Lebensspanne, Mainz: Schott 2009.
- Spitzer, Manfred: Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Berlin/Heidelberg: Springer/Spektrum 2007.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Klausur 2-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Grundlagen der Vokalen Ensembleleitung

Foundations of directing a vocal ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1076 (Version 4.0) vom 23.02.2016

Modulkennung

66B1076

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Agrar- und Lebensmittelwirtschaft (M.Sc.)

Lehrinhalte

Vokale Ensembleleitung:

- Dirigentische Haltung und Atmung
- Musikalische Gestik und Koordination der dirigentischen Bewegungen
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Unterschiedliche Schlagfiguren
- Einsätze und Abschlüsse
- Taktwechsel und "polyphoner Wechsel" der Schlaghände
- Anforderungen an das chorleiterische Gehör
- Sängerbische und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut

Chorpraktisches Klavierspiel:

- Kadenzspiel in den Grundtonarten
- Elementare Begleitpatterns für Lieder
- Grundlagen des mehrstimmigen Chorsatzspiels

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des chorleiterischen Anforderungsprofils.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Kadenzharmonik und deren Anwendung in der Liedbegleitung.

Wissensvertiefung

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Bewegungs- und Kommunikationsformen innerhalb von Probensituationen.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden beherrschen grundlegende Formen chorischen Klavierspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden dirigentischen Schlagformen.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden präsentieren die harmonische Grundkadenz in unterschiedlichen instrumentalen Vollzügen.

Können - kommunikative Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren in der Übungsgruppe ein.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden vergleichen verschiedene praktische Einsatzformen der Grundkadenz.

Können - systemische Kompetenz

Vokale Ensembleleitung:

Die Studierenden wechseln ihre Rollen von Sänger und Leiter im Übungskontext.

Chorpraktisches Klavierspiel:

Die Studierenden verknüpfen theoretische mit praktischen Kenntnissen in der angewandten Harmonielehre.

Lehr-/Lernmethoden

Vokale Ensembleleitung: Gruppenunterricht, verhaltensbezogenes Training

Chorpraktisches Klavierspiel: Gruppenunterricht

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

27 Gruppenunterricht

13 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vokale Ensembleleitung:

- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik (Bd. 2), Stuttgart 2009

- Göstl, Robert. ChorLeitfaden (Bd. 1+2), Regensburg 2006/2007

- Übungsliteratur Chor

Chorpraktisches Klavierspiel:

- Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano, Hamburg 2004

- Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten: Lied- und Songbegleitung von Anfang an, Darmstadt 2002

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme
Künstlerische Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Grundlagen des Singens mit Kindern

Foundations of singing with children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1064 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1064

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Motivation, Interaktion und Sozialformen in Singgruppen von Kindern und im Kinderchor
- Einstieg in physiologisch und psychologisch richtig eingesetzte Kinderstimmgebung.
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Wahrnehmung von stimmlichen Phänomenen singender Kinder
- Einführung in die Liedanalyse
- Sängerrische und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Umgang mit elementarem Instrumentarium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Anforderungsprofils singender Umgang mit Kindern, Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung. Sie unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen im allgemeinen und sängerischen Umgang mit Kindergruppen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können sich auf die Anforderungen der Praxis und die Dynamik der Entwicklung im Bereich Singen mit Kindern jederzeit einstellen und durch eigenständige Konzepte sinnvoll reagieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Stimmgebungsarbeit mit Kindern und der didaktisch-methodischen Handwerkszeuge und können diese angemessen und den pädagogischen Rahmenbedingungen entsprechend modifizierend einsetzen.

Die Studierenden sind in der Lage durch Auswertungsverfahren und Zieldefinitionen Entwicklungsprozesse zu beurteilen und in die weiterführende Lernzieltaxonomie einzuordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können im praktischen Handeln Teamarbeit initiieren und sich selbst in ein bestehendes Team integrieren. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene methodische Ansätze und Unterrichtsverfahren zu nutzen und ggf. umzustrukturieren. Formen der fachlichen Kommunikation zur Steuerung von unterrichtlichem Handeln sind ihnen vertraut und können der jeweiligen Situation entsprechend angewandt werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten flexibel und kreativ einsetzen und mit vorgegebenem Material differenziert umgehen.

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Eigenkompetenz in fachlich entfernteren Bereichen ergebnisorientiert einzusetzen und Materialien sowie Handlungsanweisungen in diesem Sinne umzuformen.

Lehr-/Lernmethoden

Singen mit Kindern: Praktische Gruppenarbeit, Einzelbetreuung, Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Diskussionen

Elementares Instrumentarium: Praktische Gruppenarbeit, Übung in Kleingruppen,

Referate und Vorträge

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
27	Gruppenunterricht
13	Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
80	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

- Habermann, Günther: Stimme und Sprache; Eine Einführung in ihre Funktion und Hygiene Stuttgart 1978
- Handerer, H./ Schönherr, Ch.: Körpersprache und Stimme
- Praktische Beispiele zur Verbindung von Mimik, Gestik, Bewegung, Getast und Stimme im Unterricht München 1994
- Heygster, Malte u. Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation Mainz 1998
- Holland-Moritz, Thomas und Nykrin, Rudolf (Hg.): Das Musizierliederbuch Mainz 1984 Schott
- Holthaus, Klaus: Klangdörfer; Musikalische und soziale Vorgänge spielerisch erleben Boppard/Rhein 1993
- Keller, Wilhelm: Ludi musici 3 Sprachspiele (Buch mit CD) Fidula Verlag Boppard
- Kindler, Herbert S.: Konflikte konstruktiv lösen; Produktive Teamarbeit, Stress und Spannungen abbaue, Lösungsvorschläge, Fallstudien/ Checklisten Wien 1994/1995
- Lemmermann, Heinz: Die Sonnenblume - 99 neue Lieder für Kinder
- dazu auch: Lehrerband - Informationen zu den Liedern, weitere Begleitmodelle, Praxisberichte, Praxisvorschläge Boppard/ Rhein 1997
- Maierhofer, Lorenz: Sing- Gymnastics. 14 Action- und Wellness- Songs Rum/ Innsbruck 2006
- Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons – Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule Mainz 2009 Schott
- Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmgebung Mainz 1997
- Mohr, Andreas: Praxis der Kinderstimmgebung Mainz 2004
- Motte, Diether de la: Musik ist im Spiel Kassel 1989
- Motte, Diether de la Musik bewegt sich im Raum Celle 1987
- Nykrin, Rudolph: Erfahrungerschließende Musikerziehung Regensburg 1978
- Pretzell, Eva: Sprech- und Spracherziehung mit Kindern Mainz 1980
- Ribke, Juliane und Dartsch, Michael (Hrsg.): Facetten Elementarer Musikpädagogik Regensburg, 2002
- Ribke, Juliane und Dartsch, Michael (Hrsg.): Gestaltungsprozesse. Erfahren - Lernen - Lehren Regensburg 2004
- Widmer, Manuela: Spring ins Spiel
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor, Fidula

- Zimmermann, Jürgen: Charivari – Trommeln aus der Provinz, Fidula
- Zimmermann, Jürgen: Juba
- Die Welt der Körperpercussion, Fidula

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme
Künstlerische Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Höranalyse

Listening and analysing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1027 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1027

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Hörbeispiele aller Stile und Genres. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Repräsentative Auswahl/Kombination folgender Lehrinhalte:

1 Traditionelle Musik

1.1 Traditionelle Formen und Formkonzeptionen

1.1.1 Grundprinzipien: Motiv, Thema, soggetto, Periode, Satz, Fortspinnung, Abspaltung, Halb-, Ganz- und Trugschluss etc.

1.1.2 Formbildende harmonische Strukturen: Kadenz sowie Satzmodelle bzw. Sequenzen (tonal, real, modulierend)

1.1.3 Formen:

1.1.3.1 Zwei- und dreiteilige Liedformen

1.1.3.2 Tanzformen und Suitensatz

1.1.3.3 Imitations- und Fugenformen

1.1.3.4 Variationsformen

1.1.3.5 Sonatenhauptsatzform, Konzertsatz und Rondo

1.2 Traditionelle Gattungen

1.2.1 Gregorianischer Choral, Organum

1.2.2 Motette und Madrigal

1.2.3 Oper und Ouvertüre

1.2.4 Rezitativ und Arie

1.2.5 Präludium, Toccata

1.2.6 Triosonate, Concerto grosso

1.2.7 Chaconne und Passacaglia

1.2.8 Messe und Requiem

1.2.9 Kantate, Oratorium, Passion

1.2.10 Sonate und Streichquartett

1.2.11 Symphonie und Solokonzert

1.2.12 Programmmusik

1.3 Traditionelle Kompositionstechniken

1.3.1 Polyphone Kompositionstechniken (Kanon, Imitation, Fuge, doppelter Kontrapunkt etc.)

1.3.2 Homophone Kompositionstechniken (Melodie und Begleitung, Orgelpunkt, ostinato, Mixturtechnik etc.)

1.4 Traditionelle Instrumentationstypen

1.4.1 Vokaltypen

1.4.1.1 Motetten und Madrigale

1.4.1.2 Messen, Oratorien, Opern

1.4.1.3 Klavier- und Orchesterlied

1.4.2 Instrumentaltypen

1.4.2.1 Vorklassisches Orchester, Entwicklung der Blasinstrumente

1.4.2.2 Symphonieorchester bei Haydn, Mozart, Beethoven

- 1.4.2.3 Romantisches Orchester (Schubert, Bruckner, Mahler)
- 1.4.2.4 Impressionistische Instrumentation

2 Musik des 20./21. Jahrhunderts

- 2.1 Neue Formkonzeptionen – neue Hörweisen
 - 2.1.1 Atonale motivisch-thematische Bezüge (Schönberg, Webern)
 - 2.1.2 Serielle Konzeptionen – Gruppen und Dichtegrade (Stockhausen, Boulez, ...)
 - 2.1.3 Offene Form (Boulez)
 - 2.1.4 Klangmassen (Xenakis)
 - 2.1.5 Aleatorik und Improvisation (Cage)
 - 2.1.6 Klangfelder - statisch und bewegt (Ligeti, Penderecki)
 - 2.1.7 Pluralismus und Polystilistik (Zimmermann, Berio, Schnittke)
 - 2.1.8 Minimalmusic (Reich u. a.)
 - 2.1.9 „Meditative Musik“ (Pärt, Scelsi, Feldman)
 - 2.1.10 „Sich selbst wahrnehmende Wahrnehmung“ (Lachenmann)

2.2 Neue Kompositionstechniken

- 2.2.1 Zwölftontechnik und serielle Kompositionstechnik
- 2.2.2 Modale Kompositionstechnik (Messiaen)
- 2.2.3 Experimentelle Musik
- 2.2.4 Clusterkomposition
- 2.2.5 Zitat, Collage und Montage
- 2.2.6 Polyrythmik und Polymetrik (Ligeti)
- 2.2.7 Statistisch-stochastische Musik (Xenakis)
- 2.2.8 Spektralismus (Grisey u. a.)
- 2.2.9 Postmoderne - „Neue Einfachheit“
- 2.2.10 „New Complexity“ (Ferneyhough)

2.3 Neue Instrumentationen/Klangkörper

- 2.3.1 Zunahme von Schlaginstrumenten; Klavier als Orchesterinstrument
- 2.3.2 Kammerorchester mit variabler Besetzung
- 2.3.4 „New musical resources“ (Cowell) und präpariertes Klavier (Cage)
- 2.3.3 Klang und Geräusch, Musique concrète, elektronische Musik
- 2.3.4 Gesang und Geräusch, entsemantisierte Sprache, Phonetik
- 2.3.5 Klanginstallationen, Computermusik, neue Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen unterschiedliche methodische Ansätze und Präsentationsformen für Höranalysen (Hörprotokoll, Hörpartitur, Transkription etc.)

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls studieren, vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: Das in den musikwissenschaftlichen Modulen (Musikgeschichte, Formenlehre) erlernte Wissen kommt im Modul Höranalyse zur auditiven Anwendung und Vertiefung: Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik erreicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Epochen und Genres stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation und Interpretation/Aufführungspraxis selbständig benennen und in sprachlich angemessener Form mündlich oder schriftlich ausformulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die für das jeweilige Werk relevanten Analysemethoden anzuwenden und die Ergebnisse in einem adäquaten Format zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit und Hausarbeiten. Angewandte Lehrmethoden sind Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben u. a.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Lückemeier, Bettina

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
48	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
72	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz, Dresden 2013
- 2) Edler, F., Analytisches Hören. Wahrnehmung und Stilbewusstsein in der Musik, in: Üben und Musizieren 1-2012, S. 24-28
- 3) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie, Dresden 2009
- 4) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3. April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 5) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 6) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 7) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 8) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 9) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 10) Aguilar M. del Carmen, Analysis Auditvo de la musica, Buenos Aires 1999
- 11) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 12) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 13) Gutknecht, G. Melodie und Bearbeitung: Musik hören, Musik beschreiben, Hörpartituren erstellen, eine Hinführung zur Variation / Augsburg: Radike, 1995
- 14) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 15) Richter, Ch. Methodische Ansätze der Höranalyse. Hören als Aufgabe und Ziel der Didaktischen Interpretation, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982

- 16) Karkoschka E. / Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981
- 17) Gruhn, W., Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
- 18) Andreas, H., Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in: Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81 S. 87
- 19) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 20) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 21) Pütz, W., Zur Hörerziehung in der musikalischen Berufsausbildung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.
- 22) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.
- 23) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1 und 2, Kassel 1969

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig
Mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Höranalyse Musical

Listening/analysing musicals

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1193 (Version 5.0) vom 25.08.2016

Modulkennung

66B1193

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Popsongs in traditionellen Strukturen (Refrain, Strophe, Bridge) in die Form eines Leadsheets übertragen
- 2 Höraufträge zu Details: Riffs, Licks, Instrumentations-Spezialismen, Drum-Loops, Bass-Lines, Backs
- 3 Möglichst detailgenaue Skizzierung der Melodik in der auf dem Tonträger wahrnehmbaren Echt-Version
- 4 Erfassen harmonischer Details wie Figuration, Option oder Add-Notes sowie konkret wahrnehmbarem Voicing
- 5 Stilhören: Musikbeispiele aus der Ersten Musik zuordnen und mittels kleiner Verlaufspartituren sowie Checklisten erfassen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einen Musical-/Popsong als Leadsheet, aber auch (zumindest phrasenweise) in Arrangement-Details in die Gestalt einer Hörpartitur zu übertragen. Darüber hinaus wenden sie die in der Musical-/Pop-Gehörbildung und Musical-/Pop-Harmonielehre erworbenen Nomenklaturen in verbalen Beschreibungen gestellter Höraufträge kompetent an.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl die der Musical-/Pop-Harmonielehre und -Gehörbildung als auch in der Musikwissenschaft erworbenen Kenntnisse und Nomenklaturen in der Rezeption auditiv zu erfassender Originalkompositionen aktiv an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl fachliche als auch künstlerische Kompetenzen - gepaart mit der Fähigkeit des gezielten Einsatzes geeigneter Medien - an, um Originalkompositionen möglichst detailgenau und tiefgehend zu rezipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Ein für das Studienjahr jeweils aktuell zu definierendes Hör-Repertoire wird durch Hausarbeiten, Referate sowie Übungen im Unterricht erarbeitet und sowohl in die Gestalt von Leadsheets oder Hörpartituren transkribiert als auch durch Werkvorstellung verbal rezipiert.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Pal, Jasmin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

48 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Traditionelle Musical-/Popsongs
- 2) Aktuelle Musical-/Popsongs, vor allem Songs des Jahresprojekts des Studienprofils
- 3) Originalkompositionen z. B. der Filmmusik oder des Cross-Over-Bereichs
- 4) Cover-Versionen mit interessanten Re-Harmonisationen oder Arrangements
- 5) Hördemos aus allen Musikepochen
- 6) Kapitel 1.11 in Michael Schmoll "Cross Over" Arrangement, Kreatives Musiks Schreiben und Musiktheorie (schmoll-musik, 2016)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Höranalyse Neue Musik

Listening to and analysing new music

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1150 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1150

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Hörbeispiele aller Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Sprachlich angemessene Darstellung der Ergebnisse.

1 Neue Formkonzeptionen – neue Hörweisen

- 1.1 Atonale motivisch-thematische Bezüge (Schönberg, Webern)
- 1.2 Serielle Konzeptionen – Gruppen und Dichtegrade (Stockhausen, Boulez, ...)
- 1.3 Offene Form (Boulez)
- 1.4 Klangmassen (Xenakis)
- 1.5 Aleatorik und Improvisation (Cage)
- 1.6 Klangfelder - statisch und bewegt (Ligeti, Penderecki)
- 1.7 Pluralismus und Polystilistik (Zimmermann, Berio, Schnittke)
- 1.8 Minimalmusic (Reich u. a.)
- 1.9 „Meditative Musik“ (Pärt, Scelsi, Feldman)
- 1.10 „Sich selbst wahrnehmende Wahrnehmung“ (Lachenmann)

2 Neue Kompositionstechniken

- 2.1 Zwölftontechnik und serielle Kompositionstechnik
- 2.2 Modale Kompositionstechnik (Messiaen)
- 2.3 Experimentelle Musik
- 2.4 Clusterkomposition
- 2.5 Zitat, Collage und Montage
- 2.6 Polyrythmik und Polymetrik (Ligeti)
- 2.7 Statistisch-stochastische Musik (Xenakis)
- 2.8 Spektralismus (Grisey u. a.)
- 2.9 Postmoderne - „Neue Einfachheit“
- 2.10 „New Complexity“ (Ferryhough)

3 Neue Instrumentationen/Klangkörper

- 3.1. Zunahme von Schlaginstrumenten; Klavier als Orchesterinstrument
- 3.2 Kammerorchester mit variabler Besetzung
- 3.4 „New musical resources“ (Cowell) und präpariertes Klavier (Cage)
- 3.3 Klang und Geräusch, Musique concrète, elektronische Musik
- 3.4 Gesang und Geräusch, entsemantisierte Sprache, Phonetik
- 3.5 Klanginstallationen, Computermusik, neue Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen eine Vielfalt an Werken der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: Die in der Musikwissenschaft (Musikgeschichte, Formenlehre, Instrumentenkunde) erlernten Fakten werden in

Höranalyse auditiv angewandt. Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik und somit eine Wissensvertiefung erreicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Ästhetik und Interpretation/Aufführungspraxis selbständig erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Höranalysen zu Hörbeispielen unterschiedlicher Stile und Genres der Musik des 20./21. Jahrhunderts formulieren und sprachlich adäquat präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden die im Schwerpunktfach Gehörbildung erworbenen Fähigkeiten nun auf größere musikalische Zusammenhänge in Musikwerken der Neuen Musik an: Das hörende Erkennen musikalischer Detailstrukturen wird innerhalb eines gesamtmusikalischen Kontextes unter Einbeziehung weiterer Hörebenen (Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Stil, Interpretation) angewandt und ausgewertet.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten – Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Gorji, Ali
Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

48 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3.April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 2) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 3) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach

Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel

4) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse.
In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag

5) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der
Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003

6) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70.
Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997

7) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik
Texte Nr. 10, 1985, S.7-16

8) Karkoschka E. / Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981

9) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.

10) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Höranalyse Pop

Listening/analysing pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1191 (Version 2.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1191

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Popsongs in traditionellen Strukturen (Refrain, Strophe, Bridge) in die Form eines Leadsheets übertragen
- 2 Höraufträge zu Details: Riffs, Licks, Instrumentations-Spezialismen, Drum-Loops, Bass-Lines, Backs
- 3 Möglichst detailgenaue Skizzierung der Melodik in der auf dem Tonträger wahrnehmbaren Echt-Version
- 4 Erfassen harmonischer Details wie Figuration, Option oder Add-Notes sowie konkret wahrnehmbares Voicing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einen Musical-/Popsong als Leadsheet, aber auch (zumindest phrasenweise) in Arrangement-Details in die Gestalt einer Hörpartitur zu übertragen. Darüber hinaus wenden sie die in der Musical-/Pop-Gehörbildung und Musical-/Pop-Harmonielehre erworbenen Nomenklaturen in verbalen Beschreibungen gestellter Höraufträge kompetent an.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl die der Musical-/Pop-Harmonielehre und -Gehörbildung als auch in der Musikwissenschaft erworbenen Kenntnisse und Nomenklaturen in der Rezeption auditiv zu erfassender Originalkompositionen aktiv an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden sowohl fachliche als auch künstlerische Kompetenzen - gepaart mit der Fähigkeit des gezielten Einsatzes geeigneter Medien - an, um Originalkompositionen möglichst detailgenau und tiefgehend zu rezipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Ein für das Studienjahr jeweils aktuell zu definierendes Hör-Repertoire wird durch Hausarbeiten, Referate sowie Übungen im Unterricht erarbeitet und sowohl in die Gestalt von Leadsheets oder Hörpartituren transkribiert als auch durch Werkvorstellung verbal rezipiert.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Chlebowitz, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

48 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Traditionelle Musical-/Popsongs
- 2) Aktuelle Musical-/Popsongs, vor allem Songs des Jahresprojekts des Schwerpunkts Pop
- 3) Originalkompositionen z. B. der Filmmusik oder des Cross-Over-Bereichs
- 4) Cover-Versionen mit interessanten Re-Harmonisationen oder Arrangements

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Improvisation

Improvisation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1197 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1197

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Kommunikationsspiele (sprachliche, rhythmische, Bewegungs-, melodische Improvisation)
- assoziative Gestaltungsaufgaben
- elementare Begleitformen und Variantenspiel
- Ostinato-Technik
- improvisatorische Übungen mit verschiedenen musikalischen Parametern (Tonalität, Intervall, Tonreihe, Takt, Metrum, Rhythmus, Form, Klangaufbau etc.)
- Lied- und Tanzmodelle
- Begleitmuster für Liedbegleitungen (Stilpatterns)
- Kadenzmodelle
- Bluesimprovisation
- skalengebundene Improvisation
- Auszieren einer Melodie (Variieren, Diminution)
- Spieltechniken und Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Handlungsmuster zur Entwicklung rhythmischer, melodischer und harmonischer Strukturen. Sie sind in der Lage, einfache Begleitfiguren zu improvisieren. Auf ihrem Hauptfachinstrument können sie eine solistische Improvisation darbieten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich auf unvorhergesehene musikalische Ereignisse und spontane Interaktionen einzulassen. Sie entwickeln eine Unbefangenheit im Spiel und kommunizieren improvisatorisch mit anderen Ensemblemitgliedern in einem Wechselspiel von Aktion und Reaktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Improvisationskonzepte. Sie realisieren diese im Rahmen des Kurses und leiten die Gruppe dabei selbst an.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Übungen (Solo- und Gruppenaufgaben)

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ott, Immanuel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

90 Üben

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Busch, Sigi (2000): Die Wiederentdeckung des Borduns. Improvisationsunterricht mit Drones, in: Terhag, Jürgen (Hg.), Populäre Musik und Pädagogik, Bd. 3, Oldershausen: Lugert, S. 199-207.
- 2) Eckhardt, Rainer (2000): Nichts als Fragen? Musikalische Improvisation in der Schule, in: Terhag, Jürgen (Hg.), Populäre Musik und Pädagogik, Bd. 3, Oldershausen: Lugert, 182-193.
- 3) Fischer, Renate (1998): Tanzen mit Kindern, Kassel: Bosse.
- 4) Friedemann, Lilli (1964): Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten, Kassel: Bärenreiter
- 5) Heilbut, Peter (2003): Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven: Noetzel.
- 6) Konrad, Rudolf (1991): Kompendium der Klavierimprovisation, Wien: Universal.
- 7) Kraemer, Rudolf-Dieter/Rüdiger, Wolfgang (Hg.) (2001): Ensemblespiel und Klassenmusizieren, Augsburg: Wißner.
- 8) Kumlehn, Jürgen (2004): Improvisation für Gitarre, Brühl: Ama.
- 9) Lehr, Wilhelm (1979): Musik und Kreativität, München: Hueber-Holzmann
- 10) Meyer-Denkman, Gertrud (1998): Körper Gesten Klänge - Improvisation, Interpretation und Komposition Neuer Musik am Klavier, Saarbrücken: Pfau Verlag.
- 11) Nimczik, Ortwin/Rüdiger, Wolfgang (2002): Instrumentales Ensemblespiel, Übungen und Improvisationen, klassische und neue Modelle, Regensburg: Con brio.
- 12) Philipp, Günther (2003): Klavierspiel und Improvisation, Kamprad: Altenburg.
- 13) Schaarschmidt, Helmu (1981)t: Die instrumentale Gruppenimprovisation, Regensburg: Bosse.
- 14) Schaper, Heinz-Christian (1995): Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg: Con brio.
- 15) Schneider, Francis (2003): In Tönen reden, Aarau: Nepomuk.
- 16) Schwabe, Matthias (1992): Musik spielend erfinden, Kassel: Bärenreiter.
- 17) Wiedemann, Herbert (1991): Impulsives Klavierspiel, Regensburg: Bosse.
- 18) Wiedemann, Herbert (2010): Klavier Improvisation Klang, Kassel: Bosse.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Instrumentale Ensembleleitung

Conducting of Instrumental Groups

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66076761 (Version 1.0) vom 01.01.2014

Modulkennung

66076761

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Grundlegende Schlagfiguren der wichtigsten Taktarten in unterschiedlichen Tempi strukturieren
- Groß- und Kleinunterteilungen im Dirigat beherrschen und zwischen ihnen wechseln können
- Dynamische und andere musikalische Parameter durch klare Körpergestik vermitteln und differenzieren
- Unterschiede des Dirigats mit und ohne Taktstock erfahren und in der musikalischen Arbeit einsetzen
- Probenplanung- und durchführung
- Manöverkritik und entwickeln von probentechnischen Prioritätensetzungen aufgrund zeitlich begrenzter Möglichkeiten in der Praxis
- Grundlagen des Arrangierens
- Sprachliche Kommunikation mit Instrumentalisten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

- Praktische Arbeit mit unterschiedlichen Instrumentalgruppen und/oder mit einer Kammerorchesterbesetzung aus Streichern und Bläsern
- Schriftliche Vorbereitung von Proben
- Mündliche Reflexion innerhalb der Studierendengruppe und im Austausch mit den beteiligten Instrumentalisten

Modulpromotor

Langenfeld, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Martin Wolschke, Elementare Dirigierlehre, Schott
- Kurt Redel, Taktschlagen oder Dirigieren, Ricordi
- H.-Chr. Schaper, Dirigieren kompakt, Schott
- Marcus Prieser, Grundlagen des Dirigierens, Heinrichshofen
- Michael Dickreiter, Partiturlernen, Schott

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

Angebotsfrequenz

Lehrsprache

Instrumentale Gruppenimprovisation und Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel

Instrumental group improvisation and practical instrument teaching

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1134 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1134

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Instrumentale Gruppenimprovisation:

- Improvisationskonzepte für Elementares Instrumentarium und die Instrumentalisten bzw. Vokalisten
- Übungs- und Spielformen für Improvisation
- Kennenlernen und Ausprobieren von Improvisationsaufgaben für unterschiedliche Zielgruppen (für die eigene Lehrpraxis von Studierenden)
- Bewegungsbegleitende Improvisation
- Drum-Circle
- Minimal music
- Motiventwicklung

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:

- Elementare Fortbewegungsarten in Verbindung zum Unterricht Musik und Bewegung
- Geschichten, Bilder, Stimmungen etc. verklanglichen
- Einfache Tanzrhythmen wie Walzer, Polka, Marsch, Tango etc. spielen
- Melodische Improvisation
- Variation von Melodien hinsichtlich Taktart, Tongeschlecht, Ausdruck etc.
- Elementare Begleitformen wie Bordun, Ostinato etc.
- Elementare Liedbegleitung und Liedvariation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über verschiedene Improvisationskonzepte für elementares Instrumentarium und ihre Hauptinstrumente.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die verschiedenen improvisatorischen Techniken auf dem Klavier oder auf der Gitarre.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden die von ihnen angeeigneten improvisatorischen Techniken auf die jeweiligen unterrichtspraktischen Erfordernisse und in künstlerischen Gestaltungen an.

Können - instrumentale Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene Improvisationskonzepte erstellen und mit einer Gruppe durchführen.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, integrieren eigene, originelle Ideen in ihre Improvisationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, mit anderen musikalisch zu kommunizieren und zu interagieren.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:
Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, interagieren musikalisch bezogen auf ihre jeweilige Zielgruppe.

Können - systemische Kompetenz

Instrumentale Gruppenimprovisation und Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die erworbenen improvisatorischen und unterrichtspraktischen Kenntnisse in der Berufspraxis mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden und auf diese übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Gruppenimprovisation:
Praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel, Improvisationen: Musik- und Bewegungsschulung in der Gruppe, mit Partner/-in und allein. Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:
Der Stoff wird im Gruppenunterricht erarbeitet mit praktischen Übungen am Instrument.

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Zöller, Benedikt
Gramann, Heinz
Nagy, Johanna
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

27	Gruppenunterricht
----	-------------------

36	Gruppenunterricht
----	-------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

50	Üben am Instrument
----	--------------------

37	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Instrumentale Gruppenimprovisation:
- Reuter, Matthias und Böttcher, Anke: Drum Circle. Mainz 2008
- Grüner, Micaela: Orff-Instrumente und wie man sie spielt. Mainz 2011
- Grillo, Rolf – Rhythmusspiele der Welt. Rum/Innsbruck 2011

- Friedemann, Lilli: Trommeln, Tanzen, Tönen. Wien 1983
- Friedemann, Lilli: Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten. Kassel 1964
- Friedemann, Lilli: Kollektivimprovisation als Studium und Gestaltung Neuer Musik. Wien 1969
- Schlimp, Karen und Jarchow, Peter: Impro-Mosaik. Basel 2010
- Sáry, László und Tchiba, Martin (Hrsg): Übungen zum kreativen Musizieren, Nov. 2006
- Schwabe, Matthias – Musik spielend erfinden. Kassel 1992

Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:

- Rudolf Konrad: Kompendium der Klavierimprovisation. Wien: Universal Edition o.J.
- Christoph Wunsch: Moderne Liedbegleitung. Wolfenbüttel: Möeseler 1994

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Instrumentation

Instrumentation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1148 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1148

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Tonsetzerischer Umgang mit allen abendländischen Orchesterinstrumenten
2. Gängige sowie ungewöhnliche Spieltechniken und Arten der Klangerzeugung
3. Kenntnisse von Klangfarben und Klangfarbenmischungen unter besonderer Berücksichtigung des Zeitraums von 1750 bis 1920
4. Analyse von Instrumentationverfahren, ihrem Bezug zur Form und zu weiteren satztechnischen Parametern
5. Grundkenntnisse im instrumentatorischen Umgang mit allen gängigen Besetzungen und Gattungen der klassisch-romantischen Musikliteratur
- 6a. Orchestrationsübungen im Stile der Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert)
- 6b. Orchestrationsübungen im romantischen Stil (Mendelssohn, Schumann, Brahms, Mahler, ...)
7. Instrumentationstechniken im 20./21. Jahrhundert anhand ausgewählter Literaturbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein detailliertes Wissen über die einzelnen Instrumente und deren Klangfarben, Tonumfänge, Beweglichkeit, spieltechnische Fähigkeiten und Grenzen, wie es für die kompositorische Praxis erforderlich ist.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein differenziertes Verständnis für die Instrumentierung respektive Orchestrierung klassischer und romantischer Musik. Sie haben eingehende Kenntnisse von Instrumentationstechniken in der zeitgenössischen Musikliteratur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Notentexte in verschiedenen Schlüsselkombinationen sowie mit Stimmen für transponierende Instrumente lesen, auf dem Klavier wiedergeben und notieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können instrumentationsspezifische Werkaspekte historisch einordnen und ihren ästhetischen Sinn begründen. Sie sind befähigt, eigene Instrumentationen fachkompetent zu erläutern und kritisch zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden instrumentatorische und kompositorische Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

- Analyse von Instrumentalwerken verschiedener Epochen und Gattungen
- Instrumentationsübungen mit kleineren Besetzungen
- Orchestrationsübungen
- Selbststudium: Lesen von Fachbüchern zur Instrumentation und Orchestration sowie zur Spiel- und Bauweise der einzelnen Instrumente sowie zur Akustik

- Selbststudium: Experimente mit Instrumentalisten

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

84 Hausarbeiten

Literatur

- 1) Samuel Adler, The Study of Orchestration, New York 2002.
- 2) Hector Berlioz, Instrumentationslehre, ergänzt und revidiert von Richard Strauss, Frankfurt 1904, Reprint ebd. 1986.
- 3) Alfred Blatter, Instrumentation and Orchestration, Belmont 1997.
- 4) Jarmil Burghauser/Antonin Spelda, Akustische Grundlagen des Orchestrierens, Prag/Regensburg 1967.
- 5) Alfredo Casella/Virgilio Mortari, The Technique of Contemporary Orchestration, 2. überarb. Aufl., Milano 2004.
- 6) Hermann Erpf, Lehrbuch der Instrumentation und Instrumentenkunde, Mainz 1962.
- 7) Cecil Forsyth, Orchestration, neue Aufl., New York 1983.
- 8) Walter Gieseler, Instrumentation in der Musik des 20. Jahrhunderts, Celle 1985.
- 9) Peter Jost, Instrumentation. Geschichte und Wandel des Orchesterklanges, Kassel 2004.
- 10) Ulrich Kaiser, Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop, Kassel 2005.
- 11) Adolf Bernhard Marx, Die Lehre von der musikalischen Komposition, Bd. 4, Leipzig 1847 (div. Auflagen).
- 12) Walter Piston, Orchestration, New York 1955.
- 13) Nikolaj A. Rimskij-Korsakov, Grundlagen der Orchestration mit Notenbeispielen aus eigenen Werken, Berlin 1922.
- 14) Ertugrul Sevsay, Handbuch der Instrumentationspraxis, Kassel 2005.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Jazz-Chor

Jazz choir

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1125 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1125

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Gruppenstimmbildung

- 1.1 Sängerbische Selbstwahrnehmung von Körper(-haltung), Atmung und Stimme
- 1.2 funktionale Haltung, Atmung, Balance von An- und Entspannung
- 1.3 Beherrschung der Atemzurückhaltung beim Singen
- 1.4 Aktivierung der Resonanzräume
- 1.5 Artikulationstraining
- 1.6 Registerausgleich

2 Chorsingen

- 2.1 Intonationstraining und Entwicklung eines Ensembleklangs
- 2.2 Training von Hörvorstellung und musikalischem Gehör
- 2.3 Timing, gemeinsame Phrasierung
- 2.4 Stilgerechte Erarbeitung von Jazzrepertoire und Werken verwandter Stilrichtungen
- 2.5 Arbeit an a-cappella-Arrangements einerseits sowie Arrangements mit Instrumentalbegleitung andererseits

3 Öffentliches Auftreten:

- 3.1 Umgang mit der Bühnensituation (z.B. Lampenfieber)
- 3.2 Vorbereitung eines Konzertauftritts
- 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen grundlegende Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit.
Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Stimmfunktion.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kriterien zur Bewertung von Chormusik in Jazz und verwandten Stilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene Stimme auditiv und kinästhetisch differenziert wahrzunehmen, und können diese im Chorsingen sowie im Unterricht sicher einsetzen.
Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Bestandteil in den Gesamtklang des Chores.
Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrung mit Atemtechnik, Resonanz und den Zusammenhängen zwischen Körperhaltung sowie -tonus und Singen.
Die Studierenden sind mit chorischer Mehrstimmigkeit vertraut und in der Lage, sich in chorischen Kontexten gehörmäßig zu orientieren.
Die Studierenden verfügen über Erfahrung im öffentlichen Auftreten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind fähig, sich in die musikalische Gruppenarbeit zu integrieren und konstruktiv einzubringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, im Musikeralltag ihre Stimme sicher einzusetzen, so z.B. für Backing Vocals in der Bandarbeit oder beim Vorsingen von Phrasen im Unterricht.

Lehr-/Lernmethoden

Proben und Übungen in der gesamten Gruppe, in Stimmgruppen sowie spezifischen Kleingruppen

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Ensembleunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Auf die Besetzung abgestimmte Chorarrangements mit oder ohne Instrumentalbegleitung; ggf. Eigenkompositionen oder eigene Arrangements von Studierenden

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Jazz-Combo

Jazz combo

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1129 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1129

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Repertoire

1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung

1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires

2 Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses

2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe

2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente

2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve

2.4 Übungen für kreatives Begleiten

3 Das öffentliche Konzert

3.1 Programmauswahl

3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik

3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Einblick in eine Vielzahl unterschiedlicher jazzspezifischer Stilistiken gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfangreiches Wissen über verschiedene mögliche Gruppenzusammenstellungen und Instrumentierungen eines Jazz-Ensembles, und die daraus resultierenden unterschiedlichen Konzepte des Zusammenspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im ersten Studienjahr im Hauptfach erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen. Sie setzen sowohl in der Musikpraxis als auch in musikpädagogischen Prozessen Stimme und Perkussionsinstrumente zur direkten Aktivierung und Sensibilisierung der inneren Vorstellungskraft ein.

Zweites bis drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul des jeweiligen Studienjahres erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich in Ensembles unterschiedlichster Besetzung in der Gruppe positionieren und auf professionellem Niveau mit ihren Mitmusikern kommunizieren und zusammenarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, Gruppenunterricht

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Wahl, Andreas

Behrens, Martin

Camerun-Hoffmüller, Romy

Hillmann, Christoph

Schoenefeldt, Christian

Donker, Gerold

Köster, Frederik

Weber, Florian

Wingold, Frank

Duppler, Lars

Klein, Niels

Winck, Volker

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

102 Auftrittsvorbereitung

Literatur

Der Formation angemessene Originalwerke sowie eigene Arrangements der Jazz-Ensemble-Teilnehmer.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Jazzdance

Jazz dance

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1017 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1017

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- 1 Warm up
- 2 Tendus, Plies, Releve, Balance, Pas de Bounes, Flat back, Isolations, Turns, Jazz Battements, Kick Ball Change, kleine Jumps
- 3 Stretching, Bauchmuskel
- 4 Diagonalen und das Tanzen in der Mitte des Raumes
- 5 Selbständiges Erarbeiten eigener, einfacher Choreographien

Zweites Studienjahr:

- 1 Wiederholung der Grundlagen des Vorjahres
- 2 Aufbauen und Erweitern der Technik
- 3 für die Studentinnen: Tanzen mit High Heels
- 4 Trainieren des Pick ups
- 5 genaue Umsetzung von Choreographien mit und ohne Spiegel
- 6 gemeinsames Erarbeiten kurzer Choreographien

Drittes Studienjahr:

- 1 Vertiefung der technischen Fertigkeiten
- 2 Tanzstile: Fosse, Hip Hop, High Heels, Broadway Style
- 3 Entwicklung eigener Choreographien

Viertes Studienjahr:

- 1 technische Verbesserung des bisher Gelernten
- 2 Steigerung der tänzerischen Vielfalt
- 3 Arbeit an den individuellen Schwächen und Stärken der Studierenden
- 4 Selbständiges Erarbeiten eigener Choreographien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Jazzdance bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen, und sind in der Lage, verschiedene choreografische Anforderungen zu erfüllen. Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch des eigenen Körpers und verbindet technische Möglichkeiten mit den im Jazzdance verwendeten Stilistiken. Er/sie kann die unterschiedlichen Stile im Musicaltanz unterscheiden und diskutieren, sowie ihre stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einzuordnen, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

600 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

0 Hausarbeiten

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Jazzdance: Geschichte, Theorie, Praxis, Helmut Günther, Henschel Verlag, 2005
- 3) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 4) Wörterbuch des Tanzes, Horst Kogler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 5) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 6) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 7) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 8) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und

Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009

9) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und Birgit Pleier, Copress, 2010

10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G Artus, ATHENA-Verlag, 2008

11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschen-buch -Oktober 2002)

12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)

13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Jazz-Ensemble

Jazz ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1123 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1123

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Repertoire

1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung

1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires

2 Die Gestaltung des gruppendynamischen Prozesses

2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe

2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente

2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve

2.4 Übungen für kreatives Begleiten

3 Das öffentliche Konzert

3.1 Programmauswahl

3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik

3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Einblick in eine Vielzahl unterschiedlicher jazzspezifischer Stilstiken gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfangreiches Wissen über verschiedene mögliche Gruppenzusammenstellungen und Instrumentierungen eines Jazz-Ensembles, und die daraus resultierenden unterschiedlichen Konzepte des Zusammenspiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im ersten Studienjahr im Hauptfach erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen. Sie setzen sowohl in der Musikpraxis als auch in musikpädagogischen Prozessen Stimme und Perkussionsinstrumente zur direkten Aktivierung und Sensibilisierung der inneren Vorstellungskraft ein.

Zweites bis Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul des jeweiligen Studienjahres erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich in Ensembles unterschiedlichster Besetzung in der Gruppe positionieren und auf professionellem Niveau mit ihren Mitmusikern kommunizieren und zusammenarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Wahl, Andreas

Behrens, Martin

Camerun-Hoffmüller, Romy

Hillmann, Christoph

Schoenefeldt, Christian

Donker, Gerold

Köster, Frederik

Weber, Florian

Wingold, Frank

Duppler, Lars

Klein, Niels

Winck, Volker

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

210 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

102 Auftrittsvorbereitung

Literatur

Der Formation angemessene Originalwerke sowie eigene Arrangements der Jazz-Ensemble-Teilnehmer/-innen.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kammermusik

Chamber music

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1090 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1090

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Einfache bis komplexe Kammermusikwerke verschiedener Komponisten (gemäß Hauptfach).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe musikalische Strukturen klanglich überzeugend darstellen. Selbstverständlichkeit im Auftritt sowie Stilsicherheit gepaart mit geschmackvoller Darbietung der Werke kennzeichnen die Bühnenpräsenz. Ihre Probenarbeit ist zunehmend von eigenen musikalischen Vorstellungen geprägt, die sie konstruktiv in die Proben einbringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre musikalischen Vorstellungen in der Probenarbeit äußern. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein, um fair über verschiedene musikalische Ansätze zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, erste eigenständige Probenarbeit, Übung, eigenständige Probenarbeit, Anleitung des Dozenten im Hintergrund

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Kretzer, Marcus

Brödemann, Martin

Rieke, Joachim

Müller, Ulrich

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

492 Üben

Literatur

Gemäß Künstlerischem Hauptfach

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kindermusiktheater

Music theatre for children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1077 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1077

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erarbeitung von Grundlagen des szenischen Spiels in Form des "elementaren Musiktheaters":

- Umgang mit Dramaturgie, Personenführung, Ideensammlung- und Bündelung in kreativer Teamarbeit
- Entwicklung eines Regiekonzeptes und Führung eines Regiebuches zum angemessenen Proben Timing machen entsprechend den physischen und psychischen Möglichkeiten von Kindern verschiedener Altersgruppen
- Fragen von musikalischer Stilistik und Kompetenzentwicklung zu eigenständigen musikalischen Aufbereitung fertiger bzw. selbstverfertigter Texte

Kenntnisse in technischen Fragen:

- Beleuchtung, Beschallung, Kostümgestaltung und Herstellung einfacher Bühnenbilder
- Eigene Erfindung, Vorbereitung, Ausarbeitung und Inszenierung eines kürzeren geschlossenen Musiktheaterstückes nach selbstgewählten Vorlagen
- Kenntnis, Analyse und Bewertung ausgewählter veröffentlichter Musiktheaterstücke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Einblick in Voraussetzungen und Möglichkeiten in Musiktheaterarbeit mit Kindern erhalten und an exemplarischen Beispielen diese Möglichkeiten praktisch kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aufgrund des Basiswissens über die Dramaturgie elementaren Musiktheaters selbstständig stimmige Konzepte zur Umsetzung derartiger Formen mit Kindern entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit geschult, Prosatexte und lyrische Texte in angemessener Weise für verschiedene Alterstufen der Kinder zu dramatisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, veröffentlichte Kindermusiktheaterstücke nach kinderstimmgerechten Beurteilungskriterien zu differenzieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, textliche dramaturgische und musikalische Elemente von musikalischen Kindertheaterstücken zu bearbeiten und vorhandenen Rahmenbedingungen anzupassen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Manuela Widmer, Spring ins Spiel, Fidula-Verlag
- Regler-Bellinger, Brigitte: Internationales Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Frankfurt: Haag + Herchen 1990.
- Reiß, Gunter und Mechthild v. Schoenebeck: Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Bd.I. Bonn: VdM 3. Aufl. 1992.
- dies.: Musiktheater für Kinder und Jugendliche. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Bd. 2. Bonn: VdM 2. Aufl. 1993.
- dies.: Schülertheater mit Musik. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Frechen: Ritterbach 1990. (= Die Schule in Nordrhein-Westfalen. Eine Schriftenreihe des Kultusministeriums. 9005)
- dies. und Dietrich Helms: Musicals ... nicht nur für Kinder. Ein kommentiertes Stückeverzeichnis. Regensburg: ConBrio 1996 (=Theater und Musik für Kinder und Jugendliche. Band 1)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kinderstimmgebung

Voice training for children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1068 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1068

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Physiologie

- 1.1 Aufbau und Funktion der Kinderstimme
- 1.2 Unterschiede zur Erwachsenenstimme
- 1.3 Mutation

2 Singen lernen

- 2.1 Entwicklung des Stimmumfangs
- 2.2 Vokalisation und Artikulation
- 2.3 Behinderte und unbehinderte Stimmentwicklung
- 2.4 Brummer

3 Didaktik der Kinderstimmgebung

- 3.1 Werkzeuge und Systematik
- 3.2 Bildhaftes Unterrichten
- 3.3 Lehrformen und Lehrinhalte

4 Fehlererkennung und -behebung

- 4.1 Diagnostisches Hören
- 4.2 Stimmfehler bei Kindern
- 4.3 Geschlecht und Stimme

5 Hospitation und Lehrübung

- 5.1 Stimmgebung mit der Großgruppe
- 5.2 Stimmgebung mit der Kleingruppe
- 5.3 Stimmgebung mit Einzelnen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Fachs.

Wissensvertiefung

Dies Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in der stimmgebenderischen Pädagogik mit Kindern und können dieses Wissen in praktischen Übungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingvorgänge mit einer Kindergruppe durchzuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen ihre eigene Stimme zielgerichtet in der stimmpädagogischen Arbeit mit Kindern ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre erworbenen stimmpädagogischen Fähigkeiten einzusetzen, um Standardaufgaben und schwierigere stimmbildnerische Prozesse beim Singen mit Kindern zu bewältigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Fallstudien, Hospitation, Praktische Lehrübung

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
- 2) Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 1997
- 3) Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmgebung. Mainz (Schott) 2004
- 4) Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule. Mainz (Schott) 2008
- 5) Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
- 6) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Klavier-Korrepetitionspraxis Instrumental- und Vokalbegleitung

Piano coaching practice with instrumental and vocal accomaniment

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1099 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1099

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Schnelle Textübersicht, rhythmisches Verständnis, spontane Melodiegestaltung, Fähigkeit zur harmonischen Zusammenfassung musikalischer Strukturen
2. Vereinfachendes Vom-Blatt-Spiel bei komplexen Partituren
3. Sensibles Einfühlen und Mithören (im Voraus) der zu Begleitenden
4. Adäquate technische Fertigkeiten
5. Kammermusikalische Begabung
6. Partnerschaftliche freundliche Ausstrahlung
7. Bereitschaft und Fähigkeit zu führen, zu inspirieren und sich entsprechend der musikalischen Rollenverteilung anzupassen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie Studierenden verfügen über Literaturkenntnisse im Bereich der Melodie- und Orchesterinstrumente sowie im Bereich der Vokalwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben erweiterte Lesekompetenzen (Blattspiel) und differenzierte instrumentale Begleitfähigkeiten erlernt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben Fähigkeit zur partnerschaftlichen Kommunikation und Kooperation im instrumentalen Arbeitsprozess und in der Vokalbegleitung erlangt. Sie haben ihre Präsentationskompetenz ausgebaut und können Übe- und Probentechniken selbständig anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übeleistungen, Probenarbeit

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Tsuyuki, Chie

Kretzer, Marcus

Brödemann, Martin

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Konzertliteratur aus dem Standardrepertoire der Melodie- und Orchesterinstrumente sowie der Vokalliteratur.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Komponieren und Arrangieren für Chor

Composition and arrangement for choirs

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1071 (Version 7.0) vom 25.08.2016

Modulkennung

66B1071

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Anhand eines (aktuell fünfstufigen) Schwierigkeitskatalogs werden zahlreiche vorhandene Werke eingestuft und bewertet. Eigene Produkte entstehen zielgruppenorientiert, wobei vor allem dem Bereich Kinder- und Jugendchor, aber auch gleichstimmiger Chor a capella und in von Laien machbaren Arrangements entsprechender Raum gegeben wird.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Werke für vokale Ensembles zu arrangieren oder zu komponieren und idealerweise in ihrer eigenen Unterrichtspraxis unmittelbar auszuprobieren, zu reflektieren und ggf. entsprechend kompetent zu revidieren. Sie kennen die Bedürfnisse des Ensemble-Marktes und sind in der Lage, gelungene eigene Produktionen selbst zu vermarkten oder in Kontakte zu Verlagen zu treten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden vor allem erworbene Kenntnisse der Musiktheorie, der Musikwissenschaft aber auch der eigenen praktischen Erfahrung mit Laien- oder Profi-Ensembles als Grundlage für ihrer eigenen kreativen Produktionen unmittelbar an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Techniken der Kompositionstheorie an und sind in der Lage, eigene Ideen notationstechnisch (einschl. der professionellen Nutzung geeigneter Software) marktgerecht umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, vorhandene Werke für Amateur-Ensembles kompetent zu bewerten und eigene Produkte anhand eines Kriterienkatalogs praxisorientiert zu erstellen und zu rezipieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Im Unterricht werden zahlreiche Werke der Literatur für vokale Ensembles - vorrangig aus dem Bereich der Amateur- oder smiprofessionellen Ensembles - auf Praktikabilität und künstlerische Qualität hin analysiert und bewertet. Eigene Werke werden in häuslicher Arbeit angefertigt und im Modul vorgestellt sowie nach Möglichkeit praktischen Tests (z. B. im Rahmen des Unterrichtspraktikums) unterzogen.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalkompositionen und Arrangements vorrangig für Amateurchöre und mit Akzent auf gleichstimmige und gemischtstimmige Ensembles, zu finden überwiegend im Internet, u. a.:

- 1) CpdI
- 2) Imslp
- 3) Literaturdatenbank des Chorverbandes NRW e.V.
- 4) Homepages einschlägiger Musikverklage (z. B. Carus, Alfred.com usw.)

Für dieses in der Hochschullandschaft weitgehend einmalige Unterrichtsfach existiert bislang keine einschlägige Fachliteratur.

Literatur zu Rechtsfragen (z. B. GEMA, GVL) siehe in der Lehrveranstaltung Recht im Modul "Recht für Komponisten und Konzertorganisation".

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Unregelmäßig

Lehrsprache

Deutsch

Komponieren, Arrangieren, Begleiten für Kinder

Composition, arrangement and accompaniment for children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1075 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1075

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Grundlegende Kenntnisse im traditionellen harmonischen Satz
- Einfache kontrapunktische Formen
- Entwickeln harmonischer Patterns als Grundlage improvisierter Singformen
- Instrumentenspezifische Spieltechniken in Arrangements anwenden und differenzieren
- Instrumentierung in den Kinderstimmen angemessener akustischer Balance
- Umgang mit Texten
- Begleitung zu elementaren Bewegungsformen
- Ansätze zu szenisch-musikalischen Kompositionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sich das Lehrgebiet/Fach entwickelt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform mit praktischen Übungen

Selbständig auszuführende Kompositions- und Arrangieraufgaben mit Reflexion und Korrektur innerhalb der Lerngruppe

Eine selbstgewählte Kompositions- (und)/oder Arrangieraufgabe als Abschlussarbeit

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

228 Hausarbeiten

Literatur

- W. Ziegenrucker, Allgemeine Musiklehre, Breitkopf u. Härtel
- Dieter de la Motte, Harmonielehre, Bärenreiter
- Dieter de la Motte, Kontrapunkt, Bärenreiter
- W. Salmen, N. J. Schneider, Der musikalische Satz, Helbling

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kompositionsseminar

Composition seminar

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1147 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1147

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Vorstellung eigener oder fremder Werke
- 2 Seminare mit eingeladenen Komponisten
- 3 Texte von und über Komponisten wie Arnold Schönberg (1874-1951), Anton Webern (1883-1945), Edgar Varèse (1883-1965), Alban Berg (1885-1935), John Cage (1912-1992), Bernd Alois Zimmermann (1918-1970), Iannis Xenakis (1922-2001), György Ligeti (1923-2006), Luigi Nono (1924-1990), Luciano Berio (1925-2003), Klaus Huber (*1924), Pierre Boulez (*1925), Karlheinz Stockhausen (1928-2007), Dieter Schnebel (*1930), Mauricio Kagel (1931-2008), Vinko Globokar (*1934), Helmut Lachenmann (*1935), Nicolaus A. Huber (*1939), Brian Ferneyhough (*1943), Wolfgang Rihm (*1952) u. a.
- 4 Zeitschriften über die zeitgenössische Musik wie Positionen, MusikTexte, Neue Zeitschrift für Musik (Schott), Musik-Konzepte, Neue Musikzeitung, Musik und Ästhetik, u.a.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen exemplarisch die gängigen Texte über die zeitgenössische Musik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das nötige Wissen und die Fähigkeit, die aktuellen Entwicklungen der zeitgenössischen Musik aufzuspüren, sie zu verstehen und sich daran zu beteiligen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihre Werke verständlich und überzeugend zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, an Diskussionen über zeitgenössische Musik konstruktiv teilzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre eigenen kompositorischen und ästhetischen Gedanken verständlich formulieren und sind in der Lage, die Gedankengänge anderer Komponisten nachzuvollziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Seminare mit eingeladenen Komponisten, studentische Referate, Gruppenarbeit, Literaturstudium

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

26 Referate

144 Literaturstudium

64 Besuch von Vorträgen und Seminaren mit eingeladenen Komponisten

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Schönberg, Arnold: Stil und Gedanke. Aufsätze zur Musik (Hrsg: Ivan Vojtech, Frankfurt 1976)
- 2) Webern, Anton: Der Weg zur Neuen Musik, zwei Vortragszyklen 1932-33(Hrsg: Willi Reich, Wien 1960)
- 3) Busoni, Ferruccio: Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst (Leipzig, 1916)
- 4) Adorno, Theodor W.: Berg. Der Meister des kleinsten Übergangs (Wien 1968)
- 5) Cage, John: Silence (Frankfurt 1995)
- 6) Zimmermann, Bernd Alois: Intervall und Zeit. Aufsätze und Schriften zum Werk. (Mainz 1974)
- 7) Xenakis, Iannis: Formalized Music. Thought and Mathematics in Music (Musique formelles, 1963, Hillsdale-New York 1992)
- 8) Ligeti, György: Gesammelte Schriften (Hrsg: Monika Lichtenfeld, Mainz 2006)
- 9) Stenzl, Jürg (Hrsg.): Luigi Nono. Texte. Studien zu seiner Musik (Zürich, Freiburg/Br. 1975)
- 10) Seither, Charlotte: Dissoziation als Prozeß, Sincronie for string quartet von Luciano Berio (Kassel, 2000)
- 11) Boulez, Pierre: Leitlinien. Gedankengänge eines Komponisten (Kassel 2000)
- 12) Stockhausen, Karlheinz: Texte zur Musik I. Aufsätze 1952–1962 zur Theorie des Komponierens (Hrsg.: Dieter Schnebel, Köln 1963); Texte zur Musik II. Aufsätze 1952–1962 zur musikalischen Praxis (Hrsg.: Dieter Schnebel, Köln 1964)
- 13) Lachenmann, Helmut: Musik als existentielle Erfahrung (Hrsg: Josef Häusler, Wiesbaden 2004)
- 14) Huber, Nicolaus A.: Durchleuchtungen. Texte zur Musik 1964-1999, (Hrsg: Josef Häusler, Wiesbaden 2000)
- 15) Ferneyhough, Brian: Collected writings (Ed. by James Boros and Richard Toop, Chur 1998)
- 16) Rihm, Wolfgang: Ausgesprochen. Schriften und Gespräche (Hrsg.: Ulrich Mosch, Mainz 1998)
- 17) Beck, Sabine: Vinko Globokar. Komponist und Improvisator (Marburg 2012)
- 18) Nauck, Gisela: Dieter Schnebel. Lesegänge durch Leben und Werk (Mainz 2001)
- 19) Huber, Klaus: Umgepflügte Zeit. Gesammelte Schriften (Hrsg: Max Nyffeler, Köln 1999)
- 20) Rebstock, Matthias: Komposition zwischen Musik und Theater. Das instrumentale Theater von Mauricio Kagel zwischen 1959 und 1965 (Hofheim 2007)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Korrepetition

Correpetition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1014 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1014

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Zweites Studienjahr:

- Gemeinsames Arbeiten mit Partnern/Partnerinnen
- Umgang mit verschiedenen Stilmitteln
- Kennenlernen von Gesangstilen in unterschiedlichen vokalen Besetzungen

Drittes Studienjahr:

- Einstudierung und Vortrag größerer Vokalwerke

Viertes Studienjahr:

- Einstudierung und öffentlicher Vortrag umfangreicher Vokalwerke in höherem Schwierigkeitsgrad

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich Wissen bezüglich des gemeinsamen Musizierens mit Partnern/Partnerinnen angeeignet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben umfangreiche Repertoirekenntnisse erworben und verfügen über ein detailliertes Wissen bezüglich Stilistik und Aufführungspraxis der solistischen Vokalliteratur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme den künstlerischen Ansprüchen der interpretierten Literatur anzupassen und kommen zu gültigen Aufführungsergebnissen verschiedenster Vokalwerke.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in ein vokales bzw. instrumentales Ensemble einpassen und mit anderen Musikern schöpferisch an Interpretationen künstlerischer Musikwerke arbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein breites Spektrum von stilistisch unterschiedlichen Werken aus dem gesamten Bereich der für das Fach relevanten Musikgeschichte erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht

Modulpromotor

Wessels-Behrens, Martin

Lehrende

Lahrmann, Anne-Sophie
Liesenfeld, Fabian
Putzke, Hanna Margarete
Wessels-Behrens, Martin
Lafleur, Markus
Talle, Ulrich
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

54 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

96 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerische Sprecherziehung

Artistic speech training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1137 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1137

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- 1 Übungen zur körperlichen Haltung und Präsenz für den gesprochenen Vortrag
 - 1.1 Aufwärmtraining
 - 1.2 Atemübungen
 - 1.3 Stimmübungen
 - 1.4 Artikulationsübungen
 - 1.5 Haltungs- und Bewegungsübungen / Lockerung-Entspannung
 - 1.6 Einüben eines gesamtkörperlichen Eutonus und seine Anwendung auf die Phonation
- 2 Übungen zu Indifferenzlage und Differenzierungsfähigkeit der Stimme
 - 2.1 Übungen zu Stimmlein- und -ansatz
 - 2.2 Erforschen der Resonanzräume / Vokalarbeit / Vibrationsübungen
 - 2.3 Ausprobieren der Steigerungsfähigkeit bzgl. Lautstärke
 - 2.4 Stimmliche Ausdrucksübungen
 - 2.5 Stimmübungen mit kurzen Texten
 - 2.6 Szenische Übungen zur Festigung der Differenzierungsfähigkeit der Sprechstimme
 - 2.7 Übungen zum Umgang mit unterschiedlichen Lautstärken der Sprechstimme
 - 2.8 Einüben der Rückkehr zur stimmlichen Wohlspannung nach Sprechanstrengung
- 3 Einüben des künstlerischen Vortrags
 - 3.1 Textauswahl
 - 3.2 Anleitung zur selbstständigen Texterarbeitung
 - 3.3 Hinführung zum individuellen künstlerischen Vortrag bzw. freiem Vortrag nach zusätzlichen rhetorischen Grundregeln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse über Möglichkeiten ihrer individuellen Sprechstimmgebung erworben und können diese auf einen künstlerischen Vortrag oder freie Rede anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen stimmlichen und sprecherischen Anforderungen eines Textes/ Vortrags einzuschätzen und ihre Stimme/Sprache entsprechend einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der Rhetorik und Phonetik frei oder mit vorbereiteten Texten vor Publikum zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Sprechstimme als Instrument der verbalen Kommunikation adäquat einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme vor sprecherischen Aufgaben selbstständig aufzuwärmen.

Sie können mit ihrer eigenen Stimme bei einem öffentlichen Vortrag, Auftritt oder in der Arbeit mit kleineren und größeren Gruppen individuell und sachbezogen umgehen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- bzw. Einzelunterricht

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

54 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Siebs, Theodor: Deutsche Aussprache. Walter de Gruyter & Co. Berlin
- Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Henschel Verlag
- Martens, Carl und Peter: Übungstexte zur deutschen Aussprache. Max Hueber Verlag

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Begleitinstrument Klavier

Artistic accompanying instrument piano

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1023 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1023

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Klassik Vokal:

- 1 Spieltechnische Grundlagen
 - 1.1 Körperhaltung
 - 1.2 Hand- und Fingerhaltung
 - 1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik
 - 1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände
 - 1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn
 - 1.6 Einsatz des Dämpferpedals
 - 1.7 Tonleitern
 - 1.8 Fingersatz
 - 1.9 Rhythmusübungen

2 Musikalische Gestaltung

- 2.1 Tempo, Charakter, Balance mehrerer Solopartner
- 2.2 Spannungsbögen
- 2.3 Stil und Form

3 Besondere Aspekte des Begleitens

- 3.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist
- 3.2 Zusammenspiel mit mehreren Partnern
- 3.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben.

Musical-Gesang:

- 1 Spieltechnische Grundlagen
 - 1.1 Körperhaltung
 - 1.2 Hand- und Fingerhaltung
 - 1.3 Übungen zu Anschlag, Phrasierung und Dynamik
 - 1.4 Unabhängigkeit der Finger und Hände
 - 1.5 Orientierung auf der Tastatur mittels Tastsinn
 - 1.6 Einsatz des Dämpferpedals
 - 1.7 Tonleitern
 - 1.8 Fingersatz
 - 1.9 Rhythmusübungen

2 Notenlehre und Spielen nach Noten

- 2.1 Erarbeitung von ausnotierten Musikstücken mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad

3 Übetekniken

4 Bezüge zur Musiktheorie

- 4.1 Quintenzirkel
- 4.2 Tonleitern (Dur, Moll, Pentatonik)
- 4.3 Grundlagen von Funktions- und Stufenharmonik
- 4.4 Kadenzen und Akkordklischees in verschiedenen Lagen, praktische Übungen

- 4.5 Aufbau einfacher und erweiterter Akkorde
- 4.6 Stimmführung und Voicings
- 4.7 Transposition

5 Spielen nach Leadsheets

- 5.1 Verschiedene Arten von Leadsheets
- 5.2 Akkordsymbole
- 5.3 Erstellen von Leadsheets anhand von Noten (Erkennung der einem Stück zugrunde liegenden Harmonien)
- 5.4 Reduktion von Akkorden auf Dur-, Moll-, suspended, übermäßige und verminderte Dreiklänge zur Vereinfachung der Begleitung
- 5.5 Akkordbrechungen
- 5.6 Spielmuster (Patterns) und ihre Anwendung auf Akkordfolgen
- 5.7 Fill-ins

6 Musikalische Gestaltung

- 6.1 Songteile (Intro, Strophe, Refrain, Bridge, Coda)
- 6.2 Spannungsbögen
- 6.3 Songcharakter und Stil
- 6.4 Tempo und Timing

7 Besondere Aspekte des Begleitens

- 7.1 Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Begleiter und Solist
- 7.2 Gleichzeitiges Spielen und Singen von synkopierten und nicht synkopierten Elementen
- 7.3 Die Begleitung soll die Melodie in den Vordergrund stellen und Orientierung für den Gesang geben (Voicings, Dynamik, Tempo etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Klassik Vokal:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der Notenlehre und Technik des Klavierspiels erworben, die für das Begleiten von Sängerinnen und Sängern nötig sind. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Begleitfiguren in sinnvoller Weise zu vereinfachen und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Begleitung so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund steht und unterstützt wird.

Musical-Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen Notenlehre, Akkordsymbolschrift, Motorik, Spieltechnik und Musiktheorie erworben, die für das Begleiten am Klavier nötig sind. Sie haben Übungen erlernt, um ihre Technik und Motorik zu verbessern und um Wissen aus der Musiktheorie mit der Praxis zu verbinden. Sie sind in der Lage, Stücke anhand von Noten zu erarbeiten und können nach Akkordsymbolen spielen. Sie haben gelernt, Akkorde in sinnvoller Weise zu vereinfachen, und Regeln an die Hand bekommen, die es ermöglichen, eine einfache Akkordbegleitung der Form und dem Stil des Songs entsprechend so zu gestalten, dass der Gesang im Vordergrund steht und unterstützt wird.

Wissensvertiefung

Klassik Vokal:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, sich den Intentionen der Komposition weitest möglich zu nähern und gelernt, ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Musical-Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, wissen, dass eine Begleitung, die ganz einfachen Regeln folgt, zwar gut funktioniert, dass die musikalischen Möglichkeiten damit aber nicht annähernd ausgeschöpft sind. Sie haben Möglichkeiten kennen gelernt, eigene Fill-ins und Spielmuster zu kreieren, ihre Spieltechnik weiter zu verfeinern und ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten am

Klavier in der Zukunft weiter zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, können das Klavier zur einfachen Begleitung des eigenen und des Gesangs anderer Sänger und Sängerinnen einsetzen. Sie sind in der Lage, es als Hilfsmittel zur Erarbeitung von Vokalmusik zu verwenden, sowohl in Bezug auf ihr eigenes Repertoire als auch im Rahmen einer vokalpädagogischen Tätigkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über Fertigkeiten, Tec

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung, Selbststudium, Eigenarbeit, Tonaufnahmen, Vorspiel

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Putzke, Hanna Margarete
Bergmeyer, Horst
Kim, Hee-Jung
Habiger-Prause, Julia
Klause-Gauster, Matthias
Patrick Pagendarm

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

200 Tägliches Üben

64 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klassik Vokal:
Klavierschulen:
1) Hans Bodemann: "Kleine Finger am Klavier"
2) "Russische Klavierschule Band1 - 3"

Spielliteratur Klavier Solo
1) R. Schumann - Jugendalbum und Kinderszenen
2) P. Tschaikowsky - Kinderalbum, Jahreszeiten
3) F. Chopin - Walzer, Preludien

- 4) J. S. Bach - Kleine Praeludien
- 5) Toll in moll - Sammelband mit Stücken in Moll aus unterschiedlichen Epochen
- 6) C. Debussy - Suite Bergamasque, Preludien
- 7) W. A. Mozart - Sonaten
- 8) L. v. Beethoven - Sonaten

Spielliteratur Begleitung:

- 1) Ariensalbum für Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bass (Peters)
- 2) Das Operettenalbum (Schott)
- 3) P. Lohmann - Das Lied im Unterricht (Schott)
- 4) Das europäische Kunstlied (Schott)
- 5) F. Schubert - Sämtliche Lieder 7 Bände (Peters)
- 6) R. Schumann - Sämtliche Lieder 4 Bände (Peters)
- 7) S. Rachmaninow - Lieder
- 8) A. Zemlinski - Ausgewählte Lieder
- 9) J. Brahms - Volkslieder, Sämtliche Lieder 3 Bände (Peters)

Technik:

- 1) Hanon - Übungen
- 2) Dohnanyi - Die wichtigsten Übungen für sichere Technik am Klavier

Musical-Gesang:

Klavierschulen:

- 1) Schaum, J.W.: Wir musizieren am Klavier Bd.1, Bosworth Musikverlag, Berlin, 1962
- 2) Palmer, W.A.; Manus, M.; Lethco, A.V.: Alfred's [sic] Klavierschule für Erwachsene Bd.1-3, Alfred Music Publishing GmbH, (5.Aufl.) 1998, 2001, 2003
- 3) Bastien, James: Klavierschule für Anfänger von 12-80 Jahren Bd. 1-2, Neil A. Kjos Music Co, 1981
- 4) Cornick, Mike: Piano Coach Bd. 1-2, Universal Edition

Lehrbücher zum Thema Begleitung:

- 1) Dunisch, Volker: Song Playing. Patterns For Piano. Pop, Latin & Folk; Sikorski Musikverlag; Edition 1631
- 2) Moser, Jürgen: Rock Piano: Grundlagen des professionellen Keyboard-Spiels in Pop und Rock. Bd. 1, Schott, überarbeitete Neuauflage 2002 (7. Oktober 2004)
- 3) Ignatzek, Klaus: Die Jazzmethode für Klavier 1, Schott, 1995

Technik:

- 1) Ramsey, Ross: Piano Essentials, Berklee Press, 2005
- 2) Heumann, H.-G. (Hrsg.): Das grosse Etüdenbuch, Schott
- 3) Gundlach, Michael: Flinke Finger. Das neue Fingertraining für alle Pop-Rockpianisten und Keyboarder, Migu-Music Verlag

Harmonielehre:

- 1) Haunschild, Frank: Die neue Harmonielehre. Ein musikalisches Arbeitsbuch für Klassik, Rock, Pop und Jazz; Bd. 1-2; Ama Verlag, Erweiterte und überarbeitete Neuauflage 1984, 1997, 1998
- 2) Busch, Sigi: Jazz u. Pop Musiklehre, advance music, 1983

Musiklehre:

- 1) Grabner, Herrmann: Allgemeine Musiklehre, Bärenreiter, 25. Auflage 2001

Spielbände:

Es folgt eine beispielhafte, also weder verbindliche noch vollständige Aufzählung von Quellen der im Unterricht erarbeiteten Literatur:

- 1) Germer, K. u. Heumann, H.-G.: Piano Classics. Beliebte Stücke von Bach bis Satie (leicht bis mittelschwer)
- 2) Terzibaschitsch, Anne: Tastenträume, Musikverlag Holzschuh (mehrbändige Reihe mit Bearbeitungen und Arrangements für Klavier, leicht bis mittelschwer)
- 3) Lutz, Andreas und Bitzel, Bernhard: DAS DING mit Noten. Kultliederbuch, Bd. 1-3, Edition DUX
- 4) Hage, H.; Kölbl, G.; Thurner, S.: Piano Piano. Die schönsten Melodien von Klassik bis Pop Bd. 1.2, Hage Musikverlag, 2003, 2011
- 5) Heumann, H.-G. (Hrsg.): Für Elise, Die 100 schönsten Original Klavierstücke (Klassik), Schott (leicht)
- 6) Heumann, H.-G. (Hrsg.): Liebestraum : Die 50 schönsten klassischen Original-Klavierstücke, Schott

(mittelschwer)

- 7) Grimmer, Frauke; Kaluza, Günter: Faszination Klavier Bd. 1-3, Ricordi, 1991
- 8) Gerlitz, Carsten: Pop Ballads Bd. 1-2, Schott, 2005, 2007
- 9) Gerlitz, Carsten: Musical Favourites, Schott, 2008
- 10) Gerlitz, Carsten: Movie Classics Bd. 1, Schott, 2006
- 11) York, Adrian: Jazz & Blues Style File. Great jazz and blues arranged for piano solo, Chester Music, 1997
- 12) You're the Voice. Norah Jones, International Music Publications Limited, 2004
- 13) Sher, Chuck: THE NEW REAL BOOK Bd. 1-3, Sher Music Company, 1988, 1991, 1995

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Ergänzungsfach

Complementary artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1167 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1167

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental:

Erstes Studienjahr:

1. Tonleitern, Dreiklänge, Etüden und instrumentenspezifische Techniken
2. Artikulationstechniken und Koordination der Hände
3. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand von bedeutender Literatur

Zweites und drittes Studienjahr:

Vertiefung und Ausbau des im ersten Studienjahrs angelegten technischen Basisprogramms, Erarbeiten von Literatur

Viertes Studienjahr:

Die Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

Erstes Studienjahr:

Stimmtechnische Übungen zu den wesentlichen Disziplinen der Gesangstechnik. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand angemessener Literatur

Zweites und drittes Studienjahr:

Vertiefung und Ausbau des im ersten Studienjahrs angelegten technischen Basisprogramms, Erarbeiten von Literatur

Viertes Studienjahr:

Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke der instrumentalen Technik und die wesentlichen Werke bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden kennen wesentliche Methoden sowie standardisierte und individuelle Übungen zur Stimmtechnik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über Standardwerke.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden verstehen und bewerten die wichtigsten stimmbildnerischen Übungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke und über ein umfassendes und integriertes Wissen bezüglich Atem- und Stimmtechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren und Methoden des instrumentalen Übens reflektiert ein und erarbeiten Werke der Mittelstufenliteratur eigenständig. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal: Die Studierenden setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens reflektiert ein und erarbeiten Werke der Gesangliteratur eigenständig und präsentieren sie.

Können - kommunikative Kompetenz

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

Die Studierenden gewinnen Vertrauen zu den kommunikativen Methoden des Gesangunterrichts. Sie entwickeln Originalität und Kreativität im Umgang mit stimmtechnischem Übungsmaterial und machen zunehmend Erfahrungen mit Präsentation und Podium. Sie sind in der Lage, auf eine Zuhörerschaft bezogene Gestaltungen ihrer Gesangkunst zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Wood, Beate

Förster, Franziska

Brachman, Karolina

Kumetat, Christiane

Lehan, Christoph

Heeb, Markus

Matias de Oliveira Pinto

Schlubeck, Matthias

Viehmann, Manuel

Wernecke, Matthias

Ravens-Speckert, Gudrun

Hermann, Sascha

Krause, Thomas

Müller, Ulrich

Spengler, Ulrike

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

50

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

108 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

900 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

492 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Künstlerisches Ergänzungsfach instrumental: Instrumentalspezifische Literatur der Mittelstufe

Künstlerisches Ergänzungsfach vokal:

- Stimmtechnische Übungen aus verschiedenen gängigen Sammlungen

Unterrichtsliteratur aus:

- Paul Lohmann, Das Lied im Unterricht (Schott)

- Arien-Alben (Peters)

- Anleitung zum Liedgesang (Universal-Edition)

- Arie antiche (Ricordi)

- diverse Notenausgaben verschiedener Komponisten

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Ergänzungsfach Jazz

Complementary artistic subject jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1166 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1166

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz
2. Anlage des inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens, des Timings und des Formgefühls
3. Kenntnis aller gebräuchlichen Skalen und der dazugehörigen Akkordsymbole
4. Entwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisations- und Begleitkonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisations- und Begleitfähigkeit in traditionellen und verwandten Jazzstilistiken
8. stilsicheres Comping/Rolle der Gitarre im Bandkontext
9. Entwicklung des eigenen individuellen Personalstils
10. Aufbau eines Standardrepertoires
11. Spielen in einer Band

Zweites Studienjahr:

1. Weiterführende grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Tonbildung, Artikulation und Technik
2. Weiterentwicklung des inneren Hörens, inneren Timings und des eigenen Vorstellungsvermögens
3. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen der Stilistiken Hardbop, Latin und Modal
4. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
5. Rhythmische Kompetenz
6. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
7. Entwicklung eines Personalstils
8. Erweiterung des Standardrepertoires
9. Besonderheiten des Hauptfachinstrumentes im Bandkontext

Drittes Studienjahr:

1. Weiterführende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Phrasierung/Artikulation und Klang
2. Entwicklung des erweiterten inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens und des Formgefühls
3. Anlagen für das Prima-Vista-Spiel
4. Weiterentwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Transkriptionen stilprägender Soli
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
8. Stilsichere Solo- und Begleitkonzepte im Bandkontext
9. Ausprägung des eigenen individuellen Personalstils
10. Realisierung von Inside-Outside-Bewegungen
11. Erweiterung des Standardrepertoires
12. Komponieren von eigenem Material

Viertes Studienjahr:

1. Abschließende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Rhythmik, Phrasierung/Artikulation, Klang, Prima-Vista-Spiel
2. Ausprägung des Personalstils und Positionsbestimmung innerhalb der aktuellen Jazzszene
3. Erweiterung und Bestimmung des Standardrepertoires
4. Umsetzung eigener Bandkonzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von stilbezogener Jazzinterpretation und -improvisation als bewussten, gestalterischen Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang, erkennen auf dieser Grundlage den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Bandkonzepte und bereiten Konzerte im öffentlichen Raum vor und führen diese durch.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Donker, Gerold
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Schmitz, Heiner
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Klein, Niels
Held, Pablo
Tander, Simin
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

108 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

700 Tägliches Üben

92 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen instrumentalspezifischen Einzelunterricht erweiterert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
J. Aebersold diverse
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G.Leavitt / Berklee

Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
 Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
 Solosuiten für Cello, J.S. Bach
 Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
 Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
 The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
 Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
 How to Improvise, Hal Crook / Advance
 Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf
 Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
 Sher Music: Jamey Aebersold:
 Bill Dobbins diverse
 Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
 'The Artistry of Bill Evans '
 'Chick Corea Now he sings now he sobs'
 'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
 'McCoy Tyner Piano transcriptions'
 'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"
 Brazilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
 Kenny Werner: 'Effortless mastery'
 Charlie Parker - Omnibook
 Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
 Simandl - Kontrabass-Schule
 Simandl - Etüden
 Rufus Ried - The Evolving Bassist
 John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
 Ray Brown - Bass Method
 Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
 Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
 D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
 Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
 Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
 Jerry Coker: Patterns for Jazz
 Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
 Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
 Jerry Bergonzi: Jazz Line
 D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
 D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
 Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
 J. Bergonzi: "Pentatonics"
 John Riley: The Art of Bop Drumming
 John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
 Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
 George Lawrence Stone: Stick Control
 George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
 Mitchell Peters: Dexterity
 Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
 Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
 Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
 Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
 Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
 John Riley: Beyond Bop Drumming
 Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
 Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
 Big Band Charts
 Selbst erstellte Transkriptionen
 Aktuelle Jazz-CDs
 Aktuelle Literatur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Ergänzungsfach Pop

Complementary artistic subject pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1106 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1106

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Individualisiertes Entwicklungs- und Trainingskonzept mit u.a. folgenden Themen:

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Instrumentenspezifische Klangerzeugung und Technik
 - 1.2 Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeit
 - 1.3 Artikulation und Phrasierung
 - 1.4 Klangvorstellung / Sound
2. Rhythmik
 - 2.1 Rhythmuskonzepte populärer Musik und Timing
 - 2.2 Polymetrische Strukturen und Odd Meter
3. Melodik und Harmonik
 - 3.1 Funktionsharmonische Strukturen
 - 3.2 Modale Strukturen
 - 3.3 Erweiterte Tonalität
 - 3.4 Motivisch-thematische Strukturen
4. Stilistik/Repertoire
 - 4.1 Liedformen und Genres
 - 4.2 Alternative Formstrukturen
 - 4.3 Traditionelle und moderne Stilistiken
 - 4.4 Repertoire aller Genres und Stile populärer Musik
5. Improvisation
 - 5.1 Möglichkeiten der Improvisation
 - 5.2 Genre- und stilgebundene Improvisation
 - 5.3 Transkription und Analyse
6. Blattspiel
 - 6.1 Melodisch
 - 6.2 Harmonisch
 - 6.3 Rhythmisch
 - 6.4 Symbole
7. Performance
 - 7.1 Rolle
 - 7.2 Ensemblekonzepte
8. Komposition

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von stilbezogener Interpretation, Komposition und Improvisation mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang. Sie können aktuelle Strömungen in zeitgenössischer Popmusik definieren und wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein tiefes Verständnis für die Rolle ihres Instrumentes in der Historie und Gegenwart populär-musikalischer Strömungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen und anwendungsbezogenes Verständnis musikalischer Parameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre instrumentaltechnischen, musikalischen Fähigkeiten in gegebenen Situationen stilgerecht präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von musikalischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standard- und fortgeschrittene Aufgaben innerhalb einer breiten Vielfalt musikalischer Situationen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, Konzertprogramme zu komponieren und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Geise, Arnd
Schnermann, Andreas
Wernecke, Axel
Behrens, Martin
Jöris, Guido
Busch, Hanno
Knautz, Jürgen
Scheer, Kathrin
Oertel, Klaus Daniel
Goldhammer, Marius
Schumann, Mischa
Lohmöller, Matthias
Wienstroer, Markus
Borgmann, Philip
Cohn, Sascha
Grey, Simon
Emig, Stephan
Haas, Torsten
Käsekamp, Thorsten
Wienhausen, Sascha
Simon, Wolf

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
------	---------

108	Einzelunterricht
-----	------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
------	---------

750	Tägliches Üben
-----	----------------

42	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Die Literatur wird je nach Instrument und Fähigkeit der Studierenden im Rahmen des Einzelunterrichtes festgelegt.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Präsentation

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach

Major artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1100 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1100

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Tonleitern, Dreiklänge, Etüden und instrumentenspezifische Techniken
2. Artikulationstechniken und Koordination der Hände
3. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen anhand von bedeutender Literatur

Am Ende des ersten Studienjahres werden die erlernten Inhalte und Kompetenzen im Rahmen einer ca. 30minütigen praktischen Prüfung abgefragt. Die genauen Inhalte werden kursintern festgelegt.

Zweites Studienjahr:

1. Vertiefung und Ausbau des im 1. und 2. Studienjahres angelegten technischen Programmes.
2. Erarbeiten von Literatur
3. Interpretation von Oberstufenliteratur

Das zweite Studienjahr wird mit der Zwischenprüfung abgeschlossen.

Drittes Studienjahr:

1. Vertiefung und Ausbau des im 1. und 2. Studienjahres angelegten technischen Programmes.
2. Erarbeiten von Literatur
3. Interpretation von Oberstufenliteratur

Es wird empfohlen, das dritte Studienjahr mit dem internen Prüfungsteil der Abschlussprüfung zu beenden. In jedem Fall werden die erlernten Inhalte und Kompetenzen im Rahmen einer ca. 30minütigen praktischen Prüfung abgefragt. Die genauen Inhalte werden kursintern festgelegt.

Viertes Studienjahr:

Lehrinhalte werden individuell auf den Abschluss des Studiums hin ausgerichtet. Das vierte Studienjahr wird mit dem Prüfungskonzert abgeschlossen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite differenzierter Überverfahren reflektiert ein, um ihre Überziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung, Bühnenpräsenz und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung,

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Kumetat, Christiane

Lehan, Christoph

Heeb, Markus

Matias de Oliveira Pinto

Schlubeck, Matthias

Viehmänn, Manuel

Wernecke, Matthias

Ravens-Speckert, Gudrun

Hermann, Sascha

Krause, Thomas

Müller, Ulrich

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

95

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

144	Seminare
-----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

2000	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
------	----------------------------------

706	Prüfungsvorbereitung
-----	----------------------

Literatur

Literatur:

Erstes bis Viertes Studienjahr: instrumentenspezifische Fachliteratur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Gitarre

Major artistic subject guitar

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1089 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1089

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, Tonbildungsstudien, Nagelpflege
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, Melodielehre, Phrasierung
3. Üben: Sammeln unterschiedlicher Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Mittel- und Oberstufe für Gitarre

Zweites Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, differenzierte Koordinationstechniken linke, rechte Hand, Barree, Tremolo, Tonbildungsstudien, Nagelpflege
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, allgemeine Stilistik aller für die Gitarre wichtigen Epochen, Melodielehre, Phrasierung. Entwicklung einer inneren Klangvorstellung und deren Umsetzung
3. Üben: Gezielte Anwendungen von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, kritische Betrachtungen von Transkriptionen aller Epochen

Drittes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: komplexere Einbindung sämtlicher Techniken in Studien und Literatur, Tonbildung
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, gezielte stilistische Behandlung besonders ausgewählter Werke aller Epochen für Gitarre. Betrachtung und Differenzierung der Einbindung aller musikalischen Parameter innerhalb der weiterführenden Entwicklung von inneren Klangvorstellungen und deren Umsetzung. Hintergrundwissen bautechnischer Konstruktionsmerkmale der Gitarre innerhalb der fachimmanenten Epochen in Bezug auf Stimmungen und Klang
3. Üben: Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel
4. Literaturstudium: Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, Erstellen eigener Transkriptionen und Tabulaturtranskriptionen

Viertes Studienjahr:

1. Instrumentaltechnik: Vollendung des Technikstudiums, Erstellen eines Kurz-,warming ups“
2. Künstlerische Arbeit/Interpretation: Anwendung aller gesammelten Erkenntnisse in Bezug auf Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess im Rahmen von professionellen Präsentationen im solistischen und kammermusikalischen Bereich. Befähigung einer spontanen Anpassung an akkustische Vorgaben in unterschiedlichen Konzerträumlichkeiten
3. Üben: Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel in öffentlichen Konzerten
4. Literaturstudium: Originalkompositionen, Transkriptionen und Konzerte der Oberstufe für Gitarre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten. Sie kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten

Komponisten. Sie kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur. Sie kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke. Sie verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke. Sie verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke. Sie verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt. Sie setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar. Sie setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel. Sie setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

90

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

144 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

1800 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

756 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Mittel- und Oberstufenliteratur, Etüden und Konzerte für klassische Gitarre.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Jazz

Major artistic subject jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1119 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1119

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz
2. Anlage des inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens, des Timings und des Formgefühls
3. Kenntnis aller gebräuchlichen Skalen und der dazugehörigen Akkordsymbole
4. Entwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisations- und Begleitkonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisations- und Begleitfähigkeit in traditionellen und verwandten Jazzstilistiken
8. Stilsicheres Comping/Rolle der Gitarre im Bandkontext
9. Entwicklung des eigenen individuellen Personalstils
10. Aufbau eines Standardrepertoires
11. Spielen in einer Band

Zweites Studienjahr:

1. Weiterführende grundlegende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Tonbildung, Artikulation und Technik
2. Weiterentwicklung des inneren Hörens, inneren Timings und des eigenen Vorstellungsvermögens
3. Originalgetreue Reproduktion von Solotranskriptionen der Stilistiken Hardbop, Latin und Modal
4. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
5. Rhythmische Kompetenz
6. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
7. Entwicklung eines Personalstils
8. Erweiterung des Standardrepertoires
9. Besonderheiten des Hauptfachinstrumentes im Bandkontext

Drittes Studienjahr:

1. Weiterführende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Phrasierung/Artikulation und Klang
2. Entwicklung des erweiterten inneren Hörens, des eigenen Vorstellungsvermögens und des Formgefühls
3. Anlagen für das Prima-Vista-Spiel
4. Weiterentwicklung des Rhythmusgefühls, Aufbau eines eigenen rhythmischen Vokabulars, rhythmische Unabhängigkeit
5. Originalgetreue Reproduktion von Transkriptionen stilprägender Soli
6. Fähigkeit zur Transkriptionsanalyse, Charakterisierung des Idioms und Integration der abgeleiteten Improvisationskonzepte in die eigene Spielweise
7. Improvisationsfähigkeit in den genannten Stilistiken
8. Stilsichere Solo- und Begleitkonzepte im Bandkontext
9. Ausprägung des eigenen individuellen Personalstils
10. Realisierung von Inside-Outside-Bewegungen
11. Erweiterung des Standardrepertoires
12. Komponieren von eigenem Material

Viertes Studienjahr:

1. Abschließende instrumentaltechnische Kompetenz in den Bereichen Technik, Rhythmik, Phrasierung/Artikulation, Klang, Prima-Vista-Spiel
2. Ausprägung des Personalstils und Positionsbestimmung innerhalb der aktuellen Jazzszene
3. Erweiterung und Bestimmung des Standardrepertoires
4. Umsetzung eigener Bandkonzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von stilbezogener Jazzinterpretation und -improvisation als bewussten, gestalterischen Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang, erkennen auf dieser Grundlage den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eigene Bandkonzepte und bereiten Konzerte im öffentlichen Raum vor und führen diese durch.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Üben

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

80

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

162	individuelle Betreuung
-----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

1800	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
------	----------------------------------

438	Prüfungsvorbereitung
-----	----------------------

Literatur

Bei den folgenden Literaturangaben handelt es sich um eine Auswahl, die im jeweiligen Einzelunterricht instrumentenspezifisch ergänzt wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
J. Aebersold diverse
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf
Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
Sher Music: Jamey Aebersold:
Bill Dobbins diverse
Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
'The Artistry of Bill Evans '
'Chick Corea Now he sings now he sobs'
'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"
Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'
Charlie Parker - Omnibook
Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
Simandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden
Rufus Ried - The Evolving Bassist
John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
Ray Brown - Bass Method
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
Jerry Coker: Patterns for Jazz
Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
Jerry Bergonzi: Jazz Line
D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
J. Bergonzi: "Pentatonics"
John Riley: The Art of Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming

Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Jazz-Komposition

Major artistic subject jazz composition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1128 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1128

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. sichere Kenntnis der Jazzharmonielehre
2. eigene Melodiebildung und Harmonisationen
3. Grundlagen in jazzüblichen Satztechniken, Instrumentation
4. sichere Kenntnis von Tonumfängen und Registern aller jazztypischer Instrumente
5. Fähigkeit zur klaren Notation im Jazzkontext (Artikulation, Phrasierung, Rhythmusgruppe, Improvisationsteile, Layout)
6. eigenständige Analyse und Höranalyse von Jazzkompositionen unter harmonischen, melodischen und motivischen Aspekten
7. Erstellen mind. einer Komposition für eine mittlere Jazz-Combo-Besetzung

Zweites Studienjahr:

1. erweiterte Kenntnis der Jazzharmonielehre
2. Kenntnis und Anwendung linearer Satztechniken
3. Entwicklung eigener Konzepte zu Harmonik, Melodik, Kontrapunkt
4. Umsetzung eigener kompositorischer Ideen in adäquaten Satztechniken bzw. Orchestrationskonzepten
5. eigenständige Analyse und Höranalyse von orchestraleren Jazzkompositionen unter den Aspekten Orchestration, Form, Dramaturgie.
6. Erstellen einer Komposition für großes Jazz-Ensemble (z.B. BigBand)

Drittes Studienjahr:

1. Kenntnis und Anwendung komplexer harmonischer und melodischer Konzepte
2. Kenntnis von Tonumfängen, Registern auch nicht jazztypischer Instrumente
3. Fähigkeit zur Erstellung von professionellem Aufführungsmaterial (Layout: Partituren, Stimmen)
4. Fähigkeit zur aktiven Generierung kompositorischer Ideen (melodische, harmonische, rhythmische Keimzelle) sowie deren Weiterentwicklung und Ausarbeitung
5. Entwicklung differenzierter Orchestrationsmodelle und eigenständige Überprüfung auf ihre Anwendbarkeit
6. sicheres Empfinden für formale und dramaturgische Verläufe in eigenen Kompositionen, sowie Fähigkeit zur Entwicklung eigenständiger gliedernder Formteile
7. Einschätzungsvermögen von Spielniveau und psychologischen Aspekten eines Ensembles und Fähigkeit zur Berücksichtigung dieser in eigenen Kompositionen/Arrangements

Viertes Studienjahr:

1. weitere Entwicklung und Differenzierung des persönlichen Kompositionsstils
2. Fähigkeit zur Einordnung und Reflexion der eigenen Kompositionsansätze vor dem Hintergrund der aktuellen Jazz-Szene
3. Kompetenzen als Bandleader, Ensembleleiter sowie in organisatorischen Prozessen (Probendisposition, Konzertplanung)
4. Anwendung verschiedener Modelle zur Integration von Improvisation in komponierte, orchestrale Zusammenhänge
5. Gestaltung und Berücksichtigung dramaturgischer Abläufe im Zusammenhang eines vollständigen komponierten Konzertprogramms
6. Komposition und Aufführung eines eigenen Konzertprogramms für ein großes Jazz-Ensemble

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine sichere Kenntnis der Jazzharmonielehre, grundlegende Zusammenhänge jazzspezifischer Instrumentation und Satztechniken.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine sichere Kenntnis auch komplexer Aspekte harmonischer Zusammenhänge sowie linearer und skalenbezogenen Satztechniken. Sie verfügen über Kenntnis verschiedener auch historischer Jazzstilistiken.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben umfangreiche Kenntnis über harmonische sowie freitonale Gestaltungsformen sowie Satz-, und Orchestrationstechniken und formale Gestaltungsformen innerhalb einer Jazzkomposition.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eigene harmonische, melodische stilistische kompositorische Konzepte und können diese im stilistischen Zusammenhang einsetzen und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen harmonische und satztechnische Zusammenhänge im stilistischen Kontext. Sie sind in der Lage, Kompositionen detailliert hörend sowie anhand des Notenbildes zu analysieren und einzuordnen.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Kompositionen auch unter formalen und dramaturgischen Aspekten analysieren und stilistisch einordnen.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, begreifen auch komplexe kompositorische Sinnzusammenhänge sicher. Sie kennen sicher die technischen Gegebenheiten der meisten Instrumente und könne diese auch anwenden.

Viertes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Spektrum an Möglichkeiten, orchestrale Zusammenhänge effektiv zu gestalten. Sie verfügen über die Fähigkeit, auch größere musikalische Bögen zu überschauen und zu gestalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Melodien komponieren, harmonisieren und grundlegende Satz-, und Instrumentationstechniken auf diese anwenden. Sie können sicher und richtig Musik im stilistischen Zusammenhang notieren.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigene Konzepte zur Melodie-, und Motivbildung, zur Harmonik und Rhythmik entwickeln und zu einer Komposition ausarbeiten.

Drittes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aktiv kompositorische Ideen entwickeln, ausarbeiten, orchestrieren, und für Ensembles unterschiedlicher Leistungsstärke arrangieren. Sie können professionelles Aufführungsmaterial erstellen.

Viertes Studienjahr:

Lehr-/Lernmethoden

- Arbeit an eigenen Kompositionen (Analyse, Diskurs)
- Übungen zu Melodik, Motivatik, Harmonisation, Satztechniken, Kontrapunkt, Instrumentierung
- durchgängig regelmäßige Umsetzung der Kompositionen der Studierenden in entsprechenden Ensembles (BigBand, Large Ensemble, Jazz-Ensemble) in Proben und Konzerten
- Analyse von Kompositionen
- Kolloquien und Höranalysen innerhalb der Kompositionsklasse

Modulpromotor

Klein, Niels

Lehrende

Klein, Niels

Leistungspunkte

60

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

	162 individuelle Betreuung
--	----------------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

	1440 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
--	---------------------------------------

	144 Hausarbeiten
--	------------------

	54 00000000-0000-0000-0000-000000000000
--	---

Literatur

- 1) R. Wright : Inside the Score
- 2) S. Adler : The Study Of Orchestration
- 3) D. Lowell, K.Pullig: Arranging for Large Jazz Ensemble
- 4) S. Nestico: Der Professionelle Arrangeur
- 5) T. Pease: Jazz Composition - Theory and Practice
- 6) B. Dobbins: A Linear Approach
- 7) diverse Partituren, z.B.:
M. Schneider: Evanescence - The Complete Scores
M. Davis- Birth Of the Cool - Scores

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 3-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klavier

Major artistic subject piano

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1098 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1098

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Technische Studien und Etüden
2. Analyse kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbeziehung in den interpretatorischen Prozess
3. Mentales Üben und Auswendiglernen
4. Literaturstudium

Zweites Studienjahr:

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur

Drittes Studienjahr:

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Klavierkammermusik

Viertes Studienjahr:

1. Etüdenstudium (Konzertetüden)
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz
3. Studium eines Klavierkonzertes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten. Sie kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke und verfügen über sehr detailliertes, umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz, Souveränität und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Tsuyuki, Chie
Kretzer, Marcus
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

100

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

144	Seminare
-----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

2000	00000000-0000-0000-0000-000000000000
------	--------------------------------------

856	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

Literatur

Das Modul verfügt über 100 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

144 Seminare
2000 Tägliches Üben
856 Prüfungsvorbereitung
gesamt: 3000

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Oberstufen-/Konzertliteratur für Klavier

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Komposition

Major artistic subject composition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1146 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1146

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Anfertigen eigener Kompositionen in verschiedenen Besetzungen
2. Studium von Werken anderer Komponisten
3. Erforschen geeigneter sowie gegebenenfalls Kreieren neuer Notationsformen
4. Tiefergehendes Erforschen des künstlerischen zeitgenössischen Umgangs mit Klängen, Gestalten, Tonhöhenordnungen, formalen Strategien, zeitgenössischen Spieltechniken und klanglichen Effekten, Instrumentenkombinationen, Strategien der Zeitgestaltung, Vertonung zeitgenössischer Texte, ...
5. Etüden zu bestimmten kompositionstechnischen Problemstellungen
6. Betreuung der Probenarbeit
7. Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen (Theater, Performance, Tanz, Literatur, bildende Kunst etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende handwerkliche Fertigkeiten für das Komponieren zeitgenössischer Musik erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein differenziertes Verständnis für die Neue Musik, zeitgenössische Harmonik, Rhythmik, Satztechnik, Zeitgestaltung, Form, Struktur und kompositorische Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind fähig, eigenständig kompositorische Materialien zu sammeln, zu kategorisieren und kompositorisch zusammensetzen. Sie können ein Repertoire an individuellen kompositorischen Strategien gezielt anwenden und strukturiert darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Schwierigkeiten bei der Umsetzung kompositorischer Ideen schnell und sicher diagnostizieren und kategorisieren. Sie können ihre Verbesserungs- und Lösungsvorschläge überzeugend präsentieren, argumentieren und umsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden kompositorische Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

- Selbststudium (Komponieren)
- Partiturstudium
- Literaturstudium

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Gorji, Ali

Leistungspunkte

45

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

144 individuelle Betreuung

100 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

846 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

106 Analyse

106 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Gieseler, Walter: Komposition im 20. Jahrhundert. Details - Zusammenhänge. Eine Übersicht (Celle 1975)
- 2) Gieseler, Walter: Harmonik in der Musik des 20. Jahrhunderts. Tendenzen - Modelle (Celle 1996)
- 3) Schäffer, Bogusław: Introduction to Composition (Krakau 1976)
- 4) Messiaen, Olivier: Technik meiner musikalischen Sprache (Paris 2004)
- 5) Karkoschka, Erhard: Das Schriftbild der Neuen Musik (Celle, 1991)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Lab

Major artistic subject lab

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1120 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1120

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Gemeinsames Hören und Analysieren von einschlägigen Jazzaufnahmen
2. Vorbereitete Vorspiele und Referate zu instrumentenspezifischen Themen
3. Analyse und Einordnung des Gehörten und Übertragung auf Übekonzepte zu den extrahierten Problematiken
4. Definieren des eigenen Personalstils im direkten Vergleich mit Kommilitonen und aktuellen Strömungen des Jazz
5. Analytisches Hören, Bewerten und stilistisches Einordnen
6. Gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvorschlägen von instrumenten- und jazzspezifischen Problemen im Bereich der Instrumentaltechnik
7. Diskussionen und Austausch über jazzspezifische Problematiken sowie deren Lösungsansätze und Perspektiven für die Zukunft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden identifizieren verschiedene Stil-Epochen im Jazz und erarbeiten auf Basis dieser Standortbestimmung eigene instrumentenspezifische Konzepte für den Unterricht und die Aufführungspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen über einschlägige Aufnahmen der Jazzmusik bis hin zu aktuellen Entwicklungen, definieren auf dieser Grundlage ihren Personalstil und präsentieren und verteidigen diesen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln, ordnen und kategorisieren verschiedene Jazzstile nach den instrumentenspezifischen Parametern Melodik, Klang, Rhythmik und Harmonik, extrahieren Improvisations- und Begleitkonzepte und formulieren eigene Vorstellungen in Bezug auf einen Personalstil und dessen Umsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Weber, Florian
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

110 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Referate

200 Üben

Literatur

Die Nachfolgende Literaturliste ist eine Auswahl, die kursintern erweitert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
J. Aebersold diverse
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf
Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
Sher Music: Jamey Aebersold:
Bill Dobbins diverse
Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
'The Artistry of Bill Evans '
'Chick Corea Now he sings now he sobs'
'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"
'Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'
Charlie Parker - Omnibook
Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
Simandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden
Rufus Ried - The Evolving Bassist
John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
Ray Brown - Bass Method
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
Jerry Coker: Patterns for Jazz
Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
Jerry Bergonzi: Jazz Line
D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
J. Bergonzi: "Pentatonics"
John Riley: The Art of Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming

Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs
Aktuelle Literatur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Musical-Gesang

Major artistic subject musical singing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1011 (Version 15.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1011

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)

1.1 Erlernen der abdominalen Atmung, Atemarbeit, Körperarbeit (lösen von Verspannungen, Aufbau eines gesunden Tonus)

1.2 Registertraining isoliert/Registerkoordination

1.3 Einzelfunktionen (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)

1.4 Geläufigkeit

2. Reorganisation/Übertragung

2.1 Schwelltöne

2.2 Vokalarbeit, Vokalausgleich

2.3 Literaturarbeit, Interpretation

2.4 Qualitäten (Sob, Cry, Speech, Falsett etc.), Passagio

3. Transfer

3.1 Belt

3.2 Effekte

3.3 Twang

3.4 Mods (Overdrive etc.)

4. Gestaltung

4.1 Phrasierung

4.2 Deutung, Performance

4.3 Virtuosität (Koloratur, Verzierungen etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Singens bewusst, beherrschen eine abdominale Atemhaltung und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen, sind für die verschiedenen Registerformen sensibilisiert und sind in der Lage, verschiedene stimmliche Qualitäten zu erzeugen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbindet technische Möglichkeiten mit den in der Musicalliteratur verwendeten Stilistiken. Bezogen auf den eigenen Personenstil ist der/die Studierende in der Lage, innerhalb des populären Genres zu konzertieren.

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen Neuerungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie können verschiedene Stile mit den damit verbundenen Klangidealen wiedergeben. Die modalen Qualitäten sind erweitert, so dass Belt, Soob, Falsett u.ä. in verantwortlicher Manier möglich sind. Sie verfügen über ein breites Repertoire an stilistischen Effekten.

Die Studierenden erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Gesangsstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im "Contemporary non classical singing" und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht und sind in der Lage bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil, eine persönliche individuelle und unverwechselbare Klangfarbe, eine detaillierte Kenntnis der spezifischen Stillistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt musikalisch-stimmliche Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einzuordnen, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Instrumente der musikalischen Kommunikation sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, musikalische Kommunikation in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und in der Musizierpraxis zu kommunizieren, stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen im berufsbezogenen Umfeld umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Selbststudium, Übung, Tonaufnahmen, Vorsingen, Eigenarbeit, Praxisprojekt (z.Z. Theater Osnabrück), Agenturvorsingen etc.

Modulpromotor

Wienhausen, Sascha

Lehrende

Wood, Beate

Wood, James

Hamman, Mark

Seitz, Marc

Grobe, Ralf

Bruhn, Valerie

Wienhausen, Sascha

Schubert, Ulrike

Scholz, Carolin-Christina

Leistungspunkte

40

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

756 00000000-0000-0000-0000-000000000000

300 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986; Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956; Romeo Alvi Kia und reate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009; Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995; Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme", Rud. Erdmann Musikverlage,1957; Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007; Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010; Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000; Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008; Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1999; Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994; Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009; Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993; Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag; Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943; Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938; Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972; Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972; Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982; Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997; Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965; William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967; Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009; Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013; Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983; Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Musiktheorie

Major artistic subject theory of music

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1155 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1155

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Musikalische Analyse

1.1 Nachvollziehen der Struktur musikalischer Kompositionen

1.2 Bewusstmachen kompositorischer Probleme, deren Lösung in einem bestimmten Stück versucht wird

1.3 Vergleichen mehrerer Stücke des gleichen Genres und Ableitung von übergeordneten Prinzipien

1.4 Erarbeitung eines begrifflichen Instrumentariums zur angemessenen Beschreibung und Bewertung von Musik

2 Begleitende Lektüre

2.1 Lektüre zeitgenössischer musiktheoretischer Abhandlungen und Lehrwerke

2.2 Lektüre wissenschaftlicher und pädagogischer Sekundärliteratur

3 Tonsatz

3.1 Anwendung und praktische Vertiefung satztechnischer Kenntnisse

3.2 Erarbeitung eines handwerklichen Fundaments in Kernbereichen musiktheoretischer Ausbildung (Kontrapunkt, Generalbasspraxis, dur-moll-tonale Harmonik, Satztechniken des 20. Jh.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden begreifen, wie Musik unterschiedlicher Genres und Stilrichtungen gemacht ist. Sie sind mit grundlegenden Phänomenen europäischer Musik und fachspezifischen Termini, mit denen sich die Phänomene beschreiben lassen, vertraut. Sie kennen ebenso die Beschreibungs- und Deutungsmöglichkeiten von Musik auf der Detail-Ebene (harmonisch-akkordbezogen und kontrapunktisch-intervallbezogen) wie auf der ganzheitlich-syntaktischen Betrachtungsebene der Syntax.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind vertraut mit unterschiedlichen Beschreibungs- und Deutungssystemen von Musik (wie z. B. diversen Auffassungen zur dur-moll-tonalen Harmonik) und sind in der Lage, diese kritisch miteinander zu vergleichen. Sie verfügen über ein differenziertes Wissen über semantische Implikationen von Musik sowie über das Verhältnis von Musik und Sprache.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, anspruchsvolle und handwerklich makellose Tonsätze in Stilbereichen zu fertigen, die für den Musiktheorieunterricht besonders relevant sind (unter anderem zweistimmiger Kontrapunkt im Stil der Spätrenaissance, Choralsatz im Stil der Bachzeit, Menuettsatz im Wiener Klassischen Stil). Sie können Tonsätze in weiteren Stilbereichen schreiben, deren Wahl ihrer persönlichen Begabung entgegenkommt, die auf ein eigenes Forschungsprojekt bezogen sind oder deren Kenntnis einer erweiterten stilkundlichen Bildung dient.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Quellentexte zur Satzlehre paraphrasieren, in musikgeschichtlichen Kontexten betrachten und kritisch beleuchten.

Sie sind imstande, Werke nach Kriterien der Syntax, der kompositorischen Problemstellung, der stilistischen Besonderheit und der möglichen semantischen Implikationen zu untersuchen und sprachlich

angemessen zu kommentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Voraussetzungen, um sich weniger vertraute Stilbereiche sowohl auf dem analytischen wie auch auf dem tonsetzerischen Weg eigenständig zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Erarbeitung insbesondere von stilistischen Grundlagen erfolgt im Einzelunterricht. Tonsätze werden überwiegend in Hausarbeit angefertigt und im Unterricht kritisch reflektiert. Quellen und Sekundärliteratur können in der Form eines Referats oder eines Diskurses zwischen Studierenden und Lehrenden erörtert werden.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

50

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	Seminare
10	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
700	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
300	Literaturstudium
160	Hausarbeiten
80	Referate
36	Prüfungsvorbereitung
70	Vortrag

Literatur

a) Lehrbücher/Traktate

1) Carl Philipp Emanuel Bach, Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, Berlin 1753/1762, Reprint Leipzig 1976 (3. Auflage).

2) Joachim Burmeister, Musica poetica, Rostock 1606, Reprint Laaber 2007 (2. Auflage).

3) Thomas Daniel, Der Choralatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre, Köln-Rheinkassel 2000.

4) Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, Köln-Rheinkassel 1997.

5) Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen, Köln-Rheinkassel 2002.

6) Johann Joseph Fux, Gradus ad Parnassum oder Anführung zur Regelmäßigen Musikalischen Composition, hrsg. von Lorenz Christoph Mizler, Leipzig 1742, Reprint Hildesheim 2004.

- 7) Zsolt Gárdonyi/Hubert Nordhoff, Harmonik, Wolfenbüttel 2002.
- 8) Francisco Gasparini, L'Armonico pratico al Cimbalo, Venezia 1708, Reprint New York 1967.
- 9) Matthias Hermann, Materialien zur Musiktheorie, Hefte 2-4, Stuttgart 2001, 2002.
- 10) Johann David Heinichen, Der Generalbass in der Komposition, Dresden 1728, Reprint Hildesheim 1969.
- 11) Knud Jeppesen, Kontrapunkt. Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, Leipzig 1935.
- 12) Johann Philipp Kirnberger, Die Kunst des reinen Satzes in der Musik, Berlin 1771, Reprint Kassel 2004.
- 13) Heinrich Christoph Koch, Versuch einer Anleitung zur Composition, 3 Teile, Leipzig 1782, 1787, 1793, Reprint Hildesheim 2000.
- 14) Clemens Kühn, Analyse lernen (= Bärenreiter Studienbücher Musik 4) Kassel 1993.
- 15) Clemens Kühn, Formenlehre der Musik, München 1987.
- 16) Ernst Kurth, Grundlagen des linearen Kontrapunkts. Bachs melodische Polyphonie, Berlin 1922 (2. Auflage).
- 17) Ernst Kurth, Romantische Harmonik und ihre Krise in Wagners Tristan, Bern/Leipzig 1920.
- 18) Helmut Lachenmann, Musik als existenzielle Erfahrung, Wiesbaden 1996.
- 19) Friedrich Wilhelm Marpurg, Abhandlung von der Fuge, Berlin 1754, Reprint Hildesheim 1970.
- 20) Adolf Bernhard Marx, Die Lehre von der musikalischen Komposition, 4 Bde., Leipzig 1837, 1838, 1845, 1847.
- 21) Johann Mattheson, Der vollkommene Kapellmeister, Hamburg 1739, Studienausgabe Kassel 22008.
Olivier Messiaen, Technik meiner musikalischen Sprache, übersetzt von Sieglinde Ahrens, 2 Bde., Paris 1966.
- 22) Hubert Moßburger, Ästhetische Harmonielehre. Quellen - Analysen - Aufgaben, Wilhelmshaven 2012.
- 23) Diether de la Motte, Harmonielehre, Kassel 1976.
- 24) Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel 1981.
- 23) Diether de la Motte, Musikalische Analyse. Textteil, Notenteil, Kassel 1968.
- 25) Joseph Müller-Blattau (Hrsg.), Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard, Kassel 1963 (3. Auflage).
- 26) Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre, Wien 1951.
- 27) Jean-Philippe Rameau, Traité de l'harmonie, Paris 1722, Reprint Paris 1992.
- 28) Hugo Riemann, Große Kompositionslehre, 3 Bde., Berlin 1902, 1903, 1013.
- 29) Walter Salmen/Norbert Schneider (Hrsg.), Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987.
- 30) Heinrich Schenker, Der freie Satz. Das erste Lehrbuch der Musik (Neue musikalische Theorien und Phantasien 3), Wien 1935.
- 31) Arnold Schönberg, Die formbildenden Tendenzen der Harmonie, übersetzt von Erwin Stein, Mainz 1957.
- 32) Arnold Schönberg, Fundamentals of Musical Composition London, 1970.
- 33) Arnold Schönberg, Harmonielehre, Wien 1922, Reprint Wien 1997.
- 34) Simon Sechter, Die Grundsätze der musikalischen Komposition, 3 Bde. , Leipzig 1853/54.
- 35) Johann Gottfried Walther,

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Klausurenblock

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Pop

Major artistic subject pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1114 (Version 8.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1114

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach:
Individualisiertes Entwicklungs- und Trainingskonzept mit folgenden Themen:

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Instrumentenspezifische Klangerzeugung und Technik
 - 1.2 Bewegungsabläufe und Fingerfertigkeit
 - 1.3 Artikulation und Phrasierung
 - 1.4 Klangvorstellung/Sound
2. Rhythmik
 - 2.1 Rhythmuskonzepte populärer Musik und Timing
 - 2.2 Polymetrische Strukturen und Odd Meter
3. Melodik und Harmonik
 - 3.1 Funktionsharmonische Strukturen
 - 3.2 Modale Strukturen
 - 3.3 Erweiterte Tonalität
 - 3.4 Motivisch-thematische Strukturen
4. Stilistik/Repertoire
 - 4.1 Liedformen und Genres
 - 4.2 Alternative Formstrukturen
 - 4.3 Traditionelle und moderne Stilistiken
 - 4.4 Repertoire aller Genres und Stile populärer Musik
5. Improvisation
 - 5.1 Möglichkeiten der Improvisation
 - 5.2 Genre- und stilgebundene Improvisation
 - 5.3 Transkription und Analyse
6. Blattspiel
 - 6.1 Melodisch
 - 6.2 Harmonisch
 - 6.3 Rhythmisch
 - 6.4 Symbole
7. Performance
 - 7.1 Rolle
 - 7.2 Ensemblekonzepte
8. Komposition

Künstlerisches Hauptfach Lab:
z. B.:

1. Instrumentaltechnik
2. Stilistik
2. spezielle Harmonik, Melodik, Rhythmik
3. Sound und Klangvorstellung
4. Apparative Technik/Equipment
5. Übekonzepte
6. Aufführungspraxis
7. Improvisation
- 8 Performacetraining
9. Aufnahmetechnik
10. Software

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von stilbezogener Interpretation, Komposition und Improvisation mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang. Sie können aktuelle Strömungen in zeitgenössischer Popmusik definieren und wiedergeben und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein tiefes Verständnis für die Rolle ihres Instrumentes in der Historie und Gegenwart popular-musikalischer Strömungen. Sie verfügen über detailliertes Wissen und anwendungsbezogenes Verständnis aller musikalischen Parameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre instrumentaltechnischen, musikalischen Fähigkeiten in jeder gegebenen Situation stilgerecht präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden organisieren eigene komplexe musikalische Konzepte, präsentieren Interpretationen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit deren Umsetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von musikalischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standard- und fortgeschrittene Aufgaben innerhalb einer breiten Vielfalt musikalischer Situationen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, selbständig umfangreiche Konzertprogramme zu komponieren und auf höchstem Niveau zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Geise, Arnd
Schnermann, Andreas
Wernecke, Axel
Behrens, Martin
Jöris, Guido
Busch, Hanno
Knautz, Jürgen
Scheer, Kathrin
Oertel, Klaus Daniel
Goldhammer, Marius
Schumann, Mischa
Lohmöller, Matthias
Wienstroer, Markus
Borgmann, Philip
Cohn, Sascha
Grey, Simon
Emig, Stephan
Haas, Torsten
Käsekamp, Thorsten
Wienhausen, Sascha
Simon, Wolf

Leistungspunkte

70

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	individuelle Betreuung
144	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
1400	Tägliches Üben
412	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Diverses fachspezifisches Literatur- und Notenmaterial

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Pop-Gesang

Major artistic subject pop singing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1115 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1115

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

- 1 Vokaltechnik
- 2 Interpretation, Improvisation und Repertoire

Stimmbildung Pop Gesang:

- 1 Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)
 - 1.1 Erlernen einer effizienten, auf die stimmlichen Anforderungen abgestimmten Atemweise
 - 1.2 Registermischung unter Berücksichtigung verschiedener musikalischer Anforderungen
 - 1.3 Abstimmung der Einzelfunktionen aufeinander (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)
- 2 Reorganisation/Übertragung
 - 2.1 Messa di Voce
 - 2.2 Vokalfarbennutzung bei verschiedenen musikalischen Stilen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Epochen
 - 2.3 Erweiterung des Qualitätsbegriffes
- 3 Transfer
 - 3.1 Belt (technisch) und/oder hohe Lage
 - 3.2 Effektlehre stimmtechnisch
 - 3.3 Stimmsitz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Singens bewusst, beherrschen eine abdominale Atemhaltung und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen, sind für die verschiedenen Registerformen sensibilisiert und sind in der Lage, verschiedene stimmliche Qualitäten zu erzeugen.

Sie entwickeln einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbinden technische Möglichkeiten mit den in der Popliteratur verwendeten Stilistiken. Bezogen auf den eigenen Personenstil sind sie in der Lage, innerhalb des populären Genres zu konzertieren und verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen Neuerungen des 20. und 21. Jahrhundert. Sie können verschiedene Stile mit den damit verbundenen Klangidealen wiedergeben. Die modalen Qualitäten sind erweitert, so das Belt, Soob, Falsett u. ä. in verantwortlicher Manier möglich sind. Sie verfügen über ein breites Repertoire an stilistischen Effekten, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Popstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im "Contemporary non classical singing" und haben aktiv daran teil.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinung. Sie können stimmliche Belange definieren und beschreiben, Registerbesonderheiten identifizieren und definieren. Sie sind in der Lage, der Stimmlage entsprechende Besonderheiten zu

bezeichnen und wiederzugeben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr stimmliches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld, verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht, sind in der Lage bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren. besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil, eine persönliche individuelle und unverwechselbare Klangfarbe, eine detaillierte Kenntnis der spezifischen Popstilistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Stimmbildung Pop Gesang:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie, sich die Stimme entwickelt, und kennen etablierte Lehr- und Lernmethoden. Sie können sich stimmliche Kompetenzen selbst

Lehr-/Lernmethoden

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang: Einzelunterricht, Übung
Stimmbildung Pop Gesang: Übung, Imitation, Training, Sensibilisierung, Kinästhetik, Lösung von Fehlspannung, Tonisierung, Methoden von Estill, Sadolin, Hussler, Martienssen-Lohmann, Schlawffhorst-Andersen, Middendorf, Read etc.

Modulpromotor

Oertel, Klaus Daniel

Lehrende

Oertel, Klaus Daniel

Nadia Maria Fischer

Cohn, Sascha

Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

70

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	individuelle Betreuung
54	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
1400	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
502	Prüfungsvorbereitung

Literatur

NACHTRAG ECTS:

Das Modul verfügt über 70 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:

- 144 Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang
- 54 Stimmbildung Pop Gesang
- 1400 Tägliches Üben
- 502 Prüfungsvorbereitung
- gesamt: 2100

Künstlerisches Hauptfach Pop Gesang:

- 1) Pop- Rock, Real Book 1-3
- 2) Cornelius Reid, Funktionale Stimmentwicklung
- 3) G. Kayes, Singing and the actor
- 4) Real book pop and rock 1 -6
- 5) Sadoline: Complete Vocal Technique
- 6) Real Book Rock-Pop, 1-6
- 7) Jo Estille: E.V.T.S.
- 8) Sadoline: Complete Vocal Technique

Stimmbildung Pop Gesang:

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und reate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag, 1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage, 1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag, 1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag, 1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House, 1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co,

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Pop-Producing

Major artistic subject producing pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1105 (Version 4.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1105

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Künstlerisches Hauptfach Pop Producing:

- 1 Grundlagen der Musikproduktion
 - 1.1 Tonstudioteknik (Soft- und Hardware)
 - 1.1.1 Mikrofone - Funktion und Einsatz
 - 1.1.2 Signalfow
 - 1.1.3 Produktion mit Audiosoftware
 - 1.2 Stilistiken in der Musikproduktion

2 Musikproduktion mit Bands

- 2.1 Aufnahmetechniken
- 2.2 Produktion eines Tonträgers für eine Band

3 Rein elektronische Musikproduktion

- 3.1 Arbeitstechniken in der Club-/Elektroproduktion
- 3.2. Remixen von Clubproduktionen
- 3.3. Elektronische Musik in der Werbung

4 Musikproduktion für Film und Fernsehen

- 4.1 Analyse von Filmmusik, Fernsehjingles, Dokumentationsmusiken
- 4.2 Produktion von Musik zu Bild

Künstlerisches Hauptfach Lab:

z. B.:

1. Instrumentaltechnik
2. Stilistik
2. spezielle Harmonik, Melodik, Rhythmik
3. Sound und Klangvorstellung
4. Apparative Technik/Equipment
5. Übekonzepte
6. Aufführungspraxis
7. Improvisation
- 8 Performacetraining
9. Aufnahmetechnik
10. Software

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breit angelegtes Verständnis von Popmusikproduktion als bewusster, gestalterischer Umgang mit musikalischen Parametern und technischem Equipment.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilistiken in der Popmusikproduktion und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu

integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren der Musikproduktion ein und sind in der Lage, professionelle Musikproduktionen zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, komponieren und produzieren eigene Musiken. Sie sind in der Lage Kundenwünsche zu erfüllen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musikproduktionen jedes Anwendungsgebiets erstellen. Sie sind in der Lage, branchenübliche Software und Geräte-Periferie zielführend einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Künstlerisches Hauptfach Pop Producing: Vorlesung, Blended-Learning, Exkursion, Übung, Planspiel, studentische Referate
Künstlerisches Hauptfach Lab: Gruppenunterricht, Übungen, Hausarbeiten, Recherche, Referate

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Bense, Arne Till
Wernecke, Axel
Harry Gutowski
Hans Peter Ströer
Lohmöller, Matthias

Leistungspunkte

40

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	individuelle Betreuung
108	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
800	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
148	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Das Modul verfügt über 40 Leistungspunkte, der tatsächlich vergebene Workload verteilt sich wie folgt auf die Studierendenleistungen:
144 Künstlerisches Hauptfach Pop Producing
108 Künstlerisches Hauptfach Lab

800 Veranstaltungsvor-/nachbereitung
148 Prüfungsvorbereitung
gesamt: 1200

Die Verteilung ist nicht korrekt eingetragen, da das Modul andernfalls nicht veröffentlicht werden kann.

Literatur Künstlerisches Hauptfach Pop Producing:

- 1) Dickreither - Handbuch der Tonstudietechnik
- 2) Weber - Tonstudietechnik
- 3) Owsinski - The mixing Engineer's Handbook
- 4) Hatschek - The golden Moment

Literatur Künstlerisches Hauptfach Lab:

Die Nachfolgende Literaturliste ist eine Auswahl, die kursintern erweitert wird:

Mark Levine: The Jazz Theory Book

Michele Weir: Vocal Improvisation

J. Aebersold diverse

Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance

Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold

A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance

Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee

Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee

Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch

Solosuiten für Cello, J.S. Bach

Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance

Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop

The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee

Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott

How to Improvise, Hal Crook / Advance

Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf

Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:

Sher Music: Jamey Aebersold:

Bill Dobbins diverse

Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',

'The Artistry of Bill Evans '

'Chick Corea Now he sings now he sobs'

'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '

'McCoy Tyner Piano transcriptions'

'A chromatic approach to Jazz harmony and melody"

Brasilian Music Workshop' Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'

Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Charlie Parker - Omnibook

Paul Chambers - The Music of Paul Chambers

Simandl - Kontrabass-Schule

Simandl - Etüden

Rufus Ried - The Evolving Bassist

John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist

Ray Brown - Bass Method

Marc Johnson - Solokonzepte für Bass

Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method

D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins

Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons

Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon

Jerry Coker: Patterns for Jazz

Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen

Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen

Jerry Bergonzi: Jazz Line

D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley

D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane

Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane

J. Bergonzi: "Pentatonics"

John Riley: The Art of Bop Drumming

John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
John Riley: Beyond Bop Drumming
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs
Aktuelle Literatur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Gesang

Major artistic subject vocal education - subject area singing

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1059 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1059

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Sängerscher Stand
- Körperbewusstsein
- Sängersches Atmen
- Koordination von Körper, Atem und Stimme
- Körperspezifische Fehlhaltungen und damit verbundene stimmliche Schwierigkeiten bewusst machen
- Umgang und Bewusstmachung mit dem Stimmsitz und erfahrbarem Atem
- Gestaltung von einfachen Gesangswerken mit und ohne Begleitung

Zweites Studienjahr:

- Ausbau der Singstimme
- Körperbezogene Arbeit am Klang der Stimme
- Entwickeln eines sängerschen Selbstbewusstseins und der Fähigkeit zur Selbstreflexion

Drittes Studienjahr:

- Weiterer Ausbau der technischen Fähigkeiten
- Bewältigung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Stärkung der eigenen künstlerischen Kompetenz
- Sammeln von Erfahrungen bei stimmtechnischen Schwierigkeiten und Entwickeln von Strategien zur Bewältigung

Viertes Studienjahr:

- Abrundung der technischen Fähigkeiten
- Erarbeitung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Beherrschung der eigenen künstlerischen Kompetenz und Auftrittssicherheit
- Entwicklung von Strategien zur Selbstreflexion und Krisenbewältigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Umgangs mit der Singstimme.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Gesangsliteratur.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden haben einen fundierten Überblick über wichtige Gesangswerke.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Gesangsliteratur erworben. Sie haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen ihre Stimme in physiologisch richtiger Weise.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. sängerscher Differenzierungsmöglichkeiten. Sie setzen ihre stimmlichen Möglichkeiten in selbstverständlicherer Weise

ein.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Stimmtechnik und künstlerische Präsentation bei der Darstellung von Vokalwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen grundlegende stimmtechnische Mittel.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre sängerischen Fähigkeiten stilicher einsetzen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre stimmtechnischen und sängerischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren ein.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren selbstbewusst ein.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg in Klang umsetzen.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren ihre sängerischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellem Niveau. Sie sind in der Lage, ihre eigenen stimmlichen Leistungen und die anderer fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Zweites Studienjahr: Die Studierenden besitzen einen soliden Überblick über ihre stimmtechnischen Möglichkeiten und setzen diese in der Interpretation von Gesangswerken selbständig ein.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Wood, Beate

Förster, Franziska

Wood, James

Brauer, Kathrin

Brachman, Karolina

Krause, Markus

Grobe, Ralf

Saint-Clair, Carol

Spengler, Ulrike

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

456 Tägliches Üben (vokal/dirigentlich)

300 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Übungsmaterial und Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand der/des Studierenden.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Singen mit Kindern

Major artistic subject vocal education - subject area singing with children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1074 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1074

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Motivation, Interaktion und Sozialformen in Singgruppen von Kindern und im Kinderchor. Einstieg in physiologisch und psychologisch richtig eingesetzte Kinderstimmgebung
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Wahrnehmung von stimmlichen Phänomenen singender Kinder
- Einführung in die Liedanalyse
- Sängersche und dirigistische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Umgang mit elementarem Instrumentarium

Zweites Studienjahr:

- Sicherheit in der Beurteilung von Singvermögen und Defiziten bei Kindern, Einsatz der Kinderstimme in der Literatur
- Umfassende Liedanalyse
- Erweiterung von Körpersprache, Gestik, differenziertem Dirigat und Einsatz des Klaviers bei der Probe
- Erweiterung der Literaturkenntnisse
- Praktische Arbeit mit der Studierendengruppe nach Vorbereitung und anschließender Reflexion

Drittes Studienjahr:

- Erweiterung des Repertoires im Kinderchor
- Umgang mit Stimmproblemen, Brummertherapie, die Bruststimmfalle
- Erlernen und Beherrschen des Umgangs mit elementarem Instrumentarium
- Erfindung von Übungsmaterial
- Theorie und Praxis des vokalen Klassenmusizierens
- Differenzierte Stundenvorbereitungen und Generieren von Unterrichtssequenzen

Viertes Studienjahr:

- Anspruchsvolles Kinderchor-Repertoire
- Übungen zur Sicherung des Stilempfindens
- Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens von Kindern
- Vorbereitung der künstlerischen Abschlussprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Anforderungsprofils singender Umgang mit Kindern, Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Chorliteratur für Kinderchor, setzen die Kinder stimmlich richtig ein und können einfache bis mittelschwere Literatur gezielt erarbeiten.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden besitzen ein umfangreiches Repertoire an geeigneten Chor- und Solostücken für Kinder und haben Sicherheit in Probengestaltung, Dirigat und Aufführung erworben.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der für Kinderchor geeigneten Chormusik erworben. Sie haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen

Repertoirebereiche der Kinderchorszene, besitzen ein gesichertes Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens bei Kindern und sind zu einer kompetenten künstlerisch leitenden Gesamtpersönlichkeit herangewachsen.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen im allgemeinen und sängerischen Umgang mit Kindergruppen.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen im Einsatz handwerklicher, didaktischer und methodischer Mittel in der musikalischen Arbeit mit Kindern und bei der künstlerischen Umsetzung im Kinderchor.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von ein- und mehrstimmigen Liedern im Kinderchor erfolgreich zum Einsatz bringen können. Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie Kindern in Bezug auf ihre Stimmtechnik und Präsentation bei der Darstellung von für Kinder geeigneter Gesangsliteratur erfolgreich zum Einsatz bringen können. Die Studierenden kennen Handhabung und Einsatz des elementaren Instrumentariums und können Kinder zum Spiel auf diesen Instrumenten erfolgreich anleiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden pädagogischen Mittel für das Singen mit Kindern.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich in der Kinderchorprobe anwenden.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades im Kinderchor zum Einsatz zu bringen. Sie können Kindern stimmtechnische und sängerische Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von für Kinder geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik zum Einsatz bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre erworbenen

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung, Übungen, verhaltenbezogenes Training

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

484 Tägliches Üben

Literatur

Kinderchorleitung:

- 1) Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube
- 2) Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott
- 3) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007
- 4) Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmbildung:

- 5) Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
- 6) Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997
- 7) Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004
- 8) Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008
- 9) Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
- 10) Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Vokalpädagogik - Fachrichtung Vokale Ensembleleitung

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66076752 (Version 1.0) vom 01.01.2014

Modulkennung

66076752

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- Dirigentische Haltung und Atmung
- Musikalische Gestik und Koordination der dirigentischen Bewegungen
- Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung
- Impulsgebung, Spannungsbalance
- Schlagfiguren: 2er, 3er, 4er, 5er, 6er-gängige Varianten zu einzelnen Figuren
- Einsätze (Vollzeit) und Abschlüge
- Taktwechsel und "polyphoner" Wechsel der Schlaghände
- Anforderungen an das chorleiterische Gehör
- Sängersche und dirigentische Gestaltung von ausgewähltem Liedgut
- Einfaches vokalpraktisches Klavierspiel

Zweites Studienjahr:

- Einsätze auf Zwischenzeiten in allen Schlagfiguren
- Übungen für die Unabhängigkeit der beiden Schlaghände
- Einstudierung von drei- und vierstimmigen und leichten polyphonen Chorsätzen
- Vorstellung gängiger Chorsammlungen für Laienchöre einfacher Schwierigkeit
- Konzeption eines chorischen Einsingens im Hinblick auf die praktischen Erfordernisse im einfachen Laienchor

Drittes Studienjahr:

- Fermaten und Zäsuren in Werken des Barock und der Klassik
- Literatur- und Stilkunde
- Kombination von Hören, Ansagen, Vorsingen, Anzeigen in der Chorprobe
- Differenzierung in Bezug auf Stilistik und Gattung

Viertes Studienjahr:

- Oratorische Literatur für Laienchöre
- Werke höheren Schwierigkeitsgrades in unterschiedlicher Stilistik
- Reflexion der individuellen Bühnenpräsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des chorleiterischen Anforderungsprofils.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen mehrstimmigen Chorliteratur für gemischte Laienchöre.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden besitzen die Kenntnis wichtiger Werke des Repertoires im Laienchorbereich.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Chormusik erworben und einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Laienchorszene.

Wissensvertiefung

Erstes Studienjahr: Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen innerhalb einer Probensituation.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. gestischer Differenzierungsmöglichkeiten von musikalischen Ausdrucksgehalten in der Chormusik. Die Unabhängigkeit der Hände trägt zur sicheren Interpretationspraxis bei.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von Chorwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden beherrschen die grundlegenden dirigentischen Schlagfiguren.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich im Probengeschehen anwenden.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Erstes Studienjahr: Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit ihrer Übungsgruppe um.

Zweites Studienjahr: Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Rahmen der Probenpraxis in der Übungsgruppe anhand von drei- und vierstimmigen Chorsätzen erfolgreich um.

Drittes Studienjahr: Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg dem Chor vermitteln.

Viertes Studienjahr: Die Studierenden präsentieren ihre dirigentischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen Dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten hinsichtlich des chorischen Einsingens in der systematischen Planung eines Einsingens auf zielgruppenorientierte Weise einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung, Übungen, verhaltenbezogenes Training

Modulpromotor

Langenfeld, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

384 Tägliches Üben

300 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Brödel, Christfried u. Schuhenn, Reiner. Chor- und Ensembleleitung. In: Basiswissen Kirchenmusik (Bd. 2), Stuttgart 2009
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden (Bd. 1+2), Regensburg 2006/2007
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
- Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
- Übungsliteratur Chor
- Halsey, Simon. Chorleitung. Vom Konzept zum Konzert, Mainz 2011

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Nebenfach

Minor artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1091 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1091

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Haltungs- und Bewegungsfunktionen (Grundlagen)
2. Koordination von Bewegungsformen
3. Tonleiter- und Akkordspiel (Grundlagen)
4. Begleitende Übungen zur Spieltechnik
5. Literatur der Unterstufe I-II (Analyse und Interpretation)
6. Leichte Improvisationsmodelle

Zweites Studienjahr:

1. Klanggestaltung und Klangdifferenzierung
2. Tonleiter- und Akkordspiel (erweitert)
3. Kadenzspiel
4. Leichte Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation
5. Erarbeitung von Literatur der Unterstufe II (Analyse und Interpretation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, auf dem gewählten Instrument bzw. mit der Stimme leichte Literatur (Unterstufe II) aus verschiedenen Epochen selbstständig zu erarbeiten, einzurichten sowie diese in ihren interpretatorischen Anforderungen einzuschätzen und spieltechnisch und interpretatorisch angemessen vorzutragen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Anleitung, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy
Brüntjen, Joachim
Brödemann, Martin
Gutzeit, Marion
Chlebowitz, Norbert
Gräfe, Philipp
Saint-Clair, Carol
Agachi, Silviu
Wiggers, Thorsten
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Einzelunterricht
----	------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

214	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

50	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Einschlägige Literatur der Unter- bis Mittelstufe. Als Anregung diene die Literaturliste des Verbandes deutscher Musikschulen.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Nebenfach Jazz

Minor artistic subject jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1121 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1121

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik: Körperhaltung, grundlegende Bewegungsabläufe, Fingerfertigkeit und Klangerzeugung
2. Rhythmik: jazztypische rhythmische Muster und deren Umsetzung in Melodik und Begleittechnik
3. Improvisation: Beherrschung aller gängigen Skalen und Akkordbrechungen sowie stiltypische exemplarische Linienführungen bilden die Grundlage für einfache Jazzimprovisationen
4. Repertoire: eine sichere grundlegende Akkord- und Begleittechnik ist Werkzeug für die eigenständige Erarbeitung und Interpretation eines jazzspezifischen Repertoires und die Fähigkeit des Prima-Vista-Spiels.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen grundsätzliche Instrumentalkompetenzen und Begleittechniken, können diese erklären und am Instrument präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kompetenzen im Bereich der Melodik, Harmonik, Rhythmik, Formsicherheit und des Prima-Vista-Spiels.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden interpretieren verschiedene Jazzstile in Improvisation und Begleittechniken, können diese unterscheiden, identifizieren und diese Fähigkeiten in der eigenen Unterrichtspraxis unterstützend einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übungen, Hausarbeiten

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne
Schimmeroth, Alexander
Wahl, Andreas
Niescier, Angelika
Seifert, Achim
Jasper, Burkhard
Camerun-Hoffmüller, Romy
Hillmann, Christoph
Thomé, Christian
Schoenefeldt, Christian
Donker, Gerold
Alony, Efrat
Köster, Frederik
Wingold, Frank
Rudolph, Insa
Hondorp, John
Schoenecker, Joachim
Duppler, Lars
Held, Pablo
Gramss, Sebastian
Tander, Simin
Schulze, Stephan Jochen
Postma, Tineke
Rückert, Thomas
Winck, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

184 Tägliches Üben

80 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bei der angegebenen Literatur handelt es sich um eine Auswahl, die in den entsprechenden

Einzelunterricht-Veranstaltungen kursintern ergänzt werden:

- 1) Mark Levine: The Jazz Theory Book
- 2) Michele Weir: Vocal Improvisation
- 3) J. Aebersold diverse
- 4) Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
- 5) Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
- 6) Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
- 7) Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
- 8) Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
- 9) How to Improvise, Hal Crook / Advance
- 10) Jim McNeely: Claire Fisher: Sher Music:
- 11) Jim Mc Neely David Liebman: Antonio Adolfo : 'The art of comping', 'Harmonic exercises',
- 12) Kenny Werner: 'Effortless mastery'
- 13) Charlie Parker - Omnibook
- 14) Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
- 15) Simandl - Kontrabass-Schule
- 16) Simandl - Etüden
- 17) D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
- 18) Jerry Coker: Patterns for Jazz
- 19) Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
- 20) Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
- 21) Jerry Bergonzi: Jazz Line
- 22) D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
- 23) D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
- 24) Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
- 25) John Riley: The Art of Bop Drumming
- 26) John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
- 27) Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
- 28) George Lawrence Stone: Stick Control
- 29) Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
- 30) Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Nebenfach Pop

Minor artistic subject pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1107 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1107

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

1. Spieltechnik: Übungen zur Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation/Improvisation: Grundmodelle der Melodiegestaltung und einfache Akkordverbindungen anhand ausgewählter, pootypischer Beispiele
3. Instrumentalgeschichtliche Hintergründe

Zweites Studienjahr:

1. Spieltechnik: Übungen zur Verfeinerung der Motorik, wiederkehrende Patterns
2. Interpretation/Improvisation: Weitere Modelle der Melodiegestaltung und Akkordverbindungen
3. Repertoire: Wichtige und geeignete Pop-Standards
4. Blattspieltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Erstes Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine grundlegende Spielpraxis auf ihrem Zweitinstrument und können selbständig einfache Begleit- und Improvisationspatterns realisieren.

Zweites Studienjahr:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Repertoire an Interpretations-, Improvisations- und Begleitmustern, welches es ihnen ermöglicht, ihr Zweitinstrument in verschiedenen unterrichts- und ensemblepraktischen Situationen einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin
Christoph Meiners
Hartman-Hilter, Jochen
Wernecke, Matthias
Chlebowitz, Norbert
Borgmann, Philip
Brämswig, Philipp Alexander
Käsekamp, Thorsten
Wiggers, Thorsten
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Einzelunterricht
----	------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

200	Tägliches Üben
-----	----------------

64	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Verschiedene Songbooks
Pop-/Rock-Realbooks
Einzelne Leadsheets nach Maßgabe der Dozenten

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Künstlerisches Sprechen

Artistic speech

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1065 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1065

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Phonetik:

1. Artikulatorische Phonetik
 - 1.1 Atmung/Vorstellung von Atemapparat und Sprechatmung
 - 1.2 Phonation/Kenntnis der Anatomie des Kehlkopfes (Larynx) sowie der Voraussetzungen zur Stimmgebung
 - 1.3 Artikulation/Kenntnis der Anatomie und Funktion der Sprechwerkzeuge zur Lautbildung
 - 1.4 Erarbeitung des Vokaldreiecks nach H. Wängler
 - 1.5 Erarbeitung des Konsonantenschemas
 - 1.6 Phonetische Transskription nach IPA
2. Suprasegmentalia
 - 2.1 Prosodie
 - 2.2 Akzent
 - 2.3 Intonation
3. Abgrenzung Phonetik/ Phonologie
 - 3.1 Anatomie des Ohres/ Hörwahrnehmung
4. Neurologischer Hintergrund

Künstlerisches Sprechen:

1. Übungen zur körperlichen Haltung und Präsenz für den gesprochenen Vortrag
 - 1.1 Aufwärmtraining
 - 1.2 Atemübungen
 - 1.3 Stimmübungen
 - 1.4 Artikulationsübungen
 - 1.5 Haltungs- und Bewegungsübungen/Lockerung-Entspannung
 - 1.6 Einüben eines gesamtkörperlichen Eutonus und seine Anwendung auf die Phonation
2. Übungen zu Indifferenzlage und Differenzierungsfähigkeit der Stimme
 - 2.1 Übungen zu Stimmein- und -ansatz
 - 2.2 Erforschen der Resonanzräume/Vokalarbeit/Vibrationsübungen
 - 2.3 Ausprobieren der Steigerungsfähigkeit bzgl. Lautstärke
 - 2.4 Stimmliche Ausdrucksübungen
 - 2.5 Stimmübungen mit kurzen Texten
 - 2.6 Szenische Übungen zur Festigung der Differenzierungsfähigkeit der Sprechstimme
 - 2.7 Übungen zum Umgang mit unterschiedlichen Lautstärken der Sprechstimme
 - 2.8 Einüben der Rückkehr zur stimmlichen Wohlspannung nach Sprechanstrengung
3. Einüben des künstlerischen Vortrags
 - 3.1 Textauswahl
 - 3.2 Anleitung zur selbstständigen Texterarbeitung
 - 3.3 Hinführung zum individuellen künstlerischen Vortrag bzw. freiem Vortrag nach zusätzlichen rhetorischen Grundregeln

Italienisch:

- Grundkurs Italienisch nach VHS-Prinzipien
- Ausspracheübungen und Übersetzungen italienischer Gesangstexte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Phonetik:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Artikulatorische Phonetik, Transkription der Sprachlaute und die Ausspracheregeln der deutschen Sprache erworben.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden haben Kenntnisse über Möglichkeiten ihrer individuellen Sprechstimmgebung erworben und können diese auf einen künstlerischen Vortrag oder freie Rede anwenden.

Italienisch:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse der italienischen Sprache.

Wissensvertiefung

Phonetik:

Die Studierenden sind in der Lage, Teibereiche der Phonetik zu differenzieren. Sie können Sprachlaute nach unterschiedlichen phonetischen sowie phonologischen Gesichtspunkten klassifizieren und diese transkribieren.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen stimmlichen und sprecherischen Anforderungen eines Textes/Vortrags einzuschätzen und ihre Stimme/Sprache entsprechend einzusetzen.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen Aussprache-Anforderungen eines Textes einzuschätzen und ihre Stimme entsprechend einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden haben die Zusammenhänge der Hörwahrnehmung und der Lautbildung als Grundlage für die verbale Kommunikation erlernt. Sie sind in der Lage, die deutschen Sprachlaute den Artikulationszonen zuzuordnen und diese korrekt zu artikulieren.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der Rhetorik und Phonetik frei oder mit vorbereiteten Texten vor Publikum zu präsentieren.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der italienischen Sprache vor Publikum zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden wenden ihr Wissen über den Beginn der Sprachproduktion auf Hirnebene, über die Hörwahrnehmung und die motorisch-phonetische Lautbildung für ihre praktisch-künstlerische Arbeit an und sind in der Lage, Vorträge der Mitstudierenden nach den Regeln der Phonetik und Rhetorik zu beurteilen.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Sprechstimme als Instrument der verbalen Kommunikation adäquat einzusetzen.

Italienisch:

Die Studierenden sind in der Lage, die italienische Sprache in Gesangswerken adäquat einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Phonetik:

Die Studierenden können mit ihrem Wissen über den linguistischen Teilbereich Phonetik umgehen und dieses auf ihre praktische Arbeit anwenden.

Künstlerisches Sprechen:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme vor sprecherischen Aufgaben selbstständig aufzuwärmen. Sie können mit ihrer eigenen Stimme bei einem öffentlichen Vortrag, Auftritt oder in der Arbeit mit kleineren und größeren Gruppen individuell und sachbezogen umgehen

Lehr-/Lernmethoden

Phonetik: Seminar

Künstlerisches Sprechen: Gruppen- bzw. Einzelunterricht

Italienisch: Gruppenunterricht

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte

Bichi, Patrizia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Phonetik (Seminar)
36	Künstlerisches Sprechen (Gruppenunterricht)
36	Italienisch (Seminar)

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Phonetik:

- Grassegger, Hans/ Tesak, Jürgen (Hrsg.): Phonetik-Phonologie. Schulz-Kirchner Verlag
- Wängler, Hans-Heinrich: Atlas Deutscher Sprachlaute. Akademie Verlag Berlin
- H. J. Hakkarainen: Phonetik des Deutschen. UTB für Wissenschaft, Wilhelm Fink Verlag München

Künstlerisches Sprechen:

- Siebs, Theodor: Deutsche Aussprache. Walter de Gruyter & Co. Berlin
- Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Henschel Verlag
- Martens, Carl und Peter: Übungstexte zur deutschen Aussprache. Max Hueber Verlag

Italienisch:

- Sprachkurs nach VHS-Kriterien
- Italienischsprachige Gesangsliteratur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme
Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Lehrpraxis Musiktheorie und Gehörbildung im Anfangsunterricht

Teaching practice of theory of music and aural training for beginners (suction)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1163 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1163

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Lehrinhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen, angefangen von kleineren Unterrichtssequenzen bis hin zu gesamten Unterrichtsstunden und komplexeren Unterrichtseinheiten.

Praxisseminar:

- Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden
- Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen
- Reflexion: kollegiale Evaluation, individuelle Beratung, ggf. Analyse von Unterrichtsvideos

Praktikum:

Unterricht in Musiktheorie und Gehörbildung im Anfängerbereich (Gruppenunterricht): Planung, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Niveaustufen in Musiktheorie und Gehörbildung und verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standard-Lehrwerke und Fachliteratur sowie eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien. Bei der Unterrichtsplanung wählen sie Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus und sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereit zu stellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die speziellen Bedingungen des Gruppenunterrichts und sind mit gruppendynamischen Prozessen vertraut. Sie können den Leistungsstand einer Lerngruppe sicher beurteilen und sind in der Lage, mit heterogenen Gruppensituationen umzugehen. Bei der Durchführung von Unterricht greifen sie auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis. Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte

differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt. Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen, und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf. Ihr persönliches Verhalten ist den professionellen Ansprüchen an die Lehrtätigkeit angemessen. Sie sind teamfähig und können ihr eigenes (Lehr)verhalten kritisch reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können geeignete Unterrichtskonzepte für die jeweilige Schülergruppe entwickeln und kennen entsprechende Lehrmethoden zur Optimierung des Lernprozesses. Sie sind in der Lage, eigene Unterrichtsmaterialien für die jeweilige Zielgruppe zu kreieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar:

Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (Feedbackgespräch und ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.

Eine pro Semester zu erfolgende Probe-Lehrprobe inkl. einer zu erstellenden Konzeption ermittelt den momentanen Leistungsstand.

Praktikum:

Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

18 Praxisprojekte

9 individuelle Betreuung

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
- 2) Beiderwieden, Ralf; Musik unterrichten – eine systematische Methodenlehre, Kassel 2008

- 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
 - 4) Doerne, Andreas: Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden 2010, Breitkopf & Härtel.
 - 5) Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau 2006, Musik-Verlag Nepomuk
 - 6) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz 2008, Schott Studienbuch Musik.
 - 7) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
 - 8) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
 - 9) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag
 - 10) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
 - 11) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
 - 12) Mahler, Ulrich: Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a. 2011 (Schott)
 - 13) Mahler, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
 - 14) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
 - 15) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
 - 16) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
 - 17) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)
 - 18) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P. J. Tonger Musikverlag
 - 19) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
 - 20) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
- Weitere Literaturangaben siehe Modul "Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung"

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Lehrpraxis Musiktheorie und Gehörbildung im Unterricht mit Fortgeschrittenen

Teaching practice of theory of music and aural training in advanced classes

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1162 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1162

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Lehrinhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen, angefangen von kleineren Unterrichtssequenzen bis hin zu gesamten Unterrichtsstunden und komplexeren Unterrichtseinheiten.

Praxisseminar:

- Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden
- Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen
- Reflexion: kollegiale Evaluation, individuelle Beratung, ggf. Analyse von Unterrichtsvideos

Praktikum:

Unterricht in Musiktheorie und Gehörbildung im Unterricht mit Fortgeschrittenen (Gruppenunterricht):
Planung, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Niveaustufen in Musiktheorie und Gehörbildung und verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standard-Lehrwerke und Fachliteratur sowie eine Vielfalt an Unterrichtsmaterialien. Bei der Unterrichtsplanung wählen sie Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus und sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereit zu stellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die speziellen Bedingungen des Gruppenunterrichts und sind mit gruppenspezifischen Prozessen vertraut. Sie können den Leistungsstand einer Lerngruppe sicher beurteilen und sind in der Lage, mit heterogenen Gruppensituationen umzugehen. Bei der Durchführung von Unterricht greifen sie auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis. Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt. Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun

zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen, und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf. Ihr persönliches Verhalten ist den professionellen Ansprüchen an die Lehrtätigkeit angemessen. Sie sind teamfähig und können ihr eigenes (Lehr)verhalten kritisch reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können geeignete Unterrichtskonzepte für die jeweilige Schülergruppe entwickeln und kennen entsprechende Lehrmethoden zur Optimierung des Lernprozesses. Sie sind in der Lage, eigene Unterrichtsmaterialien für die jeweilige Zielgruppe zu kreieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar:

Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (Feedbackgespräch und ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.
Eine pro Semester zu erfolgende Probe-Lehrprobe incl. einer zu erstellenden Konzeption ermittelt den momentanen Leistungsstand.

Praktikum:

Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

18 Praxisprojekte

9 individuelle Betreuung

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
- 2) Beiderwieden, Ralf; Musik unterrichten – eine systematische Methodenlehre, Kassel 2008
- 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
- 4) Doerne, Andreas: Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik.

Wiesbaden 2010, Breitkopf & Härtel.

- 5) Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau 2006, Musik-Verlag Nepomuk
 - 6) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz 2008, Schott Studienbuch Musik.
 - 7) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
 - 8) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
 - 9) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag
 - 10) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
 - 11) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
 - 12) Mahler, Ulrich: Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a. 2011 (Schott)
 - 13) Mahler, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
 - 14) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
 - 15) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
 - 16) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
 - 17) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)
 - 18) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P. J. Tonger Musikverlag
 - 19) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
 - 20) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
- Weitere Literaturangaben siehe Modul "Didaktische Grundlagen und Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung"

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Liedinterpretation/ Auditionstraining

Song interpretation/ auditions training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1024 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1024

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Liedinterpretation
- Wahrnehmungsübungen, Bewegungsanalyse, Textanalyse, Strategien zur Entwicklung von Musical-Szenen, Performance-Training, szenische Proben, Choreografie
- Improvisation, Umgang mit Theatertechniken und Gesetzen, Entwickeln individueller Liedinterpretationen zu selbst gewählten Musical-Songs
- Erarbeiten von Rollenprofilen, Trainieren der persönlichen Präsentation beim Vorsingen, vorbereiten auf die Audition-Situation
- Entwicklung eigener Konzepte der Liedinterpretation:
- Übungen zur schnellen Umsetzung fremder Gestaltungsvorschläge
- Stärkung individueller Schwerpunkte und Kompetenzen
- Erarbeiten eines Audition Repertoires
- Übungen zur Auditionsituation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Anforderungen an die szenische, musikalische Interpretation mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Ästhetiken. Sie können interpretatorische Belange definieren und beschreiben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und ihre darstellerische Interpretation erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sie eine Liedinterpretation entwickeln, und kennen etablierte Interpretationsansätze.

Sie können sich Interpretationsansätze selbstständig aneignen und diese wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine große Bandbreite interpretatorischer Möglichkeiten. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie verstehen Notwendigkeiten und sind in der Lage, ihre Mittel entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in interpretatorischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um darstellerisch, musikalisch stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe einer Bandbreite von Ansätzen Lieder zu interpretieren. Sie können diese Ansätze auf die Arbeit mit Schülern übertragen. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, verhaltensbezogenes Training, Übung, szenische Proben, Eigenarbeit, Probenprotokolle, Nacharbeiten einzelner Themen, Kurzreferate, Videoanalyse

Modulpromotor

Wessels-Behrens, Martin

Lehrende

Rentmeister, Eric

Forche, Hartmut-Holm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

104 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Oliver, Donald. How to Audition for the Musical Theatre. Hanover : Smith and Kraus Books, 1995.
- 2) Shurtleff, Michael. Audition. New York : Bantam Books, 1980.
- 3) Siedhoff, Thomas. Handbuch des Musicals. Mainz : Schott Music GmbH & Co. KG 2007.
- 4) Silver, Fred. Auditioning for the Musical Theatre. New York : Penguin Books, 1988.
- 5) Clear, Marc. Zusammenfassung über Interpretation, Auditions und das Theaterleben. 2008.
- 5) Cohen, Darren und Perilstein, Michael. The Complete Professional Audition. New York : Back Stage Books, 2005.
- 6) Craig, David. On Singing Onstage. New York : Applause Theatre Book Publishers, 1990.
- 7) Kayes, Gillyanne. Singing and the Actor. London : A & C Black Publishers Limited, 2004.
- 8) Kayes, Gillyanne und Fisher, Jeremy. Successful Singing Auditions. London : A & C Black Publishers Limited, 2002.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musik und Bewegung (Künstlerische Praxis und Kinderkonzert)

Music and movement (artistic practice and childrens concert)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1136 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1136

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Musik und Bewegung:

- Sensibilisierungsübungen für die Wechselbeziehung von Musik und Bewegung
- Übungen und Improvisationen zum Thema: Musik und Tanz im Dialog
- Kontrapunkt in Musik und Bewegung, intermedialer Kontrapunkt
- Bewegung als methodisches Hilfsmittel zur Vermittlung musikalischer Parameter für unterschiedliche Zielgruppen
- Bewegungsbegleitung und Bewegungsanregung mit unterschiedlichen Instrumenten des elementaren Instrumentariums, der Stimme und dem Künstlerischen Ergänzungsfach-Instrument
- Improvisationskonzepte und Spielideen für Musik- und Bewegungsimprovisation
- Korrelationen von Musik und Bewegung / Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form
- Umsetzung klassischer Musikstücke in Bewegung: Tanzformen und freie bzw. strukturierte Improvisation
- Improvisationsübungen auf dem Hauptinstrument in Verbindung mit Bewegung zu zweit und in der Gruppe
- Bewegung / Tanz mit bzw. am Instrument
- Tanzimprovisationen zu Musik der unterschiedlichsten Stilrichtungen
- Erarbeitung und öffentliche Präsentation einer Instrumental- bzw. Vokalperformance (Künstlerisches Ergänzungsfach) und einer Gruppengestaltung (Musik und Tanz im Dialog) mit Instrumenten / Stimme nach Wahl

Praxisprojekt Musik und Bewegung:

- musikalische und tänzerische Bearbeitung einer Geschichte
- Erstellung eines Konzepts und Realisierung eines Familienkonzerts bzw. musikalischen Schauspiels für Kinder

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ein breites Wissen und hohes musikalisches bzw. bewegungstechnisches Fertigkeiteniveau in Bezug auf musikalische Bewegungsanregung und Bewegungsbegleitung.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihr Fachwissen übertragen und umsetzen. Sie sind in der Lage, ein Konzert für Kinder zu gestalten und auszurichten bzw. ein musikalisches Schauspiel/Musikmärchen für Kinder auf die Bühne zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können eine Instrumental- bzw. Vokalperformance erarbeiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erarbeiten gemeinsam eine Musik- und Bewegungsgestaltung und präsentieren diese. Sie können spontan zur Musik der unterschiedlichsten

Stilrichtungen improvisieren und sich in Beziehung zum Raum, zur Gruppe und zur Musik setzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können gemeinsam eine Musik- und Bewegungsveranstaltung erarbeiten, organisieren und durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel und Kontaktaufnahme im Tanz, Improvisationen: Musik- und Bewegungsschulung in der Gruppe, mit Partner und allein. Gestaltungsarbeit und betreute Erarbeitung von Solo- und Gruppengestaltungen. Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
72	Gruppenunterricht und betreute Probenarbeit
27	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
81	Eigenständiges Üben und Proben
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Musik und Bewegung:

- Bankl, Mayr, Witoszynsyj: Lebendiges lernen durch Musik, Bewegung Sprache, Wien 2009
- Schwabe, Matthias: Musik spielend erfinden. Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene, Kassel 1992
- Danuser-Zogg, Elisabeth: Musik und Bewegung - Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung, 2009
- Martin, K. und Ellermann, U.: Rhythmische Vielseitigkeitsschulung, Schorndorff 1998
- Haselbach, Barbara: Tanzerziehung, 1991
- Friedemann, Lilli: Trommeln - Tanzen - Tönen. 33 Spiele für Große und Kleine Universal Edition, Rote Reihe Band 69, Wien 1983

Praxisprojekt Musik und Bewegung:

- Widmer, M: Spring ins Spiel, Elementares Musiktheater, 2004
- Schneider/Stiller/Wimmer: Hörräume öffnen - Spielräume gestalten: Konzerte für Kinder 2011

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musikbusiness

Music business

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1112 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1112

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Recht:

1. Urheber, Schutzvoraussetzungen und Verwertungsrechte
2. Leistungsschutzberechtigte, Schutzvoraussetzungen und Verwertungsrechte
3. GemA
4. GVL

5. Verträge

- 5.1 Künstlervertrag
- 5.2 Bandübernahmevertrag
- 5.3 Produzentenvertrag
- 5.4 Vertriebsvertrag
- 5.5 Verlagsvertrag
- 5.6 Managementvertrag
- 5.7 Konzertvertrag
- 5.8 Bookingvertrag

6. Leistungsstörungen bei Auftritten

Grundlagen der Musikwirtschaft:

Das Seminar beleuchtet wichtigen Rahmenbedingungen und Faktoren, die für das Selbstmanagement von Musiker/innen relevant sind. Neben der Darstellung der rechtlichen Bestimmungen wird ein Schwerpunkt auf Handlungsempfehlungen aus der Praxis gelegt. Auch das (musik-)wirtschaftliche Umfeld wird beleuchtet.

A

1. Verstehen sich die Studierenden als angehende Unternehmer?
2. Unternehmerbegriff nach Umsatzsteuergesetz
3. Einkommenssituation der selbstständigen Künstler
 - 3.1 Einkommensstatistiken
 - 3.2 Aufteilung der Einkommen auf unterschiedliche Einkommensquellen
 - 3.3 Entwicklung der Einkommen im Karriereverlauf
 - 3.4 Erwerbsstruktur: Mehrfachbeschäftigung
4. Gründe für Selbständigkeit
5. Unternehmerisches Know How im Musikbereich
6. „Wirtschaftlich“ Denken & Handeln
 - 6.1 Businesspläne, Einnahme- Ausgabeprojektionen, Rentabilität, existenzsicherndes Einkommen
7. Sozialversicherung in der Künstlersozialkasse
8. Steuerfragen
 - 8.1 Umsatzsteuer: Begünstigungen & Befreiungen im Kulturbereich

- 8.2 Die Kleinunternehmerregelung
- 8.3 Aufzeichnungspflichten, Anforderungen an Rechnungen
- 8.4 Übungsleiterpauschale

9. Urheberrechte:

- 9.1 Lohnt sich eine GemA-Mitgliedschaft?
- 9.2 GemA bei Veranstaltungen
- 9.3 Alternativen zur GemA, z.B. creative commons

10. Musiker als Veranstalter

11. Die Rolle von Konzertvermittlern, Managern

12. Marketing

- 12.1 Informations- & Demomaterial
- 12.2 Pressefotos & Presseinfos
- 12.3 Internet
- 12.4 Umgang mit Veranstaltern

13. Tarifverträge und Anstellungsverhältnisse an Musikschulen

14. Das wirtschaftliche Umfeld im Kultursektor

- 14.1 Der „Kultursektor“ in wirtschaftlichen Untersuchungen
- 14.2 Musikwirtschaft in Niedersachsen
- 14.3 Umsätze & Unternehmensstruktur

15. Musiker als Mitglieder einer Unternehmergeinschaft (Band)

16. Musiker als Arbeitgeber

17. Berufsverbände & Beratungsmöglichkeiten

17.1 ver.di, Mediafon, Tonkünstlerverband

18. Literaturempfehlungen

19. Versicherungen

B

- 1.1 Teilnehmer im Musikmarkt (Plattenfirmen, Verlage etc.) inkl. Begriffsabgrenzungen
- 1.2 Verwertungsgesellschaften (Überblick, Struktur der Verträge, Administration und Erlösströme)
- 1.3 Der Musikmarkt in Zahlen
- 1.4 Definition „Künstlermanagement“ (Definition Management allgemein & Künstlermanagement im Speziellen)

2. Struktur und Arbeitsbereiche einer (Management-)Agentur

- 2.1 Arbeitsbereiche und mögliche Strukturierung
- 2.2 Managementfokus Produktentwicklung (inkl. System der Markenbildung)
- 2.3 Managementfokus Produktverwertung (Bestandteile des künstlerischen Produkts, Kanalsystem der Erlösströme)

3. Zusammenarbeit mit externen Partnern (Überblick der verschiedenen - und ggf. gegensätzlichen - Interessen)

4. Aktuelle Entwicklungen in der Musikindustrie (Retail Driven Approach => Consumer Driven Approach, Long Tail Theorie)

5. Arbeitsmodelle zwischen Künstler und Management (externe Agentur vs. gemeinsame Firma)

C

- 1. Existenzgründung
- 2. Versicherungen
- 3. Steuerliche Aspekte
- 4. Soziale Netzwerke
- 5. Veranstaltungs- und Eventmanagement
- 6. Terminpläne
- 7. Fundraising
- 8. Musikschule

9. Pressearbeit

Projekt Musikwirtschaft:

1. Grundlagen der Musikwirtschaft
2. Struktur und Arbeitsweise eines MusikverwerTERS
3. Produktentwicklung und Markenbildung
4. Produktverwertung und Marketing
5. Wege zur Geschäftsidee
6. Analyse von Markt und Wettbewerb
7. Zielgerichtete Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im rechtlichen und damit auch kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Grundlagen der Musikwirtschaft:

Bei anstehenden Entwicklungsschritten im Verlauf der beruflichen Karriere und auftretenden Fragen oder Problemen können die Studierenden auf ein Grundwissen zurückgreifen, das auch das Wissen um die Quellen beinhaltet, die bei Bedarf heranzuziehen wären. Wie mache ich mich selbständig, wie versichere ich mich? Sie wissen um die Rollen verschiedener Akteure in der Musikwirtschaft und sind in der Lage, abzuschätzen, wie ihre eigene ist und für welche Schritte und Ziele sie mit anderen Akteuren kooperieren sollten.

Projekt Musikwirtschaft:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in die gängigen Theorien, Konzepte und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen wichtige Quellen wie Umsatzsteuergesetz, TVöD, Künstlersozialversicherungsgesetz, Unterrichtsverträge und Grundlagen des Marketing in der Musikbranche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind mit wichtigen Gesetzestexten vertraut und in der Lage sie zu verstehen und anzuwenden. Sie sind mit finanziellen Planungsinstrumenten wie Excel-Tabellen vertraut und können sie für ihre Finanzplanung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Leistungen gegenüber potentiellen Abnehmern marktgerecht anbieten und wissen, wie man die Abnehmer anspricht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Die Studierenden können ihr Wissen um die Grundlagen der Musikwirtschaft anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Recht: Vorlesung

Grundlagen der Musikwirtschaft: Vorlesung mit großen diskursiven Anteilen, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Übung, Planspiel, studentische Referate

Projekt Musikwirtschaft: Seminar mit großen diskursiven Anteilen und Fallbeispielen

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Claus Voskort
Florian Brauch
Terbrack, Klaus
Plegge, Rüdiger

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Seminare
----	----------

30	Seminare
----	----------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

124	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

60	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012
- Handbuch der Musikwirtschaft, Moser & Scheuermann, Josef Keller Verlag
- Die Praxis im Musikbusiness, Donald S. Passmann & Wolfram Herrmann, Schäffer-Poeschel

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musikdesign

Music design

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1111 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1111

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Composers Lab:

1. Grundlegende Kompositions- und Songwritingtechniken
2. Werkanalyse - Werkvorstellung - Werkvergleich
3. Notationstechniken (Rhythmusgruppe)

4. Übungen zu

- 4.1 Melodie
- 4.2 Harmonisation
- 4.3 Reharmonisation
- 4.4 Textvertonung

5. Transkription

6. Komponieren in Gruppenarbeit

Lyrics Lab:

1. Textanalyse
2. Historisch-literarische Reflexion
3. Grundlagen der Schreibtechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen umfangreiche Kenntnis über Kompositionsverfahren in der Populären Musik. Sie beherrschen den Umgang mit aktueller Produktionssoftware.

Wissensvertiefung

Die Studierenden ergänzen ihre bisher erlangten Fähigkeiten in den Bereichen Text, Audio und Video Produktion. Sie fokussieren einzelne Produktionsbedingungen und können das Erlernte in ihre eigenen Kompositionsprozesse transferieren. Sie vertiefen ihr gesamtes harmonisch-melodisches Wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, stilgebundene Kompositionen zu analysieren und zu produzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihre Erkenntnisse vorzutragen und die entwickelten Eigenwerke einem Publikum moderiert nahe zu bringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, durchdringen Produktionsbedingungen und -elemente.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Durchführung. Die Teilnehmer arbeiten anhand gegebener Praxisbeispiele und Kompositionstechniken in praktischen Übungen.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Schmidt, Andre
Oertel, Klaus Daniel
Masen Abou-Dakn
Haas, Torsten

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

18	Seminare
----	----------

36	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

150	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

46	Referate
----	----------

50	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Diverse kursinterne Literatur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musikgeschichte und musikwissenschaftliche Grundlagen

History of music and foundations of musicology

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1000 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1000

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Musikgeschichte:

- 1 Musikgeschichte vom Mittelalter bis ca. 1900
 - 1.1 Gregorianischer Choral, frühe Mehrstimmigkeit, Notre-Dame-Schule
 - 1.2 Ars Antiqua, Ars Nova
 - 1.3 15. und 16. Jahrhundert
 - 1.4 Stilwandel um 1600
 - 1.5 Barockzeit
 - 1.6 Stilwandel zwischen 1720 und 1780
 - 1.7 Wiener Klassik
 - 1.8 Oper im 18. und 19. Jahrhundert
 - 1.9 Klaviermusik im 19. Jahrhundert
 - 1.10 Sinfonie und Sinfonische Dichtung im 19. Jahrhundert
 - 1.11 Nationalstile im 19. Jahrhundert
 - 1.12 Musik um 1900

Formenlehre (EMP, KI, KMG, KV):

- 1 Formelemente, Liedformen
- 2 Kunstlied, Rezitativ, Arie
- 3 Motette, Madrigal, Messe, Kantate
- 4 Fuge
- 5 Suitensatz, Konzertsatz, Rondo
- 6 Sonatenhauptsatzform
- 7 Variationsformen

Instrumenten- und Partiturrekunde (EMP, KI, KMG, KV):

- 1 Akustische Grundlagen: Schwingungslehre, Schallanalyse, Ein- und Ausschwingvorgänge, Interferenzen, Schwebungen, Resonanz
- 2 Akustik der Musikinstrumente: Tonerzeugung, stehende Wellen, Partialtöne, transponierende Instrumente
- 3 Klassifikation der Musikinstrumente: die Systematik von Hornbostel und Sachs
- 4 Stimmungen und Tonsysteme: pythagoräische, didymische, mitteltönige und temperierte Stimmung, Kommata, Intonationsprobleme in Ensembles
- 5 Entwicklung der Instrumente in der Musikgeschichte: Vor- und Frühgeschichte der wichtigsten Musikinstrumente, Epochen und ihre Musikinstrumente sowie ihre Partituren
- 6 Die wichtigsten Musikinstrumente in Einzeldarstellungen: Streichinstrumente, Laute und Gitarre, Blasinstrumente, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente

Popgeschichte:

- 1 Mythische Helden
 - 1.1 Elvis Presley und Rock'n'Roll
 - 1.2 Jimi Hendrix und die Black Music der 1950er und 1960er Jahre

- 2 'Swinging Sixties'
 - 2.1 Beatbands

2.2 Rock (Folk-, Psychedelik-, Hard-)

3 1970er Jahre

3.1 Disco und Funk

3.2 Punk und New Wave

4 Mega-Pop

4.1 Michael Jackson

4.2 Madonna

5 HipHop

6 Electronic Dance Music

7 Rockmusik um die Jahrhundertwende

7.1 Alternative Rock

7.2 Brit-Pop

7.3 Metal

8 Retro-Pop

9 Producer-Pop

Jazzgeschichte:

1 Vorgeschichte: Worksongs, Hollers, Spirituals, Gospels, Ragtime

2 Blues

3 New Orleans, Dixieland, Chicago

4 Swing

5 Bebop

6 Cool und Westcoast Jazz

7 Hardbop

8 Third Stream

9 Free Jazz

10 Fusion

11 Jazz und Kunstmusik

Musicalgeschichte:

Der Kurs ist jeweils in Jahrzehnte gegliedert. Jede Einheit beleuchtet eine bestimmte Epoche und ihre Entwicklungsschritte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die Musikgeschichte, kennen die wichtigsten Komponisten, ihre musikgeschichtliche Bedeutung und ihre Zeit, kennen die wichtigsten Formen und Gattungen der abendländischen Musik.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden verfügen über die anwenderbezogenen Grundkenntnisse musikalischer Formen der Barockzeit bis zur Romantik. Sie kennen die Baugeschichte, Spieltechnik und wichtige Literatur der zentralen Instrumente (Orchesterinstrumente, Tasten-, Zupf- und Schlaginstrumente)

Jazz/Pop/Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die Jazz/Pop/Musicalgeschichte, kennen die wichtigsten Jazz/Popmusiker, ihre Bedeutung für die Jazz/Popgeschichte und ihre Zeit.

Wissensvertiefung

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die Problematik der Epochengliederung mit kompetenten Nomenklaturen.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Musikinstrumente sowie

musikalische Formen in fachgerechter Nomenklatur beschreiben.

Popgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über eine Übersicht der Popmusik-Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Jazzgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die stilistische und sozialgeschichtliche Entwicklung im Jazz.

Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über eine Übersicht der Musical-Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie haben überdies gelernt, Musicals alleine aufgrund ihrer Machart und ihres musikalischen Stils einer bestimmten Epoche zuzuordnen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, ordnen Musikwerke stilgeschichtlich ein.

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verstehen musikalische Strukturen in Notentext und Höranalyse.

Pop/Musicalgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Werke der Popmusik/Musical-Literatur stilgerecht in den Zeitkontext einordnen. Sie kennen prägende KünstlerInnen/KomponistInnen/ArrangeurInnen/ProduzentInnen der jeweiligen Stilepochen.

Jazzgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, analysieren Jazzaufnahmen nach Gehör und ordnen Jazzaufnahmen stilgeschichtlich ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Musikgeschichte:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, präsentieren überschaubare

Lehr-/Lernmethoden

Musikgeschichte, Instrumentenkunde und Formenlehre: Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesungen, Analyseübungen und studentische Referate.

Pop/Musicalgeschichte: Die Lehrveranstaltung kombiniert studentische Referate, Vorlesung und Gruppendiskussion. Die Organisation verläuft über eine eLearning-Plattform.

Jazzgeschichte: Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesung und studentische Referate, ergänzt durch gemeinsame Höranalysen und Notentextanalysen in Kleingruppenarbeit.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Gramann, Heinz

Springer, Johannes

Schmoll, Michael

Achenbach, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Vorlesungen

48 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Musikgeschichte:

- Handschin, Jaques: Musikgeschichte im Überblick. Wilhelmshaven 5/1985
- Blume, Friedrich (Hg.): Epochen der Musikgeschichte. München/Kassel 6/1985
- Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u. a. 1990
- Eggebrecht, Hans Heinrich: Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München 1998
- Neues Handbuch der Musikwissenschaft, hrg. von Carl Dahlhaus, fortgeführt von Hermann Danuser, 12 Bd. Laaber 1989-1995
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)
- Erpf, Hermann: Form und Struktur in der Musik. Mainz 1967
- Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre. Über Formprinzipien in den Inventionen und Fugen J.S.Bachs und ihre Bedeutung für die Kompositionstechnik Beethovens. Wien 2/1968
- Stockmeier, Wolfgang: Musikalische Formprinzipien. Köln 4/1980
- Leichtentritt, Hugo: Musikalische Formenlehre. Wiesbaden 12/1987
- Kühn, Clemens: Formenlehre der Musik. Kassel 4/1994
- Altmann, Günter: Musikalische Formenlehre. Darmstadt 2001 (überarb. Neuaufl.)

Formenlehre und Instrumentenkunde (für EMP, KI, KMG, KV):

- Baines, Anthony: Lexikon der Musikinstrumente. Stuttgart 1996
- Sachs, Curt: Reallexikon der Musikinstrumente. Berlin 1913
- Reclams Musikinstrumentenführer. Die Instrumente und ihre Akustik - von Ermanno Briner. Stuttgart 1988
- Die Physik der Musikinstrumente - mit einer Einführung von Klaus Winkler. Heidelberg: Spektrum - der - Wissenschaft - Verlagsgesellschaft 1988
- Bathel, Günther. Handbuch der Tasteninstrumente und ihrer Musik. Braunschweig 1986
- Geiringer, Karl: Instrumente in der Musik des Abendlandes. München 1982
- Brüderlin, René: Akustik für Musiker. Regensburg 1978
- Valentin, Erich: Handbuch der Musikinstrumentenkunde. Regensburg 1980
- Burghauer J. und Spelda A.: Akustische Grundlagen des Orchestrierens. Regensburg 1971

Popgeschichte:

- Cohn, Nick: A Wop Bopaloo Bop Alop Bam Boom. Pop-History. Reinbek (Rowohlt) 1990 [1969].
- Diederichsen, Diederich: Sexbeat. Köln (Kiepenheuer u. Witsch) 2002 [1985].
- Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen. Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld (Transcript) 2010.
- Fisher, Mark (Hg.): The Resistable Demise of Michael Jackson. London (Zero Books) 2009.
- Hebdige, Dick: Subculture. The Meaning of Style. London u. New York (Routledge) 1997 [1979].
- Laing, Dave: The Sound of our Time. London u. Sidney (Sheed and Ward) 1969.
- Marcus, Greil: Mystery Train. Der Traum von Amerika in Liedern der Rockmusik. Hamburg (Rogner u. Bernhard) 1992 [1975].
- Reynolds, Simon: Retromania. Warum Pop nicht von seiner Vergangenheit lassen kann. Mainz (Ventil) 2012.
- Schwichtenberg, Cathy (Hg.): The Madonna Connection. Representational Politics, Subcultural Identities, and Cultural Theory.

- Shapiro, Peter: Turn the Beat Around. The Secret History of Disco. London (Faber and Faber) 2009.
- Theweleit, Klaus u. Höltzschl, Rainer: Jimi Hendrix. Eine Biografie. Berlin (Rowohlt) 2009.
- Toop, David: Rap Attack. Von African Jive bis Global HipHop. St. Andrä-Wördern (Hannibal) 1992.
- Wicke, Peter: Rock und Pop. Von Elvis bis Lady Gaga. München (C.H. Beck) 2011.

Jazzgeschichte:

- Fordham, John: Das große Buch vom Jazz. München: Christian-Verlag 1998 (zuerst erschienen London 1993)
- Jost, Ekkehard: Sozialgeschichte des Jazz in den USA. Frankfurt am Main 1982, erweiterte Neuauflage Frankfurt am Main 2003
- Sandner, Wolfgang (Hg.): Jazz (= Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 9). Laaber 2005
- Darmstädter Beiträge zur Jazzforschung, hrg. v. Jazz-Institut Darmstadt. Hofheim 1990 ff
- The New Grove Dictionary of Jazz
- Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u.a. 1990
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)

Musicalgeschichte:

- Wolfgang Jansen: „Cats & Co. Die Geschichte des Musicals im deutschsprachigen Theater“, Henschel Verlag; Auflage: 1., Aufl. (März 2008)
- Nils Grosch und Elmar Juchem (Hrsg.), „Die Re

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musikpädagogisches Projekt

Music education project

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1165 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1165

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Entwicklung von Projektideen, didaktisch/methodische Konzeptionierung, Kalkulation, Ressourcen, Sponsoring, Marketing, Organisation, Kommunikation, methodische Planung, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation, Durchführung und Reflexion eines Projekts, Umgang mit Krisensituationen,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen neue musikpädagogische Handlungsfelder kennen und erweitern ihren Erfahrungsschatz.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von musikalischen Lehr-Lern-Prozessen.

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich des gewählten musikpädagogischen Handlungsfelds und nutzen dies als Basis für ihre Planung und ihr didaktisches Handeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden konzipieren, kalkulieren und realisieren eigenständig Projektideen. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse hinsichtlich der musikpädagogischen Landschaft, des Musikbusiness und des Self Marketing an. Sie entwickeln innovative Zugänge der Vermittlung von Musik und setzen ihr didaktisches und methodisches Repertoire zielgruppenorientiert und vielfältig ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden bewegen sich innerhalb ihres künftigen Berufsfelds und bauen so ein professionelles Netzwerk auf. Sie stellen sich auf dem Markt mit ihren jeweiligen Stärken dar und entwickeln so ein individuelles Profil. Sie präsentieren ihre Projektidee verständlich und fachkompetent.

Die Studierenden praktizieren eine produktive Feedbackkultur. Sie analysieren musikalische Lehr-Lernprozesse auf der Basis eines umfangreichen Fachwissens und eines soliden Erfahrungsschatzes. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsalternativen gegeneinander abzuwägen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Realisierbarkeit von Projektideen mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen einzuschätzen. Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Projektverläufe und passen ihre Planung den aktuellen Gegebenheiten an.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit, div. Coaching- und Feedbackverfahren

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin
Weber, Florian
Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

48	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

12	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

80	Projektplanung und -durchführung
----	----------------------------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Individuelle Literaturlauswahl im Hinblick auf die Projektideen

Prüfungsform Prüfungsleistung

Projektarbeit
Projektbericht und mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musiktechnologie

Music technology

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1110 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1110

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Audiotechnik:

- 1.1 Was ist Schall?
- 1.2 Wie hat alles angefangen?
- 1.3 Analog – Digital

- 2.1 Einführung in das Produzieren mit Audiosequenzern
- 2.2 Arbeit mit Midi und Synthesizer

- 3.1 Aufnahme von Instrumenten
- 3.2 Mikrofone
- 3.3 Audibearbeitung, Effekte, Plug Ins

- 4.1 Produktion, Endmix und Mastering
- 4.2 Audioformate
- 4.3 Effekte, Plug Ins

Medientechnik:

- 1. Video
- 2. Internet
- 3. Homepage
- 4. Bildbearbeitung

Veranstaltungstechnik:

- 1. Übersicht über die Bereiche der Veranstaltungstechnik
 - 1.1 Elektrotechnik
 - 1.2 Tontechnik
 - 1.3 Lichttechnik
 - 1.4 Videotechnik
 - 1.5 Bühnentechnik
 - 1.6 Rigging

- 2. Vertiefung des Schwerpunktes Tontechnik
 - 2.1 Raumakustik
 - 2.2 Grundlagen der Elektroakustik
 - 2.3 Komponenten der Tontechnik
 - 2.4 Grundlagen der Digitaltechnik

- 3. Praxis
 - 3.1 Technical Rider - Lesen und Verstehen
 - 3.2 Aufbau einer Backline
 - 3.3 Einstellung der PA-Lautsprecher
 - 3.4. Soundcheck Monitoring
 - 3.5 Soundcheck Beschallung

3.6 Mixing Session

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden stellen Popmusikkompositionen mit dem Computer dar. Sie erkennen die Komplexität von musikalischer Computersoftware. Sie sind im Umgang mit der sie umgebenden Technik im Groben vertraut. Sie können mit Veranstaltungstechnikern über ihre Belange in einem angemessenen Vokabular reden, um zu einem technisch und künstlerisch zufriedenstellenden Ergebnis zu gelangen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden organisieren verschiedene Musikaufnahmen im Computer zu einem einzelnen Musikstück. Sie produzieren Musik anhand professioneller Studiosoftware und unterscheiden zwischen gelungenen und schlechten Aufnahmen. Sie nehmen Instrumente in professionellem Rahmen auf und bearbeiten die Aufnahmen in praxisorientierten Aufgaben. Sie können im Arbeitsalltag auf der Bühne auftretende Phänomene benennen und - teils mit Hilfe des anwesenden technischen Personals - beheben. Die Kommunikation mit Technikern soll maßgeblich verbessert sein.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen professionelle Musiksoftware ein, um eigene oder fremde Kompositionen im Stil aktueller Musikproduktionen umzusetzen. Sie können den Monitor- und Saalsound charakterisieren und Vorschläge zu Verbesserung machen. Dabei nehmen sie Einschätzungen mit Hilfe des hörbaren Frequenzspektrums vor. Am Mischpult oder in den Peripheriegeräten finden sie die Parameter, die ihnen bei der Soundeinstellung zielgerichtet helfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Musikproduktionen verstehen und bewerten. Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu Standardproblemen zu formulieren. Dabei bedienen sie sich eines Vokabulars, das die sie umgebenden Techniker verstehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen aktuelle Software ein, um eigene und fremde musikalische Ideen umzusetzen. Die Studierenden können eine gegebene Bühnensituation einschätzen und ggf. Vorschläge zur Verbesserung machen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden seminaristisch mit Anteilen von Gruppe -, Einzel- und Hausarbeit durchgeführt. Gegebene Praxisbeispiele werden von den Studierenden auf eigene Anwendungen übertragen und weiterentwickelt. Die Grundlagen der Veranstaltungstechnik werden als Vortrag präsentiert und immer wieder durch Praxisteile unterbrochen, um den Bezug zur Bühnensituation stets im Auge zu behalten. Dabei wird von den Studierenden eine aktive Teilnahme am Geschehen erwartet. Die Einarbeitung eigener Erfahrungen und der daraus entstehenden Fragen ist stets gegeben.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Wernecke, Axel

Kramer, Jan-Hendrik

Lunau, Mathias

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
60	Seminare
30	Seminare
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
84	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Referate
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dickreiter: Handbuch der Tonstudioteknik
- Webern: Tonstudioteknik
- Frank Pieper: Das P.A.-Handbuch
- Gary Davis: The Sound Reinforcement Handbook
- Bob Katz: Mastering Audio
- Max Keller: Faszination Licht
- Iggy Pop & the Stooges: Technical Rider
- <http://www.iggypop.org/stoogesrider.html>

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musiktheoretisches Wahlpflichtfach

Music theory elective subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1130 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1130

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Lehr-/Lernmethoden

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Klein, Niels

Schmoll, Michael

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

68 Wahlpflichtveranstaltungen insgesamt

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

102 Anforderungen je nach belegter Veranstaltung

Literatur

Siehe unter den jeweiligen Veranstaltungen "Dirigieren/Ensembleleitung", "Instrumentation", "Formenlehre", "Instrumentenkunde", "Komponieren und Arrangieren für Chor".

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Musiktheorie

Theory of music

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1002 (Version 5.0) vom 25.08.2016

Modulkennung

66B1002

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre

2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Generalbassschiffrierung, Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, jazzspezifische Akkordsymbolik)

3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik

3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)

3.2 Satztechnische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Skalenmodelle)

3.3 Modulationen

4 Erstellen verschiedener Stilkopien (homophon/polyphon, Vokalsatz/Instrumentalsatz)

4.1 Satztechnische Aufgaben, z. B. Ausstattung von Generalbass-Bezifferung, Ergänzung einer Melodiestimme zu einem gegebenen Generalbass

4.2 Lied- und Choralharmonisierung

4.3 Fortsetzung des gegebenen Anfangs eines Instrumentalstücks

5 Analyse von Notentexten (Klavier- und Kammermusik, Chor- und Orchesterwerke mit begrenzter Komplexität)

Harmonielehre Jazz:

1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre

2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, jazzspezifische Akkordsymbolik)

3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik

3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)

3.2 Satztechnische Modelle (Kadenzen, Sequenzen, Skalenmodelle)

3.3 Modulationen

4 Erstellen verschiedener Stilkopien (funktionale, modale, atonale Konzepte)

5 Analyse von Notentexten (Leadsheets, Jazz-Ensemble-Kompositionen sowie Beispiele aus allen anderen Stilistiken)

Harmonielehre Musical:

1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre

2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, popspezifische Akkordsymbolik)

3 Grundelemente dur-moll-tonaler Musik

- 3.1 Elementare kontrapunktische Phänomene (Intervallklassen, Dissonanzbehandlung, Klausellehre, Stimmführungsprinzipien)
- 3.2 Satztechnische Modelle (Kadenz, Sequenzen, Skalenmodelle)
- 3.3 Modulationen

4 Erstellen verschiedener Stilkopien (Vokalsatz)

- 4.1 Liedharmonisierung

5 Analyse von Notentexten (Leadsheets, Musicalpartituren, Songbookauszüge, sowie Beispiele aus allen anderen Stilistiken)

Harmonielehre Pop:

- 1 Wiederholung/Vertiefung von Inhalten der allgemeinen Musiklehre
- 2 Methoden der Akkordbezeichnung und -deutung (darunter Akkord-, Fundament- und Stufenlehre, Funktionstheorie, poppezifische Akkordsymbolik)
- 3 Tonalität und Modalität im Pop
- 4 Harmoniemodelle im Pop
- 5 Voicing-Grundlagen (Bass-Lines, Pads, Melodik)
- 6 Analyse von Originalkompositionen unterschiedlichster Popstilistik
- 7 Eigene popimmanente Stilkopien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen der westlich geprägten Kunstmusik zwischen 1550 und der Gegenwart. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Jazz:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Jazz von frühen Stilrichtungen bis zur Gegenwart. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Musical:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Musical. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer und syntaktischer Phänomene vertraut.

Harmonielehre Pop:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Spezifika von grundlegenden Stilbereichen des Pop. Sie sind mit den wichtigsten Systemen der Musiktheorie und insbesondere mit den Deutungsmöglichkeiten harmonischer, rhythmischer und melodischer Phänomene vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, sich in bislang noch nicht vertraute Stilbereiche einzuarbeiten, indem sie sich in werkanalytisch ausgerichteter Fachliteratur informieren und aus eigenen Analysen Einsichten über kompositorische Konzepte beziehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

Die Studierenden können Tonsätze primär im Sinne von Stilkopien (beispielsweise Aussetzen von Generalbassziffern, Ergänzung einer Melodiestimme zu gegebenem Bass, Lied- und Choralharmonisierungen) erstellen, wobei sie ein Wissen über die jeweiligen satztechnischen Normen ebenso anwenden wie ihre innere Klangvorstellung. Sie sind imstande, Analysen klassischer und romantischer Werke zu erarbeiten und dabei insbesondere harmonische, kontrapunktische sowie syntaktische Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Harmonielehre Jazz und Musical:

Die Studierenden können Tonsätze (beispielsweise Aussetzen von Akkordsymbolen als Klaviersatz, Ergänzung einer Melodiestimme/Improvisation zu gegebenen Akkordsymbolen) erstellen, wobei sie ein Wissen über die jeweiligen satztechnischen Normen ebenso anwenden wie ihre innere Klangvorstellung. Sie sind imstande, Analysen von Jazz-/Musical-/Popkompositionen verschiedener Stilrichtungen zu erarbeiten und dabei insbesondere harmonische, kontrapunktische sowie syntaktische Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Harmonielehre Pop:

Die Studierenden können Pop-Leadsheets sowohl harmonisch als auch melodisch, sowohl tonal als auch modal mit den dem fachadäquaten Vokabular beschr

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird im Gruppenunterricht einführend erarbeitet. Eine Vertiefung erfolgt, indem regelmäßig Hausarbeiten angefertigt und mit den Lehrenden nachbesprochen werden. Der Vertiefung und kritischen Diskussion des Stoffs dienen überdies Referate und Gruppenarbeit.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Lückemeier, Bettina

Brockmann, Irmgard

Schmitz, Heiner

Ott, Immanuel

Pal, Jasmin

Klein, Niels

Schmoll, Michael

Dreps, Krystoffer

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
126	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Musiktheorie EMP, KI, KMG, KV:

- 1) Dietrich Bartel, Handbuch der musikalischen Figurenlehre, Laaber 2004 (4. Auflage).
- 2) Thomas Daniel, Der Choralatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre, Köln-Rheinkassel 2000.
- 3) Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, Köln-Rheinkassel 1997.

- 4) Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen. Köln-Rheinkassel 2002.
- 5) Wilhelm Fischer, Zur Entwicklungsgeschichte des Wiener klassischen Stils, in: Studien zur Musikwissenschaft 3 (1915), S. 24–84.
- 6) Ulrich Kaiser/Karsten Gerlitz, Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop. Kassel 2005.
- 7) Claus Ganter, Harmonielehre – ein Irrtum? Literaturbeispiele zur dur-moll-tonalen Harmonik, I. Teil: Das Tonmaterial, II. Teil: Diatonik, Basel 1983.
- 8) Zsolt Gárdonyi/Hubert Nordhoff, Harmonik, Wolfenbüttel 2002.
- 9) Zsolt Gárdonyi, Kontrapunkt. Überarbeitete Neuauflage Wolfenbüttel 1991.
- 10) Matthias Hermann, Materialien zur Musiktheorie, Hefte 2-4, Stuttgart 2001, 2002.
- 11) Wolfgang Hufschmidt, Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn? Zur Semantik der musikalischen Sprache in Schuberts Winterreise und Eislers Hollywood-Liederbuch, Saarbrücken 1993.
- 12) Knud Jeppesen, Kontrapunkt. Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, Leipzig 1935.
- 13) Ulrich Kaiser, Der vierstimmige Satz. Kantionalsatz und Chorsatz (= Bärenreiter Studienbücher Musik 12), Kassel 2002.
- 14) Clemens Kühn, Analyse lernen (= Bärenreiter Studienbücher Musik 4) Kassel 1993.
- 15) Clemens Kühn, Formenlehre der Musik, München 1987.
- 16) Clemens Kühn, Kompositionsgeschichte in kommentierten Beispielen, Kassel 1998.
- 17) Hubert Moßburger, Ästhetische Harmonielehre. Quellen - Analysen - Aufgaben, Wilhelmshaven 2012.
- 18) Diether de la Motte, Harmonielehre, Kassel 1976.
- 19) Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, Kassel 1981.
- 20) Diether de la Motte, Musikalische Analyse. Textteil, Notenteil, Kassel 1968.
- 21) Joseph Müller-Blattau (Hrsg.), Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard, Kassel 1963 (3. Auflage).
- 22) Walter Salmen/Norbert Schneider (Hrsg.), Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987.
- 23) Arnold Schönberg, Fundamentals of Musical Composition London, 1970.
- 24) Arnold Schönberg, Harmonielehre, Wien 1922, Reprint Wien 1997.
- 25) Erich Wolf, Die musikalische Ausbildung, Bd. 2. Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel.
- 26) Christoph Wunsch, Satztechniken im 20. Jahrhundert (= Bärenreiter Studienbücher Musik 16), Kassel 2009.
- 27) Michael Schmoll: Generalbaß-Übungen (www.schmoll-musik.de)
- 28) Michael Schmoll: Kadenz-Übungen (www.schmoll-musik.de)

Harmonielehre Jazz:

wie oben, außerdem:

- 1) F. Sikora - Die Neue Jazzharmonielehre
- 2) F. Haunschild - Jazzharmonielehre 1 + 2
- 3) Real Book 1-3
- 4) New Real Book 1-3
- 5) D. Liebman - A Chromatic Approach to Jazz Melody and Harmony
- 6) B. Dobbins - A Creative Approach to Jazz Piano Harmony

Harmonielehre Musical/Pop:

- 1) Frank Haunschild: Die neue Harmonielehre. Band I
- 2) Peter Kellert, Markus Fritsch: Harmonielehre und Songwriting. ISBN 3-928825-23-2
- 3) Richard Graf, Barrie Nettles: "Die Akkord-Skalen-Theorie und Jazz-Harmonik", Advance Music. ISBN 3-89221-055-1
- 4) Michael Schmoll: "Cross Over" Arrangement, Kreatives Musiks Schreiben und Musiktheorie (schmoll-musik, 2016)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig

Klausur 3-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Performanceprojekte und Künstlerische Abschlussgestaltung

Performance projects and final artistic assignment

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1135 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1135

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Gestaltungstheorie:

- Tanz in Geschichte und Gegenwart / Musik-Performancekunst / spartenübergreifende Projekte
- Kriterien zur Entwicklung und Beurteilung von Gestaltungen
- Begriffsdefinitionen: Bewegung, tänzerische Bewegung und Tanz
- Begriffsdefinitionen: Bewegung und Tanz, Improvisation, strukturierte Improvisation, freie Improvisation

Gestaltungspräsentation:

- Die Studierenden erhalten verschiedene Inspirationsquellen oder Aufgaben und erarbeiten selbst entwickelte solistische Stücke innerhalb eines abgesprochenen Zeitraums.
- Die Studierenden präsentieren ihre selbst entwickelten Gestaltungsstücke vor ihren Mitstudierenden und der Lehrperson und reflektieren gemeinsam auf Sach- und Deutungsebene.

Gestaltung:

- Szenische Übungen
- Übungen in der Gruppe: Sprechgestaltungen, szenische Übungen, Improvisationen zu bestimmten Themen mit EMP-spezifischen Mitteln
- Auftritts- und Bühnenpräsenztraining
- Übungen in der Gruppe zum Thema Aufmerksamkeit und Achtsamkeit im Ensemble insbesondere bei Improvisationen
- Transferleistungen: z. B. Gedichte in Musik und Bewegung darstellen können, Bewegung aufmalen, eine Partitur tanzen etc.
- Szenische Übungen, um verschiedene Kunstformen (Musik - Bildende Kunst - Tanz - Schauspiel) in Gestaltungsstücken und Improvisationen miteinander verbinden und Bezüge zueinander herstellen zu können
- Choreografische bzw. kompositorische Übungen: von der Improvisation zur Choreografie und Komposition
- Die Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form im Kontext Musik und Bewegung / Tanz als Kompositions- bzw. Improvisationskriterien

Performanceprojekt:

- Konzeption, Umsetzung (Planung und Einstudieren) und Präsentation einer Performance, worin die Studierenden von einer Lehrperson unterstützt werden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Begriffe wie Tanz, Bewegung, Performance, die für ihre eigene künstlerische Praxis relevant sind, definieren und sich selbst in der Kunstszene und im kunstpädagogischen Kontext verorten. Sie kennen Kriterien zum Beurteilen und Erarbeiten von Gestaltungsstücken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit gefächertes und umfassendes praktisches Können im Bereich der Gestaltungspraxis und können dieses auch kritisch reflektieren bzw. analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über genügend Methoden, um eigene Musik- und Bewegungstücke erarbeiten und präsentieren zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, gemeinsam mit den anderen Studierenden (in der Kleingruppe) kreative Arbeitsprozesse anzuregen, weiterzuentwickeln und schlussendlich ein künstlerisches Ergebnis zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, die im Studium erworbenen künstlerischen Fertigkeiten in die Berufspraxis des/der Elementaren Musikpädagogen/Musikpädagogin zu übertragen und anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gestaltungstheorie: Seminar

Gestaltungspräsentation: künstlerisches Praxisseminar: Die Studierenden zeigen ihre selbst entwickelten Stücke und die übrigen Studierenden reflektieren.

Gestaltung: Seminar

Performanceprojekt: Künstlerisches Praxisprojekt samt Präsentation

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Steindorff-Schulte, Dörte

Tebbenhoff, Gesche

Nagy, Johanna

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Seminare
18	Seminare
27	Gruppenunterricht
27	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
190	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

170 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Barthel Artus, Vom Tanz zur Choreografie, Bielefeld 2007
- E. Fischer-Lichte, Ästhetik des performativen, Mainz 2004
- M. Kugler, Elementarer Tanz - Elementare Musik, Mainz 2002
- Bormann/Matzke/Brabdstetter, IMPROVISIEREN, Bielefeld 2010
- F. Lampert, Tanzimprovisation, Bielefeld 2007
- Konstantin Tsakalidis, Choreografie, Konstanz 2011

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Künstlerische Prüfung

Dauer

3 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Pop-Ensemble

Pop-Ensemble

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1170 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1170

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Genres, Stilistiken und deren Repertoire
 - 1.1 Funk
 - 1.2 Blues
 - 1.3 Jazz
 - 1.4 Hip-Hop
 - 1.6 Electro
 - 1.7 Rock
 - 1.8 Weltmusik
 - 1.9 weitere popmusikalisch relevante Stilistiken und Genres
2. Präsentationsformen
3. Klangvorstellung und apparative Technik
4. Zusammenspiel
5. Improvisation
6. Arrangement
7. Komposition
8. Probetechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die popularmusikalischen Genres und deren Stilistiken. Sie können zwischen den Ausführungsoptionen differenzieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über umfassendes stilistisches Verständnis und beherrschen alle instrumentalen Anforderungen an ihr Instrument.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Inhalte des Hauptfachmoduls zielführend im Ensemblekontext umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können erworbenes Wissen und Fähigkeiten neu organisieren und konzertant präsentieren. Sie sind in der Lage, Proben zu leiten, Auftritte zu managen und Konzerte zu moderieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, ihr Instrument stilgerecht und innovativ in den Ensemblekontext einzubringen. Sie können eigene Werke zur Konzertsreife erarbeiten. Sie sind in der Lage, gegebenes Material neu zu arrangieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung/Probe, Präsentation

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex

Behrens, Martin

Jöris, Guido

Wessels-Behrens, Martin

Wienstroer, Markus

Cohn, Sascha

Grey, Simon

Emig, Stephan

Haas, Torsten

Todorovic, Todor

Simon, Wolf

Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

312 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalwerke (Noten/CD) und eigene Arrangements

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Populäre Gitarre/Improvisation

Popular guitar/improvisation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1097 (Version 4.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1097

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Erweiterung des Akkordrepertoires, Analyse und Anwendung gebräuchlicher Voicings
- Begleittechniken aus Rock, Pop, Funk, Blues, Jazz, Bossa und Folk
- Charakteristische Akkordfolgen und Kadenz
- Elemente der Improvisation: motivische Arbeit, Skalen, Arpeggien, Sequenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung sollen Studierende in der Lage sein, Stücke aus verschiedensten Stilistiken der Populärmusik authentisch zu begleiten. Die Teilnehmer sollen in den unterschiedlichsten harmonischen Kontexten melodisch improvisieren können, im Sinne des in der Popmusik typischen Gitarrensolos.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Übung, Hausaufgaben

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Wilker, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

36	Gruppenunterricht
----	-------------------

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

80	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

13	Referate
----	----------

Literatur

- 1) Berle, Arnie (1986): Chords and Progressions for Jazz Popular Guitar, New York: Amsco Publications
- 2) Brümmer, Bernd (2006): Perfekt Songs begleiten mit Gitarre, Osnabrück: Acoustic Music
- 3) Fellow, Thomas (2009): Fellow Guitar Book, Mainz: Schott
- 4) Kumlehn, Jürgen (1995): Play Funk & Soul Guitar, Brühl: Ama-Verlag
- 5) Polin, Antoine (2012): Gitarrenimprovisation für Dummies, Weinheim: Wiley
- 6) Sikora, Frank (2003): Neue Jazz-Harmonielehre, Mainz: Schott
- 7) Vogel, Joachim (1996): Jazz Guitar Basics, Brühl: Ama-Verlag
- 8) Von Reininghaus, Abi (2006): In Vivo Guitar, Bonn: Voggenreiter

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Einzelunterricht

Work placement and demonstration lesson for one-to-one tuition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1010 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1010

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Klassik Instrumental:

- a) Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- b) Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- c) Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Musical:

- a) Unterrichtskonzeption: Besprechung und Erarbeitung der Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in ihrem vollen Umfang
- b) Pädagogischer Prozess: didaktische und methodische Grundlagen im Einzelunterricht
- c) Supervision: Unterrichtsbegleitende Supervision innerhalb der konferierenden Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die entscheidenden methodischen Prinzipien. Sie setzen sie individuell im Unterrichtsgeschehen ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes Verständnis über methodische Unterschiede zum Gruppenunterricht. Sie wissen um die grundsätzliche Unterschiedlichkeit zum Gruppenunterricht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein Wissen, wie ein individuell gestalteter Einzelunterricht zielführend durchgeführt wird. Sie wissen um die Wichtigkeit, das häusliche Üben im Unterricht zu strukturieren und anzulegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen den Einzelunterricht kreativ und auf die Persönlichkeit des Schülers hin ausgerichtet. Sie professionalisieren ihren Unterricht fortlaufend.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von didaktischen Methoden an, um ihre Lehrinhalte zu vermitteln. Sie arbeiten in berufsbezogenen Kontexten und können an Beispielen erklären und verdeutlichen, wie instrumentale und gesangliche Fertigkeiten zu erwerben sind. Sie sind in der Lage pädagogische Aufgaben zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:

Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, Dozenten-Supervision, Selbstreflektion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Lögering, Andreas
Scholz, Carolin-Christina
Rieke, Joachim
Wesenick, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

58	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Praktikum
----	-----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

22	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Klassik Instrumental:

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Röbbke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Röbbke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahlert (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott

Musical:

- 1) Singen lehren – Singen lernen / Gerhard Faulstich
- 2) Stimmbildung in der Populärmusik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch/ Martina Freytag
- 3) Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht: Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis
- 4) F. Martienssen-Lothmann Die Ausbildung der Gesangsstimme

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Einzelunterricht im Künstlerischen Ergänzungsfach

Work placement and demonstration lesson for one-to-one tuition in the complementary artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1175 (Version 2.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1175

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- a) Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- b) Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- c) Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die entscheidenden methodischen Prinzipien. Sie setzen sie individuell im Unterrichtsgeschehen ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes Verständnis über methodische Unterschiede zum Gruppenunterricht. Sie wissen um die grundsätzliche Unterschiedlichkeit zum Gruppenunterricht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein Wissen, wie ein individuell gestalteter Einzelunterricht zielführend durchgeführt wird. Sie wissen um die Wichtigkeit, das häusliche Üben im Unterricht zu strukturieren und anzulegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen den Einzelunterricht kreativ und auf die Persönlichkeit des Schülers hin ausgerichtet. Sie professionalisieren ihren Unterricht fortlaufend.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von didaktischen Methoden an, um ihre Lehrinhalte zu vermitteln. Sie arbeiten in berufsbezogenen Kontexten und können an Beispielen erklären und verdeutlichen, wie instrumentale und gesangliche Fertigkeiten zu erwerben sind. Sie sind in der Lage pädagogische Aufgaben zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:
Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, Dozenten-Supervision, Selbstreflektion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Lögering, Andreas
Scholz, Carolin-Christina
Rieke, Joachim
Wesenick, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

58	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Praktikum
----	-----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

22	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Röbbke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Röbbke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahler (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Gruppe

Work placement and demonstration lesson for a group

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1009 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1009

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Klassik Instrumental:

- Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- Erste selbstverantwortete Unterrichtseinheiten
- Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Musical:

- Unterrichtskonzeption: Besprechung und Erarbeitung der Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in ihrem vollen Umfang
- Pädagogischer Prozess: Didaktische und methodische Modelle im Gruppenunterricht
- Supervision: Unterrichtsbegleitende Supervision innerhalb der konferierenden Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtskonzeptionen und organisieren Unterrichtseinheiten reflektiert und strukturiert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden schätzen ihre gewählten Unterrichtsimpulse auf den Stundenverlauf belastbar ein und können virtuos mit Unterrichtskonzeptionen umgehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Zielen, Methoden und Inhalten umgehen und kennen den Wert und die Grenzen von Unterrichtskonzeptionen. Sie können die erworbenen Methodenkompetenzen im Sinne logischer Unterrichtssequenzen einsetzen und bringen belastbare planerische Expertise in die Unterrichtskonzeptionen ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen auch subtile nonverbale Möglichkeiten, heterogene Kindergruppen zu führen und anzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:
Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, fachübergreifende Teamarbeit, Dozenten-/Dozentinnen-Supervision, Selbstreflektion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Scholz, Carolin-Christina
Braun, Karoline
Gutzeit, Marion
Rieke, Joachim
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

50 Praktikum

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Klassik Instrumental:

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Röbbke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Röbbke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahler (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott
- 7) Literatur nach Vorgabe des/der Lehrenden

Musical:

- 1) Singen lehren – Singen lernen / Gerhard Faulstich
- 2) Stimmbildung in der Populärmusik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch/ Martina Freytag
- 3) Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht: Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis
- 4) F. Martienssen-Lothmann Die Ausbildung der Gesangsstimme

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Gruppe im Künstlerischen Ergänzungsfach

Work placement and demonstration lesson for a group in the complementary artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1174 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1174

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- a) Erstellung von Unterrichtskonzeptionen
- b) Reflexion des pädagogischen Prozesses im Mentorengespräch
- c) Erste selbstverantwortete Unterrichtseinheiten
- d) Unterrichtsbegleitende Supervision in der Gruppe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtskonzeptionen und organisieren Unterrichtseinheiten reflektiert und strukturiert.

Wissensvertiefung

Die Studierenden schätzen ihre gewählten Unterrichtsimpulse auf den Stundenverlauf belastbar ein und können virtuos mit Unterrichtskonzeptionen umgehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Zielen, Methoden und Inhalten umgehen und kennen den Wert und die Grenzen von Unterrichtskonzeptionen. Sie können die erworbenen Methodenkompetenzen im Sinne logischer Unterrichtssequenzen einsetzen und bringen belastbare planerische Expertise in die Unterrichtskonzeptionen ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen auch subtile nonverbale Möglichkeiten, heterogene Kindergruppen zu führen und anzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Seminar mit folgenden Lehr-/Lernmethoden durchgeführt:
Analytische Diskussion, Gruppen- und Eigenarbeit, fachübergreifende Teamarbeit, Lehrenden-Supervision, Selbstreflektion, Spiegelung, Training und Anwendung diverser Unterrichtspraktiken, exemplarische Darstellung pädagogischen Arbeitens, Hospitationen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Braun, Karoline

Rieke, Joachim

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

72	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Praktikum
----	-----------

10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

- 1) Anselm Ernst, Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Schott
- 2) Anselm Ernst, Was ist guter Instrumentalunterricht ? Nepomuk
- 3) Nicolai Petrat, Psychologie des Instrumentalunterrichts, Bosse
- 4) Peter Rübke, Vom Handwerk zur Kunst, Schott
- 5) Peter Rübke, Der Instrumentalschüler als Interpret, Schott
- 6) Ulrich Mahler (Hrsg.), Spielen und Unterrichten, Schott
- 7) Literatur nach Vorgabe des/der Lehrenden

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praktikum und Lehrprobe Kompositionspädagogik

Work placement and demonstration lesson for composition education

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1160 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1160

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Lehrinhalte Begleitseminar:

Entwicklung von Projektideen, didaktische Konzeption, Kalkulation, Sponsoring, Marketing, Organisation, methodische Planung; Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Lehrinhalte Praktikum:

Planung, Durchführung und Reflexion von Gruppenunterricht in Komposition

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen neue musikpädagogische Handlungsfelder kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von musikalischen Lehr-Lern-Prozessen. Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich kompositionspädagogischer Unterrichtskonzepte und nutzen dies als Basis für ihre Planung und ihr didaktisches Handeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen ihr didaktisches und methodisches Repertoire zielgruppenorientiert und vielfältig ein. Sie reagieren flexibel, initiieren selbstgesteuerte Lernprozesse und bieten wenn nötig Hilfestellungen. In der Gruppenarbeit ermöglichen sie binnendifferenziertes und kooperatives Lernen.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei der Präsentation eigener Unterrichtsversuche stellen die Studierenden ihr Tun zur Diskussion. Sie sind in der Lage, Anregungen anzunehmen und im weiteren Unterrichtsverlauf zu erproben.

Die Studierenden praktizieren eine produktive Feedbackkultur. Sie analysieren musikalische Lehr-Lernprozesse auf der Basis eines umfangreichen Fachwissens und eines soliden Erfahrungsschatzes. Sie sind in der Lage, verschiedene Handlungsalternativen gegeneinander abzuwägen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Realisierbarkeit ihrer Unterrichtskonzepte mit Hilfe ihrer Kenntnisse und Erfahrungen einzuschätzen. Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Situationen und passen ihre Planung den aktuellen Gegebenheiten an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar: Vorbesprechungen von Unterrichtskonzeptionen. Kritische Reflexion bereits erfolgter Unterrichtssequenzen (ggf. Videomaterial) im Hinblick auf Unterrichtsdurchführung, Stundenstruktur, Unterrichtsverhalten, Kommunikation, Gruppendynamik, Lehrer-Schüler-Beziehung etc.

Praktikum: Unterrichtsdurchführung unter Aufsicht eines Mentors. Vor- und Nachbesprechung mit dem Mentor. Ggf. Videoaufnahmen von Unterrichtssequenzen.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Schmeling, Astrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
12	Betreuung durch eine/n Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Projektdurchführung bzw. Praktikum
36	Projektarbeit bzw. Unterrichtsvor- und Nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Komponieren mit Schülern. Konzepte. Förderung. Ausbildung, hrsg. v. Ph. Vandr  und B. Lang, ConBrio, Regensburg 2011
- 2) Hanno Ehler: "...ich war so 'ne eigene Komponistin, irgendwie..." 10 Jahre Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche Winsen - eine Untersuchung. PFAU, Saarbrücken 2009
- 3) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 4) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 5) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis.  berarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 6) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u. a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Praxisfeld Inklusion

Practice field inclusion

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1143 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1143

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Inklusion in musikpädagogischem Kontext:

- Definitionen u. a. von "Behinderung" und "diversity" kennenlernen und darüber diskutieren
- Begriffsklärung: Inklusion, Integration, Separation, Exklusion
- Inklusive pädagogische Konzepte und integrative Pädagogik kennenlernen, bewerten und miteinander vergleichen können
- Die Behindertenrechtskonvention, im Besonderen Artikel 24, kennenlernen und daraus resultierende Konsequenzen für Angebote im Elementarbereich an Musikschulen überlegen
- Geschichtlicher Hintergrund und aktuelle inklusive Strömungen kennen lernen: u. a. W. Keller, M. Scheiblauer, inklusive Tanzkompanien, Community dance usw.
- Aktuelle Situation in Niedersachsen: die inklusive Schule
- Inklusive musik- und tanzpädagogische Konzepte und Literatur kennenlernen

Inklusive Musik- und Bewegungspraxis:

- Pädagogische und künstlerische Erfahrung in inklusiven Musik- und Tanzgruppen sammeln
- Hospitation in inklusiven Gruppen
- Gemeinsame Reflexion und Austausch

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über verschiedene Dimensionen des Behinderungsbegriffs und praktische Erfahrungen in inklusiven Musik- und Tanzgruppen gesammelt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterscheiden zwischen inklusiven und integrativen musik- und tanzpädagogischen Konzepten. Sie kennen Literatur zum Thema Musik und Tanz mit Menschen mit Behinderung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über musik- und tanzpädagogische Mittel, um Menschen mit und ohne Behinderung nonverbale Begegnung auf gleichberechtigter Ebene zu ermöglichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln neue Ideen für die inklusive Praxis im elementaren Musik- und Bewegungsbereich und bilden sich eine eigene Meinung zum Thema "inklusive elementare Musikpädagogik und deren Umsetzung z.B. an Musikschulen".

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden in Seminarform durchgeführt. In Ergänzung dazu hospitieren die Studierenden in inklusiven Gruppen und reflektieren gemeinsam mit der Lehrperson. In Blockveranstaltungen oder Seminaren sammeln sie Eigenerfahrung in inklusiven Musik- und Tanzgruppen.

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Effertz, Linda

Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
18	Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hospitation
20	Kleingruppen
10	Referate

Literatur

- Petra Wagner, Handbuch Inklusion, Freiburg im Breisgau, 2013
- S. Schwab, M. Gebhard (Hg.), Theorien, Konzepte und Anwendungsfelder der inklusiven Pädagogik, Wien, 2013
- mittendrin e.V. (Hrsg.), Eine Schule für alle, Verlag an der Ruhr, 2012
- Georg Feuser, Tobias Erzmann, "Ich fühle mich wie ein Vogel, der aus dem Nest fliegt", Frankfurt am Main, 2011
- Rosemarie Portmann, Spiege zur Inklusion, München 2013
- K. Schumacher, C. Calvet, S. Reimer, Das EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen", Göttingen 2011
- H. Neira-Zugasti, Rhythmik als Unterrichtshilfe bei behinderten Kindern, Wien-München, 1981
- J. L. Neikes, Scheiblaue Rhythmik, St. Augustin, 1998
- E: Danuser-Zogg, Die Welt begreifen, St. Augustin 1995
- Alan Bowyer, The magic of Amici (DVD)
- nifbe (Hg.), Vielfalt von Anfang an, Freiburg 2012
- Thomas Greuel (Hrsg.), Soziale Inklusion als künstlerische und musikpädagogische Herausforderung, Aachen, 2012
- A. Benjamin, Making an entrance, London 2002
- W. Keller, Musikalische Lebenshilfe, Mainz, 1996
- Zwischen Freiraum und Ritual (DVD), Orff-Institut Salzburg
- Montag Stiftung, Inklusion vor Ort, 2011
- T. Booth/Mel Ainscow, Index für Inklusion, Halle-Wittenberg, 2003
- Shirley Salmon, Schläft ein Lied in allen Dingen, 2008
- B. Steinmann/K. Pollicino, Musikhören mit dem Körper, 2010

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Recht für Komponisten und Konzertorganisation

Law for composers and concert organisers

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1151 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1151

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Recht:

- 1 der Urheber, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 2 der Leistungsschutzberechtigte, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 3 die GEMA
- 4 die GVL

5 Verträge

- 5.1 der Künstlervertrag
- 5.2 der Bandübernahmevertrag
- 5.3 der Produzentenvertrag
- 5.4 der Vertriebsvertrag
- 5.5 der Verlagsvertrag
- 5.6 der Managementvertrag
- 5.7 der Konzertvertrag
- 5.8 der Bookingvertrag

6 Leistungsstörungen bei Auftritten

Konzertorganisation:

Die regelmäßig veranstalteten Werkstattkonzerte des Profils KMG werden zum größten Teil von Studierenden selbst organisiert. Die betreute Arbeit besteht darin, Musiker zu finden, rechtzeitig den Veranstaltungsraum zu organisieren, Werbung zu machen, den Probenplan zu erstellen und für einen reibungslosen Umbau während des Konzerts zu sorgen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im rechtlichen und damit auch kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die notwendigen organisatorischen Fertigkeiten zur Durchführung von Konzerten mit eigenen Kompositionen.

Können - kommunikative Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Werke sowohl den Interpreten während der Probenarbeit, als auch dem Publikum in Form einer Moderation kompetent vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Konzertorganisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbstständig Konzepte für Konzerte und Konzertreihen zu entwickeln und verfügen über die Kompetenz mit entsprechenden Institutionen und Veranstaltern über die Umsetzung dieser Konzepte zu verhandeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzelbetreuung, Eigenarbeit

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Gorji, Ali

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Seminare
36	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
18	Literaturstudium
78	Von den Studierenden organisierte Konzertprojekte

Literatur

Recht: Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Schauspiel

Drama

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1020 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1020

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Beobachtungs- und Wahrnehmungsschulung, Dreierschritt (aufnehmen – bewerten – reagieren), Arbeit mit der 4ten Wand, Gestaltung von Drehpunkten, Auf- und Abbau von Körperspannung, Präsenzschiulung, Stärkung und Differenzierung von Vorstellungskraft, Fantasie und Assoziation, Bildung von Teamfähigkeit, Vermittlung von Feedback-Methoden und Probendisziplin, Unterscheidung zwischen persönlichem und privatem Sein, Akzeptieren und Anwenden von Regeln der Spielsituation, Schulung der körperlichen und räumlichen Koordination, Sensibilisierung für räumliche Situationen und Umgang mit Requisiten, Entwickeln der situativen Fantasie, Szenenarbeit, Erarbeitung von Subtext, professioneller Umgang mit Feedback.

Zweites Studienjahr:

Schauspielprojekt: Proben und Aufführung eines Stückes der dramatischen Literatur, Ensemblearbeit, Eigenverantwortliche Mitarbeit an allen für die Aufführung notwendigen Aufgaben, Figurenentwicklung und Gestaltung, Spielerfahrung vor Publikum und eigenverantwortliche Durchführung der Aufführungen. Szenenarbeit und Rollenstudium auf Grundlage der dramatischen Literatur (Pflichtlektüre bei Vorgabe durch den Dozenten).

Drittes Studienjahr:

Monologarbeit, Figuren- und Rollenanalyse, eigenständige- und dozentenbegleitete Arbeit an ausgewählten Monologen, selbstständige Arbeit an Rollen und Szenen in kleinen Gruppen auch im Rahmen einer Eigenarbeit, evtl. Mitarbeit an einer professionellen Musiktheater-Inszenierung.

Viertes Studienjahr:

Monologarbeit, Erarbeitung Vorsprechrepertoire Musical, Musicalprojekt, Spielerfahrung, Herstellen von pädagogisch-didaktischen Zusammenhängen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Schauspiels bewusst, beherrschen die Rollengestaltung und verstehen die Zusammenhänge von Text, Körper und Spiel. Sie haben gelernt, ihre Ausdrucksmittel bewusst zu gebrauchen sind in der Lage, verschiedene Rollen darzustellen.

Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Ausdrucksmittel und verbindet technische Möglichkeiten der Darstellung mit den in der Musicalliteratur verwendeten Spielstilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem körperlichen und stimmlichen Ausdruck für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Einsatzes ihrer situativen Fantasie. Sie können verschiedene Ansätze der Rollengestaltung miteinander verbinden und kombinieren. Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil und eine persönliche individuelle und unverwechselbare Charakteristik.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, mit methodischer Vielfalt szenische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Gattungen einordnen zu können, zu analysieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten der darstellerischen Kommunikation sind bekannt und

können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage darstellerische Aufgaben in bekannten dramatischen Gattungen sowie in kreativen neuen Formen zu bewältigen und in Proben und Spielpraxis zu kommunizieren, Regieanweisungen aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe darstellerische Aufgaben zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der Rollengestaltung an. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum dramatischen Kontext setzen, Rollen reproduzieren sowie neu erfinden.

Lehr-/Lernmethoden

Improvisationsworkshop, Entspannungsübungen, Phantasie Reisen, Spiele, schauspielerische Vorübungen, freie und gelenkte Improvisation, Grundlagenübungen nach Konstantin Stanislawski unter Einbeziehung der Arbeiten von Michael Tschechow, Stella Adler, Lee Strasberg, Berthold Brecht, Keith Johnstone, Sanford Meißner, Viola Spolin, Uta Hagen, Jacques Lecoq, Egon Aderhold, Heinz Fiukowski, Volkmar Glaser, Juri Wassilijew und Gerhard Ebert. Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Proben mit Texten, Inszenierungen

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Engler, Dirk

Behrens, Judith

Simon, Matthias

Werner Pohl

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

400 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

130 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Grundsätzlich ist die Beschäftigung mit dramatischer Literatur notwendig um die Rollen- und Szenenarbeit des Studiums vorzubereiten. Zur Vertiefung der Lernergebnisse wird

folgende Lektüre empfohlen:

- 1) Bernd Stegemann (Hrsg.): Stanislawski Reader, Henschel Verlag 2007
- 2) Michail A. Cechov: Die Kunst des Schauspielers, Verlag Urachhaus, 1990
- 3) Strasberg, Lee / Wermelskirch, Wolfgang (Hrsg.): Schauspielen und das Training des Schauspielers, Alexander Verlag
- 4) Stella Adler: Die Schule der Schauspielkunst, Henschel Verlag, 2005
- 5) Margarethe Schuler, Stephanie Harrer: Grundlagen der Schauspielkunst, Leipzig (Henschel) 2011
- 6) Peter Brook: Der leere Raum, Alexander Verlag
- 7) Jan Kott: Gott essen, Alexander Verlag
- 8) Yoshi Oida: Der unsichtbare Schauspieler, Alexander Verlag
- 9) Berthold Brecht: Theoretische Schriften, Surkamp Verlag
- 10) Sanford Meisner: On Acting, Vintage
- 11) Michael Shurtleff: Erfolgreich vorsprechen, Alexander Verlag, 1978
- 12) David Mamet: Richtig und falsch, Alexander Verlag, 2001
- 13) David Mamet: Vom dreifachen Gebrauch des Messers, Alexander Verlag 2001
- 14) Barbara und Stanley Walden: Life upon the wicked stage, Kallmeyer Verlag 1978

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Schauspielimprovisation

Acting/Improvisation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1021 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1021

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Wahrnehmungsübungen und Konzentrationsübungen zum Schärfen der Sinne
- Training der Durchlässigkeit zur Aufnahme und Wiedergabe von Impulsen
- Übungen zur Körperwahrnehmung und Achtsamkeit
- Schulung der dynamischen und agogischen Variationsfähigkeit körperlicher Mittel
- Vertrauensübungen, Bewusstmachung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Sensibilisierung zur räumlichen Spannungswahrnehmung
- szenisches Erleben von Nähe und Distanz
- Einsatz von Körpersprache, nonverbale Kommunikation
- Grundlagen des Timings
- Schulung des emotionalen und sensorischen Gedächtnisses
- spontanes Handeln, situatives und charakterbedingtes Handeln, Improvisation als Technik der Rollengestaltung, Improvisationsmethoden und -techniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die unterschiedlichen Ansätze der Schauspiel-Improvisation mit ihren Besonderheiten und Grenzen. Sie können die Erfordernisse einer szenischen Aufgabe einschätzen und entsprechend agieren und ihr Tun erklären und verteidigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie schauspielerische Vorgänge initiiert werden und kennen etablierte Herangehensweisen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine Bandbreite improvisatorischer Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in komplexe szenische Inhalte übertragen. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sind in der Lage, ihre Ausdrucksmittel entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in darstellerischer Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen improvisatorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um szenische Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe von Improvisations-Techniken ihre darstellerische Fantasie zu zeigen. Sie können diese Techniken auf Schüler übertragen und für sie modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Improvisationsworkshop, Arbeit mit der Maske, Aktivierung, Gruppen- und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, Spiele, verhaltens- und situationsbezogenes Training, Dozenten- und Studierendenfeedback, Referate, Proben

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Engler, Dirk

Behrens, Judith

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

108 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Keith Johnstone: Improvisation und Theater, Alexander Verlag Berlin, 1993. (Originalausgabe 1979)
- 2) Keith Johnstone: Theaterspiele, Alexander Verlag Berlin, 1998.
- 3) Mosché Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung, Surkamp Verlag
- 4) Barbara und Stanley Walden: Life upon the wicked stage, Kallmeyer Verlag 1978
- 5) Viola Spolin: Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater, Junfermann Verlag Paderborn, 1997

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Schlagwerk

Percussion

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1132 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1132

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Technikübungen und Spielstücke für verschiedene Percussioninstrumente: z.B. Djembe, Conga, Cajon, Kleinpercussion, Mallets, kleine Trommel.
2. Einblick in die instrumentenspezifische Literatur
3. Ensembleimprovisation
4. Liedbegleitung
5. Training der Kopplungsfähigkeit durch rhythmische Übungen und das Koppeln von Gesang/Sprechversen, Fuß- und Klatschpattern
6. Ensemblespiel und Rhythmus-Lied-Gestaltungen
7. Erarbeitung von Soloetüden (Conga/Djembe/Mallets)
8. Bodypercussion und polyrhythmische Übungen
9. Rhythmische Gestaltung mit Alltagsmaterialien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über fundierte Spieltechniken im Hinblick auf das elementare Instrumentarium der EMP. Sie können Lieder und rhythmische Spielstücke (auf Instrumenten und Bodypercussion) szenisch darstellen und präsentieren. Sie verfügen über ausreichend Erfahrung im Ensemble- und Solospiel und können ein Ensemble selbständig anleiten und dirigieren (drumcircle und Rhythmusgestaltungen).

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Anleitung zum musikalischen Zusammenspiel, Kleingruppenarbeit, die Studierenden erstellen Stundenprotokolle.

Modulpromotor

Mc Call, Tamara

Lehrende

Nagy, Johanna
Mc Call, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

108 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

72 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

100 Eigenständiges Üben

Literatur

- Zimmermann, Jürgen: Juba - Die Welt der Körperpercussion, Fidula Verlag. Boppard/Rhein 2000
- Filz, Richard: Rhyth:Mix 1+2, Helbling Verlag. Rum/ Innsbruck · Eslingen 2009
- Neumann, Friedrich: Rhythm in the classroom, Schott. Mainz 2006
- Shinstine, William J.: Rock Trap
- Bornhof, Gerd: Schule für Snare Drum 2, De Haske Publications. Heerenveen, Holland 2000
- Stein, Diethard: Modern Drumming 1, LEU-Verlag. Bergisch Gladbach 1995
- Grillo, Rolf: Rhythmusspiele der Welt, Innsbruck 2011
- McCall, Tamara, Sorida und Kum Adende – Afrikanische Spiellieder in Hunger , Ina & Zimmer, Renate (Hrsg.): Frühe Kindheit in Bewegung, Hofmann-Verlag, Schorndorf 2012
- Sorida und Kum AdendeJehn, Margarete & Wolfgang, SORIDA Afrikanische Lieder und Spiele, Worpweder Musikwerkstatt, Worpwede 2008
- Tom Klöwer, Die Welten der Trommeln und Klanginstrumente, Verlag Bruno Martin GmbH, Fulda 1994
- Müller, Elmar; Das Trommel-Erlebnis-Buch für Kinder. Klanggeschichten und Rhythmusexperimente, Don Bosco Verlag 2003
- Flatischler, Reinhard: Der Weg zum Rhythmus TA KE TI NA, Synthesis Verlag, Essen 1990
- ORFF-Schulwerk, African Songs and Rhythms for Children, Schott, Mainz 19971
- Lynne Jessup, All hands on, An Introduction To West African Percussion Ensemble, World music press1997
- Walt Hampton, Hot Marimba! Zimbabwean-Style Music For Otf Instruments, World music press 1995
- Martina Prutscher, Conga Buch, Jan 2004; ISBN - 10: 3934958133
- Patricia Sheman Campbell, Ellen McCullough-Brabson, Judith Cook Tucker, Roots and branches - a legacy of multicultural music for children
- Abraham Kobena Adzenyah, Dumisani Maraire, Judith Cook Tucker, Let your voice be heard!, songs from Ghana and Zimbabwe, world music press1997
- Christoph Studer und Benjamin Mgozwa, Jambo Afrika, Fidula 2006
- Gudrun Schreiber und Peter Heilmann, Karibuno Watoto - Spielend Afrika entdecken, Öktopia Verlag Münster, 1997
- Hartmut E Höfele und Susanne Steffe, Kindertänze aus aller Welt, Öktopia verlag, Münster 2004 (CD und Buch)
- Hartmut E Höfele und Susanne Steffe, Europa in 80 Tönen - Eine multikulturelle Reise mit Liedern, Spielen und Tänzen, Öktopia Verlag, Münster 2002 (CD und Buch)
- Anan, Kobna: Das Lied der bunten Vögel, Fischer Verlag, Münsingen, 2001
- Cortijo, Jose J.: Kleinpercussion Spielen, Leu-Verlag; 2., Aufl. 2009 (7. Juli 2005)
- Kästli, Alexander: Djembespiel, Ama Verlag (April 2006)
- Keita, Mamady: Leben für die Djembe, Traditionelle Rhythmen der Malike, Arun-Verlag; Auflage: 5., veränd. Aufl. (3. Oktober 2007)
- Assis, Gilson de: Brazilian percussion, advance music
- Denckmann, Holger: Cajon die Groovebox. codamusic 2011
- Filz, Richard: Magic Groove Box, Helbling Verlag. Rum/Innsbruck · Eslingen 2010
- Grüner, Micaela: Orff-Instrumente und wie man sie spielt, Schott. Mainz 2011
- Reuter Mathias und Böttcher, Anke: Drum Circle, Schott. Mainz 2008

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Schwerpunktfach Gehörbildung

Key area aural training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1156 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1156

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Zunehmend komplexe Beispiele und Übungen zu folgenden Themen:

1 Blattsingen/Rhythmus prima vista

1.1 Vom-Blatt-Singen ...

1.1.1 diatonischer Melodien mit Chromatik und Modulationen (mit und ohne Klavierbegleitung)

1.1.2 modaler Melodien und nicht-diatonischer Melodien (Kirchentonarten, Ganztonskala, Pentatonik)

1.1.3 erweitert tonaler Melodien

1.1.4 nicht tonal gebundener Intervallfolgen

1.1.5 freitonaler und atonaler Melodien

1.1.6 nicht terzengeschichteter Akkorde

1.2 Rhythmus prima vista ...

1.2.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten

1.2.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

1.2.3 mit antimetrischen Figuren und Taktwechseln (auch zweistimmig)

1.2.4 komplexe Partiturvorlagen lesen/auffassen und ausführen können

2 Gehörbildung

2.1 Rhythmusdiktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben

2.1.1 mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten

2.1.2 mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten)

2.1.3 mit antimetrischen Figuren (Duole, Triole, Quartole über mehrere Metrumschläge, auch unterteilt) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten

2.1.4 mit Taktwechseln

2.1.5 nicht taktgebundene Rhythmik

2.2 Melodiediktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Sequenzier- und Transponieraufgaben

2.2.1 diatonische Melodien und Basslinien

2.2.2 diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation

2.2.3 zweistimmige Übungen

2.2.4 erweitert diatonische Melodik

2.2.5 modale Melodik

2.2.6 nicht-diatonische Melodik (Ganztonleiter, Pentatonik)

2.2.7 freitonale und atonale Melodik

2.3 Übungen zum harmonischen Hören

2.3.1 Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle, Akkorde, Vorhalte, Umkehrung der „Nebenseptakorde“, Akkorde mit 9/11/13 etc.)

2.3.2 Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss, Modulation)

2.3.3 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren harmonischer Verläufe (Kadenzen,

Sequenzen, Modulationen, Satzmodelle)

2.3.4 Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren von Hörbeispielen in erweitert tonaler Harmonik (mit Mediantik, realen Sequenzen, Mixturtechniken etc.)

2.4 Polyphones Hören tonaler sowie frei- und atonaler Musik

2.4.1 Hörübungen zum intervallischen Hören (weite Lage, simultan)

2.4.2 Hörübungen zum Hören von Basslinien und Mittelstimmen

2.4.3 Übungen zum Wiedererkennen zeitlich und räumlich versetzter musikalischer Strukturen (Motive, Themen, kontrapunktisches Material, doppelter Kontrapunkt etc.)

2.4.4 Lückentexte, Fehlerbeispiele, Diktate und Nachspielaufgaben zu polyphonen Werkausschnitten

2.5 Mehrstimmigkeit in frei- und atonaler Musik

2.5.1 Hör-, Sing- und Schreibübungen zu Einzelbausteinen (Intervallen, nicht terzengeschiedeten Akkorden, äquidistanziellen Akkorden, Clustern etc.)

2.5.2 Lückentexte zu mehrstimmigen Hörbeispielen mit frei- und atonaler Harmonik

2.5.3 Diktataufgaben zu frei- und atonalen Akkordfolgen

2.5.4 Notation von Werkausschnitten nach Diktat

2.5.5 Höraufgaben zur Satztechnik

2.6 Aufgaben zur Improvisation rhythmischer, melodischer, harmonischer und satztechnischer Modelle zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen vielfältige Hörmethoden und sind mit unterschiedlichen Hörertypen vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse der vorliegenden Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre innere Klang- und Rhythmusvorstellung perfektioniert und haben eine präzise innere Hörvorstellung von Notenbildern. Sie sind in der Lage, komplexe Melodien und Rhythmen lesend zu erfassen und prima vista auszuführen. Rhythmen, Melodien und harmonische Verläufe können sie sicher memorieren, reproduzieren (nachklopfen, nachsingen bzw. nachspielen) und nach Diktat aufschreiben. Sie können mehrstimmige Musikbeispiele polyphoner und homophoner Art hörend erfassen und notieren (auch frei- und atonale Hörbeispiele). Sind souverän in der Beurteilung von Klangbildern im Vergleich zu Notenbildern und können Spiel- bzw. Notationsfehler ad hoc erkennen und korrigieren. Sie haben Improvisationsfähigkeiten zur Darstellung rhythmischer, melodischer, harmonischer und satztechnischer Modelle für ihre spätere Unterrichtstätigkeit erworben und können Musikbeispiele fehlerfrei transponieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihren Schülern einen auditiven Zugang zur Musik vermitteln. Sie kennen Methoden, die das auditiv gesteuerte Instrumentalspiel ihrer Schüler fördert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Musik von Tonträgern heraushören und Partituren nach Gehör erstellen. Sie können Abweichungen zwischen Klangbildern und Notentexten selbständig erkennen und Spielfehler ihrer Schüler sicher diagnostizieren und korrigieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. - Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, prima vista Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs etc.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
144	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
504	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
80	Referate
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Leigh, J. Orlando – Ein multimediales Gehörbildungsprogramm. Band 1: Gregorianischer Gesang, Bicinium, Renaissance-Tanz, Kantionalsatz (Dresden 2013). Band 2: Triosonate, Konzert, Choral, Sinfonie (Dresden 2009)
- 2) Boettger, A. taataa! Rhythmus lesen und hören, Lehrbuch zur rhythmischen Gehörbildung mit 444 Übungen, Carus Verlag 2012
- 3) Köhler, D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 4) Enders, B., Weyde, T. "CKM" - Computerkolleg Musik (CD-ROM-Ausgabe) Mainz 1999
- 5) Kaiser, U. Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 6) Geller, D. Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 7) Schauss Chr., Werner H.U. audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 8) Kühn, C. Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 9) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 2, Wiesbaden 1974
- 10) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.2, Kassel 1969
- 11)Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 12) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch in freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 13) Van der Horst, F. Maat en Ritme, Teil I und II, Amsterdam, 1963
- 14) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 15) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 16) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 1-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Solmisation

Solmisation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1069 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1069

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Relative Solmisation:

1. Praktisch-künstlerisches Training des Vokabulars
2. Musizierende Anwendung der RS in vokalen Kunstwerken verschiedener Stile
3. Solmisationsgestützte Methodik (praktisch und theoretisch) für nicht-instrumentale und instrumentale Unterrichte

Tonika-Do-Methode:

1. Erlernen der 17 Töne in einem Level-System
2. Anwendung in durmolltonalen und modalen Kontexten, dabei vor allem die Erfahrung der (auch im Pop und Jazz verwendeten) Modi
3. Lesende, singende und hörende Liedanalyse

Prima-Vista-Singen:

Zunächst erfolgt eine Einführung, in der den Fragen, wo und wann ein gutes Blattsingevermögen von Vorteil ist und welche beispielhaften Gegebenheiten den prinzipiellen Sinn dieser Fähigkeit dokumentieren. Anschließend wird ein Leitfaden aufgezeigt, mithilfe dessen man sich unbekannter Literatur in kurzer Zeit annähern kann. Abschließend wird diese Struktur mit konkreten Beispielen unterlegt und das weitere, nun ausschließend praktisch durchgeführte Vorgehen besprochen. In den folgenden Stunden werden den Studenten ausschließlich unbekannte Lieder vorgelegt, die in der Gruppe besprochen und analysiert werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Relative Solmisation:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, jede tonale Melodie und jede einfache Harmoniefolge mit dem Stammvokabular einschließlich Alterationen zu benennen und die entsprechenden Einordnungen vorzunehmen. Sie kennen die theoretischen Grundzüge der methodischen Verfahren.

Tonika-Do-Methode:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Melodien, deren Grundton bestimmbar ist, kompetent beschreiben und singend wiedergeben. Sie haben die Kompetenz, auch in der vokalen oder instrumentalen pädagogischen Praxis mittels der Tonika-Methode musiktheoretische Inhalte zu vermitteln sowie basale Anregungen zur Improvisation und Komposition im tonalen und modalen Kontext anzuregen.

Prima-Vista-Singen:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Grundzüge der Erkenntnisprozesse der Disziplin.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Lehrgebiete der Fächer in diesem Modul.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben sind in der Lage, die Methodiken der relativen Solmistaion und der Tonika-Do-Methode zu verknüpfen und praktisch im Vom-Blatt-Singen, in der elementaren Komposition sowie in der melodischen Analyse kompetent zu vermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind befähigt, die Unterschiede in den Ansätzen der RS und der Tonika-Do-Methode zu rezipieren. Sie wenden die Möglichkeiten einer inneren Tonvorstellung im Prima-Vista-Singen praktisch an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden rezipierte Inhalte der in Teilen unterschiedlichen Fach-Ansätze der Relativen Solmisation und der Tonika-Methode in ihren differenten pädagogischen Praxisfeldern an. Sie sind in der Lage, diese Fachbereiche auch inhaltlich auf ihre speziellen Facharichtungen hin zu modifizieren und zu erweitern.

Lehr-/Lernmethoden

Relative Solmisation: Die Veranstaltung ist ein Seminar mit starkem Praxisanteil. Die Veranstaltungsmethodik führt über das Mit- und Nachmachen zum selbständigen Handeln. Sie versucht, die Fähigkeit zum eigenständigen Formulieren der Prozesse zu entwickeln.

Tonika-Do-Methode: Die Lehrveranstaltung bietet neben den theoretischen Grundlagen vor allem Praxis durch eigene Sing- und Schreibübungen. Darüber hinaus werden Hörbeispiele eingesetzt, anhand derer vor allem die do-basierte sichere Bestimmung der in der Musik verwendeten Modi von Bedeutung ist.

Prima-Vista-Singen: Praktische Übungen

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Putzke, Hanna Margarete

Heygster, Malte

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
36	Seminare
18	Seminare
18	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Relative Solmisation:

- Heygster "Relative Solmisation - Grundlagen, Materialien, Unterrichtsverfahren Schott, 2012

Tonika-Do-Methode:

- Michael Schmoll / Michael Blume "Tonika Do Methode" (Manuskript, zur Veröffentlichung vorgesehen)
- Arbeitsblätter
- Liedsammlungen
- Diverse Hörbeispiele - auch aus der Pop-und Jazzliteratur

Prima-Vista-Singen:

- Liederbücher mit den Studienrenden unbekannter Liedliteratur

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Songwriting/Analyse Musical

Song writing/analysis of musicals

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1187 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1187

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Analyse von Originalwerken traditioneller sowie aktueller Musicals (darin enthalten die aktuellen Produktionen des Studienprofils), aber auch Popsong und Jazz-Standards sowie Songwriting mittels vorliegender oder zu erstellender Texte und/oder harmonischer und melodischer Modelle.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen verschiedene stilprägende Satztechniken und sind mit der Behandlung der Instrumente vertraut. Sie kennen harmonische Modelle sowie rhythmische Stilpatterns und wenden diese selbst an. In der Analyse sind sie in der Lage, einen Original-Musicalsong profund zu rezipieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die eigenen kreativen Prozesse einfließen zu lassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Aspekte von instrumentalen und vokalen Arrangements erforscht und wenden Erkenntnisse praktisch-kreativ an.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können Originalkompositionen des Musicalbereichs in einen Kontext zu ihrer Interpretation setzen. Sie setzen die gewonnenen Erkenntnisse im Prozess des kreativen Schaffens praktisch ein.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten mittels Studium von Partituren, Analysen, Originalaufnahmen und satztechnischen Übungen, sowie des aktiven Spielens, Hörens und Analysierens von selbst erstellten Arrangements.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Michael Schymik: Songwriting intensiv quickstart 2011 ISBN 3-94096-313-5
- Edith Jeske, Tobias Reitz: Handbuch für Songtexter Autorenhaus Berlin 2011 ISBN 3-86671-096-8
- Masen Abou-Dakn: Songtexte schreiben. Handwerk und Dramaturgie im Songwriting. Autorenhaus, Berlin, 2006, ISBN 3-86671-000-3
- Volkmar Kramarz: Die Pop-Formeln. Voggenreiter, Bonn, 2006, ISBN 3-8024-0552-8
- Michael Schmoll "Cross Over" Arrangement, Kreatives Musiks Schreiben und Musiktheorie (schmoll-musik, 2016)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Spiel- und Begleittechniken für das Singen mit Kindern

Playing and accompanying techniques for singing with children

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1078 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1078

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Elementares Instrumentarium

1.1 Überblick über Möglichkeiten und Einsatz verschiedenster Instrumente

2 Akkordeon:

2.1 Elementare Kenntnisse im Einsatz des Basssystems auf dem chromatischen Akkordeon zur Begleitung bei nicht gleichzeitig mitgespielter Melodiestimme auch nach Akkordsymbolen

2.2 Realisieren unterschiedlicher Begleitrhythmen

2.3 Grundlagen im parallelen Spiel von Melodie und Begleitung

3 Gitarre:

3.1 Spiel nach Akkordsymbolen in den wichtigsten kindgemäßen Tonarten (G-Dur, F-Dur, D-Dur, A-Dur)

3.2 Grundlagen der Anschlagsdifferenzierung

3.3 Einstimmiges Spiel von einfachen Begleitstimmen (z.B. Bassfunktionen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, auf Akkordeon und/oder Gitarre Kinder angemessen und sensibel beim Singen zu begleiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine ausreichende Anzahl von Begleitmustern und sind in der Lage, dynamisch differenziert das Singen von Kindern zu unterstützen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich aufgrund ihrer instrumentalen Kenntnisse und Fähigkeiten sinnvoll instrumental weiterbilden und ihre spieltechnischen Möglichkeiten erweitern und vertiefen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind aufgrund ihrer grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten im Begleiten auf Akkordeon und/oder Gitarre in der Lage, mit größerer Souveränität im Unterricht aufzutreten und vor allem innerhalb der Singanimation effektiver und erfolgreicher zu agieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unabhängig von der Begleitfunktion im eigenen Unterricht aufgrund ihrer instrumentalen Möglichkeiten auch instrumentale Gruppen durch eigenes Mitspielen anleiten und führen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentaler Gruppenunterricht

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Weglage, Johanna-Maria
Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Seminare
----	----------

36	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
---	----------------------------------

Literatur

- Klavierschulen
- Akkordeonschulen
- Gitarreschulen

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Sprechen

Speech

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1022 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1022

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

Grundzüge der Zusammenhänge der stimmlichen und körperlichen Arbeit, Grundlagen des Körper- und Stimmtrainings, Erarbeiten der phonetischen Grundlagen, Ausspracheregeln, Bühnenhochlaute, Sensibilisierung des funktionellen Hörens, Hinführung zur sprachlichen Gestaltung, chorisches Sprechen, Aufnehmen und weitergeben von sprachlichen Impulsen, rhythmische Sprachgestaltung.

Zweites Studienjahr:

Ausbau der stimmlichen Fähigkeiten durch Körper- und Stimmtraining, Aufbau der Kraftstimme, Anwendung der sprechtechnischen Fähigkeiten in der künstlerischen Gestaltung von Texten, innere und äußere Haltung zum Text.

Drittes Studienjahr:

Verslehre, Prosodie, Literaturgattungen, gemäßigte und reine Hochlautung, Hörer- und Raumbezug, Übertragung auf gesangliche Artikulation.

Viertes Studienjahr:

Vertiefung der Inhalte der vorherigen Semester, Übersicht dialektischer Sprachfärbungen, die Monologarbeit unterstützendes Sprachcoaching.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Sprechens bewusst und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme und Ausdruck. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen. Der/die Studierende entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbindet technische Möglichkeiten mit den Anforderungen der Bühne.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem bewussten und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht, sind in der Lage, bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, sprecherische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Anforderungen der Textgattungen einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Instrumente der sprecherischen Kommunikation sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, sprachliche

Kommunikation in verschiedenen, sprecherischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken einzusetzen, um komplexe stimmliche Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden und sich in Beziehung zum szenischen-musikalischen Kontext setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Emotionschor, Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Aktivierung, Spiele, verhaltens- und situationsbezogenes Training, cold reading, prima vista, szenisches Labor

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Paulsen, Inke

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Lehrtyp
Workload

288 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std. Lehrtyp
Workload

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Sprecherzieherisches Elementarbuch, De Gruyter Verlag

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Sprecherziehung

Speech training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1093 (Version 5.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1093

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

- Überblick über Ziele und Aufgaben der Sprecherziehung; Sprecherziehung als übungsintensives Fach
- Übungen zum Körpergefühl und Selbstwahrnehmung, Sprachspiele
- Physiologie des Sprechens, Funktionelle Störungen und Krankheitsbilder, Stimme als Ausdruck der Persönlichkeit
- Entspannung und Körperhaltung, emotionale Übungen zur Entspannung mit Stimmeinsatz
- der Atem als Grundlage der Sprechstimme, die natürliche Vollaftung, Atmung und Psyche, die Sprechatmung, Übungen zur Bauch- und Flankenatmung
- die atemrhythmische, angepasste Phonation, Atemrhythmus und Atemmittellage, Übungen zur Erhöhung der Atemmittellage, Leseübung zum Üben einer atemrhythmisch angepassten Phonation
- Übungen zur Lockerung und Weitung des Ansatzrohres, körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Mimik und Stimme
- Übungen zur Federung und Tiefstellung, Erarbeitung des Atemwurfs/Kombinationsübung/Sirenenübung
- körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Gestik, Gebärden und Stimme
- Bestimmung der Sprechstimmlage, Stimmumfang und Sprechmelodie/Resonanzübungen/Lautstärkeübungen
- körpersprachliche Übungen mit Stimmimpulsen: Haltung, Fortbewegung und Stimme
- der Stimmeinsatz: harter, weicher, verhauchter Stimmeinsatz, Übungen zum weichen Stimmeinsatz
- Übungen zum Stimmabsatz, Übungen zum Abspannen
- Erarbeitung eines Trainingsprogramms für das tägliche Sprechstimmtraining, Aspekte täglicher Stimmhygiene
- Lautungsgrundlage der deutschen Sprache, Koartikulation, Ort, Bildung und Charakteristika von Vokalen und Konsonanten
- besondere Schwierigkeiten bei der Lautbildung unter stimmhygienischen und klangästhetischen Gesichtspunkten
- Übungsreihen zur Artikulation von Vokalen und Konsonanten, Lesen eines Textes mit anschließender Tonbandkontrolle
- Übungen zur Schulung der Artikulationsmuskeln
- Übungen zur Verbindung von Körperbewegung, Atmen und Sprechen (Sprechen mit "innerer Stimmigkeit")
- vorbereitendes und gestaltendes Lesen: Mittel der Intonation: Akzentuierung, Gliederung, Pausierung, Melodieführung, Dynamik, Tempo; Sprechübungen zur Intonation mit Tonbandkontrolle
- Gestaltung des sprecherischen Ausdrucks, Veränderung der Sprechspannung, Klangfärbung, Mimik und Gestik
- Abhängigkeit des Einsatzes sprecherischer Mittel von der Kommunikationssituation
- Lesevorbereitung von Texten durch Textnotierung, typische Lesefehler
- Übungen zum Lesen vor Publikum, Auf- und Abgang, Haltung, Zuwendung zum Publikum, Lösen vom Blatt
- sprecherische Erarbeitung von Sachtexten und literarischen Texten
- unterschiedliche Arten der Rede, Übung, das Sprechdenken, Sprechdenken allein und in der Gruppe, Brainstorming
- Moderation des Sprechdenkens, Übungen zum Sprechdenken
- typische Fehlformen des freien Sprechens und Strategien dagegen, Umgang mit Lampenfieber
- elementare Übungen zur Entwicklung des Sprechdenkens auf der Bühne
- Übungen zur freien Rede

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Physiologie des Sprechprozesses und die Voraussetzungen, Bedingungen und Problemfelder gelungener sprachlicher und körpersprachlicher Kommunikation im privaten, beruflichen und künstlerischen Bereich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer überzeugenden mündlichen Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation für sozialen und beruflichen Erfolg und kennen Methoden zur verbalen und nonverbalen Ausdrucksschulung und zur Gesunderhaltung der eigenen Stimme als wichtiges "Handwerkszeug".

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ein Trainingsprogramm für Körper, Atem, Stimme und Artikulation durchzuführen und ihre Stimme und Sprechwerkzeuge ökonomisch und der Kommunikationssituation angemessen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich differenziert, normgerecht und wirkungsvoll zu äußern und können sich dadurch den Kommunikationspartnern und -partnerinnen gegenüber überzeugend verständlich machen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihren körpersprachlichen, stimmlichen und sprachlichen Ausdruck selbstständig weiterentwickeln und verfügen über die Fähigkeit, sich überzeugend zu präsentieren und in beruflichen Kontexten optimal darzustellen. Sie sind in der Lage, ihre Stimme und Sprechweise so zu steuern, dass sie auch größere stimmliche und sprecherische Belastungen situationsadäquat und funktionsgerecht bewältigen können.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen, Videotraining, Gruppenarbeit, Selbststudium, Präsentationen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Genkie, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

82 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

- 1) "Stimme. Mehr Ausdruck und Persönlichkeit" von Dr. Hamman, Gräfe und Unzer 2000 (Eine anschauliche Einführung zum Thema Stimme)
- 2) "Stimme und Sprache" von Günther Habermann, Thieme-Verlag 2010 (Allgemeinverständliche Einführung in die Stimmhygiene)
- 3) „Stimmtherapie mit Erwachsenen“ von Monika M.Thiel (Hg.), Springer 2012 ("Was Stimmtherapeuten wissen sollten")
- 4) "Atem und Stimme" von H. Coblenzer und F. Muhar, Wien 2006 (Grundsätze der Sprecherziehung und der Schulung von Stimme und Atem mit dem Ziel größtmöglicher Ökonomie)
- 5) "Grundlagen der Sprecherziehung" von Jörg Jörg, Göschen de Gruyter 1973 (Kurzgefasste Einführung zu Atemschulung, Stimmbildung, Lautbildung, Lesen und Freiem Sprechen)
- 6) "Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung" von M. Pabst-Weinschenk, (Hg.) , Reinhardt - UTB 2004 (Überblick über den heutigen Stand der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung)
- 7) "Einführung in die Phonetik" B. Pompino-Marschall, WdeG 1995
- 8) "Sprechtechnisches Übungsbuch" von Vera Balsler-Eberle, OBW -Verlag 1999 (Übungen zur Verbesserung der Aussprache)
- 9) "Die Kunst des Sprechens. Der kleine Hey" mit DVD. Nach dem Urtext von Julius Hey. ("Der kleine Hey"), neu bearbeitet und ergänzt von Fritz Reusch. Schott-Verlag 2004
- 10) "Erfolgreich sprechen. Fehler und wie man sie vermeidet" von H. Coblenzer, Wien 2008 (Übungsbuch zu den Themen Atem, Stimme, Artikulation und Ausdrucksgestaltung)
- 11) "So spreche ich richtig aus. Eine Hilfe für Redner, Chorleiter und Sänger" Klaus Heizmann, Schott Musik 2002 (Die richtige Aussprache für Redner, Chorleiter und Sänger)
- 12) "Sprechtechnik" (Mit Audio CD) Dr. Anna Martini, Orell Füssli 2008 (Aktuelle Stimm- , Sprech- und Atemübungen)
- 13) "Sprechen auf der Bühne" von Hans Martin Ritter, Henschel-Verlag 2009
- 14) "Das Aussprache-Wörterbuch" Meyers Lexikonverlag 2005 Duden 06 (Betonung und Aussprache von über 130000 Wörtern und Namen gemäß deutscher Standardaussprache)
- 15) Siebs "Deutsche Aussprache" DeGruyter, Wiesbaden 2000
- 16) „Sprechwissenschaft / Sprecherziehung. Ein Lehr- und Übungsbuch“ Sigrun Lemke (Hrsg.) Frankfurt 2006
- 17) "Sprechen im Beruf" B. M. Bernhard obv, Wien 2003
- 18) "Sprechen im Unterricht" M.Pabst-Weinschenk u.a. (Hg) Reinhard-Verlag München 1997

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Künstlerische Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Stimmbildung

Voice training

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1013 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1013

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Training/Sensibilisierung/Lösen (Entspannen)

1.1 Erlernen einer effizienten, auf die stimmlichen Anforderungen abgestimmte Atemweise

1.2 Registermischung unter Berücksichtigung verschiedener musikalischer Anforderungen

1.3 Abstimmung der Einzelfunktionen aufeinander (Onset/Offset, Vocal Conditions, Velum, Tilt etc.)

2 Reorganisation/Übertragung

2.1 Messa di Voce und Vibratobeherrschung

2.2 Vokalfarbennutzung bei verschiedenen musikalischen Stilen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Epochen

2.3 Erweiterung des Qualitätsbegriffes

3 Transfer

3.1 Belt (technisch) und/oder hohe Lage

3.2 Effektlehre stimmtechnisch

3.3 Stimmsitz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Sie können stimmliche Belange definieren und beschreiben, Registerbesonderheiten identifizieren und definieren. Sie sind in der Lage, der Stimmlage entsprechende Besonderheiten zu bezeichnen und wiederzugeben. Sie können die Erfordernisse einschätzen und entsprechend ihrem Trainingsstand anwenden und ihr stimmliches Tun erklären und verteidigen. Sie schätzen die Notwendigkeiten und Erfordernisse richtig ein.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise, wie sich die Stimme entwickelt, und kennen etablierte Lehr- und Lernmethoden. Sie können sich stimmliche Kompetenzen selbstständig aneignen und wiedergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine große Bandbreite stimmlicher Möglichkeiten, die sie zusammenfassen können und in komplexe musikalische Inhalte übertragen. Sie setzen verschiedene Methoden ein, um ihre Ziele zu erreichen. Sie verstehen Notwendigkeiten und sind in der Lage, ihr Instrument entsprechend der Erfordernisse einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit erfahrenen Kollegen und beweisen Originalität in musikalisch, stimmlicher Hinsicht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um musikalisch stimmliche Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, mithilfe einer breiten Bandbreite von Techniken ihr Instrument zu schulen und aufzurichten. Sie können diese Belange auf Schüler übertragen und modifizieren. Sie können Beispiele nennen und einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, Imitation, Training, Sensibilisierung, Kinästhetik, Lösung von Fehlspannung, Tonisierung, Methoden von Estill, Sadolin, Husler, Martienssen-Lohmann, Lohmann, Schlaffhorst-Andersen, Middendorf, Read etc.

Modulpromotor

Wienhausen, Sascha

Lehrende

Wood, Beate
Förster, Franziska
Bendt, Hans-Peter
Wood, James
Braucher, Kathrin
Brachman, Karolina
Oertel, Klaus Daniel
Hamman, Mark
Krause, Markus
Seitz, Marc
Matias de Oliveira Pinto
Mohr, Andreas
Grobe, Ralf
Langkamp, Rolf
Saint-Clair, Carol
Sandra Janke
Cohn, Sascha
Thomas Maxeiner
Spengler, Ulrike
Wasmuth, Christopher
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Richard Miller, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 2) Franziska Martienßen-Lohmann, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
- 3) Romeo Alvi Kia und reate Schulz-Schindler, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 4) Ilse Middendorf, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag,1995
- 5) Franziska Martienßen-Lohmann, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage,1957
- 6) Wolfram Seidner, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 7) Matthias Echternach, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 8) Gillyanne Kayes, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 9) Hildegung Lohmann-Becker, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 10) Wolfram Seidner, Jürgen Wendler, "Die Sängerstimme", Henschel Verlag, 1997
- 11) Cornelius L. Reid, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag,1994
- 12) Cornelius L. Reid, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Franziska Martienssen, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
- 14) Franziska Martienssen, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Franziska Martienssen-Lohmann, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Paul Lohmann, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Cornelius L. Reid, "The free voice", The Joseph Patelson Music House,1972
- 18) Cornelius L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Cornelius L. Reid, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Johan Sundberg, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Frederick Husler und Yvonne Rodd-Marling, "Singen", Schott Verlag,1965
- 22) William Vennard, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Catherine Sadoline, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Bernhard Richter, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Cornelius L. Reid, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House,1983
- 26) Seth Riggs, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Stimmbildung für Instrumentalisten

Voice training for instrumentalists

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1092 (Version 6.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1092

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen und Sprechen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme angeeignet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht sowie im Ensemblespiel/Chor/Backingvocals einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen in Gruppen à zwei bis drei Personen

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Völkel, Barbara

Tander, Simin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

18 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

100 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Cornelius L. Reid: Funktionale Stimmentwicklung
- 2) Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang
- 3) Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden
- 4) Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik
- 5) The Estill Voice Training System 1+2

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Stimmbildung Jazz

Voice training jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1127 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1127

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemführung beim Singen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs
6. Kenntnisse auf dem Gebiet der Anatomie und Physiologie der Stimme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben sich umfangreiche Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der eigenen Singstimme erworben. Zudem verfügen sie über ein grundlegendes Wissen über die Anatomie und Physiologie der Stimme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben ihren individuellen Stimmklang entwickelt und sind in der Lage, ihre Stimme in verschiedenen musikalischen Kontexten gesund und effektiv einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Singstimme schonend und effektiv im musikpädagogischen Unterricht einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

praktische Übung

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hartkamp, Anne

Tander, Simin

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

528 Tägliches Üben

Literatur

- Parussel, Renata : Lieber Lehrer, lieber Schüler
- The Estill Voice Training System 1+2
- Reid, Cornelius L: Funktionale Stimmentwicklung
- Faulstich, Gerhard: Singen lehren – Singen lernen
- Michael Pezenburg: Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik
- Gisela Rohmert: Der Sänger auf dem Weg zum Klang
- Peter Jacoby: Die eigene Stimme finden

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Stimmphysiologie und Atemlehre

Voice physiology and breathing techniques

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1067 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1067

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Stimmphysiologie:

- Aufbaugewebe des Gesangsapparates
- Anatomie und Physiologie der Atmung
- Sängeratem
- Anatomie des Kehlkopfs, Lage und Funktion der Kehlkopfknorpel und -muskeln
- Lage und Funktion der Stimmlippen
- Tonerzeugung
- Register der Stimme
- Tonmodulation
- Aufbau und Funktion des Ansatzrohres, Resonanzverhalten im Vokaltrakt

Atemlehre:

- Physiologie der Atmung nach Karow, Scheufele-Osenberg

Techniken der Körperarbeit:

- Gesunderhaltung des Körpers
- Physiologisch richtige Körperfunktionen
- Atemlehren nach Feldenkrais, Alexander, Klashorst

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Stimmphysiologie: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Stimmphysiologie.

Atemlehre: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Atemlehre.

Techniken der Körperarbeit: Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnisprozesse der Techniken von Körperarbeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in den verschiedenen Fachgebieten des Moduls sehr detailliert ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Lehr-/Lernmethoden

Blockseminare, Vorträge, Referate, Gruppenarbeit, Kleingruppen, Selbsterfahrung

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Bendt, Hans-Peter

Brüne, Ruth

Ströer, Ursel

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

18	Seminare
----	----------

36	Seminare
----	----------

18	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

78	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Stimmphysiologie:
- Habermann, Stimme und Sprache

Atemlehre:
- Scheufele-Osenberg, Die Atemschule

Techniken der Körperarbeit:
- Feldenkrais, Bewusstheit durch Bewegung
- Wehner, Renate: "Alexander-Technik, Achtsame Übungen für mehr Körperharmonie" Praxisbuch und CD im Trias Verlag, Stuttgart 2013

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Szenische Darstellung

Stage presentation

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1072 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1072

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Beobachtungs- und Wahrnehmungsschulung, Auf- und Abbau von Körperspannung, Präsenzs Schulung, Stärkung und Differenzierung von Vorstellungskraft, Fantasie und Assoziation, Bildung von Teamfähigkeit, Vermittlung von Feedback-Methoden und Proben disziplin, Unterscheidung zwischen persönlichem und privatem Sein, Akzeptieren und Anwenden von Regeln der Spielsituation, Schulung der körperlichen und räumlichen Koordination, Sensibilisierung für räumliche Situationen und Umgang mit Requisiten, Entwickeln der situativen Fantasie, Szenenarbeit, Erarbeitung von Subtext, professioneller Umgang mit Feedback.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln einen bewussten Gebrauch der eigenen Ausdrucksmittel und verbinden technische Möglichkeiten der Darstellung mit den in der szenisch dargestellten Vokalmusik verwendeten Spielstilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem körperlichen und stimmlichen Ausdruck für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld. Sie verfügen über ein vertieftes Wissen des Einsatzes ihrer situativen Fantasie. Sie können verschiedene Ansätze der Rollengestaltung miteinander verbinden und kombinieren. Sie besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil und eine persönliche individuelle und unverwechselbare Charakteristik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, darstellerische Aufgaben in bekannten dramatischen Gattungen sowie in kreativen neuen Formen zu bewältigen und in Proben und Spielpraxis zu kommunizieren, Regieanweisungen aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen um komplexe darstellerische Aufgaben zu bewältigen. Sie wenden eine Reihe von Methoden der Rollengestaltung an. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Wissen anwenden, sich in Beziehung zum dramatischen Kontext setzen, Rollen reproduzieren sowie neu erfinden.

Lehr-/Lernmethoden

Entspannungsübungen, Phantasie reisen, Spiele, schauspielerische Vorübungen, freie und gelenkte Improvisation, Grundlagenübungen, Gruppenarbeit und Eigenarbeit, Selbststudium, angeleitete Übungen, verhaltensbezogenes Training, Dozenten/innen- und Studierenden-Feedback, Referate, Protokolle, Proben mit Texten, Inszenierungen

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Wood, James
Brauer, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Gruppenunterricht

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zur Verwendung im Unterricht: Grundsätzlich ist die Beschäftigung mit dramatischer Literatur notwendig, um die Rollen- und Szenenarbeit des Studiums vorzubereiten. Zur Vertiefung der Lernergebnisse wird folgende Lektüre empfohlen:

- 1) Bernd Stegemann (Hrsg.): Stanislawski Reader, Henschel Verlag 2007
- 2) Michail A. Cechov: Die Kunst des Schauspielers, Verlag Urachhaus, 1990
- 3) Strasberg, Lee / Wermelskirch, Wolfgang (Hrsg.): Schauspielen und das Training des Schauspielers, Alexander Verlag
- 4) Stella Adler: Die Schule der Schauspielkunst, Henschel Verlag, 2005
- 5) Margarethe Schuler, Stephanie Harrer: Grundlagen der Schauspielkunst, Leipzig (Henschel) 2011
- 6) Peter Brook: Der leere Raum, Alexander Verlag
- 7) Jan Kott: Gott essen, Alexander Verlag
- 8) Yoshi Oida: Der unsichtbare Schauspieler, Alexander Verlag
- 9) Berthold Brecht: Theoretische Schriften, Suhrkamp Verlag

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

4 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Tapdance

Tap dance

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1019 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1019

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Erstes Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Schritttechniken, Basiskombinationen; Shuffles, Flaps, Hop/Leap, Cramp rolls, Paddles etc.
- 3 Einstudieren einer leichten Ensemblenummer

Zweites Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Festigen des bisher Gelernten
- 3 Erweiterung der Basis-Techniken und Schrittkombinationen
- 4 Drawbacks, Timesteps, Single Pullbacks etc.
- 5 Tempotraining
- 6 Einstudierung komplexerer Choreografien mit Armbewegungen und Raumchoreographie im Broadwaystil

Drittes Studienjahr:

- 1 Warm-up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Weiterführende, schwierige Techniken und Kombinationen (Double Pull-backs, Wings, Toestands etc.)
- 3 Training von Schnelligkeit und Sauberkeit
- 4 Verwendung von Requisiten wie Stock oder Hut in einer Choreografie
- 5 Einstudierung schnellerer Broadwaystil-Choreografien mit schwierigeren Rhythmen und Schrittkombinationen

Viertes Studienjahr:

- 1 Warm up zur Lockerung der Fußgelenke
- 2 Training mit Akzent auf Sauberkeit und Tempo bei schwierigen Schritttechniken und Kombinationen
- 3 Koordination von Fuß- und Armbewegungen
- 4 Bühnenpräsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Tapdance bewusst. Sie haben gelernt, ihren Körper bewusst zu gebrauchen und sind in der Lage, choreografische Anforderungen zu erfüllen.

Sie können die unterschiedlichen Stile im Musicaltanz unterscheiden und diskutieren, sowie ihre stilistische Herkunft beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Einsatz des Körpers für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über ihren Körper in Hinsicht auf Notwendigkeiten des Trainings und der Aufführung. Sie sind in der Lage, bereits gelerntes Können aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, choreographische Zusammenhänge zu verstehen, die verschiedenen Stile einordnen zu können, zu gruppieren und zu interpretieren. Die Möglichkeiten des tänzerischen Ausdrucks sind bekannt und können eingesetzt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage, ihre tänzerischen Fähigkeiten in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren und stilistische Elemente aufzunehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Kompetenzen einzusetzen, um komplexe musikalische und tänzerische Inhalte zu bewältigen. In berufsbezogenen Kontexten finden sie sich zurecht und können ihr Können anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenunterricht, Training, Eigenarbeit, Videoanalyse, Supervision

Modulpromotor

Engler, Dirk

Lehrende

Bahle, Oliver

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

216 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

84 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Grundlagen des klassischen Tanzes, Agrippina J. Waganowa, Henschel Verlag, 2002, Jochen Schmidt, Henschel Verlag, 2002
- 2) Jazzdance: Geschichte, Theorie, Praxis, Helmut Günther, Henschel Verlag, 2005
- 3) Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts in einem Band mit 101 Choreografenportraits, Jochen Schmidt von Henschel Verlag, 2002
- 4) Wörterbuch des Tanzes, Horst Kogler und Klaus Kieser, Reclam, Philipp, jun. GmbH, 2009
- 5) Klassischer Tanz, Die Schule des klassischen Tänzers; Nikolai I. Tarassow von Henschel Verlag, 2005
- 6) Schule des klassischen Tanzes: Die Waganowa-Methode in der Praxis; Vera S. Kostrowitzkaja von Henschel Verlag, 2003
- 7) Tanzmedizin in der Praxis: Anatomie, Prävention, Trainingstipps; Liane Simmel von Henschel, 2009
- 8) Tanz-Imagination: Stark im Ausdruck und perfekt in der Technik: Das Handbuch für Training und Bühne; Eric N. Franklin und Erich Walker, Vak-Verlag, 2009

- 9) Dance Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Beweglichkeit, Kraft und Muskelspannung im Tanz; Jacqui G. Haas, Trixi Maraile Bücken und Birgit Pleier, Copress, 2010
10) Vom Tanz zur Choreographie: Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik; Gitta Barthel und Hans G Artus, ATHENA-Verlag, 2008
11) Moderner Tanz: Konzepte-Stile-Utopien von Sabine Huschka von rororo (Taschenbuch -Oktober 2002)
12) Kreativer Kindertanz – Spaß und Freude am Tanz vermitteln von Julia Dold und Lea Schilling von Meyer & Meyer Sport (Broschiet, Januar 2011)
13) Choreographie – Handwerk und Vision: Fachbuch für Choreographen, Tänzer und Performer von Konstantin Tsakalidis von Stage Verlag (Gebundene Ausgabe -Dezember 2010)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Künstlerische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

8 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraktisches Arrangement

Practical teaching for arrangement

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1096 (Version 7.0) vom 06.09.2016

Modulkennung

66B1096

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Auf Basis leichter Klavierstücke werden Transkriptionen erstellt, die den besonderen Leistungsstufen (vor allem Unter- und Mittelstufe) angepasst werden. Später werden die Vorlagen um Leadsheets oder Liedvorlagen erweitert, die den Raum für freiere und umfangreichere Arrangements ermöglichen. Als Grundlage dient das Notationsprogramm MuseScore (Freeware), es werden aber auch Arbeitstechniken mit anderen Programmen wie Sibelius und Cappella einbezogen. Neben den Arrangements werden auch Stimmauszüge sowie Playalongs erstellt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Arrangements anzufertigen, die den individuellen und differenten Schülerniveaus innerhalb eines Schul- oder Musikschulensembles Rechnung tragen.

Lehr-/Lernmethoden

Arbeit im DEMO anhand PC und Beamer im Unterrichtsraum, Erstellung eigener Arrangements am Laptop (größtenteils in häuslicher Vorbereitung)

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

Schmoll, Michael

Lückemeier, Bettina

Dreps, Krystoffer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

70	Hausarbeiten
----	--------------

Literatur

Handbücher der Notationsprogramme
Lehrbücher der Instrumentation und Instrumentenkunde

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Einzelunterricht

Teaching practice for one-to-one tuition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1176 (Version 8.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1176

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Einzelunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Behrens, Martin

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

72	Seminare
----	----------

9	Beratung durch Mentor/in
---	--------------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Praktikum
----	-----------

23	Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)
----	--

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Einzelunterricht im Künstlerischen Ergänzungsfach

Teaching practise for one-to-one tuition in the complementary artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1178 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1178

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Einzelunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

72	Seminare
----	----------

9	Beratung durch Mentor/in
---	--------------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Praktikum
----	-----------

23	Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)
----	--

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Einzelunterricht Jazz-Komposition

Teaching Practice for one-to-one tuition in jazz composition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1180 (Version 3.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1180

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Einzelunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

9 Beratung durch Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Praktikum

23 Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Gesang (Aufbaustufe)

Teaching practice in singing (advanced level)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1083 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1083

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe Vorsingsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Unterrichtspraxis mit Fortgeschrittenen mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen über und Verständnis für die Art und Weise, wie sich der Gesangunterricht mit Fortgeschrittenen entwickelt und beherrschen etablierte Unterrichtsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Beeinflussungsverfahren, um Ziele zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Praktika und im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen und Fallstudien im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Marks, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Fischer Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
- 2) Miller Richard, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
- 3) Martienßen-Lohmann Franziska, "Der wissende Sänger", Atlantis Verlag 1956
- 4) Alvi Kia Romeo und Schulz-Schindler Renate, "Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
- 5) Middendorf Ilse, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag, 1995
- 6) Martienßen-Lohmann Franziska, "Ausbildung der Gesangsstimme", Rud. Erdmann Musikverlage, 1957
- 7) Seidner Wolfram, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
- 8) Echternach Matthias, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
- 9) Kayes Gillyanne, "Singing and the actor", A&C Black, 2000
- 10) Lohmann-Becker Hildegund, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
- 11) Reid Cornelius L., "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag, 1994
- 12) Reid Cornelius L., "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
- 13) Martiensen Franziska, "Stimme und Gestaltung", C.F. Kahnt Verlag, 1993
- 14) Martiensen Franziska, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
- 15) Martiensen-Lohmann Franziska, "Der Opernsänger", Schott Verlag, 1943
- 16) Lohmann Paul, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
- 17) Reid Cornelius L., "The free voice", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 18) Reid Cornelius L., "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
- 19) Reid Cornelius L., "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
- 20) Sundberg Johan, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
- 21) Husler Frederick und Rodd-Marling Yvonne, "Singen", Schott Verlag, 1965
- 22) Vennard William, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
- 23) Sadoline Catherine, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
- 24) Richter Bernhard, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
- 25) Reid Cornelius L., "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House, 1983
- 26) Riggs Seth, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.
- 27) Reinders Ank: Atlas der Gesangkunst
- 28) Seidner Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
- 29) von Bergen Heinrich: Unsere Stimme I + II

- 30) Lohmann Paul: Das Lied im Unterricht
- 31) Unterrichtslieder (Peters)
- 32) Anleitung zum Liedgesang. UE
- 33) Klassiker des deutschen Liedes. Peters
- 34) Das Kirchenjahr in Liedern (Peters)
- 35) Das zeitgenössische Lied (Schott)
- 36) Arie antiche
- 37) Arienalben
- 38) Der gesellige Mozart

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Gesang (Grundstufe)

Teaching practice in singing (basic level)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1082 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1082

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Lehrübungen mit Kontrolle durch Mentor, Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten im Anfänger/innenunterricht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen Materialien und Werkzeuge, um stimmbildnerischen Anfänger/innenunterricht erfolgreich erteilen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedenen Methoden ein, um elementare stimmbildnerische Prozesse auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Unterrichtsgegenstände einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu erfüllen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in auswärtigen Praktika und im wöchentlichen Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur und die Reflexion der praktischen Erfahrungen geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Marks, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

50 Praktikum

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Fischer Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
 Miller Richard, "The structure of singing", Schirmer Verlag, 1986
 Martienßen-Lohmann Franziska, "Der wissende Sänger, Atlantis Verlag 1956
 Alvi Kia Romeo und Schulz-Schindler Renate, " Sonne, Mond und Stimme" Aurum Verlag 2009
 Middendorf Ilse, "Der erfahrbare Atem" Junfermann-Verlag, 1995
 Martienßen-Lohmann Franziska, "Ausbildung der Gesangsstimme" , Rud. Erdmann Musikverlage, 1957
 Seidner Wolfram, "ABC des Singens" Henschel Verlag, 2007
 Echternach Matthias, "Untersuchungen zu Registerübergängen bei männlichen Stimmen, Projektverlag, 2010
 Kayes Gillyanne, " Singing and the actor", A&C Black, 2000
 Lohmann-Becker Hildegund, "Handbuch Gesangspädagogik", Schott Verlag, 2008
 L. Reid Cornelius, "Funktionale Stimmentwicklung", Schott Verlag, 1994
 L. Reid Cornelius, "Erbe des Belcanto", Schott Verlag, 2009
 Martienssen Franziska, "Stimme und Gestaltung", C.F.Kahnt Verlag, 1993
 Martienssen Franziska, "Das bewußte Singen", C.F. Kahnt Verlag,
 Martienssen-Lohmann Franziska, "Der Opersänger", Schott Verlag, 1943
 Lohmann Paul, "Stimmfehler, Stimmberatung", Schott Verlag, 1938
 L. Reid Cornelius, "The free voice", The Joseph Patelson Music House, 1972
 L. Reid, "Bel Canto", The Joseph Patelson Music House, 1972
 Cornelius L. Reid Cornelius, "Psyche and Soma", The Joseph Patelson Music House, 1982
 Sundberg Johan, "Die Wissenschaft von der Singstimme", Orpheus-Verlag GmbH, 1997
 Husler Frederick und Rodd-Marling Yvonne, "Singen", Schott Verlag, 1965
 Vennard William, "Singing", Carl Fischer Verlag, 1967
 Sadoline Catherine, "Komplete Gesangstechnik", CVI Publications, 2009
 Richter Bernhard, "Die Stimme", Henschel Verlag, 2013
 L. Reid Cornelius, "A Dictionary of Vocal Terminology", Joseph Patelson Music House, 1983
 Riggs Seth, "Singing for the stars", Alfred Publishing & Co.
 Reinders Ank: Atlas der Gesangkunst
 Seidner Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme
 von Bergen Heinrich: Unsere Stimme I + II
- Vaccai, Metodo pratico
 Lohmann Paul: Das Lied im Unterricht
 Unterrichtslieder (Peters)
 Anleitung zum Liedgesang. UE
 Klassiker des deutschen Liedes. Peters
 Arie antiche
 Arienalben
 Der gesellige Mozart

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Gruppe

Teaching practice for a group

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1117 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1117

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Gruppenunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Behrens, Martin

Gutzeit, Marion

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

72	Seminare
----	----------

9	Beratung durch Mentor/in
---	--------------------------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Praktikum
----	-----------

23	Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)
----	--

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Gruppe im Künstlerischen Ergänzungsfach

Teaching Practice for a group in the complementary artistic subject

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1177 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1177

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Gruppenunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

9 Beratung durch Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Praktikum

23 Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Gruppe Jazz-Komposition

Teaching practice for a group in jazz composition

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1179 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1179

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Praxisseminar:

Grundlagen der Unterrichtsplanung: Unterrichtsbedingungen, Schülerorientierung, Gruppenkonstellationen, Ziele, Inhalte, Methoden

Stundenplanung in der Praxis: Begründung von Unterrichtsentscheidungen, Schreiben von Unterrichtsentwürfen

Reflexion: Analyse von Unterrichtsvideos, individuelle Beratung, kollegiale Evaluation

Praktikum:

Unterrichten im Gruppenunterricht, Feedback und Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen, wie sich Rahmenbedingungen, Gruppenkonstellationen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis auf den Unterricht auswirken. Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Die Studierenden können ihre Unterrichtsplanung schriftlich darlegen und ihre Entscheidungen differenziert begründen.

Wissensvertiefung

Bei der Unterrichtsplanung wählen die Studierenden Inhalte, Methoden und Materialien schülerbezogen aus. Sie sind in der Lage, auf dem jeweiligen Leistungsstand angemessene Lernangebote bereitzustellen und Alternativen zu diskutieren. Sie fällen ihre Entscheidungen auf der Basis eines breiten didaktischen, methodischen und fachlichen Wissens.

Können - instrumentale Kompetenz

Bei der Durchführung von Unterricht greifen die Studierenden auf ihre Planung zurück und bewahren gleichzeitig Handlungsflexibilität. Sie erkennen die aktuellen Bedürfnisse der Schüler/innen und können geeignete Lernprozesse für sie initiieren und arrangieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln eine produktive Feedbackkultur und erfahren kollegialen Austausch als wesentlichen Baustein der eigenen Berufspraxis.

Bei der Analyse von Unterrichtsprozessen sind sie in der Lage, ihre Eindrücke und Standpunkte differenziert darzulegen und konstruktive Alternativvorschläge zu unterbreiten. Sie begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Studierenden präsentieren eigene Unterrichtsversuche und stellen so ihr Tun zur Diskussion. Sie zeigen sich offen für Anregungen und nehmen diese in ihre künftigen Planungen mit auf.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisseminar: Videoanalyse (+ diverse Feedbackmethoden), aktivierende Verfahren (Diskussionen, Gruppenarbeiten etc.), z. T. Vorträge

Praktikum: Eigene Unterrichtspraxis, Feedbackgespräch

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Beerkircher, Ralph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

9 Beratung durch Mentor/in

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Praktikum

23 Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Praktikum)

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) Doerne, Andreas (2010): Umfassend musizieren. Grundlagen einer Integralen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.
- 2) Ernst, Anselm (2006): Die zukunftsfähige Musikschule. Eine Einführung in die Musikpädagogik für Musikschullehrkräfte. Aarau: Musik-Verl. Nepomuk.
- 3) Ernst, Anselm (2008): Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Ein pädagogisches Handbuch für die Praxis. überarb. Aufl. Mainz: Schott (Studienbuch Musik).
- 4) Mahler, Ulrich (2011): Wege zum Musizieren. Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz u.a.: Schott.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Singen mit Kindern (Aufbaustufe)

Teaching practice in singing with children (advanced level)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1088 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1088

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe (Chorleitung) Vorsingsituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Unterrichtspraxis mit Fortgeschrittenen mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen über und Verständnis für die Art und Weise, wie sich der Unterricht mit fortgeschrittenen Kindersinggruppen bzw. einzelnen Kindern entwickelt, und beherrschen etablierte Unterrichtsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Beeinflussungsverfahren, um Ziele zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

58	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Praktikum
----	-----------

22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Christiane Wieblitz: Lebendiger Kinderchor (Fidula)
- Klaus Peter Chilla: Handbuch der Kinderchorleitung
- Zoltan Kodály: Chorschule

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Singen mit Kindern (Grundstufe)

Teaching practice in singing with children (basic level)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1087 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1087

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten im Anfänger/innenunterricht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen Materialien und Werkzeuge, um Anfänger/innenunterricht im Singen mit Kindern erfolgreich erteilen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedenen Methoden ein, um elementare Prozesse in der Singarbeit mit Kindern auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Unterrichtsgegenstände einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu erfüllen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Holland-Moritz, Thomas

Lehrende

Holland-Moritz, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
- Frank, René. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
- Göstl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
- Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
- Stubenvoll, Mehrstimmigkeit im Kinderchor. Helbling 2013
- Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007
- Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmgebung. Schott, Mainz 1997
- Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Schott, Mainz 2008

Prüfungsform Prüfungsleistung

Lehrprobe

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Vokale Ensembleleitung (Aufbaustufe)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66076794 (Version 1.0) vom 01.01.2014

Modulkennung

66076794

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe Vortragssituationen mit Chören bzw. vokalen Ensembles

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche der fortgeschrittenen Chor- bzw. vokalen Ensemblepraxis mit ihren Besonderheiten, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen nach dem Absolvieren dieses Moduls über Wissen und über Verständnis für die Art und Weise, wie sich die chorische Arbeit mit vokalen Ensembles entwickelt und beherrschen etablierte Arbeitsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen, interpretieren und evaluieren zahlreiche technische und künstlerische Arbeitsverfahren, um ihre Ziele in der vokalen Ensembleleitung zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im interpersonalen Kontext kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben in der Leitung von vokalen Ensembles und Chören zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Langenfeld, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

58	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

50	Praktikum
----	-----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

22	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Praktische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Unterrichtspraxis Vokale Ensembleleitung (Grundstufe)

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66076791 (Version 1.0) vom 01.01.2014

Modulkennung

66076791

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen Überblick und ein Verständnis für die Notwendigkeiten in der vokalen Ensemblepraxis in der Unterstufe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen chorleiterische Gestik sowie Materialien und Werkzeuge, um Proben von vokalen Ensembles und Chören der Unterstufe erfolgreich durchführen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden ein, um elementare Prozesse des chorischen Ensemblesingens auszulösen und zu begleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind zur Urteilsbildung fähig und unterziehen Probensituationen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Methoden an, um Standardaufgaben zu lösen und fortgeschrittene Aufgaben anzugehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Langenfeld, Eva-Maria

Lehrende

Lutermann, Stephan

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

58 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

50 Praktikum

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
- Göstl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
- Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
- Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Praktische Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Wahlpflicht

Compulsory option

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1004 (Version 6.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1004

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte variieren und sind flexibel auf einen sich ändernden Markt angepasst.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über musikpädagogische Zusammenhänge in den verschiedensten Bereich. Sie können die unterschiedlichen Bereiche Ihrer Ausbildung miteinander verknüpfen und Wissen in größere Zusammenhänge übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch die Vertiefung dieses Moduls vorhandenes Wissen übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Methoden und verfahren ein, um pädagogische Inhalte auf verschiedene Anforderungen zu übertragen und können somit vorhandene Kompetenzen besser nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen neue Kommunikationsformen ein und erweitern ihr persönliches Aufmerksamkeitsfeld.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen besser anwenden, in Beziehung setzen, Beispiele geben, verdeutlichen und illustrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare, Ensembletraining, Vortrag, Referate, Klausurvorbereitung, Hausarbeiten, Hausaufgaben, Gruppenarbeit, Videoanalyse, Gruppengespräche etc. variiert je nach Wahlpflichtveranstaltung.

Modulpromotor

Wienhausen, Sascha

Lehrende

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

144 Diverse Veranstaltungen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

6 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Variiert

Prüfungsform Prüfungsleistung

Erfolgreiche Teilnahme

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Wahlpflicht: Didaktische Anwendungsfelder

Compulsory option: didactical areas of application

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1108 (Version 2.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1108

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Von den Studierenden mit dem Schwerpunkt Jazz können im Rahmen dieser Moduls ebenfalls die Veranstaltungen "Rhythm & Groove Jazz" sowie "Ensembleleitung Jazz" belegt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über praktische Erfahrungen im pädagogischen und didaktischen Konzipieren und Handeln innerhalb des gewählten musikpädagogischen Felds. Sie sind in der Lage, diese Erfahrungen kritisch zu reflektieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierte Fachkenntnisse hinsichtlich des gewählten Schwerpunkts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Unterstützung der Lehrenden ein Projekt kooperativ planen und durchführen. Sie entwickeln Ideen und Handlungsstrategien für spätere, eigenständig durchzuführende Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden arbeiten eigenverantwortlich im Team. Sie entwickeln und realisieren gemeinsam methodische Ideen.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit, Seminararbeit mit praktischen Übungen

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Behrens, Martin

Hillmann, Christoph

Schoenefeldt, Christian

Brüntjen, Joachim

Uwe Nolopp

Schulze, Stephan Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

36	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

70	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

kurspezifisch

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Wahlpflichtfächer Jazz

Elective subjects jazz

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1126 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1126

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Moderation/Präsentation:

Die Lehrinhalte orientieren sich an Erfahrungs- und Wissensstand der Studierenden sowie an ihrem Interesse an den verschiedenen Bereichen, die in dieser Veranstaltung thematisiert werden, wie z. B.:

1 Moderation

1.1 Rhythmus

1.2 Takt

1.3 Pause

1.4 Atmung

2 Konzertvorbereitung

3 Lampenfieber

3.1 Umgangsweisen

3.2 Atemtechniken

4 Eröffnungs- und Abschlussmoderation

Musikelektronik/Studio:

1 Combospiel

1.1 Parameter erarbeiten, die ein Zusammenspiel ermöglichen/positiv beeinflussen. Im Verlauf werden einzelne Instrumente vorgestellt und analysiert.

1.2 Erarbeiten einer Balance in Bezug zu einem Stereo Mikrofon als gedachtem Zuhörer

1.3 Sammeln und reflektieren von Parametern, die für einen Zuhörer/ein Stereo Mikrofon zu einer "gelungen" Darbietung führen

2 Fachwissen

2.1 Akustische, psychoakustische und elektroakustische Grundbegriffe kennenlernen

2.2 Wahrnehmung und deren Bewertung mit Hilfe von Punkt 2.1

2.3 Einführung in Live-Verstärkungstechnik und Studiotechnik, abgestimmt auf das Vorwissen der Teilnehmer

3 Höranalyse

3.1 Einführung in die Musikwiedergabe (HiFi) von Mono bis Stereo im historischen Kontext

3.2 Analysieren von Musikaufnahmen mit Bezugnahme auf Abbildung: links/rechts - vorne/hinten - räumliche Wirkung - Frequenzstaffelung - Dynamik

3.3 Fragestellung: Was kommt rüber/wirkt/berührt und was führt zu visuellen Eindrücken (Augen zu und schauen)

3.4 Übertragung der gesammelten Hörerfahrung auf die eigene Musikaufführung/Musikproduktion

4 Studioarbeit

4.1 Realisieren einer 2Spur-Produktion, bei der alle Musiker/innen gleichzeitig in einem Raum spielen

4.2 Realisieren einer Mehrspur-Produktion mit räumlicher Trennung und Kopfhörer Monitoring

4.3 Nachbearbeitung und Mischung der Produktionen

Recht:

- 1 der Urheber, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 2 der Leistungsschutzberechtigte, die Schutzvoraussetzungen und die Verwertungsrechte
- 3 die GEMA
- 4 die GVL

5 Verträge

- 5.1 der Künstlervertrag
- 5.2 der Bandübernahmevertrag
- 5.3 der Produzentenvertrag
- 5.4 der Vertriebsvertrag
- 5.5 der Verlagsvertrag
- 5.6 der Managementvertrag
- 5.7 der Konzertvertrag
- 5.8 der Bookingvertrag

6 Leistungsstörungen bei Auftritten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Moderation/Präsentation:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich absolviert haben, können sich intensiv und erfolgreich auf anstehende Bühnenpräsenz und Moderationen vorbereiten, sich organisieren und präsentieren und kennen die wichtigsten Faktoren für Moderationen und Stimmungen auf der Bühne.

Musikelektronik/Studio:

Die Studierenden können sich einen Weg erarbeiten, Musikaufführung, -aufzeichnung und -produktion unter dem Aspekt der aktiven Wahrnehmung zu gestalten.

Musikmanagement Jazz:

Die Studierenden verfügen über ein – bezogen auf das Fachgebiet – breit angelegtes allgemeines Wissen über mediale Konzepte und regionale Begebenheiten, in denen kreative musikalische Prozesse stattfinden und veröffentlicht werden.

Musikphysiologie:

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehreinheit kennen die Studierenden die Bedeutung des Faches Musikphysiologie und können Musikerphysiotherapie von Musikermedizin unterscheiden bzw. erstere als spezielle Teildisziplin letzterer zuordnen. Sie kennen Grundzüge der Anatomie und Physiologie v. a. bezüglich der komplexen Anforderungen an Instrumentalspiel, Tanz und Gesang. Sie kennen relevante Ergebnisse musikerbezogener Forschung aus Epidemiologie, Medizin und Neurowissenschaften

Recht:

Die Studierenden haben ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete im kaufmännischen Bereich ihres Berufsalltags. Sie haben einen Überblick und ein Verständnis in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen des Musikgeschäfts gewonnen. Sie wissen, wie sie selbst geschaffenes geistiges Eigentum im Berufsalltag einsetzen können.

Wissensvertiefung

Musikelektronik/Studio:

Durch eine aktive Wahrnehmung wird die Neugierde zur Vertiefung des Fachwissens in allen Bereichen der Übertragungskette angeregt.

Musikmanagement Jazz:

Kenntnis der kulturellen Institutionen im In- und Ausland, ihrer organisatorischen Grundlagen, Entwicklungen und Entscheidungsprozesse. Kenntnisse im Marketing mit dem Ziel, eigene Strategien zu entwickeln, durchzusetzen und anzuwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Musikelektronik/Studio:

Aktive Wahrnehmung hilft den Studierenden konkrete Aufgaben für die Entwicklung ihrer instrumentalen Kompetenz zu erkennen.

Musikphysiologie:

Die Studierenden können ihre eigene Körperhaltung und eigene Körpersignale (z. B. bei Überlastungserscheinungen) beim Instrumentieren, Singen und Tanzen reflektieren und erlernte primärpräventive Konzepte anwenden, um Überlastungsschäden zu vermeiden. Sie können nicht nur bei sich selbst sondern auch bei ihren Schülern/Schülerinnen ein Bewusstsein über gesundes Musizieren entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Moderation/Präsentation:

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich absolviert haben, können ihren Fokus auf der Bühne bei sich lassen und zugleich in Kommunikation mit anderen eintreten. Sie können ihre Ansagen timen.

Lehr-/Lernmethoden

Protokolle, praktische Beispiel, Stehen auf der Bühne und Feedback durch Lehrende und Studierende, Analyse von (falls vorhanden) eigenen Videos, Fotos, CDs, schriftliche Erarbeitung der Faktoren für das Erzeugen von Stimmungen (Licht, Moderation etc.), Vorlesung

Modulpromotor

Weber, Florian

Lehrende

Hoffmann, Bernd
van den Berk, Marja
Plegge, Rüdiger
van Wylick, Stephan
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

310 Gesamtsumme zu besuchender Veranstaltungen

Workload Dozentenungebunden

Std.	Lehrtyp
Workload	

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Moderation/Präsentation:

Die Literatur wird kursintern empfohlen. Da es noch keine einschlägige Literatur zu "Bühnenpräsenz" gibt, wird mit Werken aus dem Bereich Atmung, Schauspiel, Körperhaltung und Moderation gearbeitet.

Musikelektronik/Studio:

Kursinterne Empfehlungen, Andreas Friesecke 'Die Audio Enzyklopädie'.

Musikmanagement Jazz:
Die Literatur wird kursintern bekannt gegeben.

Musikphysiologie:
- Zalpour C (Hrsg.) 2010, Anatomie Physiologie, 3. Aufl. ELSEVIER, München
- Spahn C, Richter B, Altenmüller E (Hrsg.) 2010 Musikermedizin, Schattauer
- Sataloff RT, Brandfonbrenner AG, Ledermann RJ (Eds) 2010 Performing Arts Medicine, 3rd Ed. Science&Medicine, Narberth/PA USA

Recht:
Urheber- und Verlagsrecht, Beck Texte im dtv 14. Aufl. 2012

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Wahlpflichtfächer Pop

Elective subjects pop

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1113 (Version 4.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1113

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte variieren je nach Veranstaltungsangebot und sind flexibel auf einen sich ändernden Markt und beruflichen Anforderungen angepasst.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über musikpädagogische Zusammenhänge in den verschiedensten Bereich. Sie können die unterschiedlichen Bereiche Ihrer Ausbildung miteinander verknüpfen und Wissen in größere Zusammenhänge übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch die Vertiefung von vorhandenem Wissen Zusammenhänge präziser erkennen und für ihre Berufspraxis nutzbar machen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Methoden und Verfahren ein, um u.a. pädagogische Inhalte auf verschiedene Anforderungen zu übertragen und können somit vorhandene Kompetenzen besser nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen besser anwenden, in Beziehung setzen, Beispiele geben, verdeutlichen und illustrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehr- und Lernmethoden variieren innerhalb der Veranstaltungen.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

216 variierende Veranstaltungstypen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

234 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Veranstaltungsspezifisch

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

6 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Werkanalyse

Work Analysis

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1003 (Version 7.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1003

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

1 Wahlseminar Werkanalyse historisch:

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik bis ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken einer bestimmten Gattung (z. B. romantisches Klavierlied, Streichquartett im 20. Jh. etc.)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums)
- Analysen zu Werken einer bestimmten Epoche (z. B. Frühklassik)
- Analysen eines Werkes von epochaler Bedeutung (z. B. Musikalische Rhetorik in der Matthäuspassion von J. S. Bach etc.)

2 Wahlseminar Werkanalyse Neue Musik:

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik ab ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken in einer bestimmten Kompositionstechnik (z. B. Minimalmusic, serielle Musik, Zwölftonmusik, Clustertechnik etc.)
- Analysen zu einer bestimmten Stilrichtung (z. B. Zitat und Collage, Spektrale Musik, Postmoderne, New Complexity, elektronische Musik etc.)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums)
- Analysen zum Werk eines Komponisten aus aktuellem Anlass (z. B. Einladung zum Komponistenforum)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die vielfältigen Kriterien musikalischer Analyse sowie unterschiedliche Analyseverfahren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Teilgebiete der Musikliteratur gründlich erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind befähigt, unterschiedliche Analyseverfahren einzusetzen bzw. die jeweils relevanten Kriterien musikalischer Analyse anzuwenden und Musikstücke verschiedenster Stilistiken selbständig zu analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten sowie mittels Studium von Partituren, Texten und Analysemethoden.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Klein, Niels
Schmoll, Michael
Dreps, Krystoffer
Lückemeier, Bettina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

72	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Std. Workload	Lehrtyp
------------------	---------

54	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

24	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Aktualisierte Literaturliste zum jeweiligen Seminarthema

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Klausur 3-stündig

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Werkanalyse Musik nach 1950

Analysis of works of music after 1950

Fakultät / Institut: Institut für Musik

Modul 66B1149 (Version 5.0) vom 07.09.2016

Modulkennung

66B1149

Studiengänge

Musikerziehung (B.A.)

Lehrinhalte

Analyse von Werken unterschiedlicher Richtungen und Stile der Musik nach 1950. Kenntnis und Überblick über verschiedene Richtungen, Notationsformen und jeweils adäquate Analysemethoden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben einen Überblick über die Entwicklung der Neuen Musik seit 1950 gewonnen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Teilgebiete der Musik nach 1950 gründlich erforscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen Kriterien der musikalischen Analyse sowie vielfältige Analysemethoden für die Musik nach 1950 und sind fähig, stilistisch unterschiedliche Kompositionen der Neuen Musik selbstständig zu analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können ihre Analyseergebnisse strukturiert und in sprachlich angemessener Weise darstellen. Sie sind außerdem befähigt, Musikanalysen anderer Autoren kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminararbeit, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten sowie mittels Analysen und Studium von Partituren und Texten.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Gorji, Ali

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lehrtyp

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

42 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1) "Komponisten der Gegenwart". Edition text & kritik, Herausgegeben von Hanns-Werner Heister, Walter Wolfgang Sparrer. Loseblatt-Lexikon, einschließlich der 32. Nachlieferung etwa 6.800 Seiten in sechs Ordnern
- 2) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3. April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 3) Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG). Bärenreiter-Verlag, Kassel und J.B. Metzler-Verlag, Stuttgart. Die zweite, völlig neu bearbeitete Ausgabe besteht aus einem zehnbändigen Sachteil (1999) und einem Personenteil in 18 Bänden (2007) Hrsg.: Ludwig Finscher
- 4) Jacobshagen, Arnold / Reininghaus, Frieder (Hrsg.): Musik und Kulturbetrieb. Medien, Märkte, Institutionen. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 10. Laaber 2006
- 5) Riethmüller, Albrecht (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1925-1945. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 2. Laaber 2006
- 6) Darmstädter Diskurse 1 - Komponieren in der Gegenwart. Mit Beiträgen von Brian Ferneyhough, Toshio Hosokawa, Chaya Czernowin, Wolfgang Mitterer, Manos Tsangaris, Bettina Skrzypczak, Hans Thomalla, Robin Hoffmann, Hannes Seidl, Gordon Kampe, Jason Freeman und Amalie Orum Hansen. Hrsg. von Jörn Peter Hiekel im Auftrag des Internationalen Musikinstituts Darmstadt. Saarbrücken 2006, PFAU-Verlag
- 7) Heister, Hanns-Werner (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1945-1975. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 3. Laaber 2005
- 8) Nimczik, Ortwin: Neue Musik in der Schule. In: Werner Jank (Hrsg.): Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2005, S. 193-200
- 9) Siemens Arts Program (Hrsg.): kiss – Kultur in Schule und Studium: Neue Musik in der Schule. Fünf Unterrichtseinheiten zu den Komponisten Louis Andriessen, Pierre Boulez, Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Rebecca Saunders. München 2005
- 10) Mauser, Siegfried / Schmidt, Matthias (Hrsg.): Geschichte der Musik im 20. Jahrhundert: 1900-1925. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 1. Laaber 2005
- 11) Lachenmann, Helmut: Musik als existentielle Erfahrung. Gesammelte Schriften. 2. Aufl., Wiesbaden 2004
- 12) Bäßler, Hans / Nimczik, Ortwin / Schatt, Peter W. (Hrsg.): Neue Musik vermitteln. Analysen, Interpretationshilfen, Unterricht. Mainz 2004
- 13) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 14) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 15) Reininghaus, Frieder / Schneider, Katja (Hrsg.): Experimentelles Musik- und Tanztheater. Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Bd. 7. Laaber 2004
- 16) Musik und Architektur. Mit Beiträgen von Peter Zumthor, Bernhard Leitner, Robert HP Platz, Toshio Hosokawa, Isabel Mundry, Wolfgang Rihm, Gerhard Müller-Hornbach, Claus-Steffen Mahnkopf und Gernot Böhme. Hrsg. von Christoph Metzger im Auftrag des Internationalen Musikinstituts Darmstadt. Saarbrücken 2003, PFAU-Verlag
- 17) Ballstaedt, Andreas: Wege zur Neuen Musik. Über einige Grundlagen der Musikgeschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts. Mainz 2003.
- 18) Nimczik, Ortwin: Neue Musik nach 1960. Thema Musik. Arbeitshefte für den Musikunterricht in der Sekundarstufe II in allgemein bildenden Schulen. Hrsg. v. Hans Bäßler. Leipzig 2003
- 19) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003

20) Rihm, Wolfgang: Offene Enden. Denkbewegungen um und durch Musik. Hrsg. v. Ulrich Mosch. München / Wien 2002

21) Hermann, Matthias: Zeitgenössische Satztechnik. Gestalttransformation, Tonhöhe und Rhythmus, Formstrategie, Sprache und Vertonung. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Mus

Prüfungsform Prüfungsleistung

Hausarbeit

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch